

# **Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während des Jahres 1855.**

Von

**Dr. A. Gerstaecker**

in Berlin.

---

## **1. Insekten.**

Das wichtigste allgemeine Resultat, welches die Mikroskopie der letzten Jahrzehnde erreicht hat, besteht darin nachgewiesen zu haben, dass die primitiven Elemente aller den beiden organischen Naturreichen angehörenden Körper in ihrem Wesen durchaus übereinstimmen und dass die Natur zur Herstellung ihrer verschiedenartigsten Formen sich stets der einfachsten und unter sich übereinstimmendsten Mittel bedient hat. Dass die Botanik hierin der Zoologie in mehrfacher Beziehung vorausgeeilt ist, möchte trotzdem, dass Schleiden (Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik) in öfterer Wiederholung seinen Fachgenossen das Gegentheil vorwirft, wohl kaum zu bestreiten sein; mindestens müsste dies für einen der wesentlichsten Theile der Physiologie, die Kenntniss vom Befruchtungsakte zugegeben werden, der in der Botanik bereits seit länger als dreissig Jahren bekannt ist, während er in der Zoologie erst gegenwärtig eine festere Gestaltung anzunehmen beginnt. Auch in diesem Vorgange weisen die neuerlich im Bereiche der Thiere angestellten Untersuchungen eine vollkommene Analogie zwischen beiden Naturreichen nach; denn gerade wie bei den Pflanzen der Pollenschlauch sich als befruchtendes Element durch die Mikropyle der Samenknospe zur Vermittlung eines innigen Con-

taktes mit dem weiblichen Keime hineindrängt, so findet nach den reichhaltigen und fast zu gleicher Zeit angestellten Untersuchungen von Meissner und Leuckart über das Ei der Gliederthiere ein Eindringen der Spermatozoën in den Dotter statt, und zwar durch eine ganz ähnliche, die beiden Eihäute durchsetzende Oeffnung, welcher hier in gleicher Weise der Name einer Mikropyle beigelegt wird. Die beiden Abhandlungen, in welchen jene wichtige Entdeckung niedergelegt ist, sind: 1) Beobachtungen über das Eindringen der Samenelemente in den Dotter, No. II. von G. Meissner (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, VI. Band, p. 272—295. Taf. IX.) und 2) Ueber die Mikropyle und den feineren Bau der Schalenhaut bei den Insekteneiern, zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Befruchtung, von R. Leuckart (Archiv für Anatomie und Physiologie, Jahrgang 1855. p. 90—264. Taf. VII—XI). — Während dem ersteren der beiden Verfasser hauptsächlich das Verdienst gebührt, das Vorkommen der Mikropyle an den Eiern der Gliederthiere zuerst nachgewiesen zu haben, (sie wird von ihm an 17 Insekten verschiedener Ordnungen und unter den Crustaceen an *Gammarus pulex* beschrieben und dargestellt) — gewährt die Abhandlung von Leuckart durch den ausserordentlichen Reichthum an Untersuchungen zugleich die Ueberzeugung, dass jener Apparat wenigstens bei den eigentlichen Insekten eine ganz allgemeine Verbreitung hat, wenn er sich auch sowohl der Lage als der Zahl der Oeffnungen nach in sehr mannigfacher Weise darstellt. Der Verf. hat ihn bei 180 verschiedenen Arten nachgewiesen und bei mehreren zugleich das Moment des Eindringens der Spermatozoën, welche sich in Form eines Pfropfes zusammengeballt in die Mikropyle hineinsinken, beobachtet. Der Nachweis dieses Vorgangs, welcher auch von Meissner an einem Ei der *Musca vomitoria* gesehen wurde, das sich in der Vagina gerade bei der Mündung des *Receptaculum seminis* vorfand, ist deshalb von grosser Bedeutung, weil er die Natur der Mikropyle ausser allen Zweifel stellt; denn bei einigen anderen Thieren war zwar die Mikropyle selbst schon gesehen worden (Holothurien, Seesterne, Würmer, Bivalven), der Akt des Eindringens der

Samenfäden durch dieselbe dagegen noch unbekannt. Da die Leuckart'sche Arbeit von weit beträchtlicherem Umfange als die Meissner'sche ist und diese mit in Betracht zieht, so wird es genügen, sie hier vorzugsweise zu berücksichtigen und einen kurzen Ueberblick über ihre Hauptresultate zu geben.

Während Meissner nach den von ihm untersuchten Insekten-eiern zu der Ansicht gelangt war, dass der Mikropylen-Apparat stets eine einfache und an dem oberen Eipole gelegene Oeffnung darstelle, die sich je nach den Arten nur durch verschiedene Struktur ihrer Umgebung auszeichne, hat sich Leuckart durch Untersuchung eines grösseren Materials davon überzeugt, dass sowohl die Lage der Mikropyle als auch die Anzahl solcher Oeffnungen bei verschiedenen Insekteneiern eine sehr verschiedene sei, und zwar in der Art, dass die Anordnung des Mikropylen-Apparates eine den natürlichen Insektengruppen entsprechende ist, so dass man aus derselben sogar nöthigen Falls sichere Schlüsse auf die systematische Stellung zweifelhafter Formen machen kann. Die einzige Insektenordnung, bei welcher Leuckart die Mikropyle durchweg als einfache, am vorderen Pole gelegene Oeffnung gefunden hat, sind die Diptera; in allen übrigen kommen entweder überwiegend (Hemiptera, Neuroptera, Coleoptera) oder beständig mehrere Oeffnungen vor (Lepidoptera, Hymenoptera). Am vorderen Pole oder wenigstens nicht weit von ihm entfernt liegen diese Oeffnungen bei den Hemipteren, Lepidopteren und Coleopteren, in einigen Fällen zugleich am hinteren Pole bei den Neuropteren, gewöhnlich in grösserer Entfernung von dem vorderen Pole und zwar entweder nur auf der convexen Bauchfläche oder im ganzen Umkreise des Eies bei den Orthopteren. Wo mehrere Oeffnungen vorhanden sind, stehen sie bald unregelmässig neben einander, bald kranzförmig, oft auch in einer gemeinschaftlichen Centralgrube (Lepidoptera); die Canäle durchbohren bei regelmässiger Stellung der Mikropylen die Eihäute meist in radiärem Verlaufe, sonst mehr oder weniger senkrecht. Nur bei den Hymenopteren, wo sich lange, aber äusserst feine Canälchen finden, verlaufen diese in fast paralleler Richtung eine Strecke weit unter der Oberfläche des Chorion dahin, so dass ihre inneren Oeffnungen fast mit dem Mittelpunkte des vorderen Poles zusammenfallen, während die äusseren in einiger Entfernung von demselben an der Rückenfläche gelegen sind und gewöhnlich eine ziemlich regelmässige Bogenreihe zusammensetzen. — Die Untersuchung der Mikropyle bei den Insekteneiern machte zugleich ein näheres Eingehen auf die Struktur der Eihäute, ihre Anhängsel, die Beschaffenheit der Oberfläche und die verschiedenen Formen der Eier nöthig, und der Verf. hat somit durch specielle Untersuchung aller dieser Verhältnisse bei den von ihm beob-

achteten Arten gleichsam eine vollständige Monographie des Insectencies geliefert. Da die innere (Dotter-) Haut sich durchweg als homogene, zarte Membran darstellt, so war es vorzüglich das Chorion, welches durch die Mannigfaltigkeit seiner feineren Texturverhältnisse besonderes Interesse darbietet und auf dieses ist denn auch neben dem Mikropylen-Apparat der grösste Theil der Untersuchungen des Verf. gerichtet gewesen; eine Reihe der interessantesten Formen, welche sich hierbei vorfanden, sind auf den der Arbeit beigegebenen Tafeln dargestellt.

Eine zweite für die Befruchtungs- und Fortpflanzungs-Theorie der Insekten höchst wichtige Entdeckung ist die von Dzierzon schon seit längerer Zeit vermuthete, und neuerlich durch die Untersuchungen von Leuckart und von Siebold ausser allen Zweifel gesetzte Thatsache, dass bei den Bienen neben einer Fortpflanzung durch befruchtete Eier eine solche auch ohne vorhergegangene Befruchtung stattfindet. Wenn die Möglichkeit eines solchen Vorganges bei einem und demselben Individuum schon an und für sich die grösste Verwunderung erregen muss, so wird dieselbe noch durch die besondere Beziehung, in welchem die befruchteten und unbefruchteten Eier der Bienenkönigin zu der daraus entstehenden Nachkommenschaft stehen, vermehrt. Alle unbefruchteten Eier liefern nämlich ausschliesslich Drohnen, die befruchteten dagegen Königinnen und Arbeiter. Die praktische Bienezucht hatte für dieses Verhalten schon seit langer Zeit die schlagendsten Beweise geliefert, indem es festgestellt war, dass Königinnen mit verkümmerten Flügeln, die also den Hochzeitsflug nicht ausüben konnten und daher für die Befruchtung durch die Drohnen nicht befähigt waren, Eier abgelegt hatten, aus denen sich Drohnen entwickelten; ein gleiches war auch an Königinnen beobachtet worden zu einer Zeit, wo sich keine Drohnen im Stocke befanden. Solche Königinnen erwiesen sich nun durch die anatomische Untersuchung als unbefruchtet, d. h. ihr Receptaculum seminis war nicht mit Spermatozoën angefüllt. Dagegen zeigte sich die Samentasche strotzend von Samen angefüllt bei einer Königin, die so eben vom Hochzeitsfluge zurückkehrend erbeutet wurde und sich durch die in der Vulva zurückgebliebene, beim Begattungsakte abgebrochene männliche Ruthe als be-

fruchtet zu erkennen gab. Eine solche durch eine Drohne befruchtete Königin hat es nun ganz in ihrem Belieben, unbefruchtete oder befruchtete, d. h. Drohnen- oder Arbeiter-, resp. Königinnen-Eier abzulegen; sie wird durch die grössere oder geringere Weite der Zelle, in welche sie den Hinterleib hineinbringt, jedesmal dazu bestimmt, ob sie das dem Eierstocke entschlüpfende Ei der Einwirkung der in der Samentasche befindlichen Spermatozoën aussetzt oder nicht. Hiermit im Einklange steht auch die Thatsache, dass unter gewissen Umständen auch Arbeiter-Bienen Eier ablegen können, aus denen sich aber nur Drohnen entwickeln, wie dies schon aus der Unfähigkeit der Arbeiter, begattet zu werden, hervorgeht. Leuckart fand bei einer Drohneneier legenden Arbeitsbiene auf der rechten Seite sechs und auf der linken fünf Eierstocksröhren mit vereinzelt reifen Eiern und wies auch eine rudimentäre Samentasche bei derselben nach. (Ref. berichtet über diese im Jahrgange 1854 und 1855 der Bienenzeitung niedergelegten Beobachtungen nach v. Siebold's erst im Jahre 1856 erschienener Abhandlung: „Wahre Parthenogenesis bei Schmetterlingen und Bienen,“ indem ihm die genannte Bienenschrift, als in der hiesigen Königl. Bibliothek nicht vorhanden, unzugänglich war.) — Den direkten Beweis dafür, dass die Drohnen-Eier nicht befruchtet, die Arbeiter-Eier dagegen befruchtet werden, musste die Untersuchung derselben in Bezug auf das Eindringen der Spermatozoën durch die Mikropyle liefern; v. Siebold hat dieselbe (Parthenogenesis p. 113—120) an einer beträchtlichen Zahl von Eiern beider Geschlechter angestellt, und im Innern einer grösseren Anzahl weiblicher Eier Spermatozoën nachgewiesen, die dagegen in den männlichen durchweg fehlten.

Nachdem Schiödt an zwei merkwürdigen Brasilianischen Staphylinen Gattungen zuerst das Vorkommen viviparer Coleopteren nachgewiesen hatte, theilte Perroud in diesem Jahre eine ähnliche Beobachtung mit, die er an zwei Chrysomelen (Gattung *Oreina*) angestellt hat. Einige weibliche Individuen von *Oreina speciosa* und *superba* wurden von ihm lebend in ein Behältniss gesetzt, in dem sich nach Verlauf

einiger Stunden kleine Larven fanden, die augenscheinlich dem stark angeschwollenen Abdomen der Käfer-Weibchen entschlüpft waren. Die etwa mögliche Annahme, dass sie die Eihülle gleich nach dem Ausschlüpfen aufgezehrt hätten, wurde durch die anatomische Untersuchung einer Anzahl der weiblichen Chrysomelen widerlegt, von denen jede zwei bis drei Larven ohne irgend welche Eihülle in ihrem Abdomen beherbergte. (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 402 ff. „Notice sur la viviparité ou l'ovoviviparité des *Oreina speciosa* et *superba*.“)

Das Vorkommen von Spermatophoren bei den Insekten war bisher nur durch vereinzelte Beobachtungen festgestellt und die Einbringung derselben in die weiblichen Genitalien gänzlich unbekannt. Von Wichtigkeit ist daher die Entdeckung dieses Aktes bei *Gryllus campestris* und *domesticus*, welche von Ch. Lespès gemacht und in einem „Mémoire sur les spermatophores des Grillons“ (Annales des sciences naturelles T. III. p. 366 ff.) mitgetheilt worden ist. Nach der Beobachtung des Verf. zwingt das Männchen beim Coitus eine kleine hornige Blase, die in eine dünne und von einem feinen Canale durchbohrte Lamelle endigt, aus seiner Genitalöffnung hervor und applicirt dieselbe in die Vulva des Weibchens. Ihre Anheftung geht in der Weise vor sich, dass nur die Lamelle in den Hinterleib des Weibchens eingeführt wird, während die Blase selbst ausserhalb bleibt. Die mikroskopische Untersuchung der letzteren wies innerhalb einen hohlen Raum nach, der mit zahlreichen Spermatozoën angefüllt war. Diese entleeren sich nach und nach durch den feinen Canal der Lamelle in die inneren weiblichen Genitalien, bis die leergewordene Blase allmählig einschrumpft und zuletzt abfällt. Das Männchen kann in kurzen Zwischenräumen (z. B. schon 10 Minuten nach dem Coitus) von neuem einen solchen Spermatophoren ablegen, auch hat der Verf. durch leichten Druck auf das Abdomen den erneuten Austritt eines solchen bewirken können. Im Momente des Heraustretens aus der männlichen Geschlechtsöffnung ist der Spermatophor hell von Farbe und von weicher Beschaffenheit; in kurzer Zeit nimmt er jedoch die später mehr hornige Con-

sistenz und bei *Gryllus campestris* auch eine bräunliche Farbe an; (bei *Gr. domesticus* ist seine Farbe bleibend weiss). Die Bildung der Spermatophoren erfolgte den Beobachtungen des Verf. gemäss in einer hufeisenförmig gekrümmten Blase, welche in dem Genitalring des Männchens gelegen ist und in deren oberes Ende das Vas deferens mündet; ihr unteres Ende steht dagegen mit dem Copulationsorgane selbst in Verbindung. Die Spermatozoën zeigten sich fadenförmig, aber stets unbeweglich; nur bei Berührung mit Wasser zogen sie sich in Form einer Schleife zusammen; die Vereinigung zu Bündeln, wie sie bei anderen Insekten vielfach beobachtet worden ist, wurde ebenfalls vermisst. — Einen Bericht über diese Abhandlung und einen kurzen Auszug der hauptsächlichsten Beobachtungen des Verf. hat auch *Quatrefages* der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgelegt. (*Comptes rendus* T. XLI. p. 381.) — In einem zweiten Aufsätze „Deuxième note sur les spermatophores du *Gryllus sylvestris*“ (*Annales des sciences naturelles* T. IV. p. 244 ff.) bemerkt der Verf., dass er das oben beschriebene Befruchtungsorgan in ähnlicher, wenn auch etwas modificirter Weise, auch bei *Gryllus sylvestris* aufgefunden habe, und theilt ausserdem die Beobachtung mit, dass die Spermatozoën im *Receptaculum seminis* erwachsener Weibchen in veränderter Gestalt auftreten und in diesem Zustande, welcher für die Befruchtung nothwendig erscheine, sich auch durch schnelle Bewegungen auszeichneten. — Ref. will bemerken, dass die Beobachtung von dem Vorkommen der Spermatophoren am weiblichen Genitalapparate der Gryllen nicht neu, sondern schon von *Yersin* (*Bullet. de la soc. Vaudoise* III) gemacht worden ist; das Organ wird dort aber als „*Utricule seminale*“ bezeichnet und seine wahre Bedeutung nicht angegeben.

Von vielem Interesse für die Physiologie des Nervensystems der Insekten ist eine Abhandlung von *Fabre*, die unter dem Titel: „*Observations sur les moeurs des Cerceris et sur la cause de la longue conservation des Coléoptères, dont ils approvisionnent leurs larves*“ im IV. Bande der *Annales des sciences naturelles* p. 129—150 erschienen ist. Obwohl von der speciellen Naturgeschichte der Gattung *Cerce-*

ris ausgehend, gewährt die Arbeit zugleich so mannigfache und interessante Blicke in die Biologie der Insekten im Allgemeinen, dass mir ihre nähere Erörterung hier am Orte zu sein scheint.

Schon L. Dufour hat auf die Eigenthümlichkeit aufmerksam gemacht, dass *Cerceris bupresticida* einzig und allein auf den Raub von Buprestiden ausgehe, um dieselben ihren Larven als Nahrung vorzulegen, und dass diese von ihr durch einen Stich getödteten Käfer noch längere Zeit eine vollständige Beweglichkeit der Gliedmassen behielten und zugleich keine Spur von innerer Verwesung zeigten. Ohne den Grund dieser sonderbaren Erscheinung weiter zu verfolgen, begnügte sich Dufour mit der Annahme, dass die von der *Cerceris* dem Käfer eingepfulte Flüssigkeit ein Antisepticum sei, und empfahl sogar Behufs Herstellung eines analogen Mittels für den täglichen Gebrauch die Analyse derselben. Fabre hat nun durch sehr scharfsinnige und sorgfältige Beobachtungen festgestellt, dass eine solche antiseptische Eigenschaft dem Sekrete der *Cerceris* keineswegs eigen sei, sondern dass die Fortdauer der vegetativen Funktionen des getödteten Körpers einzig und allein von einer eigenthümlichen Bildung des Nervensystems bei letzterem abhängt. — Um das von Dufour aufgegebene Räthsel zu lösen, war es vor Allem nöthig sich darüber Kenntniss zu verschaffen, auf welche Art die *Cerceris* ihren Raub tödtete. Zu diesem Zwecke beobachtete der Verf. lange Zeit hindurch das Treiben einer grossen *Cerceris*-Art, die er unter dem Namen *C. Dufourii* beschreibt (die aber nach Dufour, dem sie überschickt wurde, gleich *C. tuberculata* Villers = *vespoides* Rossi = *maior* Spinola ist), und welche sich ausschliesslich mit dem Raube des bekannten *Cleonus ophthalmicus* beschäftigte. Das Einsammeln dieses Käfers von Seiten der *Cerceris* ist erstaunlich; mit grösster Leichtigkeit trägt das Insekt einen Körper durch die Luft, der fast doppelt so schwer als es selber ist; wurde ihm der Raub bei der Rückkehr zum Neste vom Beobachter abgejagt, so kehrte es schon nach 10 Minuten mit einem neuen zurück, und dies wiederholte sich bei demselben Individuum acht Mal hinter einander. Durch das erwähnte Manöver und das Zerstören eines Nestes konnte sich Fabre mit Leichtigkeit fast 100 *Cleonus* verschaffen, während es ihm nach tagelangem Suchen nur mit Mühe gelungen war, drei Exemplare desselben in seinen gewöhnlichen Schlupfwinkeln aufzustöbern. Der Umstand, dass alle der *Cerceris* abgejagten *Cleonen* schon getödtet waren, veranlasste F., ihr bei ihrer Rückkehr aus dem Neste einen lebendigen vorzuschieben, den sie jedoch verschmähte; als sie jedoch abermals mit einem neuen Leichnam zurückkehrte und diesen vor die Oeffnung des Nestes legte, um ihn bei den Beinen hineinzuziehen, wurde schnell

der todte Cleonus mit einem lebenden vertauscht und die Wespe machte sich auch in der That daran, letzteren zu erobern. Indem sie ihn mit den Beinen ergriff und ihre Mandibeln in seinen Rüssel schlug, suchte sie mit dem Hinterleib seine Bauchseite zu erreichen und senkte den Stachel in die Einlenkungsstelle des Prothorax; in demselben Momente lag der Käfer regungslos da. Eine wiederholte Beobachtung des nämlichen Vorgangs ergab stets das gleiche Resultat; stets war es dieselbe Körperstelle, welche die Wespe zu verwunden suchte. Es drängte hierbei sich sogleich die Frage auf, weshalb wählt sie gerade diesen Ort, um ihr Gift einzufliessen, wäre nicht mancher andere eben so geeignet dazu? Gewiss nicht; die Mörderin weiss den Nagel auf den Kopf zu treffen, denn gerade an der Einlenkungsstelle des Prothorax liegt bei den Curculionen sowohl wie bei den Buprestiden (ausserdem auch bei einigen anderen Käferformen) die fast zu einer gemeinsamen Anschwellung concentrirte Reihe der Brust- und Bauchganglien, und ein richtig geführter Stich in dieselbe muss sogleich eine Sistirung der animalen Functionen des Thieres herbeiführen. Dass in dieser engen Verkettung der Knoten des Nervensystems auch der Knoten der hier schwebenden Frage zu suchen sei, hat der Verf. durch mehrfache Versuche ausser Zweifel gesetzt. Ein künstlicher Stich in diese Gegend, z. B. mit kaustischem Ammoniak, bringt ganz dieselbe Wirkung und auch eben so schnell hervor, als der von einer *Cerceris* herrührende: vorausgesetzt aber, dass man zu dem Experiment ein Insekt nimmt, bei dem die bezeichnete Concentration der Ganglien vorhanden ist, also z. B. die eben genannten ausgenommen, einen *Scarabaeus*, *Hister*, *Scolytus* u. a. Bei anderen, wo die Ganglien durch grössere Zwischenräume getrennt sind, ist die Wirkung eines solchen Stiches eine sehr verschiedene; sie besteht z. B. bei *Carabicingen*, *Longicornen* und *Melasmaen* nur in heftigen Zuckungen, die bald aufhören, bis der Käfer nach einigen Stunden wieder ganz auf dem Platze ist. Nur wenn der Stich zu tief geführt ist oder öfter wiederholt wird, tritt Tod ein. Das Fortdauern der vegetativen Functionen ist bei *Buprestiden*, *Curculionen*, *Scarabaeiden* u. s. w. ganz dasselbe bei der Verletzung mit kaustischem Ammoniak, wie nach dem Stiche der *Cerceris*; die Ausscheidungen des Darmkanals setzen sich noch eine Woche lang fort, bis er eben entleert ist; durch angebrachte Reizmittel, wie *Benzoë-Tinctur* und besonders die *Voltaische Säule*, erlangen auch die Fühler und Beine auf kurze Zeit ihre Bewegungen wieder, wengleich dieselben immer nur schwach bleiben. — Aus den von ihm selbst und von *Dufour* beobachteten Fällen glaubt der Verf. schliessen zu dürfen, dass sich die verschiedenen *Cerceris*-Arten ausschliesslich solcher Insekten zum Raube bedienen, bei denen die angegebene Concentration der Nervenganglien Statt hat. In der That scheinen diese auch hauptsächlich

130 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

von ihnen verfolgt zu werden, denn von Westwood ist ein derartiger Fall bei *Strophosomus* und von Latreille bei *Lixus* beobachtet worden; aber gerade eine der häufigsten Arten, nämlich *Cerceris ornata* nährt nach Walkenaërs Beobachtung ihre Larven mit *Haliclus*-Arten und bei diesen findet sich die Ganglienkeite in der gewöhnlichen Weise, nämlich mit getrennten Knoten. Hier dürfte also die Tödtungsweise in anderer Weise vor sich gehen und wäre die Beobachtung derselben von grossem Interesse.

Der gänzliche Mangel des Nervensystems bei einem Insekte so wie überhaupt bei irgend einem Thiere wäre eine Thatsache, die allen Erfahrungen der Physiologie auf das Entschiedenste widerspräche. Wenn daher L. Dufour in einer „Note sur l'absence dans le *Nemoptera lusitanica* d'un système nerveux appréciable“ (*Annales des sciences naturelles* T. IV. p. 153 ff.) bekannt macht, dass er bei *Nemoptera lusitanica* nach mehrfach wiederholten sorgfältigen Untersuchungen keine Spur eines Nervensystems habe entdecken können, so kann dies bei der anerkannten Tüchtigkeit des gewiegten Entomotomen nur zu dem Schlusse Anlass geben, dass das Auffinden desselben mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nicht aber, dass es überhaupt fehlt. Dass das Nervensystem der *Nemoptera* äusserst subtil sei, lässt sich schon aus dem ungemein schlanken Bau des ganzen Thieres von vorn herein schliessen, obwohl die starke Entwicklung der Vorderflügel andererseits wieder auf ein eben nicht sehr minutiöses zweites Brustganglion hinweisen könnte.

Ein Aufsatz von Newman, betitelt: „Memorandum on the Wings-Rays of Insects“ (*Transactions of the entomological society* III. p. 225 ff.) enthält nichts Neues über diesen Gegenstand, sondern bewegt sich nur in Betrachtungen über längst abgeschlossene Thatsachen. Dass die Flügeladern der Insekten weder Nerven, noch Blutgefässe, noch Tracheen sind, bedarf heut zu Tage wohl keiner Erörterung mehr, sondern man weiss allgemein, dass sie diese Organe in gleicher Weise wie jeder andere Körpertheil in sich schliessen. Es ist daher auch vollkommen gleichbedeutend, ob man die Flügeladern *Costae*, *Nervi* oder *Venae* nennt, da alle diese Ausdrücke nur aus der Analogie entnommen sind und die Form-Aehnlichkeit bezeichnen sollen.

Reinhardt machte eine Mittheilung über eine bei Lagoa Santa in Brasilien von ihm beobachtete Käferlarve, welche ein starkes phosphorescirendes Licht ausstrahlt. (Videnskab. Meddelelser fra den naturhist. Forening i Kjöbenhavn 1853, auch übersetzt von Creplin in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, 5. Bd. p. 208 ff.)

Die Larve ist  $1\frac{1}{2}$  Zoll lang und hat einige Aehnlichkeit mit Lampyriden-Larven, ohne jedoch mit ihnen übereinzustimmen; ihr Leuchten ist besonders dadurch merkwürdig, dass das ausgestrahlte Licht von zweierlei Farbe ist, nämlich roth am Kopfe und grünlich an zwei Stellen der Leibesringe. Die Larve scheint schon Azara bekannt gewesen zu sein, wenigstens beschreibt derselbe das zweifarbige Licht an Kopf und Rumpf ganz übereinstimmend. Das zu der Larve gehörende ausgebildete Insekt kennt R. nicht, glaubt aber, dass es ebenfalls leuchtende Eigenschaften besitzen werde; die Larve ist ausführlich beschrieben worden.

Reichhaltige Untersuchungen über die histologischen Verhältnisse der Gliedertiere hat F. Leydig in einer grösseren Abhandlung: „Zum feineren Bau der Arthropoden“ (Archiv für Anatomie und Physiologie Jahrg. 1855. p. 376—480, mit Taf. XV bis XVIII) veröffentlicht. Sie verbreiten sich über die äusseren Körperbedeckungen, über das Muskel- und Nervensystem, die Sinnesorgane, von denen besonders das Auge eindringlich behandelt ist und zuletzt über die verschiedenen Eingeweide-Systeme. Der Verf. hat seine Untersuchungen behufs der Herausgabe einer vergleichenden Histologie angestellt und sich theils an dasjenige Material gehalten, was ihm gerade zur Hand war, theils solches ausgewählt, wo frühere Untersuchungen noch wesentliche Lücken erkennen liessen; es theilt sich daher der Inhalt der Arbeit in Bestätigung, resp. Widerlegung früherer Forschungen und in Bekanntmachung neuer Thatsachen.

Zu letzteren gehört u. a. der Nachweis von zahlreichen Canälen, welche die Körperbedeckung der Arthropoden wie es scheint allgemein in senkrechter Richtung durchsetzen; sie geben sich bei der Flächenansicht als schwarze Punkte zu erkennen und erscheinen bei Vertikalschnitten von zweifachem Kaliber, nämlich als weitere und engere, letztere an Zahl beträchtlich überwiegend. Der Verf. hat sie bei den Crustaceen (Malacostraca und Entomostraca), den Arachniden, Myriapoden und Insekten in gleicher Weise aufgefunden.

## 132 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Zuweilen erweitert sich ihr oberes Ende in eine Ampulle, wie bei den Onisciden und bei *Locusta*, zuweilen auch beide Enden, wie bei *Ixodes*. Das untere Ende nimmt in seiner Länge gewöhnlich einen fadenartigen Fortsatz der unter der Chitin- oder Kalkhaut liegenden weichen Membran auf; das obere Ende stösst auf die an der Oberfläche befindlichen Haare, oder wenn solche fehlen, mündet es freidasselbst. Die Canäle sind in der Regel mit einem Ernährungsfluidum angefüllt, zuweilen, wie bei den Wasser-Insekten, mit Luft. Bei den Bärenraupen finden sich in der Haut auch Absonderungsdrüsen, deren Mündung in jene Canäle übergeht, und die somit ihr Sekret auch den damit communicirenden Haaren mittheilen; von diesem Sekrete rührt demnach der Reiz, welchen die abbrechenden Haare auf die menschliche Haut ausüben. — Alle Arthropoden - Muskeln ohne Ausnahme haben sich dem Verf. als quergestreift dargestellt; wo diese Querstreifung gelegnet worden ist, wird sie bei Zusatz von Alkohol nach einiger Zeit ebenfalls erkannt. — An dem Gehörorgane (?) der *Acri-dier* findet der Verf. die eigenthümliche Struktur des Ganglions mit seiner eigenthümlichen strahlenförmigen Endigung in derselben Weise, wie es v. Siebold beschrieben hat; dagegen leugnet er das Vorhandensein eines häutigen Labyrinths, indem er das dafür gehaltene Organ als Wand einer Tracheenblase anspricht. — Eine wiederholte, sorgfältige Untersuchung des zusammengesetzten Arthropoden - Auges veranlasst den Verf. zu folgender Parallele mit dem Wirbelthier-Auge: die Hornhaut und die linsenförmigen Wölbungen nach innen entsprechen der Hornhaut und Linse des Wirbelthier-Auges, die Krystallkegelsubstanz (incl. helle Masse hinter der Hornhaut, Schale des Krystallkegels, Krystallkegel selber) sammt dem kantigen Nervenstab sind gleich dem Stratum bacillosum im Wirbelthier - Auge; das Sehganglion hat sein Analogon in jenen Schichten der Retina, welche aus Körnern, Zellen und Nervenfasern sich zusammensetzen. (??) Die Pigmente sind gleich der Choroidea und Iris und die quergestreiften Muskeln finden ihr Aequivalent in den muskulösen Elementen der Iris und Choroidea. Er folgert daraus, dass das facettirte Auge nicht einer Anzahl einzelner dicht aneinander gerückter Augen entspricht, sondern ein Einzelauge vorstellt. — Besonders zu erwähnen ist eine eigenthümliche Augenbildung, die Leydig bei *Prionus* gefunden hat; hier ist nämlich die Hornhaut sehr dick ( $\frac{1}{6}$ "), schwarz und undurchsichtig, unter ihr kein Pigment. Beim Vertikalschnitt zeigt sich, dass ihre äussere Fläche in starken Halbkugeln hervorspringt, die sich nach innen durch eine zweite Wölbung zu einer Linse vervollständigen, welche allein durchsichtig ist; hinter jeder Linse ist die dicke Hornhaut trichterförmig ausgehöhlt und zwar so, dass die Spitze des Trichters gegen ihre Innenseite, welche daher vielfach durchlöchert erscheint, gewendet ist. Auf diese Art wird im Grunde kein zusam-

mengesetztes, sondern eine Anzahl einfacher, zusammengehäufte Augen hergestellt.

Die Chitin-Gebilde im Thierkreise der Arthropoden von A. Menzel. Zürich 1855. 4. 42 pag., c. tab. 1. — Der Verf. hat in dieser für einen weiteren Leserkreis berechneten kleinen Schrift in sehr entsprechender Weise unsere bisherigen Kenntnisse über die Verbreitung des Chitin unter den niederen Thieren so wie die chemische Zusammensetzung und die mikroskopische Struktur der dasselbe enthaltenden Gebilde zusammengestellt und durch einige von ihm selbst angestellte Beobachtungen, welche besonders die Struktur der äusseren Körperbedeckung betreffen, erweitert. Mit dieser im Zusammenhange werden auch die Haare, Schuppen und ähnliche in engerer Beziehung zu ihr stehende Gebilde, und zuletzt der Digestionsapparat, so weit er hier in Betracht kommt, bei den einzelnen Classen der Gliederthiere erörtert. Zu letzteren werden auch hier nach Leydig's Vorgang, aber gewiss ohne Berechtigung die Rotatorien gezählt. — Auf der beifolgenden Tafel ist eine Reihe von Abbildungen zur Erläuterung der mikroskopischen Struktur der Crustaceen- und Arachniden-Haut gegeben.

Als Insekten, in denen Fadenwürmer beobachtet worden sind und die in v. Siebold's Aufzählung fehlen, erwähnte Mahler (Sitzungsberichte des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien p. 76) *Ocypus megacephalus* Nordm. und die Raupe von *Amphidasis betularia*.

Interessante Monstrositäten von Insekten wurden von Perroud (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 325) und von Letzner (33. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur p. 106) beschrieben.

Der von Perroud erwähnte Fall betrifft einen *Rhizotrogus aestivus*, der am linken Vorderbein neben der gewöhnlichen Tibia noch Stummel von zwei anderen solchen, und am rechten Hinterbeine drei ausgebildete Tibien zeigte. — Letzner besitzt eine *Chrysomela*, an deren linken Fühler die sieben ersten Glieder normal, von da an aber die übrigen alle doppelt vorhanden sind und zwei neben einander verlaufende Stränge bilden.

Wright, On Fungi parasitic on Insects, with peculiar reference to some lately discovered Irish specimens (Natural

history review VI. p. 55 ff.). Unter den angeführten Insekten, auf welchen sich Pilzbildungen zeigten, ist besonders ein *Othius fulvipennis* erwähnenswerth, an dem Hinterleib und Beine dicht mit fadenartigen Pilzen bedeckt, während Kopf, Thorax und Flügeldecken ganz frei davon waren.

Ueber die Gallen hat Frauenfeld in den Sitzungsberichten der Akademie der Wissenschaften zu Wien, Mathem. naturwiss. Classe, XV. Bd. p. 255—266 einen vortrefflichen Aufsatz geliefert, in welchem er einen Versuch macht, die durch Insekten an den Pflanzen verursachten Auswüchse nach ihren Haupttypen und Wachstumsverhältnissen naturgemäss zu gruppieren. Der Verf. spricht sich zuvörderst gegen das Verfahren von Kalchberg und Hammerschmidt aus, welche die Gallen als „Pflanzenauswüchse“ mit anderen ganz heterogenen Gebilden, welche an Pflanzen ohne Einwirkung von Insekten entstehen, zusammengeworfen haben. Die wirklichen Gallen, welche als eine durch thierische Einwirkung entstandene und zum Schutze und zur Nahrung der thierischen Brut bestimmte Pflanzenwucherung aufgefasst werden müssen, glaubt der Verf. drei Hauptgruppen zutheilen zu müssen. Die erste derselben bilden die umhüllenden Gallen, d. h. solche, die nie im Innern irgend eines Pflanzentheiles entstehen und keine nach aussen verschlossene Larvenwohnung enthalten, (Blatttaschen und Zapfenrosen an den Enden der Zweige, Blatteinrollungen, Verbildungen der Blüthentheile, die Schlauchzelle an der Cerr - Eiche); die Erzeuger derselben sind Coleopteren, Dipteren (meist Tipularien), Rhynchoten und Acariden, dagegen kein Hymenopteron. Eine Nebengruppe, welche sich der ersten eng anschliesst und mit ihr darin übereinstimmt, dass die Gallen ebenfalls nicht ganz von einer Verbindung nach Aussen abgeschlossen sind, enthält solche Bildungen, die im Innern des Gewebes der Pflanzentheile entstehen (an Achselknospen, Blatttrippen, im Fruchtboden von Syngenesisten u. s. w.); die Erzeuger sind Diptera, und zwar neben Tipularien hauptsächlich *Trypeta*-Arten. — Die zweite Hauptgruppe bilden die einschliessenden Gallen; sie sind dadurch charakterisirt, dass sich nie eine natürliche Oeffnung an ihnen bildet, so dass die Bewohner genöthigt

sind, sich durchzufressen. Sie kommen an sehr verschiedenen Theilen der Pflanze, an Samen, Blättern, Stengeln und Wurzeln vor und zeigen eine grosse Mannigfaltigkeit in Form und Consistenz; ihre höchste Entwicklung erreichen sie in den Holzgallen. Ihre Erzeuger sind Diptera, Coleoptera und vor allen Hymenoptera; sie zerfallen wieder in solche mit nicht begränzter und in solche mit rings abgeschlossener, oft aus sehr hartem Gewebe bestehender Kammer. — Der dritten Hauptgruppe fallen endlich die gegliederten Gallen anheim, welche im Inlande nur schwach vertreten sind; sie sind entweder unvollkommen, d. h. sie bestehen nur in einer Aussackung der Blattfläche, oder vollkommen, d. h. in sich abgeschlossene; beide besitzen einen Deckel, der sich bei der zweiten Art von selbst loslöst, um das Insekt herauszulassen; ihre Erzeuger sind Cecidomyien. — Es wäre zu wünschen, dass der Verf. der sehr gehaltvollen Abhandlung, welcher über die Gallen langjährige Studien angestellt hat, später eine mehr ins Specielle gehende Zergliederung seines Systems veröffentlichte, wozu ihm das grosse in seinem Besitze befindliche Material die beste Gelegenheit bietet. — In Betreff der Angabe des Verf., dass *Gymnetron cylindrirostris* am Stengel von *Verbascum* keine äusserlich sichtbare Veränderungen hervorbringe, muss Ref. bemerken, dass ihm selbst eine entgegengesetzte Beobachtung zu Gebote steht; die Stengel, in denen er den Käfer in grosser Anzahl fand, waren in weiter Ausdehnung, oft bis zur Wurzel hinab, mit dicken, knotenartigen Anschwellungen behaftet.

Derselbe widmete auch auf seinen Reisen in Dalmatien und Aegypten den Pflanzengallen besondere Aufmerksamkeit und theilte über die sie erzeugenden Insekten mehrfache interessante Beobachtungen in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien, V. Bd. p. 13 und 149 mit. („Beitrag zur Insektengeschichte“ und „Beobachtungen über Insekten-Metamorphosen.“)

Eine ebenfalls beachtenswerthe Arbeit über Pflanzen-Gallen und die sie erzeugenden Insekten lieferte Kirchner im 5ten Jahrgange der *Lotos* p. 127, 157, 202, 236 ff. unter dem Titel: „Die Gallen-Auswüchse des Budweiser Kreises,

nebst nomineller Angabe der Gallenerzeuger und deren Schmarotzer.“ — Nach einer allgemeinen Betrachtung der verschiedenen Gallenformen in Bezug auf ihren Gehalt, den Ort, welchen sie an der Pflanze einnehmen und ihre innere Beschaffenheit, giebt der Verf. ein sehr reichhaltiges Verzeichniss der von ihm mit Gallen behaftet gefundenen Pflanzen in alphabetischer Ordnung, beschreibt bei jeder Art die Beschaffenheit des Auswuchses, nennt das Insekt, von welchem er erzeugt ist und zählt auch endlich die Parasiten desselben, wenn solche daraus erzogen worden sind, auf. Die Zahl der vom Verf. aus Gallen erzogenen Insekten-Arten beläuft sich auf etwa 130, von denen er auch mehrere, wie z. B. einige Trypeta, Cynips u. a. für neu hält.

Endlich hat auch Westwood (nach einer Notiz in den Proceedings of the entomological society p. 88) im Gardener's Chronicle eine Arbeit über Gallen unter dem Titel: „An Essay on the British Ink-Galls“ geliefert, über welche Ref. nichts Näheres mittheilen kann, da jene Zeitschrift in den hiesigen Bibliotheken nicht gehalten wird.

Curtis theilte (Proceedings of the entomol. soc. p 43) „Notes on the economy of various Insects“ mit; sie beziehen sich auf die Zucht verschiedener Insekten aus mehreren Pflanzenarten (Anthemis, Senecio, Inula, Carduus, Juncus, Artemisia, Pistacia) und geben zugleich Nachricht von einigen für England neuen Arten, die in Deutschland gerade nicht zu den selteneren gehören.

Notizen über die Lebensweise einer Anzahl Kurländischer Insekten aller Ordnungen gab Kawall in der Entomol. Zeit. p. 227 ff.

Histoire des métamorphoses de divers insectes par E. Perris (Mémoires de la société royale des sciences de Liège T. X. p. 233—280. Pl. 5 et 5 bis.), enthält die Beschreibung der ersten Stände und der Entwicklungsgeschichte von 11 Coleopteren und 2 Dipteren; eine mit grosser Sorgfalt ausgeführte und manches Interessante enthaltende Arbeit.

Auch Heeger hat in den Sitzungsberichten der Akad. der Wissenschaften zu Wien XVIII. Bd. seine Beiträge zur

Naturgeschichte der Insekten Oesterreichs abermals mit einer neuen Reihe von Arten fortgesetzt.

Goureaux zählte (Bulletin de la soc. entomol. p. 35) die von ihm aus *Hyponomeuta padella*, *malinella* und *evonymella* erzeugenen Schmarotzer auf.

Es sind: *Pimpla scanica* Grav., *Ichneumon brunnicornis* Grav., *Campoplex sordidus* Grav., *Anomalon tenuicorne* Grav., *Mesochorus splendidulus* Grav., 1 *Encyrtus* und 1 *Eulophus*. In den Nestern dieser Schaben lebt ferner eine Tachinenlarve, welche den Raupen und Puppen nachstellt; endlich werden letztere auch von Filarien heimgesucht.

Derselbe zählte (ebenda p. 37) die Parasiten auf, welche von Signoret aus verschiedenen Blattläusen (Gattungen *Aphis*, *Coccus*, *Chermes*, *Aspidiotus*) erzeugt worden sind. Die meisten sind Braconiden, besonders *Aphidius* und *Elassus*, andere Chalcidier, wie *Encyrtus*, *Chiloneurus*, *Coruna* etc.

„Die in und an dem Körper des lebenden Menschen vorkommenden Parasiten“ ist der Titel eines von F. Küchenmeister herausgegebenen Lehrbuches (Leipzig 1855), in welchem auch die menschlichen Parasiten aus der Ordnung der Insekten und Arachniden ausführlich behandelt und die bisherigen Kenntnisse über dieselben sowohl in zoologischer als pathologischer Beziehung vollständig zusammengetragen sind.

Nördlinger, die kleinen Feinde der Landwirthschaft, Stuttgart, Cotta 1855, ein Werk, welches nach dem Titel speciell auch auf die der Landwirthschaft schädlichen Insekten näher eingeht, hat dem Ref. zur näheren Einsicht nicht vorgelegen.

Aus demselben Grunde kann nur dem Titel nach angeführt werden: E. Emmons, *Agriculture of New-York, comprising an account of the classification, composition and distribution of the Soils and Rocks and of the climate and agricultural productions of the State, together with descriptions of the more common and injurious Insects. Vol. V. The Insects of New-York. Albany 1854.* — Das Werk ist in *Silliman's American Journal* XIX. p. 247 angeführt, wo es von Le Conte in Bezug auf die darin enthaltenen Coleo-

## 138 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

pteren näher besprochen wird. Aus dem hier Gesagten geht hervor, dass die Arbeit eine ohne gehörige Sachkenntniß angefertigte Compilation ist, der ein wissenschaftlicher Werth nicht beigelegt werden kann.

Von Bremi wurden in der „Gartenflora Deutschlands und der Schweiz“ (auch abgedruckt in der Entomol. Zeitung p. 313 ff.) einige entomologische Abhandlungen mit besonderem Bezuge auf Gartenkunst verfasst. Sie betreffen einige allgemein als schädlich bekannte Insekten, geben Mittel zur Vertilgung der Blattläuse an die Hand, behandeln die Verbreitung der Insekten durch Einführung neuer Pflanzen und das Angreifen ausländischer Gewächse durch inländische Insekten.

Kawall stellte (Kurländische landwirthschaftliche Mittheilungen XVI. Jahrg. 1855. No. 10 u. 11) ein Verzeichniß der dem Getreide schädlichen Insekten mit besonderer Berücksichtigung der in Kurland als schädlich nachgewiesenen Arten zusammen. Ueberhaupt sind dem Verf. als schädlich bekannt geworden: 20 Arten für Roggen, 22 für Waizen, 10 für Gerste und 5 für Hafer. Von diesen kommen aber einerseits einige zugleich auf mehreren Getreide-Arten vor, andererseits sind viele so selten, dass sie für Kurland kaum als schädlich betrachtet werden können.

Eine Schrift über den Ursprung der Traubenkrankheit, die von L. Monier unter dem Titel: „Description du Pediculus vinealis, cause de l'oidium et traitement de cette maladie, Paris 8.“ erschienen ist, wird von Guérin (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 594) besprochen. Hiernach hält der Verf. kleine durchsichtige Körperchen, die sich an den erkrankten Weinstöcken in Menge auf den Blättern vorfinden und sich bei mikroskopischer Untersuchung als krankhafte vegetabilische Exsudate herausstellen, irriger Weise für die Eier eines Insekts, das zugleich massenhaft auf den Weinstöcken lebt; dieses wird als *Pediculus vinealis* beschrieben. Guérin hat darin junge *Poduren*-Larven erkannt, die ohne Frage nur durch jenes Exsudat angelockt werden.

Das Bestreben, zunächst den Umfang der vaterländischen Insektenfaunen festzustellen, oder wo dies bereits ge-

schehen war, durch periodische Nachträge dieselben zu ergänzen, hat verschiedene nützliche Unternehmungen hervorgerufen. Der zoologisch-botanische Verein zu Wien hat als Beilage zum 5. Bande seiner Verhandlungen einen „Bericht über die Oesterreichische Literatur der Zoologie, Botanik und Paläontologie aus den Jahren 1850—53“ (Wien 1855. 8. 376 S.) herausgegeben, in welchem der Bereich der Gliedertiere von p. 20—56 berücksichtigt wird. Nicht nur alle im Oesterreichischen Kaiserstaate während der genannten Jahre erschienenen Arbeiten werden hier angeführt und mehr oder weniger ausführlich analysirt, sondern es sind auch aus auswärtig erschienenen Werken und Aufsätzen, die auf die Oesterreichische Fauna bezüglichen Notizen ausgezogen und in systematischer Reihenfolge zusammengestellt. Eine jährliche Fortsetzung dieser sehr zweckmässigen Berichte wird von der Redaktion derselben in Aussicht gestellt. — In England hat H. T. Stainton mit dem ersten Theile seines „The Entomologist's Annual for 1855, comprising notices of the new British Insects detected in 1854,“ London 1855. 8. ein gleiches Unternehmen angebahnt; es sind hier bisher nur die Ordnungen der Lepidoptera, Hymenoptera und Coleoptera berücksichtigt worden, wahrscheinlich weil sich für die übrigen noch kein geeigneter Bearbeiter gefunden hat und das den Engländern eigenthümliche partikularistische Interesse dem Einzelnen das Ueberschreiten bestimmter Grenzen verbietet.

Die Lepidoptera sind vom Herausgeber selbst, die Hymenoptera von F. Smith und die Coleoptera von W. Janson in Angriff genommen worden. Der erstere giebt eine Aufzählung der seit 1835, und sodann der im Jahre 1854 in England aufgefundenen neuen Arten, ausserdem noch Bemerkungen über Britische Tineiden; Smith verzeichnete die seit Kirby's Monographie entdeckten Englischen Apiarien und die nach Shuckard's Essay aufgefundenen Hymenoptera fossoria; Janson endlich stellte die seit Stephens's Systematic Catalogue als Englisch festgestellten Coleopteren zusammen.

Die günstigsten Resultate in Betreff der Feststellung ihrer Fauna hat bis jetzt vielleicht die Provinz Preussen erzielt, freilich durch die gemeinschaftlichen Bestrebungen der ausgezeichnetsten Forscher, wie v. Siebold, Zaddach, Hagen, v. Frantzius u. A. darin unterstützt. Ein „Sie-

benter Bericht des Vereins für die Fauna der Provinz Preussen, März 1855“ giebt uns über die in den letzten drei Jahren gemachten neuen Entdeckungen im Gebiete der ganzen Zoologie ausführliche Mittheilungen und geht u. a. auch speciell auf die einzelnen Classen und Ordnungen der Gliedthiere ein. Hervorzuheben ist hier zuvörderst ein Verzeichniss der dort von Elditt aufgefundenen Thysanuren, welche, von Lucas in Paris einer genauen Bestimmung unterworfen, sich auf 40 Arten belaufen. Von schon früher katalogisirten Ordnungen sind die Neuropteren mit 5 Hemerobiden und 26 Phryganiden vermehrt, die Zahl der Coleopteren von 2145 auf 2327, die der Dipteren durch 39 neu hinzugefügte auf 452 gebracht worden; die Lepidopteren wurden mit 33 Macro- und 119 Microlepidopteren bereichert.

Haliday gab (Natural history review VI. p. 59 ff.) eine Aufzählung und Beschreibung bemerkenswerther Insekten, die neuerlich in der Grafschaft Kerry in Irland aufgefunden worden sind. Es finden sich darunter mehrere neue Arten, welche auf einer beifolgenden Tafel abgebildet sind. („Descriptions of Insects figured and references to plates illustrating the notes on Kerry Insects“ by A. Haliday.)

Hogan, Notes on various Insects captured or observed in the neighbourhood of Dingle, Co. Kerry, in July 1854 (ebenda p. 50 ff.). Eine Aufzählung der interessantesten Insekten der genannten Lokalität, nach den verschiedenen Höhen (Meeresküste, submontane und montane Region) zusammengestellt.

Eine von Christoph in der Entomol. Zeit. gegebene Notiz über einige im hohen Norden (Baring-Insel und Banksland) beobachtete Insekten verliert dadurch an Interesse, dass keine genaue Bestimmung der Arten stattgefunden hat; übrigens ist es allein die Ordnung der Lepidoptera, welche die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat.

Fuss setzte seine Beiträge zur Insektenfauna Siebenbürgen's durch Aufzählung neuerlich aufgefundener Arten aus den Ordnungen der Rhynchoten, Orthopteren, Neuropteren, Hymenopteren und Coleopteren fort; wie früher sind bei den einzelnen Arten Notizen über Vorkommen, Lebens-

weise u. s. w. gegeben. (Verhandlungen und Mittheilungen des Siebenbürger Vereins zu Hermannstadt VI. Jahrg. p. 20 ff.)

Ueber die Insektenfauna von Malacca und Borneo machte Wallace einige allgemeine Mittheilungen im Zoologist p. 4636 und 4803 ff. Sie betreffen hauptsächlich die Ordnungen der Coleopteren und Lepidopteren und unter diesen auch nur die auffallenderen Formen, welche die Aufmerksamkeit der Reisenden zuerst auf sich ziehen.

Coquebert setzte seine „Observations entomologiques sur divers insectes recueillis à Madagascar“ in den Annales de la soc. entomol. III. p. 167 ff. mit zwei neuen Abhandlungen „Sur les moeurs des Oryctes de Madagascar et sur deux espèces de Scolia, qui vivent au dépens des larves de ces Oryctes“ und „Bombyx de Madagascar, qui fournissent de la soie“ fort.

Auf Madagascar finden sich mehrere grosse Oryctes-Arten (vom Verf. in den Annales de la soc. entomol. 1852 beschrieben), deren Larven grosse Verwüstungen in den Kokos-Wäldern anrichten; man findet hier oft Stämme mit armdicken Löchern und mit Hunderten solcher Larven. (Der Verf. hebt dies besonders im Gegensatze zu unseren einheimischen Oryctes-Arten hervor, welche nie als Waldverderber auftreten; jedenfalls aber nur aus dem Grunde, weil sie in der Gerber-Lohe, in Mistbeeten u. s. w. einen willkommeneren Zufluchtsort gefunden haben, als ihn die Bäume, die sie ursprünglich jedenfalls auch bewohnt haben, gewähren können.) Die Oryctes-Larven in Madagascar finden an zwei Scolia-Arten mächtige Feinde, welche sich auf gleiche Weise von ihnen ernähren, wie dies schon von Passerini bei der Europäischen Scolia hortorum nachgewiesen worden ist. Die beiden Scolien so wie die Larve des Oryctes Simiar werden von Coquerel beschrieben und abgebildet.

In der zweiten Abhandlung beschreibt Coquerel drei Bombyces, deren Raupen gesellschaftlich auf Leguminosen (Sutria Madagascariensis, Mimosa Lebbek u. a.) leben und zu ihrer Verpuppung grosse gemeinschaftliche, taschenförmige Gespinnste anfertigen, in denen wie gewöhnlich die einzelnen Cocons sitzen. Aus letzteren verfertigen die Madagascaren Stoffe, die sich ebenso durch Glanz als durch Dauerhaftigkeit auszeichnen sollen.

Derselbe beschrieb in Guérin's Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 365 und 422 ff. drei merkwürdige Insektenformen, welche im Innern der Feigen von Ficus terragena auf der Insel Bourbon leben. Ihre Form ist nach der auf

Taf. 10 gegebenen Abbildung so paradox, dass ihre systematische Stellung vor der Hand noch zweifelhaft gelassen werden muss. Es sind kleine Thiere von 2 bis 3 mill. Länge, flügel- und augenlos, nur mit Mandibeln (?) und mit kurzen Fühlern versehen, die nur aus drei bis vier Gliedern bestehen.

Zwei derselben, welche Coquerel unter dem Namen *Apocrypta paradoxa* und *perplexa* beschreibt, führen am Ende des nach hinten sich kegelförmig erweiternden Hinterleibs zwei kiemenähnliche Anhänge, in welche die beiden grossen Tracheenstämme der Leibeshöhle zu endigen scheinen. Bei der dritten Art, die *Sypocrypta coeca* genannt wird, ist der Hinterleib an der Basis kugelig und endigt in einen langen, dünnen Schwanz. Eine Verwandtschaft der letzteren mit der Gattung *Scleroderma* Westw., welche der Verf. zu finden glaubt, existirt nicht im Entferntesten, wie dies nicht nur aus der ganzen Körperbildung, sondern auch aus der Form der Fühler und der Mundtheile leicht zu ersehen ist. In Betreff der als *Apocrypta* beschriebenen Form kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass man es hier mit Larvenzuständen zu thun hat, obwohl Coquerel angiebt, dass er während mehrerer Monate keine Veränderung an den Thieren wahrgenommen habe.

Einzelne Beiträge zur Kenntniss der Insektenfauna des äquatorialen Süd-Amerika sind in der *Esplorazione delle regione equatoriali lungo il Napo ed il fiume delle Amazzoni*, da Gaetano Osculati, Milano 1854 enthalten. Dieselben bestehen 1) in einer Aufzählung von Lepidopteren, die bei Quito beobachtet wurden (p. 135); 2) in einem von Spinola angefertigten Verzeichnisse von Coleopteren und Hymenopteren aus derselben Gegend (p. 202—204); unter denselben sind 25 Arten als neu bezeichnet, jedoch mit Ausnahme einer neuen Malacodermen-Gattung nicht beschrieben; 3) in einem Verzeichnisse von Dipteren, welche Rondani als neu erkannt und in den *Nuovi Annali delle Scienze Naturali di Bologna* 1850 beschrieben hat (p. 240). Auf letztere ist hier besonders aufmerksam zu machen, da die betreffende Arbeit in dem Berichte über die Entomol. Leistungen des Jahres 1850 nicht erwähnt worden ist. Eine daselbst von Rondani aufgestellte neue Tachinarien-Gattung *Blepharopoda* ist hier ebenfalls beschrieben. — Die von Osculati gesammelten Coleopteren liegen ausserdem noch in speciel-

ler Bearbeitung von Guérin Ménéville im 5. Bande des zoolog.-botan. Vercins zu Wien vor und sind an ihrem Orte näher berücksichtigt worden.

Ohne jede wissenschaftliche Bedeutung sind die Mittheilungen, welche H. G. Dalton in seiner *History of British Guiana*, London 1855. Vol. II. p. 265 ff. über die Fauna und insbesondere auch über die Gliederthiere dieses Landes giebt. Ref. glaubt des Werkes überhaupt nur aus dem Grunde hier erwähnen zu müssen, um den Leser, der darin etwas vermuthen sollte, vom Nachsuchen abzuhalten. Abgesehen davon, dass nur auf die allerbekanntesten und auffälligsten Formen Rücksicht genommen ist, über welche nicht einmal etwas Nennenswerthes mitgetheilt wird, trägt die ganze Abhandlung so sehr den Stempel der Unkenntniss und Flüchtigkeit, dass der Verf. gewiss besser gethan hätte, über den ganzen Gegenstand zu schweigen. So z. B. theilt er gewisse Lamellicornen, wie *Cetonia*, *Melolontha* u. s. w. hoffentlich nur aus Versehen den Heteromeren zu, spricht von *Mantis religiosa*, *Xylocopa violacea*, *Gryllus campestris* als in *British Guiana* häufig vorkommenden Arten u. s. w.; nicht einmal die Namen der bekanntesten Insekten sind richtig wiedergegeben, und sehr komische Irrthümer, wie z. B. *Julius Maximus* (statt *Julus*) finden sich fast auf jeder Seite.

*A manual of natural history for the use of travellers, being a description of the families of the animal and vegetable kingdom, by Arthur Adams.* London 1854. — Diese Schrift ist dem Ref. nur aus einer Anzeige in den *Proceedings of the entomol. soc.* p. 62 bekannt geworden; nach Newman's Bericht über dieselbe sind 150 Seiten darin der Entomologie gewidmet.

*Etudes entomologiques, redigées par V. de Motschulsky, IV. Année, Helsingfors 1855.* — Sie enthalten u. a. Nachrichten über die coleopterologischen Sammlungen von Linné und Fabricius, die ohne Belang sind und deren Art der Abfassung wenig Vertrauen auf Zuverlässigkeit erweckt; sie verbreiten sich übrigens nur über eine Anzahl von Carabicingen. 2) Synonymische Mittheilungen über einige Mannerheim'sche und Motschulsky'sche Arten

(für Liebhaber!). 3) Eine Tafel mit Abbildungen verschiedener Coleopteren, meist Scydmaeniden und Pselaphiden, die auch Namen erhalten haben aber sonst nicht beschrieben sind. — Man kann hier nur fragen: Wozu soll das Alles?

Ueber die Entomologische Nomenklatur und ihre Willkürlichkeiten hat sich Stein (Entomol. Zeit. p. 282) ausgelassen und einige Vorschläge zur Verbesserung besonders der Gattungs- und Familien-Namen gemacht; z. B. wird für die auf *σωμα*, *δερμα*, *τομα* u. s. w. endigenden Gattungen ein consequenter Gebrauch des sächlichen Geschlechts mit Recht empfohlen. Für die Familien beansprucht er durchweg die Griechische Endigung *ides* (Coleoptera) oder *idae* (Diptera etc.), was aus dem Grunde nicht angeht, als man lateinischen Wörtern nicht griechische Endigungen anhängen kann. Da unsere Nomenklatur lateinisch ist und schon im Alterthume Griechische Worte latinisirt worden sind, aber nicht umgekehrt, so könnten die Familien-Namen, falls sie gleichmässig gebildet werden sollen, nur eine lateinische Endung (also *inae*, *aceae*) erhalten. Uebrigens würden die lateinischen und griechischen Endigungen sehr gut neben einander bestehen können, wie sie ja auch in der Botanik allgemein angenommen worden sind.

Für die Geschichte der Entomologie ist das bereits von anderen Seiten als vorzüglich anerkannte Werk von J. B. Meyer „Aristoteles Thierkunde, ein Beitrag zur Geschichte der Zoologie, Physiologie und alten Philosophie“ (Berlin 1855) von hohem Interesse. In Betreff der Gliederthiere, welche hier mit besonderer Vorliebe und Ausführlichkeit behandelt sind, macht der Verf. die gewiss sehr begründete Ansicht geltend, dass ein Systematisiren derselben im Sinne der Neuzeit dem Aristoteles durchaus fern gelegen habe, und dass besonders eine beabsichtigte Feststellung von Insekten-Ordnungen oder Familien mit Zugrundelegung der Flügel oder gar der Mundtheile, wie sie ihm von Oken u. a. gleichsam untergeschoben worden sei, aus seinen Schriften nirgends hervorgehe. Es würde dies dem Wesen der Aristotelischen Werke auch gar nicht entsprechen, da sich dieselben nur mit einer allgemeinen Physik der Thiere, aber nicht mit einer

Kenntnissnahme specieller Formen beschäftigen und die letztere der Systematik vorzüglich als Basis dienen muss. In gleicher Weise tritt der Verf. auch sehr richtig der voreiligen oder unbegründeten Deutung der einzelnen Aristotelischen Arten entgegen, über die mit wenigen Ausnahmen nicht viel Sicheres festgestellt werden kann und die zum grossen Theile gewiss nur als Kollektivnamen anzusehen sind, wie dies schon aus ihrer geringen Zahl (kaum 80 im ganzen Insektenreiche) deutlich hervorgeht. Bei der durchaus allgemein philosophischen Richtung, die Aristoteles' Schriften charakterisirt, konnten nur solche Formen seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen, welche durch ihre Beziehung zu der übrigen Natur, durch ihre Nützlichkeit, Schädlichkeit, ihr Zusammenwirken u. s. w. ein näheres Interesse beanspruchten, und wie vortreffliche Beobachtungen über solche bei ihm zu finden sind, lässt sich aus den zahlreichen, im vorliegenden Werke mit grosser Umsicht excerptirten Stellen leicht ersehen.

### **Coleoptera.**

Catalogue of Coleopterous Insects in the collection of the British Museum. Part VIII. Longicornia II. London 1855. by A. White (p. 175—412. Tab. V—X.) — Der vorliegende Theil ist in gleicher Weise wie der erste (vor zwei Jahren erschienene) abgefasst, indem er nicht nur die im British Museum vorhandenen Longicornen verzeichnet enthält und unter diesen für die als neu erkannten Beschreibungen liefert, sondern auch bei jeder Gattung die überhaupt bisher beschriebenen Arten mit Angabe der sie enthaltenden Werke anführt. Er erstreckt sich über die zweite Hälfte der Cerambyces genuini und den Anfang der Lamien. Die ganze Anlage der Arbeit ist nicht von der Art, dass man daran bei der Beurtheilung einen strengeren wissenschaftlichen Maassstab legen könnte; einerseits folgen die allerdings sehr zahlreichen und keineswegs leicht aneinanderzureihenden Gattungen der eigentlichen Cerambycinen in sehr bunter Reihenfolge und ohne irgend welche Berücksichtigung ihrer näheren Verwandtschaft auf einander und zweitens ist eine Fest-

stellung der bisjetzt sehr leicht angedeuteten und meist auf vereinzelte Arten begründeten Serville'schen Gattungen nicht vom Verf. vorgenommen worden. Die natürliche Folge davon ist, dass einmal oft neue Arten solchen Gattungen untergeordnet worden sind, denen sie nicht angehören, und zweitens neue Gattungen geschaffen worden, deren Charaktere gegen die schon bestehenden nicht deutlich hervortreten, in sofern letztere nämlich oft kein abgeschlossenes Ganze bilden. Hiervon abgesehen, so hat der Verf. aber auch nicht einmal den Umfang der Gruppe richtig aufgefasst, denn er lässt eine Reihe von Gattungen, die ihr angehören, die aber freilich von Serville u. a. irrhümlicher Weise z. B. unter den Lepturen untergebracht worden sind, wie *Distenia*, *Cometes*, ferner auch *Stephanops*, *Stenoderus*, *Tessaromma* Newm. (*Meropachys* Hope) u. s. w. ganz fort. Auch in der Aufzählung der bis jetzt beschriebenen Arten hat der Verf. keine Vollständigkeit erzielt, obwohl hier der Auslassungen gerade nicht übermässig viele zu bemerken sind. Die im Catalog von Dejean und in der Sammlung von Chevrolat befindlichen Arten scheint er für hinreichend bekannt zu halten, indem er sie nur dem Namen nach anführt und nicht weiter beschreibt. Was die Beschreibungen der neuen Arten betrifft, so sind sie meist recht treffend und zur Bestimmung wohl geeignet; nur muss man, wie gesagt, eine Art nicht immer unter der Gattung suchen, welcher sie in Wirklichkeit angehört. Nicht selten liessen sich die als neu beschriebenen Arten des Verf. auf schon bekannte zurückführen. Die für die bekannten Arten zusammengestellte Synonymie ist nicht ohne Fleiss, zuweilen aber doch nicht mit der gehörigen Critik behandelt. — Jede der sechs beifolgenden Tafeln enthält neun bis zehn Species recht kenntlich abgebildet und zwar sind hierzu besonders die Repräsentanten neuer Gattungen oder sonst ausgezeichnete Arten gewählt worden.

Von Gattungen, welche bei White sehr verschiedenartige Elemente in sich vereinigen, sind u. a. zu nennen: *Rhopalophora* (*Ceram. speciosus* und *axillaris* Klug sind davon auszuschneiden), *Cosmisoma* (muss auf diejenigen Arten beschränkt bleiben, wo das fünfte Fühlerglied stark gekrümmt und mit einem Haarbüschel versehen, die vorhergehenden Glieder an der Aussenseite nahe den Gelenken eben-

falls dicht behaart sind; *Disaulax* Serv. ist damit zu vereinigen), *Orthostoma* (die Arten mit Haarbüscheln am sechsten Fühlergliede bilden eine eigene Gattung *Cosmocerus* Serv.), *Eriphus* (auf die Arten mit kurzen und dicken Fühlern zu beschränken), *Eburodacrys* (enthält unter mehreren wirklichen *Eburien* auch einen *Coccoderus*), *Malacopterus* (enthält einen *Enrymerus*), *Callidiopsis* (*Callidium signiferum* Newm. ist darin fremd) u. s. w. — Von Arten früherer Autoren werden z. B. vermisst: *Cerambyx albicornis* Fab. unter *Orthostoma*, *Stenocorus spinicornis* Fab. Oliv. unter *Elaphidion*, *Ceram. varicornis* Klug unter *Odontocera*, *Hesthesis ornata* Saund. unter dieser Gattung, etc. — Unter den als neu beschriebenen Arten fallen mit bereits bekannten zusammen: *Acyphoderes sericinus* White = *A. aurulentus* Kirby var., *Odontocera chrysozone* White = *Necydalis fasciata* Oliv., *Eriphus plagiatus* White = *sellatus* Buq., *Cosmisoma subvirescens* White = *C. aeneicollis* Er., *Malacopterus flavosignatus* White = *Eurymerus eburioides* Serv., *Eburodacrys megaspilota* White = *Eburia virgo* Newm. etc. — Mit Unrecht als synonym zusammengezogen sind: *Rhinotragus marginatus* Perty und *dorsiger* Germ., *Cosmius ochraceus* Perty und *Cosmisoma scopulicorne* Kirby, *Trichophorus lippus* Germ. und *flavosignatus* Dej. u. a. — Wenn eine grosse Anzahl dem Verf. unbekannter Arten bei unrichtigen Gattungen untergebracht ist, so mag dies eben, wo die blosser Beschreibung wenig Anhalt bot, leicht zu entschuldigen sein; wo aber treffende Abbildungen vorhanden waren, wie z. B. bei den Brasilianischen *Molorchus*- und *Stenopterus*-Arten von Klug, hätte eine etwas eindringlichere Kritik leicht das Richtige an die Hand gegeben.

Die „*Insecta Saundersiana, or Characters of undescribed Insects in the collection of W. Saunders*“, von denen in den letzten Jahren vier Hefte, welche die Beschreibung neuer Dipteren enthielten, erschienen waren, sind jetzt mit einem neuen Hefte fortgesetzt worden, in welchem H. Jekel eine Reihe neuer Arten aus den Familien der Bruchiden und Anthribiden beschrieben hat. (*Insecta Saundersiana, Coleoptera. Curculionides Part. I. By Henri Jekel. London, J. van Voorst 1855.*) Das Heft ist, wie die früheren, mit zwei von Westwood lithographirten Tafeln ausgestattet, welche die interessantesten der beschriebenen Arten abgebildet enthalten; der Inhalt desselben wird bei den betreffenden Familien näher berücksichtigt werden.

Von Burmeister's „*Handbuch der Entomologie*“ ist nach achtjähriger Unterbrechung die zweite Abtheilung des

vierten Bandes (Berlin 1855) erschienen, welche die Bearbeitung der Phyllophaga chaenochela enthält. Aus der Vorrede ersehen wir mit Bedauern, dass der geschätzte Verf. eine Fortsetzung seines Werkes als unwahrscheinlich hinstellt, um so mehr, als mit der Bearbeitung der letzten noch übrigbleibenden Lamellicornen-Gruppe eine der umfangreichsten und beliebtesten Familien der Coleopteren abgeschlossen vorläge. Da die Anlage und Ausführung des Werkes aus den früheren Bänden hinreichend bekannt ist, würde es überflüssig sein, hier noch einmal darauf einzugehen. Was auch an denselben vorzüglich von Seiten der Specifiker im Einzelnen bekräftelt worden ist, das Verdienst bleibt dem Verf. unbestritten, in der Bearbeitung der Lamellicornen ein Werk geliefert zu haben, welches in der Gesamtdarstellung so wie in der geistreichen Auffassung des Einzelnen in seinem Verhältnisse zum Allgemeinen vielleicht unerreicht dasteht. — Der Inhalt des vorliegenden Bandes ist am gehörigen Orte näher dargelegt worden.

Von monographischen Arbeiten, welche sich über ganze Familien oder Gruppen der Coleopteren ausdehnen, sind in diesem Jahre ferner fortgesetzt oder vollendet worden: 1) de Marseul, Essai monographique sur la famille des Histérides (Annales de la soc. entom. de France, Tome III.) — 2) Boheman, Monographia Cassidarum mit dem dritten Bande (Stockholm 1855) geschlossen. — 3) Rhipiphoridum Coleopterorum familiae dispositio systematica (Berolini 1855. 4. cum tab. I) vom Ref. — Alle drei Arbeiten sind an ihrem Orte näher in Betracht gezogen worden.

Die Genera des Coléoptères d'Europe von Jacquelin du Val und Migneaux sind mit monatlichen Lieferungen regelmässig fortgesetzt worden und sind darin nach Beendigung der Familie der Curculioniden die ersten Familien der Coleopteren, nämlich die Cicindelen, Carabicingen, Dytisciden, Hydrophiliden, Silphen u. s. w. in Angriff genommen worden. Einen näheren Bericht über die Arbeit behalte ich mir für das nächste Jahr vor.

Von Küster's „Käfer Europas“ ist dem Ref. bis jetzt kein neues Heft zu Händen gekommen.

Von Wichtigkeit für die Kenntniss der Süd-Italienischen Coleopteren-Fauna ist eine Reihe coleopterologischer Arbeiten von A. Costa, welche schon seit mehreren Jahren nach und nach erschienen, aber erst jetzt unter folgendem Titel in den deutschen Buchhandel gelangt sind: *Fauna del Regno di Napoli, ossia Enumerazione di tutti gli animali che abitano le diverse regione di questo regno etc.*, di O. G. Costa. *Coleotteri per Achille Costa. Parte I. a, con XXIV tavole.* Napoli 1849—54. 4. — Der Verf. hat sich bei der Abfassung seiner Arbeit möglichst freie Hand gelassen, indem er die Coleopteren-Fauna Neapels nicht in systematischer Reihenfolge abhandelt, sondern vereinzelt, meist kleinere Familien und oft sogar nur mitten aus diesen herausgegriffene Gruppen durch Aufzählung und Beschreibung der darin enthaltenen Neapolitanischen Arten veröffentlicht. Der Ausführung des Werkes lässt sich eine gewisse Sorgsamkeit nicht absprechen, eher vielleicht ein Vertrautsein des Verf. mit seinem Gegenstande; vor Allem ist hier seine fast gänzliche Unbekanntschaft mit der Literatur des wissenschaftlichen Europa's zu erwähnen, durch welche die Ausarbeitung in vieler Beziehung mangelhaft ausfallen musste. In manchen Familien reicht seine Bekanntschaft mit den Autoren nicht über Fabricius, Olivier und Latreille hinaus und nur bei einer, nämlich den Oedemeriten hat eine Durcharbeitung des Materials nach einer Arbeit der Neuzeit stattgefunden. Dass somit die als neu aufgestellten Arten des Verf. einer sorgfältigen Critik zu unterworfen sind und die Synonymie in vielen Fällen vermehren werden, ergibt sich von selbst; auf der anderen Seite wird aber die Süd-Europäische Fauna durch das vorliegende Werk um eine nicht geringe Anzahl neuer und zum Theil auch bemerkenswerther Arten bereichert. Für die Bestimmung der neuen und die Beurtheilung der bereits bekannten Arten sind die zahlreichen Abbildungen in stark vergrössertem Maassstabe von wesentlichem Nutzen; sie sind zwar nicht künstlerisch vollendet, aber nichts destoweniger meist recht charakteristisch zu nennen. — Da das Werk Wenigen zugänglich sein dürfte, so gebe ich hier einen vollständigen Ueberblick über seinen Inhalt und verweise

in Betreff der Specialien auf die einzelnen Familien, wo ich über die neuen Arten nähere Angaben gemacht habe.

1) Uebersicht der Scarabaeidea Neapels (44 pag.): 4 Scarabaeus (Ateuchus), 2 Gymnopleurus, 1 Sisyphus, 2 Copris, 1 Bubas, 3 Onitias, 3 Oniticellus, 10 Onthophagus. — 2) Uebersicht der Agestidea (4 pag.): 2 Pentodon. — 3) Pachypidea (!!): 1 Callicnemis (steht hier jedenfalls sehr am unrechten Orte) und 2 Pachypus. — 4) Trogidea (10 pag.): 3 Trox und 1 Hybosorus. — 5) Geotrupidea (14 pag.): 1 Ceratophyus und 5 Geotrupes. — 6) Cetoniidea (32 pag.): 7 Cetonia, 1 Aethiessa, 1 Oxythyrea, 1 Tropinota. — 7) Trichiidea (16 pag.): 1 Osmoderma, 1 Valgus, 2 Trichius, 2 Gnorimus. — 8) Lucanidea (12 pag.): 1 Lucanus, 1 Dorcus, 1 Platycerus, 1 Sinodendron. — 9) Mordellidea (32 pag.): 1 Myodites, 2 Emenadia, 1 Tomoxia, 7 Mordella, 5 Mordellistena, 1 Natirrica, 7 Anaspis, 2 Plesianaspis. — 10) Oedemeridea (36 pag.): 1 Speredrus, 1 Nacerdes, 1 Anoncodes, 1 Asclera, 11 Oedemera, 1 Oedemerina und 1 Stenostoma. — 11) Salpingidea (12 pag.): 1 Mycterus, 1 Salpingus und 2 Rhinosimus. — 12) Coccinellidea (112 pag.) und 13) Endomychidea (16 pag.), die beiden letzteren Familien schon im Jahresberichte über 1850 besprochen.

Die Coleopteren-Fauna Schwedens wurde durch mehrere kleine Arbeiten von Thomson in der Öfversigt of Kongl. Vetenskaps Akademiens Förhandlingar p. 193, 317 und 335 ff., welche einzelne Familien und Gattungen behandeln, zur näheren Kenntniss gebracht. (Siehe Staphylinidae, Trichopterygii und Cyphonides!)

Die von Klug und dem Ref. unternommene Bearbeitung der von Peters in Mossambique aufgefundenen Coleopteren ist nunmehr beendigt und die Diagnosen der bis jetzt noch nicht veröffentlichten neuen Gattungen und Arten in den Monatsberichten der Akademie der Wissenschaften 1855. p. 83, 265 u. s. w. abgedruckt worden. Die daselbst charakterisirten Arten gehören den Familien der Bupresten, Elateren, Malacodermen, Clavicornen, Lamellicornen, Xylophagen, Curculionen, Longicornen und Chrysomelinen an.

Einige aus Mossambique stammende Arten sind auch wieder von Bertoloni in seiner „Illustrazione dei prodotti naturali del Mozambico, Dissertazione V.“ (Memorie dell' Accademia delle Scienze dell' Instituto di Bologna, Vol. VI., unter obigem Titel übrigens auch im Separatdruck erschienen,

Bologna 1856) beschrieben werden. Obwohl diese Arbeit eigentlich erst dem nächsten Jahresberichte angehört, mag sie der besseren Uebersicht wegen zusammen mit der vorigen in Betracht gezogen werden, zumal da einige Arten in beiden gleichzeitig publicirt worden sind. Aus den äusserst weitschweifigen Beschreibungen des Verf., welche zugleich einen gänzlichen Mangel jeder Sachkenntniss zur Schau tragen, wäre übrigens eine Bestimmung der Arten unmöglich, wenn dieselben nicht auf zwei beigegebenen Tafeln, die freilich ebenfalls Viel zu wünschen übrig lassen, abgebildet wären.

Notes sur quelques nouvelles espèces de Coléoptères, qui habitent les possessions françaises du nord de l'Afrique, par Lucas. (Guérin Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 290 ff.) — Die hier beschriebenen Arten gehören den Lamellicornen, Tenebrioniten und Curculionen an.

Déscription de quelques Coléoptères nouveaux d'Europe et du nord de l'Algérie, par L. Fairmaire (ebenda p. 107 ff.). Dieselben Arten, welche hier nur kurz diagnosticirt sind, werden in den Annales de la société entomol. de France III. p. 307—322 ausführlicher beschrieben und zum Theil auf schon bekannte zurückgeführt. (Rectifications et descriptions d'espèces nouvelles de Coléoptères de la faune méditerranée.)

Espèces nouvelles ou peu connues de Coléoptères, recueillies par F. de Saulcy dans son voyage en orient et décrites par L. Reiche et F. de Saulcy. (Annales de la soc. entomol. de France III. p. 561—645, mit Taf. 22.) — Die neuen Arten, welche das im vorigen Jahre erschienene Verzeichniss der von de Saulcy im Orient gesammelten Coleopteren darbot, werden hier mit Einschluss einiger noch weniger festgestellten älteren Arten sorgsam beschrieben und zum Theil auf der beifolgenden Tafel abgebildet. Bis jetzt sind die Familien der Carabicingen und Dytisciden abgehandelt worden.

Für Nord-Amerika fährt J. Le Conte durch Bearbeitung neuer Familien und Gattungen der Coleopteren eifrig fort, die dortige Fauna zu erläutern. Die diesjährigen Pro-

ceedings of the academy of natural sciences of Philadelphia VII. bringen Arbeiten über die Familien der Hydrophiliden, Lathridier und Pyrochroiden, so wie über die Gattungen *Amara* und *Hydroporus*. (Siehe diese!)

Descriptions of a few species of Coleoptera supposed to be new, by Ph. Uhler. (Proceedings of the academy of natural sciences of Philadelphia VII. p. 415 ff.) Die hier beschriebenen Arten stammen sämmtlich aus Nord-Amerika.

Catalogue des Insectes Coléoptères, recueillis par M. Gaetano Osculati pendant son exploration de la région équatoriale, sur les bords du Napo et de l'Amazone, par Guérin-Ménéville. (Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins zu Wien, Bd. V. p. 572—612.) — Eine Aufzählung von 407 Coleopteren in systematischer Reihenfolge nebst Beschreibung der darunter befindlichen neuen Arten; von den bereits bekannten fiel ein grosser Theil mit den von Erichson in seinem *Conspectus Insect. Peruan.* und von Latreille in v. Humboldt's *Recueil d'observations etc.* beschriebenen zusammen. — Die Namen der neuen Arten sind bei den einzelnen Familien angeführt worden.

Descriptions de dix espèces nouvelles de Coléoptères, recueillies dans la république Dominicaine, par A. Sallé (*Annales de la société entomol. de France* III. p. 363 ff.) Dieselben gehören den Familien der Elateriden, Curculioniden und Cerambyciden an.

Einige neue Arten aus Venezuela wurden von de Rojas in Guérin's *Revue et Magasin de Zoologie* VII. p. 160 sehr kurz und unzulänglich charakterisirt.

Einen grossen Reichthum an Beschreibungen neuer inländischer sowohl wie ausländischer Käfer-Arten enthält der im Jahre 1855 erschienene zweite Theil der *Annales de la société Linnéenne de Lyon*. Die Verfasser derselben sind Mulsant, Perroud, Godart, Guillebeau u. a. Zum grössten Theile sind es Beschreibungen einzelner neuer Arten, welche, da sie gewöhnlich von zwei Autoren in Compagnie verfasst sind, auch eine diesem Umstande entsprechende Länge (oft von vier bis fünf Seiten) erlangt haben, ohne dass man ihnen dabei eine besondere Güte zuerkennen könnte;

die den Beschreibungen vorangeschickte sogenannte Diagnose ist in der Regel schon allein lang genug, um die Charaktere der Art zu enthalten, und ist daher entweder sie selbst oder die darauf folgende eigentliche Beschreibung überflüssig. Die Verf. scheinen hier mit der Quantität die Qualität aufzuwägen zu wollen, was jedoch für denjenigen, der eine Art bestimmen will, ein sehr übles Ding ist.

Géhin, Coléoptères nouveaux ou peu connus. Première décade, Buprestiens. (8. pl. col.) ist dem Ref. nur aus einer Anzeige im *Bullet. de la soc. entomol.* III. p. CXIX bekannt geworden.

Perris beschrieb (*Bulletin de la soc. entomol. de France* III. p. LXXVII u. ff.) sieben neue im Departement des Landes von ihm aufgefundene Coleopteren.

*Catalogus Coleopterorum Europae.* Herausgegeben vom entomologischen Verein zu Stettin. 5te Auflage. Stettin 1855. Diese neue Ausgabe ist von C. A. Dohrn besorgt und sind in derselben die neuerdings hinzugekommenen Entdeckungen sorgsam nachgetragen. Die „Genera incertae sedis“ hätten wohl ohne Schaden etwas mehr reducirt werden können, da z. B. über die richtige Stellung von *Leiestes* unter den Endomychiden, von *Pycnidium* (= *Oochrotus* Luc.) unter den Tenebrioniten u. s. w. kein Zweifel bestehen kann.

Als Beiträge zur geographischen Verbreitung der Europäischen Käfer sind folgende Lokalfaunen zu erwähnen:

1) Gobanz: Zur Coleopterenfauna der Steiner Alpen und des Vellachthales (*Verhandl. des zoolog.-botan. Vereins zu Wien* V. p. 733 ff.) gab ein Verzeichniss der von ihm im südöstlichen Kärnthen aufgefundenen Käfer. Die Dürftigkeit desselben spricht sich leicht in folgenden Gattungen aus: 2 *Amara*, 4 *Hydroporus*, 1 *Anisotoma*, 1 *Catops*, 4 *Ceutorhynchus*, 4 *Apion*, 4 *Haltica* u. s. w. Nichts desto weniger glaubt der Verf. daraus ergiebige Schlüsse für die Abhängigkeit der Fauna von der Gebirgsformation ziehen zu können. (!)

2) Clasen setzte (*Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*, 9. Heft p. 116—157) seine vor zwei Jahren begonnene Uebersicht der Käfer Mecklen-

154 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

burgs einerseits mit Aufzählung der Curculionen, andererseits mit Nachträgen zu den schon früher behandelten Familien fort. Die Familie der Curculionen, bis zu deren Schluss das Verzeichniss 1454 Arten enthält, ist in Mecklenburg recht reichhaltig vertreten und enthält ausser mehreren dem Seestrande eigenthümlichen Arten (*Apion difforme*, *Otiorhynchus atroapterus* u. a.) auch einige der Mark Brandenburg fehlende Gattungen, wie *Barynotus*, *Tropiphorus*, *Molytes*. Reich ist u. a. die Gattung *Phytobius* (8 Arten und diese meist häufig); von selteneren Arten der früheren Familien sind neuerdings aufgefunden worden: *Phloeostichus denticollis*, *Ptinus hololeucus*, *Choragus Sheppardi* u. a.

3) Endrulat gab (*Entomol. Zeit.* p. 185) einen Nachtrag zu seinem Käfer-Verzeichniss der Nieder-Elbe durch Aufzählung einer Reihe nachträglich bei Hamburg aufgedeuerter Arten.

4) Zu Z e b e's Synopsis der deutschen Coleopteren-Fauna gaben Schmidt - Goebel mit besonderem Bezuge auf das Vorkommen einer Reihe von Arten in Böhmen, und Kriechbaumer durch Bemerkungen über die in der Schweiz und Süd-Deutschland einheimischen Cicindelen, Nachträge. (*Entomol. Zeit.* p. 212 u. 214).

5) *Catalogue des insectes Coléoptères du canton de Saint-Sauveur en Puisaye (Yonne) par Robineau-Desvoidy, 1854—55.* S. ist dem Ref. nur aus einer Anzeige in Guérin's *Revue et Magasin de Zoologie* VII p. 540 bekannt geworden. Nach dem daselbst gegebenen Berichte enthalten die bis jetzt erschienenen Fascikel eine Aufzählung der Longicornen, Donacien, Clythren, Crioceriden, Galerucarien, Eumolpiden und Hispiden und sind die einzelnen Arten mit Notizen über Fundorte, Nahrungspflanzen u. s. w. versehen.

6) *Delaplace, Catalogue des Coléoptères du département des Hautes-Alpes* (8. 48 pag.) ist in Zuchold's *Bibliotheca hist.-nat.* angezeigt, dem Ref. aber nicht zugekommen.

Scriba theilte (*Entomol. Zeit.* p. 295) mit, dass er in Tabaksballen aus Venezuela, die er seit mehreren Jahren zu untersuchen Gelegenheit nahm, bereits über 200 verschiedene

Käfer-Arten gefunden habe. Die unter denselben befindlichen Staphylinen, 23 an Zahl, zählte er daselbst auf und beschrieb die bisher noch unbekanntten Arten. (Siehe diese Familie!)

**Cicindelidae.** Die sich schon längere Zeit hinziehende Diskussion über die Identität der *Cicindela Ritchii* Vig. und *Audouini* Barth., so wie über die neuerlich hinzugefügte *Cic. Peletieri* ist von mehreren Seiten in den *Annales de la soc. entom.* III. und in *Guérin's Revue et Magasin de Zoologie* VII. fortgesetzt und endlich durch *Truqui* (Note pour servir à la distinction et à la synonymie des *Cicindela Ritchii* et *Peletieri*) in der letzt erwähnten Zeitschr. p. 86 ff. durch eine mit grosser Präcision angestellte Untersuchung und eine Zusammenstellung und Würdigung aller über die Streitfrage beigebrachten Ansichten erledigt worden. Zu *Cicind. Ritchii* Vig. (mit langgestrecktem Körper, bis zur Spitze grob punktirten Flügeldecken, gelben Lippentastern und erweiterten Endgliedern der Fühler in beiden Geschlechtern) gehören als Synonym: *C. Audouini* Barth., *Ghil.*, *Laphyra Audouini* Dej. Lac. und *Cicind. Ritchii* Westw. Dagegen sind zu *Cic. Peletieri* (mit nur an der Basis punktirten Flügeldecken, kürzerem Körper, einfachen Fühlern und schwarzen Lippentastern), welche schon im J. 1847 von *Lucas* als eigene Art erkannt und beschrieben wurde, heranzuziehen: *Cic. Ritchii* Erichs. *Ghil.* *Lucas* (*Explor. de l'Algérie*) und *Lacordaire* (*Rev. zool.*). — Auf diese Auseinandersetzung erwiderte *Reiche* (ebenda p. 156), dass unter einer grösseren Anzahl von Exemplaren der *Cic. Ritchii* Vig. sich ebenfalls mehrere mit einfachen Fühlern befunden hätten und dass also bei dieser Art die Form der Fühler kein sicheres Merkmal zur Unterscheidung abgebe. Bei Ansicht dieser Exemplare erkannte jedoch *Truqui* darin eine dritte Art, die zwar der *Cic. Ritchii* sehr ähnlich, aber in beiden Geschlechtern durch einfache Fühler und kürzere Tarsen charakterisirt sei. *Guérin* beschrieb diese Art (ebenda p. 254) unter dem Namen *Cic. Truquii*; sie steht zwischen den beiden oben genannten Arten in der Mitte, indem sie mit *C. Ritchii* die langgestreckte Körperform, die gelben Lippentaster und die Punktirung der Flügeldecken, mit *C. Peletieri* die einfachen Fühler gemein hat.

Mehrere neue Arten sind von *Chaudoir* in seinen *Mémoires sur la famille des Carabiques* (*Bulletin de la soc. imp. des nat. de Moscou* XXVII. 1. p. 112 ff.) beschrieben worden; sie gehören eigentlich schon dem vorigen Jahresberichte an, wo sie durch Versehen des Setzers ausgelassen sind. Es sind folgende: *Cicindela lacerata* von Florida (mit *C. marginata* Fab. nahe verwandt), *albicans* und *semicineta* von der Moreton-Bay in Australien, *olivacea* von Cuba, *amoenula* vom Amazonenstrome, *misella* aus Columbien, *egena* vom Amazonenstrome, (grösser als *C. acompsa* Chaud., von der zugleich

## 156 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

das Männchen beschrieben wird), *papillosa* aus Mexico und *Megalomma flavicans* von der Moreton-Bay; letztere Art würde zu *Distipsidera* Westw. gehören, welche Chaudoir mit *Megalomma* vereinigt. — Ausserdem giebt der Verf. über einige von Le Conte aufgestellte Arten Nachricht; u. a. zieht er *C. sigmoidea* Le C. als Varietät zu *C. trifasciata* Fab. und *C. cuprascens* Le C. als Varietät zu *C. blanda*.

Dietrich (Entomol. Zeit. p. 334) findet in der verschiedenen Form der Oberlippe ein sicheres Unterscheidungsmerkmal für die einheimischen Cicindelen - Arten; er beschreibt diese Unterschiede bei *C. sylvicola*, *riparia* und *chloris*, welche letztere er von *C. sylvicola* für specifisch verschieden hält (was indessen nicht der Fall ist).

**Carabiciini.** Chaudoir hat (Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou Année 1855. No. I. p. 1—110) seine „Mémoires sur les Carabiques“ mit einem fünften Theile fortgesetzt, in welchem er eine Zergliederung der bisherigen Gattung *Scarites* in mehrere vornimmt. Nach Vorwegnahme der Gattung *Scariphites* M. Leay, deren Namen er in *Scariphites* umändert, stellt er die bisher unter *Scarites* vereinigten Formen als Gruppe *Scaritidae* mit folgenden Charakteren hin: „*Ligula retracta, pone menti dentem abscondita, eisdemque paginae superiori arcte adhaerens, valde concava, postice hispida, utrinque in dentem setigerum producta; paraglossae barbatae, angustae, ligulam longe superantes.*“ Die zehn Gattungen, welche der Verf. bildet, zerfallen in solche, bei denen die Maxillen an der Spitze abgestumpft, und in solche, wo sie spitz und mit Haken versehen sind. Bei ersteren sind die Mandibeln innen gezähnt (*Oxylobus* n. g., *Geoscaptus* n. g., *Ochyropus* Schiödte, *Cryptoscaphus* n. g. und *Haplotrachelus* n. g.) oder crenulirt (*Dyscherus* n. g. und *Storthisodontus* n. g.). Bei *Oxylobus* ist das vorletzte Glied der Lippentaster kurz, bei den vier folgenden Gattungen dagegen verlängert; *Geoscaptus* und *Ochyropus* kommen darin überein, dass das letzte Glied der Vordertarsen verlängert ist, bei *Cryptoscaphus* und *Haplotrachelus* dagegen erscheint es kurz; im Uebrigen unterscheiden sie sich dadurch, dass der Thorax bei den einen hinten gezähnt, bei den anderen unbewaffnet ist. *Dyscherus* und *Storthisodontus* werden nach der Verschiedenheit der Lippentaster festgestellt, die bei ersterer Gattung dick und kurz, bei letzterer dünn und lang sind. — In der zweiten Abtheilung mit spitzen Maxillen ist bei *Crepidopterus* n. g. die Oberlippe gross und abgeflacht, bei *Taeniolobus* n. g. und *Scarites* sens. strict. sehr kurz und uneben. Die beiden letzten Gattungen unterscheiden sich wieder dadurch, dass bei *Taeniolobus* das vorletzte Glied der Maxillartaster kurz, bei *Scarites* ebenso lang als das letzte ist. — Unter der Gattung *Oxylobus* werden drei neue Ostindische Arten, unter *Geoscaptus* eine einzelne ebenfalls neue Ostin-

dische Art beschrieben; *Ochyropus* ist auf *O. gigas* Schiödte (= *Feisthamelii* Laferté) vom Senegal beschränkt. *Cryptoscaphus* ist auf *Scar. subcylindricus* Laf. gegründet, welchen Namen der Verf. in *C. binotatus* umändert. Zu *Haplotrachelus* gehören ausser *Scar. ovipennis* Chaud. vier neue ebenfalls vom Cap stammende Arten; *Dyscherus* ist auf *Scar. costatus* Klug von Madagascar, *Storhodontus* auf zwei neue ebendaher stammende Arten gegründet. Zu *Crepidopterus* gehören von bekannten Arten *Scar. Goudotii* Guér. (= *cephalotes* Klug) und *cribripennis* Chaud.; eine dritte Art ist neu. *Taeniolobus* umfasst 21 Arten, von bekannten z. B. *Scar. planatus* Dej., *laevicollis* Dej., *corvinus* Dej. u. a., *Scarites* endlich 61 Arten, darunter zahlreiche neue. Von den Arten früherer Autoren sind dem Verf. 28 unbekannt geblieben, welche er am Schlusse seiner Arbeit namhaft macht. — So weit der Inhalt der Arbeit, deren Ausführung im Einzelnen Ref. die vollste Anerkennung zollt. Was jedoch die vom Verf. aufgestellten Gattungen betrifft, so kann ich von den mir bekannten keine einzige als solche anerkennen, indem ich für eine Gattung wesentliche Unterscheidungsmerkmale beanspruchen muss, d. h. solche, wie es die von Chaudoir benutzten nicht sind. Was die stumpfe oder spitze Endigung der inneren Maxillarlade betrifft, so werden durch dieses Merkmal die habituell übereinstimmendsten Arten, wie die unter *Dyscherus* und *Crepidopterus* gestellten (alle von Madagascar) von einander unnatürlich getrennt. Zwischen den „*Mandibulae dentatae*“ und „*crenulatae*“ ist oft eine so geringe Differenz, dass man nicht weiss, welcher von beiden Abtheilungen eine Art zuzuertheilen; da diese beiden Eigenschaften aber sogar einmal auf die verschiedenen Geschlechter derselben Art (*Ochyropus gigas* Schiödte) fallen, so erscheint ihre Bedeutung um so misslicher. Dass der „*Thorax postice muticus*“ und „*dentatus*“ noch viel weniger von Belang ist, leuchtet schon aus der doppelten Wiederkehr in je zwei Gattungen ein, und wie man „etwas längere und dünnere“ Palpen von „etwas dickeren und kürzeren“ unterscheiden soll, weiss ich ebenfalls nicht. Der Verf. hätte also die zehn neuen Gattungsnamen ersparen können, ohne seiner Arbeit dadurch irgend etwas von ihrem Werth zu rauben.

Eine beträchtliche Anzahl neuer Carabicingen aus dem Orient ist von L. Reiche und F. de Sauley (*Annales de la soc. entom.* III. p. 561 ff.) beschrieben worden: *Leistus abdominalis* aus Palästina, *Procrustes punctulatus* von Syra, *Calosoma punctiventre* von Morea, *Cymindis tabida* und *pallida* aus Palästina, *corrosa* von Damascus, *sinuata* vom Peloponnes; *Isariotes* n. g. fast von der Form eines *Dromius*, von dieser Gattung durch einfache Klauen unterschieden; an den langgestreckten Fühlern ist das dritte Glied länger als das erste. Art: *I. Hierichonticus* von Jericho und dem toten Meere. —

## 158 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

*Dromius mutabilis* von Beirut (auch von Alexandria), *virgatus* aus Palästina, *Lebia arcuata* aus Palästina, *Coptodera plagiata* von Beirut, *Brachinus Sicheinita* vom Jordan, *Berytensis* von Beirut, *hebraicus* von Nablus, *Siagona longula*, *Ditonus bucidus*, *Samson*, *cribratus*, *Aristus perforatus* sämmtlich aus Palästina, *Pachycarus aculeatus* von der Insel Syra, *Chaudoirii* von Athen (von *P. cyaneus* durch kürzeren, gedrungenen Bau und den Mangel eines Zahnes am Kinn unterschieden, *Licinus Hierichonticus* und *Chlaenius palaestinus* vom Jordan, *Pristonychus parallelocolis* und *nigritus* von Beirut, *Anchomenus approximatus* ebendaher, *Olisthopus orientalis* aus Griechenland, *minor* ebendaher und aus Syrien, *Feronia cyanella*, *Bonvoisini*, *languida*, *punctigera* vom Jordan, *graeca* von Athen, *minuta* vom Peloponnes, (anhangsweise wird *Argutor neapolitanus* als neue Art beschrieben), *longula*, *Berytensis* von Beirut, *praelonga* und *fuscicornis* vom Jordan, *rebellis* vom Peloponnes, *Zabrus tumidus* aus Griechenland, *Damasce-nus* aus Syrien, *helopioides* von Nablus, *longulus* vom Peloponnes, *Ophonus violaceus* von Beirut, *cribrellus* von Damask, *Harpalus Cai-phus* und *pharisaeus* aus Palästina, *Bembidium guttigerum* von Beirut, *rugicolle* von Jerusalem, *lucidipes* vom Jordan. — Ausser diesen neuen Arten werden noch einige von Klug in den Symbol. phys. und von Chevrolat in der Rev. de Zool. 1854 aufgestellten von Neuem beschrieben.

Le Conte hat unter dem Titel: „Notes on the Amarae of the United States (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 346—356)“ eine Bearbeitung der Nord-Amerikanischen Arten der Gattung *Amara* unternommen. Für die Abgrenzung von Gruppen hat der Verf. jetzt die von Zimmermann benutzten Unterschiede angenommen, nur dass er die Untergattung *Percosia* als nicht hinlänglich verschieden mit *Celia* vereinigt. Zwei von ihm früher als *Curtonotus laevicollis* und *elongatus* beschriebene Arten werden hier unter *Leirus*, *Isopleurus hyperboreus* und *septentrionalis* unter *Bradytus*, seine Untergattung *Triana* unter *Amara* sens. strict., mehrere *Acrodon*-Arten endlich unter *Celia* aufgeführt. Ueberhaupt ist die Arbeit in synonymischer Hinsicht von besonderer Wichtigkeit, indem durch Vergleich typischer Exemplare verschiedener Autoren manche Zusammenziehung, so wie andererseits auch manche Feststellung bisher zweifelhafter Arten stattgefunden hat. Aus eigener Anschauung sind dem Verf. im Ganzen 49 Nord-Amerikanische Arten bekannt geworden und diese hier gründlich auseinandergesetzt. Sie vertheilen sich auf die Zimmermann'schen Abtheilungen, welchen der Verf. mit Recht den Gattungswert abspriecht, folgendermassen: *Leiocnemis* 1 Art (*Zabr. avidus* Say = *Am. confinis* Dej.); *Leirus* 10 Arten, darunter neu: *A. lacustris*, *Jacobina* und *stupidus*; *Bradytus* 5 Arten, darunter *A. Oregona* neu; *Amara* 17 Arten, davon neu: *A. longula* mit dreispaltigem

Dorn an den Vorderschienen, und *A. inepta*, *crassispina*, *conflata*, *subpunctata* mit ungetheiltem Dorne; Celia 16 Arten, davon neu: *A. farcta*, *harpalina* und *rectangula*. Von mehreren bereits früher beschriebenen Arten mussten ausserdem die Namen geändert werden, da dieselben irriger Weise mit anderen identificirt worden waren.

Zwei prächtige neue Arten der Gattung *Carabus* sind: *C. coelestis* Stewart aus China, mit *C. smaragdinus* und *Lafossei* in Form und Sculptur nahe verwandt (*Annales de la soc. entom.* III. p. 75. Abbildung auf Taf. 7) und *C. Olympiae* Sella aus Piemont, nach der Abbildung aus der Verwandtschaft des *C. Hispanus* und *Adonis*, vom Verf. jedoch dem *C. purpurascens* gegenübergestellt, (*Revue et Magasin de Zoologie* p. 469. Taf. 11).

Fernere neue Arten sind: *Apiodera elegans* und *Agra Osculatii* Guérin vom Amazonenstrome (*Verhandl. d. zool.-botan. Vereins zu Wien* V.), *Leistus crenatus* Fairmaire von Sicilien und *Pristonychus melittensis* Fairmaire von Malta (*Revue et Magas. de Zool.* p. 107 und *Annales de la soc. entom.* III. p. 307), *Oodes gracilior* Fairm. aus Frankreich, dessen nochmalige ausführlichere Beschreibung von Lambert in den *Annales de la soc. Linnéenne du Départ. de Maine et Loire* I. p. 197 mitgetheilt wird; *Leistus Revelierii* Mulsant et Guillebeau aus Corsica (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* II. p. 157); *Harpalus seriatus* Mulsant et Godart aus der Krim (ebenda p. 261).

Jacquelin du Val hat in den *Annales de la soc. entomol.* III. p. 647—675 einen längeren Aufsatz veröffentlicht, der als Nachtrag zu seiner Monographie der Bembidien dient. Er antwortet darin zunächst auf die Schaum'sche Kritik seiner Arbeit und begründet nochmals die von ihm aufgestellte Synonymie einzelner Arten. Ferner bespricht er einige in Dawson's *Geodephaga britannica* und Fairmaire et Laboulbène's *Faune française* enthaltene Bembidien, und endlich trägt er die Beschreibung der in seiner Monographie nicht enthaltenen (meist von Russischen Autoren aufgestellten) Arten nach. Da die Einzelheiten der Arbeit ohne näheres Interesse sind, erscheint ihre weitere Erörterung hier nicht am Orte.

Schiödte hat in einer Abhandlung betitelt: „Om Slaegten *Brosocosoma* Rosenh. og dens Forhold til den nordiske Form *Miscodera* Eschsch.“ (*Kongel. Danske Videnskabernes Selskabs Förhandlingar* 1855. p. 351 ff.) die nahen Beziehungen zwischen *Brosocoma* und *Liochiton* (*Miscodera*) erörtert und besonders auf die grosse Ähnlichkeit in der Bildung der Unterlippe (auf p. 355 von beiden Gattungen im Holzschnitt dargestellt) aufmerksam gemacht; er will beide als Arten einer und derselben Gattung (*Miscodera*) vereinigt wissen. Mindestens ist die weit getrennte Stellung beider Formen in keiner Weise gerechtfertigt.

## 160 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Suffrian hat die Deutung des Linné'schen *Carabus granulatus* nebst der von Linné als Varietäten dazu gezogenen Arten nochmals einer umsichtigen und ausführlichen Besprechung in der Entomologischen Zeitung p. 146 ff. unterworfen.

Nach Fairmaire (Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.) ist *Pterostichus alpicola* Mulsant mit *Pt. Hagenbachi* Sturm identisch.

**Dytiscidae.** Le Conte hat in den Proceedings of the acad. of natural sciences of Philadelphia VII. p. 290—299 sämtliche ihm bekannte Nord-Amerikanische *Hydroporus*-Arten in einer analytischen Tabelle zusammengestellt und zugleich eine grössere Anzahl neuer Species beschrieben. (Analytical table of the species of *Hydroporus* found in the United States, with descriptions of new species.) Mit Einschluss der dem Verf. aus eigener Anschauung nicht bekannten Arten sind bis jetzt im Ganzen 82 aus den Vereinigten Staaten bekannt geworden, in der vorliegenden Tabelle aufgenommen 73; sie werden von Le C. zwölf Gruppen zuertheilt, für welche die allgemeine Körperform, die vorhandenen oder fehlenden Eindrücke des Thorax, die Form und Rundung des Kopfschildes u. s. w. benutzt werden. Die schon früher von Say, Melsheimer, Aubé, Kirby und dem Verf. selbst beschriebenen Arten werden nur in der Tabelle aufgeführt, wo ihre Charaktere analysirt sind; über einige derselben werden nachträglich noch Bemerkungen mitgetheilt und hier zugleich die neuen Arten beschrieben. Die Namen der letzteren sind: *Hydroporus fartus* von Massachusetts, *acaroides* von Illinois und Kentucky, *granum*, *pullus* und *inconspicuus* aus Louisiana, *fluvicollis* von New-York, *scitulus* vom Oberen See, *venustus* aus Nord-Carolina, *spurius* von Vermont, *semirufus* von Nebraska, *lineolatus* aus Illinois, *vittatus* von Nebraska, *vitosus* aus Illinois, *subtensus* vom Oberen See, *collaris* ebendaher, *concinuus* von Nebraska, *pulcher* von Alabama, *difformis* aus Georgien, *turbidus* aus Massachusetts, *patruelis* von Nebraska, *nubilus* von Illinois, *discoideus* von Fort Laramie und *mellitus* von Vermont.

Von Reiche und de Saulcy (Annales de la soc. entom. III. p. 637 ff.) wurden folgende neue Arten beschrieben: *Cybister Jordanis* und *Hydaticus fusciventris* aus dem Jordan, *Noterus convexiusculus*, *Hydrocanthus diophthalmus*, *Hydroporus laeviventris* und *exornatus* aus Bächen in der Umgegend Beirut's.

Ueber die in England einheimischen Arten dieser Familie wurden mehrere Mittheilungen im Zoologist for 1855 gemacht: Von Clark „Notes on certain British Hydrocantharidae“ (p. 4709 ff.) und „Synonymic List of the British Carnivorous Water Beetles, together with critical remarks and notices of foreign allied species.“ (p. 4846 ff.) Letztere Uebersicht enthält: 6 *Dytiscus*, 1 *Cybister*, 1 *Pelobius*, 2 *Aci-*

lius, 4 Hydaticus, 7 Colymbetes, 6 Ilybius, 19 Agabus, 2 Noterus, 2 Laccophilus, 1 Hyphydrus, 1 Cnemidotus, 46 Hydroporus, 11 Haliplus, (5 Gyrimus und 1 Orectochilus). — An diese Aufzählung schloss Curtis (p. 4916 ff.) eine Reihe von Bemerkungen, welche sowohl synonymische Erörterungen als Angaben über das Vorkommen mehrerer Englischer Arten enthalten. — Von Wollaston ist *Hydroporus elongatulus* Sturm auch in England aufgefunden worden (ebenda p. 4655).

Kawall (Entomol. Zeit. p. 228) glaubt *Hydroporus umbrosus* Gyll. und *tristis* Payk. in Begattung gefunden zu haben.

„Verzeichniss der in der Wolga-Uralischen Fauna beobachteten Wasserkäfer“ von E. Ballion. (Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou, Année 1855. No. 3. p. 227—244.) — Die Zahl der hier namhaft gemachten und mit Bemerkungen über ihr Vorkommen versehenen Arten beträgt 80, nämlich: 1 *Cybister*, 2 *Acilius*, 7 *Hydaticus*, 6 *Dytiscus*, 9 *Colymbetes*, 5 *Ilybius*, 17 *Agabus* (darunter eine unter dem Namen *Ag. Eversmanni* als neu beschriebene, mit *A. femoralis* Payk. nahe verwandte Art), 3 *Laccophilus*, 2 *Noterus*, 1 *Hyphydrus*, 23 *Hydroporus* und 4 *Haliplus*.

**Gyrinites.** Von Scriba wurde (Entomol. Zeit. p. 280) *Gyrinus Suffriani* als neue Art aus Süddeutschland beschrieben; sie ist mit *G. marinus* nahe verwandt, doch nur halb so gross und von mehr elliptischem Umriss.

**Palpicornia.** Die Nord-Amerikanischen Arten dieser Familie hat Le Conte in einer „Synopsis of the Hydrophilidae of the United States (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 356—375) einer gründlichen Bearbeitung unterworfen. Zuvörderst giebt der Verf. in einer analytischen Tabelle eine Uebersicht der Gattungen, welche nach der Bildung der hinteren Tarsen fünf Gruppen: Spercheides, Helophorides, Hydrophilides, Hydrobides und Sphaeridiides zufallen. Die beiden ersten so wie die letzte dieser Gruppen entsprechen den gleichnamigen Erichson'schen Abtheilungen, die dritte und vierte den Hydrophilinen des letzteren. Le Conte unterscheidet seine Hydrophilides von den Hydrobides dadurch, dass bei ersteren die hinteren Tarsen zusammengedrückt und das Metasternum hinten gestachelt, bei den letzteren die hinteren Tarsen nicht zusammengedrückt und das Metasternum einfach erscheint. Von Europäischen Gattungen fehlen in Nord-Amerika mehrere, wie sich aus der folgenden Uebersicht ersehen lässt: 1) *Helophorus* 8 Arten, von denen 6 bereits von Le Conte, Say und Mannerheim beschrieben und zwei: *H. nitidulus* und *linearis* neu sind. — 2) *Hydrochus* 11 Arten, darunter neu: *H. callosus*, *squamifer*, *inaequalis*, *excavatus* und *simplex*. — 3) *Ochthebius* 7 Arten, mit Ausnahme von *O. fossatus* n.

## 162 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

sp. schon bekannt. — 4) *Hydraena* 3 Arten, davon zwei von Kiesenwetter beschrieben und *H. punctata* neu. — 5) *Laccobius* 2 Arten, *L. ellipticus* neu. — 6) *Berosus* 14 Arten; neu sind: *B. miles*, *aculeatus*, *subsignatus*, *pantherinus*, *fraternus*, *infuscatus*, *ordinatus*, *pallescens* und *altus*. — 7) *Hydrophilus* 10 Arten; *H. limbalis*, *californicus*, *sublaevis*, *mixtus*, *ellipticus* und *striolatus* werden als neu beschrieben. — 8) *Hydrocharis* Latr. (von Le Conte als besondere Gattung wieder hergestellt) 2 Arten: *H. obtusatus* Say und *lineatus* n. sp. — 9) *Philhydrus* 13 Arten; darunter neu: *H. lacustris*, *pectoralis*, *cristatus*, *carinatus*, *diffusus*, *perplexus*, *ochraceus* und *bifidus*. — 10) *Hydrobius* 7 Arten; neu sind: *H. tumidus*, *insculptus*, *regularis*, *seriatus*, *digestus*, alle mit 9gliedrigen Fühlern. — 11) *Cyclonotum* 2 Arten: *C. estriatum* Say und *C. cacti* n. sp. — 12) *Cercyon*; von dieser Gattung werden vorläufig nur zwei neue Arten: *C. pubescens* und *capillatum* beschrieben, indem Le C. zur Feststellung der gemeineren Arten noch kein hinreichendes Material hat; erwähnt wird noch, dass zwei Europäische Arten in Nord-Amerika vorkommen: *C. centrimalatum* (= *C. mundum* Melsh.) und *anale* (= *C. maculatum* Melsh.). — 13) *Megalosternum* mit einer neuen Art: *M. costatum*. — 14) *Cryptopleurum* ebenfalls mit einer einzelnen Art: *C. vagans* n. sp.

Ackermann beschrieb (Annales de la soc. Linnéenne du département de Maine et Loire I. p. 197) als neue Art: *Berosus Salmuriensis*, bei Saumur aufgefunden.

Cussac machte (Annales de la soc. entomol. III. p. 245) interessante Mittheilungen über die Copula und das Ablegen der Eier von *Hydrobius fuscipes* Linn. Letztere werden in einzelnen Päckchen zu 20 bis 24 abgelegt und durch Fäden an Wasserpflanzen befestigt.

**Silphales.** Die Gattung *Silpha* wurde mit zwei neuen Arten bereichert:

*Silpha Levailanti* Mulsant et Godart aus der Krim (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 270) und *Silpha anticola* Guérin vom Amazonenstrom (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V).

Eine Uebersicht der bis jetzt bekannten Europäischen Arten der Gattung *Adelops* Tellkampf gab Miller in den Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. Bd. p. 505. Sie zerfallen a) in solche, bei denen die Glieder der Fühlerkeule verlängert sind: 1) *Adelops Milleri* Schmidt (ebenda V. Bd. p. 1 von F. Schmidt beschrieben) aus der Pasiza-Grotte in Krain. 2) *A. Khevenhülleri* Miller. 3) *Freyeri* nov. spec. aus der Grotte Dolga jama. 4) *globosus* nov. spec. aus der Grotte Ledenica. 5) *byssinus* Schiödte. 6) *acuminatus* nov. spec. aus der Grotte bei Treffen. — b) in solche, bei denen die Glieder der Fühlerkeule (8 bis 10) kurz, quer sind: 7) *Schiödtei* Kies. 8) *ovatus* Kies. 9) *montanus* Schiödte. 10) *Aubei*

Kies. — Sämmtliche Arten sind mit Diagnosen, die neuen zugleich mit kurzen Beschreibungen versehen; zu einer sicheren Bestimmung der äusserst ähnlichen Arten möchten dieselben jedoch wohl kaum hinreichen.

Kraatz berichtete (Entomol. Zeit. p. 166), dass *Catopsimorphus pilosus* Muls. = *C. arenarius* Hampe sei.

Aus der Anisotomen-Gruppe machte Fairmaire (Bulletin de la soc. entomol. III. p. XXX und LXXV) drei neue Französische Arten bekannt: *Anisotoma ornata*, *lucens* und *Hydnobius Perrisii*

Die Naturgeschichte der ersten Stände von *Liodes castanea* Herbst beschrieb Perris in den Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège, T. X. p. 233 und bildete dieselben auf Taf. 5 ab. Die Larve gleicht sehr der von *Agathidium* und lebt wie diese in Pilzen (*Reticularia hortensis*).

**Scydmaenides.** Eine in mehrfacher Hinsicht ausgezeichnete neue Gattung dieser Familie ist der von Pirazzoli bekannt gemachte *Leptomastax hypogeum*, ein in Italien aufgefundenes Thierchen, welches in einer eigenen kleinen Schrift: „Coleopteri Italici genus novum *Leptomastax*, curante Doct. Pirazzoli, Forocornelii 1855“ beschrieben und abgebildet worden ist. Grösse und Körperform, Einlenkung und Bildung der Beine (mit fünfgliedrigen Tarsen) sind ganz wie bei *Scydmaenus*; die Fühler sind jedoch durch stärkere Verlängerung des ersten Gliedes geknickt, der Kopf in die Quere gezogen, die Mandibeln äusserst lang und dünn, sichelförmig, nach der Art von *Lucanus* aus dem Kopfe heraustretend, die Maxillarpalpen nur dreigliedrig, das letzte Glied stark birnförmig erweitert; die Augen fehlen, doch findet sich nach Angabe des Verf. an der Basis der Mandibel jederseits eine Ocelle. Beim Männchen sind die beiden letzten Hinterleibssegmente bogenförmig ausgeschnitten.

**Pselaphidae.** Die unterirdischen Höhlen Krains lieferten auch für diese Familie eine höchst merkwürdige neue Form, welche durch die abnorme Bildung des Kopfes und der Mundtheile alle bisher bekannten Gattungen in den Hintergrund stellt. Sie ist von Miller Verhandlungen des zoolog.-botan. Vereins zu Wien, V. Bd. p. 509, nebst Tafel) unter dem Namen *Machaerites spelaeus* beschrieben und abgebildet worden. Der Kopf ist sehr verlängert, fast doppelt so lang als breit, an Stelle der Augen mit eckig vorstehenden Wülsten und zwei Stirnhöckern, auf denen die Fühler eingelenkt sind; an diesen ist das erste Glied so lang als die fünf folgenden zusammengenommen, das zweite von der Dicke des ersten, die folgenden viel dünner. Die Maxillarpalpen von enormer Ausdehnung, viel länger als die Fühler, die beiden ersten Glieder stark sägeartig gezähnt, das dritte messerförmig, dicht gewimpert. (Eine Beschreibung der übr-

## 164 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

gen Mundtheile wird nicht gegeben.) Die Tarsen sind mit einer Klaue versehen. — Die Art ist 1 Linie lang, glänzend rothbraun und wurde von F. Schmidt in der Höhle von Struge entdeckt.

Fairmaire hat sich nachträglich überzeugt, dass die Gattung *Amaurops* nicht zwei, sondern drei Glieder an den Tarsen hat; das erste ist aber sehr klein. (Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.)

**Paussidae.** Vier neue Arten der Gattung *Paussus*, welche der Abtheilung mit zweitheiligem Thorax und hinten ausgehöhlter Fühlerkeule angehören, wurden von Westwood (Transact. entomol. soc. III. p. 81) bekannt gemacht: *Paussus pacificus* von Ceylon, *Degeerii*, *Afelii* und *Bohemani* vom Caffernlande.

Ref. beschrieb (Monatsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften 1855. S. 268) *Paussus inermis* aus Mossambique, mit ungetheiltem Thorax und kompakter Fühlerkeule und mit *P. verticalis* Reiche zunächst verwandt.

Von Mulsant wurde (Annales de la société Linnéenne de Lyon II. p. 143 ff.) *Paussus Mariae* als neue Art von Tarsus in Caramanien ausführlich charakterisirt.

Unter dem Namen *Gnostus formicicola* beschrieb Westwood (Transact. entom. soc. III. p. 90. Taf. 8) eine sehr interessante neue Form von Ameisenkäfern aus Brasilien, deren Stellung im Systeme bis jetzt noch zweifelhaft erscheint. Die dreigliedrigen Fühler, der in der Mitte zusammengeschnürte Thorax, die kurzen, flachgedrückten Beine mit fünfgliedrigen Tarsen nähern dieselbe augenscheinlich den Paussiden, obwohl die gewölbten, den ganzen Hinterleib bedeckenden Elytren, so wie die Bildung des Mundes und der Flügel gegen eine Vereinigung mit dieser Familie sprechen. Eine Verwandtschaft mit den pentamerischen Xylophagen Latreille's, wie sie Westwood zu finden glaubt, scheint mir ferner zu liegen und schon durch die Lebensweise verneint zu werden. Von den drei Fühlergliedern ist das erste länglich, gegen die Spitze keulenartig verdickt, das zweite kurz, an dem Aussenwinkel des ersten eingelenkt, das dritte länger als die beiden vorigen zusammen genommen, cylindrisch, nahe der Mitte eingeschnürt, an der Spitze gerade abgestutzt. An den Maxillen ist nur eine Lade vorhanden und auch diese nur schwach entwickelt; die Maxillartaster sind scheinbar dreigliedrig, indem das kurze erste Glied entweder fehlt oder mit dem Stamme verwachsen ist.

**Staphylinidae.** Mehrfache Beiträge zur Artenkenntniss Europäischer Staphylinen gab Kraatz in der Entomologischen Zeitung p. 20, 165, 330 u. ff. Als neue Arten werden beschrieben: *Oxyptoda micans*, *soror*, *graeca* und *longipennis* aus Griechenland, *assimilis* aus Spanien und *rugatipennis* von Montpellier. Von synonymischen Be-

merkungen sind zu erwähnen: *Homalota nigrina* Aubé = *graminicola* Grav., *planaticollis* Aubé = *arcana* Er., *major* Aubé = *hepatica* Er., *castanea* Aubé = *hospita* Märk, *anthracina* Fairm. wahrscheinlich = *puncticeps* Thomson, *Aleochara nidicola* Fairm. = *pulla* Er., *Bolotochara elegans* Heer wahrscheinlich = *Myrmedonia fulgida* Grav., *Falagria pusilla* Heer wahrscheinlich = *Fal. nigra* Grav., *Homalota gagatina* Muls. = *fluviatilis* Kraatz, *Oxypoda fuscule* Muls. = *ferruginea* Er., *Aleochara diversa* Muls. = *inquilina* Märk.; *Sipalia grandiceps* Muls. gehört nicht dieser Untergattung von *Homalota* an, sondern wahrscheinlich in die Nähe von *Euaesthetus*; *Lithocharis rufa* Muls. = *fuscule* Er. Zugleich berichtet der Verf. über das Vorkommen der von Mulsant beschriebenen Staphylinen-Arten in Deutschland. — Unter den von Wollaston (*Insecta Maderensia*) beschriebenen Staphylinen ist *Homalota luticola* Woll. = *luridipennis* Mannerh., *currens* Woll. = *palustris* Kies., *tantilla* Woll. = *analisis* Grav., var. *minor*, *plebeja* Woll. = *clientula* Er. — „Ueber einige Arten der Gattung *Tachinus* Grav.“: Der Verf. trennt von *Tach. humeralis* Grav. (= *rufescens* Muls.) eine kleinere Art ab, welche von Mulsant als Varietät oder vielmehr als die eigentliche (kleinere) Stammart jener angenommen wird; er beschreibt sie als *Tachinus proximus*. *Tachinus marginatus* Gyll. gehört nicht als Varietät zu *T. subterraneus* Fabr., sondern ist eine eigene Art.

Thomson gab (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 193—203) eine Uebersicht über die in Schweden vorkommenden Arten der Gattung *Oxypoda*. (Öfversigt af de arter tillhörande slägtet *Oxypoda*, som blifvit funna i Sverige.) Es kommen hiernach in Schweden 25 Arten vor, von denen 18 zur Gruppe der *Fusiformes*, 7 zu der der *Lineares* gehören; alle Arten sind mit lateinischer Diagnose, die neuen ausserdem noch mit einer ausführlichen schwedischen Beschreibung versehen. Von letzteren gehören zu den *Fusiformes*: *O. curticollis*, *planipennis*, *soror* (derselbe Name ist auch von Kraatz an eine neue Art vergeben) und *riparia*, zu den *Lineares*: *O. laticollis* und *convexicollis*.

Mulsant et Rey, Essai spécifique sur les *Scopaeus* des environs de Lyon (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 161—190. Pl. I et II). — Den beiden Verf. sind ausser den vier von Erichson beschriebenen Europäischen Arten der Gattung *Scopaeus* in der Umgegend Lyons noch fünf neue vorgekommen, welche in gleicher Weise wie die bereits bekannten hier ausführlich beschrieben werden. Für die Unterscheidung der Arten fanden sich neben den Differenzen in Grösse, Gestalt und Färbung auch gute Merkmale in der Bildung des sechsten Bauchsegments beim männlichen Geschlechte. Die neuen Arten vertheilen sich auf folgende zwei Unterabtheilungen: a) Kopf fast kreisrund oder verkehrt eiförmig, mit stark abge-

## 166 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

rundeten Hinterwinkeln, hinten nicht breiter als bei den Augen, an der Basis stumpf abgerundet oder leicht abgestutzt; Thorax ohne Rinne: 1) *Sc. laevigatus* Gyll. 2) *Sc. apicalis* n. sp. 3) *Sc. sericans* n. sp. — b) Kopf mehr oder weniger viereckig, mit leicht abgerundeten Hinterecken, nach hinten allmählig breiter, an der Basis jäh abgestutzt oder ausgerandet; Thorax mit feiner Rinne: 4) *Sc. rubidus* n. sp. 5) *Sc. didymus* Er. 6) *Sc. abbreviatus* n. sp. 7) *Sc. cognatus* n. sp. 8) *Sc. minutus* Er. 9) *Sc. minimus* Er. — Sämmtliche Arten sind, zum Theil nach beiden Geschlechtern und mit Hinzufügung der charakteristischen Merkmale auf zwei Tafeln in sauberen Umrissen dargestellt.

Schiödte hat die schon vor zwei Jahren vorläufig durch Diagnosen bekannt gemachten Gattungen *Corotoca* und *Spirachtha* nunmehr ausführlich beschrieben und auf zwei von ihm selbst in meisterhafter Weise ausgeführten Kupfertafeln nebst den dazu gehörigen Details abgebildet. (Kongel. Danske Videnskab. Selsk. Skrift. 5 Räk. IV. Bd.) — Die Abhandlung ist auch einzeln unter dem Titel: „*Corotoca* og *Spirachtha*, Staphyliner, som føde levende Unger, og ere Huusdyr hos en Termit. Ved J. C. Schiödte, Kjöbenhavn 1854.“ (4.) erschienen.

Scriba zählte (Entomol. Zeit. p. 295) drei und zwanzig in Tabakslagern aufgefundene Staphylinen-Arten auf und beschrieb die darunter befindlichen neuen; es sind: *Tachyporus brevis*, *flavicollis*, *Cumanensis*, *Scytalinus rugiceps*, *Leptacinus glabripennis*, *Osorius parvulus*, *Holotrochus punctulatus* und *glaber*.

Derselbe (ebenda p. 280 ff.) stellte als neue Arten auf: *Homalota planicollis* aus Süd-Deutschland und *Trogophloeus myrmecophilus*, bei Aschaffenburg in *Myrmica*-Nestern aufgefunden.

Dietrich (ebenda p. 200) beschrieb zwei neue *Paederus*-Arten aus der Schweiz, von denen jedoch *P. geniculatus* nur eine Farbenvarietät von *P. brevipennis* Er. ist; die zweite Art *P. paludosus* ist mir nicht in Natur bekannt.

Fairmaire stellte (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 107 ff. und Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.) *Myrmedonia Fernandi* aus Neapel, *tuberiventris* aus Sicilien und *Ocytus bellicosus* von Tanger als neue Arten auf. Die von ihm als *Bolitochara elegans* beschriebene Art führt er als eine hellgefärbte Varietät auf *B. lucida* zurück; *Tachinus pictus* Fairm. von Sicilien kommt auch in Algier und auf Cypern vor; da der Name in der Gattung schon vergeben ist, schlägt Leprieur dafür die Benennung *T. Fairmairei*, Truqui *T. luctuosus* vor.

Wollaston beschrieb (Zoologist 1855, Appendix) *Homalota Cambrica* als neue Art aus Nord-Wales und berichtete (ebenda p. 4655) über *Tachyporus nitidicollis* Steph., eine von Erichson nicht ge-

kannte Art, die in Irland überall verbreitet, auf dem Continent aber bis jetzt unbekannt geblieben sei.

Zwei neue Arten der Gattung *Staphylinus* sind: *Staphylinus Ludovicae* Mulsant et Godart aus der Krim, zur neunten Erichson'schen Gruppe gehörend (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* II. p. 263) und *Staphylinus Osculatii* Guérin vom Amazonenstrome (*Verhandl. d. zool.-botan. Vereins in Wien* V).

Die Britischen Arten der Gattung *Stenus* wurden von Waterhouse und Janson in den *Transact. of the entomol. soc.* III. p. 136 ff. aufgezählt und mit Angaben über Fundorte u. s. w. begleitet. Ihre Zahl beläuft sich auf 48. Die beiden Verf. geben zugleich Nachricht über die von Kirby im Manuskripte beschriebenen Arten seiner Sammlung, welche meist von Stephens (*Illustr. Brit. Entom.*) beschrieben worden sind und reduciren sie (im Ganzen 59 Species) auf die Erichson'schen Arten.

Lespès theilte (*Bulletin de la soc. entomol.* III. p. LI) Beobachtungen über das Füttern der *Lomechusa paradoxa* durch *Formica rufa*, welche er zusammen in der Gefangenschaft beobachtete, mit; während die Ameisen an angefeuchtem Zucker, der ihnen vorgelegt wurde, speisten, näherte sich eine *Lomechusa*, schlug mit ihren Fühlern an den Kopf einer Ameise und diese bot ihr sofort ihren geöffneten Mund dar, um aus demselben den flüssigen Zucker einzusaugen. Die analogen Beobachtungen, welche Müller an *Claviger* angestellt hat, bestätigte Lespès ebenfalls.

**Histerini.** Von de Marseul's „*Essai monographique sur la famille des Histerides*“ sind in den *Annales de la soc. entom.* T. III. p. 83—165, 327—506 und 677—758 drei neue Fortsetzungen erschienen, in welchen die Arbeit bis zur Gattung *Saprinus* incl. weitergeführt wird. Auch in dem vorliegenden Abschnitte hat der Verf. eine Anzahl neuer Gattungen aufgestellt, für deren Abgränzung hauptsächlich die Verschiedenheiten in der Bildung des Pro- und Mesosternum, so wie der Fühler und Beine benutzt worden sind und die sich auch schon durch den äusseren Habitus meistens recht gut markiren. Der speciellere Inhalt der Arbeit ist folgender: 1) *Carcinops* n. g. auf einige von Erichson und Le Conte zu *Paromalus* gezählte Arten begründet, z. B. *P. pumilio* aus Europa, *consors* und *conjunctus* Le C. aus Nord-Amerika, die sich von den übrigen *Paromalus*-Arten schon äusserlich durch die starken, tiefpunktirten Streifen der Flügeldecken unterscheiden. Im Ganzen werden 13 Arten beschrieben; von Europäischen gehört noch *Par. minimus* Aubé dieser Gattung an. 2) *Paromalus* mit 12 Arten. 3) *Monoplus* n. g. von hochgewölbtem, fast kreisrunden Körper, durch ganz dichte und feine, gleichmässige Punktirung der Oberseite, quer eiförmige und ungeringelte Fühlerkeule, lineares Prosternum und halbkreisförmiges Mesosternum ausge-

zeichnet. Eine Art: *M. inflatus* (Dejean) vom Cap. 4) *Pelorus* n. g. Mandibeln kräftig, ungezähnt, Clypeus nach vorn dreieckig zugespitzt, Prosternum breit, trapezoidal, Mesosternum kurz, quer, Propygidium gross, sechseckig, Flügeldecken mit eigenthümlicher Streifung, indem stets zwei sehr tief eingegrabene Streifen sich vorn miteinander vereinigen. Eine Art: *P. bruchoides* vom Senegal. 5) *Scapomegas* n. g. mit auffallender Bildung des Prothorax, dessen vorderer Ausschnitt tief zweibuchtig ist; der Clypeus sehr schmal und plötzlich vom Hinterkopfe abgesetzt, die Mandibeln stark verlängert, rüsselartig hervortretend; das Prosternum sehr breit, so dass die Mittelbeine weit gegen die Seiten hingedrängt werden; der Fühlerschaft birnförmig erweitert. Zwei Arten: *Sc. auritus* von Cayenne und *gibbus* von Rio mit eigenthümlicher Flügeldecken-Streifung. 6) *Notodoma* n. g., von Ansehen der Gattung *Hetaerius* nicht unähnlich, aber durch schlanken Fühlerschaft, ovalen und vierringligen Fühlerknopf und ganz besonders durch die Maxillartaster unterschieden, deren beide erste Glieder ganz kurz, knopfförmig und untereinander gleich gebildet sind. Eine Art: *N. globatum* von Hindostan. 7) *Hetaerius*, 1 Art. 8) *Eretmotus* n. g. eine sehr eigenthümliche Form mit verlängerten, geschweiften Mandibeln, kurzen und stark dreieckig erweiterten Schienen ohne alle Dornen an den Seitenrändern, cylindrischem Endgliede der Maxillartaster, allmählig breiter werdender Fühlergeissel und viereckigem, ungeringelten Endknopfe. Auf den Flügeldecken nur drei ganz kurze Streifen-Anfänge zunächst der Basis. Art: *E. Lucasii* aus Algier. 9) *Dendrophilus* 2 Arten. 10) *Tribalus* 6 Arten. 11) *Sphaerosoma* n. g. (vergebener Name!) mit *Tribalus* nahe verwandt; eine Art: *Sph. ovum* von Madagascar. 12) *Saprinus* mit 163 hier beschriebenen Arten; 44 Arten früherer Autoren sind dem Verf. unbekannt geblieben; es sind demnach jetzt über 200 Arten der Gattung bekannt, von welchen *Erichson* kaum 60 beschrieb. Der Verf. hat die Gattung als eine natürlich abgegränzte in dem von *Erichson* vorgezeichneten Umfange beibehalten und theilt sie in sechs Gruppen; die beiden Hauptabtheilungen sind auf die Trennung oder den Zusammenhang der Stirn mit dem Kopfschild basirt. — Die der Arbeit beigefügten Tafeln enthalten wie früher Abbildungen aller beschriebenen Arten und sind von vorzüglicher Ausführung.

Als neue Arten sind ferner zu erwähnen:

*Hister plebejus* Klug von Mossambique (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855).

*Hetaerius punctulatus* Lucas aus Algier (Bulletin de la soc. entom. p. IV), dunkler gefärbt und grösser als *H. quadratus*, in den Haufen der *Formica barbara* zusammen mit den Gattungen *Merophysia* und *Oochrotus* lebend.

*Teretrius hispidulus* Bremi aus der Schweiz (Entomol. Zeit. p. 196 ff.).

Suffrian diagnosticirte (ebenda p. 142) eine vom Baikal-See stammende Hister-Art, die er unter dem Namen *H. unicolor* Fab. erhalten hat, die aber davon specifisch verschieden ist; für den Fall, dass sie noch unbeschrieben ist, schlägt er dafür den Namen *H. atramentarius* vor; sie steht zwischen *H. merdarius* und *cadaverinus* Er.

Nach Kraatz (ebenda p. 166) ist *Hister myrmecophilus* Muls. gleich *H. ruficornis* Grimm.

**Trichopterygii.** Die in Schweden einheimischen Arten dieser Familie verzeichnete Thomson in der Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 335—341. (Öfversigt af de arter tillhörande Insectfamiljen Trichopterygia, som blifvit funna i Sverige.) Von den einzelnen Gattungen ist *Trichopteryx* mit 10, *Ptilium* mit 8, *Ptenidium* mit 5 und *Sphaerius* mit 1 Art vertreten. Neue hier beschriebene Arten sind: *Trichopteryx littoralis*, *Ptilium elongatum* (zu der ersten Erichson'schen Abtheilung gehörend) und *Ptenidium turgidum*; die schon bekannten Arten sind mit lateinischen Diagnosen und ausführlicher Synonymie versehen.

Hoffmann untersuchte die Mundtheile von *Sphaerius acaroides* und fand die Kiefertaster wie sie Redtenbacher, die Lippentaster dagegen, wie sie Erichson angiebt; von den Mandibeln stimmte die eine mit Erichson's, die andere mit Redtenbacher's Angabe überein; die Tarsen fand er an allen drei Fusspaaren dreigliedrig. (Entomol. Zeit. p. 194.)

**Nitidulariae.** Von Klug (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) wurde *Lordites grammicus* als neue Art aus Mosambique diagnosticirt.

Nach Kraatz (Entomol. Zeit. p. 167) ist *Meligethes flavicornis* Miller = *M. flavipes* Sturm, und *Mel. carinulatus* Förster = *M. crythropus* Gyll.

**Lathridii.** Synopsis of the Lathridiides of the United States and northern contiguous territories, by J. Le Conte. (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 299—305). Die Familie ist nach dieser Uebersicht in Nord-Amerika durch drei Gattungen vertreten: *Corticaria*, *Lathridius* und *Monotoma*, und von diesen wiederum die erste durch 28, die zweite durch 11, die dritte durch 6 Arten. Die von Mannerheim beschriebenen Nord-Amerikanischen Species sind dem Verf. fast sämmtlich unbekannt geblieben, übrigens ist ihre Zahl im Verhältnisse zu den hier aufgezählten, fast sämmtlich neuen Arten nur gering. Die Corticarien zerfallen in zwei Abtheilungen: 1) in solche, bei denen das neunte und zehnte Fühler-

## 170 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

glied beinahe gleich gross sind (26 Arten) und 2) in solche, wo das neunte bis elfte Glied allmählig an Grösse zunehmen (2 Arten). — Unter den Lathridien ist bei einer Art das neunte Fühlerglied grösser als das achte, bei den übrigen sind beide gleich gross; die letzteren zerfallen in solche mit zweirippigem Thorax (1 Art) und einfachem Thorax (5 Arten); *Lathridius filiformis* Mann. (europäisch) kommt auch in Nord-Amerika vor, ist aber wahrscheinlich nur importirt. — Von den 6 beschriebenen *Monotoma*-Arten sind zwei bereits von Ziegler und Aubé beschrieben, die übrigen vier neu.

Lucas gab eine ausführliche Beschreibung und eine Abbildung der von ihm schon im Bulletin de la soc. entomol. 1852 bekannt gemachten, aber in diesen Berichten noch nicht erwähnten Gattung *Merophysia*. (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 335 ff.) Das winzige, nur  $1\frac{1}{2}$  mill. lange Thierchen hat eine eigenthümliche Form, welche durch den überall gleich breiten Thorax und die vor der Mitte stark erweiterten Flügeldecken hervorgerufen wird. Die Tarsen sind drei-, die Fühler achtgliedrig; die Glieder der letzteren sind mit Ausnahme des dritten und achten kurz, das dritte etwa so lang wie das vierte bis sechste zusammengenommen, das letzte gross, beilförmig erweitert. Lucas stellt die Gattung zwischen *Holoparamesus* und *Cholovocera*, denen sie auch wohl zunächst verwandt, und mit welchen sie zu der gegenwärtigen Familie zu rechnen ist. Die Art: *M. formicaria* ist blass rothbraun, glänzend und wurde in Algier unter Ameisen aufgefunden. Perris hat sie auch im südlichen Frankreich und Rosenhauer in Andalusien aufgefunden.

Wollaston beschrieb *Corticaria borealis* als neue Art aus England (Zoologist 1855. p. 4655).

**Colydi.** Hampe beschrieb (Verhandl. und Mittheil. d. Siebenbürger Vereins zu Hermannstadt VI. p. 97) eine sehr eigenthümliche neue Gattung *Pleganophorus*, welche sich besonders durch die Fühlerbildung bemerkbar macht; die Fühler bestehen nur aus 4 Gliedern, von denen die drei ersten kurz, quer herzförmig, das letzte langgestreckt, länger als jene zusammengenommen ist. Die Form des Körpers ähnelt einigermaßen der von *Throscus*; der Kopf ist breit, die Augen sehr klein, die Hinterecken des Halsschildes lang ausgezogen. Die Füsse sind sämmtlich viergliedrig; die Maxillar- und Labialpalpen bildet der Verf. drei-, resp. zweigliedrig ab, was, wie schon aus der Abbildung ersichtlich, unrichtig ist. (Durch Ansicht eines Präparates der Mundtheile, welches mir Hr. Prof. Redtenbacher in Wien zeigte, habe ich mich davon überzeugt, dass bei beiden Palpen das kleine Basalglied übersehen worden ist.) Die Art: *Pl. bispinosus* („Oblongo-ovatus, punctatus, subtilissime pubescens, brunneus, ore, antennis pedibusque dilutioribus, prothoracis angulis posticis elongatis, acutis, elytris humeris prominentibus. Long.  $1\frac{1}{2}$  lin.“)

wurde bei Hermannstadt an einem alten Eichenstamme gefunden. — Der Verf. glaubt die Gattung vorläufig den Colydiern einreihen zu müssen, hauptsächlich wohl auf Grund der viergliedrigen Tarsen; nach der Abbildung scheint mir diese Stellung etwas prekär, wenn ich gleich aus Unbekanntschaft mit dem Thiere selbst nichts Näheres über seine Verwandtschaft angeben kann.

Wollaston lieferte (Zoologist 1855, Appendix) eine ausführliche Beschreibung der Gattung *Deretaphrus* Newm. und schliesst sich in Betreff ihrer systematischen Stellung der Ansicht Erichson's an, sie den Colydiern einzureihen. — Newman beschreibt in einer diesem Aufsätze sich anschliessenden Notiz zwei neue Arten der Gattung unter dem Namen *D. Wollastoni* und *Erichsonii*, erstere von der Moreton-Bay, letztere von Adelaide in Neu-Holland.

**Rhyssodides.** Nach Fairmaire (Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.) ist *Rhyssodes sulcipennis* Muls. mit *Rh. trisulcatus* Germ. identisch.

**Cucujides.** Von Perris wurde eine neue Art: *Laemophloeus Hypobori* beschrieben, welche unter der Rinde abgestorbener Feigenbäume im Departement des Landes gefunden wird und deren Larve sich von den Larven des *Hypoborus ficus* ernährt. (Bulletin de la soc. entomol. III. p. LXXVII ff.)

**Cryptophagides.** Nach Kraatz (Entomol. Zeit. p. 167) ist *Ephistemus palustris* Wollaston = *E. globosus* Waltl und *Atomaria pallida* Woll. = *A. ferruginea* Sahlb.

**Dermestini.** Eine neue Art aus Mossambique ist *Attagenus vestitus* Klug (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855).

*Dermestes leopardinus* aus der Krim und *gulo* aus Lyon wurden von Mulsant und Godart (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 273 ff.) beschrieben.

**Byrrhii.** Giebel beschrieb (Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften V. p. 127) einen angeblich neuen *Byrrhus* aus Thüringen, der mit *B. ornatus* nahe verwandt, sich von ihm durch mehrere bestimmte Merkmale unterscheiden soll. G. schlägt für die Art, falls sie sich als selbstständig bewähren sollte, den Namen *Byrrhus Thuringicus* vor.

**Lamellicornia.** Dynastidae. — Nach Costa (Fauna del regno di Napoli) kommt ausser *Pentodon punctatus* in Neapel noch eine zweite Art dieser Gattung vor, welche er unter dem Namen *P. pimelioides* beschreibt und auf Taf. 17 abbildet. Sie ist von glänzend schwarzer Farbe und zeichnet sich durch stark erhabene Längsleisten auf den Flügeldecken aus; die Stirn ist mit zwei Höckern besetzt. — Auf derselben Tafel gab der Verf. auch eine Abbildung von *Callicnemis Latreillei* Lap.

## 172 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Einige neue Arten aus Mossambique wurden von Klug (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) durch Diagnosen bekannt gemacht: *Temnorhynchus clypeatus*, *Heteronychus niger*, *corvinus*, *atratus*, *Trionychus bituberculatus*.

Coquerel gab (Annales de la soc. entomol. III. p. 174) eine Beschreibung des auf Madagascar lebenden *Oryctes Simiar* und bildete ihn auf Taf. 10 ab.

Cetoniadae. — Eine ausgezeichnete neue Goliathiden-Form ist *Rhamphorrhina* Klug (Monatsberichte der Akad. d. Wiss. 1855), besonders durch die auffallende, breit schaufelartige Verlängerung des Kopfschildes beim Männchen bemerkenswerth; der Scheitel ist ausserdem mit zwei hakenförmig nach vorn gekrümmten Hörnern besetzt. Von *Dicranorrhina*, mit der diese Gattung am meisten verwandt ist, unterscheidet sie sich, abgesehen von der Kopfbildung, durch die Form des Metasternum, welches überall gleich breit, länglichviereckig und an der Spitze gerade abgeschnitten erscheint. — Art: *Rh. Petersiana* 15½ lin., glänzend und lebhaft grün mit zwei breiten, hinten zusammenfliessenden, schneeweissen Längsbinden; nur das Männchen bekannt. — Andere neue Arten von Mossambique sind: *Heterorrhina alternata*, *Discopeltis vidua*, *Oxythyrea luctifera*, *Pachnoda cuneata* und *virginea*.

Die eben erwähnte neue Goliathiden-Gattung ist fast gleichzeitig auch von Bertoloni (a. a. O.) unter dem Namen *Ranzania splendens* und zwar nach beiden Geschlechtern beschrieben worden; beim Weibchen ist das Halsschild schmäler und daher auch im Verhältnisse länglicher als beim Männchen, das Kopfschild zwar ebenfalls verlängert aber nach vorn schmäler und an der Spitze gerade abgestutzt; die Vorderschienen sind am Aussenrande dreizählig, während sie beim Männchen nur vor der Spitze schwach zahnartig erweitert erscheinen. Nach der Abbildung scheint auch sowohl das Schildchen als die Basis der Flügeldecken in grösserer Ausdehnung von metallgrüner Farbe zu sein.

Costa beschrieb (Fauna del regno di Napoli) unter den sieben im Königreich Neapel vorkommenden Arten der Gattung *Cetonia* sens. strict. eine unter dem Namen *C. incerta* als neu und bildete sie auf Taf. 13 ab. Sowohl nach der Zeichnung als der im vergrösserten Massstabe beigegebenen Skulptur der Flügeldecken kann Ref. darin nur eine in Italien stellenweise vorkommende Varietät der *C. metallica* Fabr. erkennen. — Von einigen anderen Arten sind auf derselben Tafel bemerkenswerthe Varietäten abgebildet, besonders von *Cetonia aurata* und *Aethiessa floralis*.

Schaum bemerkt (Proceedings of the entomol. soc. p. 84), dass die von Westwood als *Heterorrhina bicostata* abgebildete und

beschriebene Art nicht mit der von ihm unter demselben Namen bekannt gemachten identisch sei und setzt die Unterschiede beider auseinander. Er hält eine in Mossambique aufgefundenene Art (die oben erwähnte *Heterorhina alternata* Klug) für das Männchen der Westwood'schen Art.

Westwood machte (*Linnæa entomol.* X. p. 326) eine neue Art der Gattung *Ischnoscelis* Burm. unter dem Namen *I. Dohrnii* bekannt; sie stammt aus dem Innern Mexiko's. Sowohl die neue als schon bekannte Art *I. Hoepffneri* werden mit Hinzufügung der Mundtheile auf Taf. 2 abgebildet.

Rutelidae. -- Neue Arten aus Mossambique sind: *Anomala lutea*, *brunnea*, *lucida*, *nitidicollis*, *Adoretus tarsatus*, *sellatus*, *atricapillus* und *subcostatus* Klug (*Monatsberichte der Berliner Akad. der Wissensch.* 1855).

*Pelidnota Osculatii* und *Platycœlia scutellata*, neue Arten vom Amazonenstrom, wurden von Guérin (*Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V*) aufgestellt.

Melolonthidae. — Die vollständige Bearbeitung dieser Gruppe ist der Inhalt der zweiten Abtheilung des vierten Bandes von Burmeister's Handbuch der Entomologie. Im Ganzen und Grossen entspricht der Umfang der Phyllophaga chaenochela der Erichson'schen Abtheilung Melolonthidae (*Insekten Deutschlands*), nur dass die von Erichson hierhin gerechneten Euchiridae, Phaenomerini und Hoplides ausgeschlossen bleiben. Die erstere dieser Gruppen bringt Burm. bekanntlich zu den Melitophilen, die zweite zu den Chasmodiiden (Rutelidae) und die letzte vertheilt er unter seine Abtheilungen Anthobia und Phyllophaga systellochela, wozu er durch die Klauenbildung, auf welche er seine Eintheilung hauptsächlich gründete, bestimmt wurde. Die übrigen sechs von Erichson aufgestellten Gruppen der Melolonthiden, nämlich die Pachypodii, Tanyproctini, Melolonthini, Macroductylidae, Sericoideae und Sericidae bilden also den von Burmeister unter obigem Namen vereinigten Formen-Cyclus, nur dass ihre Abgränzung mehrfache Modifikationen erfahren hat. Zuvörderst nimmt Burm. nur fünf Gruppen an, welche nach der Ausbreitung der unteren Seite des Prothorax und nach der Hervorragung der Vorderhüften zwei Hauptabtheilungen bilden. Bei den Macroductylidae, Sericidae und Liparetridae nimmt nämlich der umgeschlagene Theil des Prothorax die Hälfte der unteren Brustkastenfläche ein und die Vorderhüften reichen tief unter den Kiel des Prosternum herab; bei den Melolonthiden und Leptopodiden ist der umgeschlagene Theil des Prothorax nur schmal und die Vorderhüften, welche dadurch mehr wagerecht zu liegen kommen, reichen nicht merklich unter den Prosternal-Kiel herab. Von den Gruppen der ersten Hauptabtheilung zeichnen sich die Macroductyliden durch die

## 174 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

nicht verwachsenen Bauchringe vor den beiden übrigen aus; von diesen haben wieder die Sericiden die Oberlippe mit dem Kopfrande verwachsen, die Liparetriden dagegen dieselbe frei. In der zweiten Hauptabtheilung sind bei den Melolonthiden die Hinterleibsringe verwachsen, bei den Leptopodiden dagegen frei. Hält man die Burmeister'schen und Erichson'schen Gruppen gegen einander, so entsprechen sich die Sericiden beider Autoren in ihrem ganzen Umfange; ebenso sind die Macroductyiden und Melolonthiden beider fast übereinstimmend, nur dass Burmeister den ersteren noch die Gattung *Diaphylla* Er. beizählt, von den letzteren dagegen *Liparethrus* ausschliesst. Diese Gattung wird von Burm. mit den Erichson'schen Sericoiden vereinigt und dafür der Gruppen - Name Liparethridae aufgestellt. Die letzte Burmeister'sche Gruppe endlich, die Leptopodidae, vereinigt in sich die Pachypodii und Tanyproctini Er., die sich auch schon im Habitus äusserst nahe kommen. — Was die Bearbeitung der Gattungen und Arten betrifft, so fand der Verf. in dem Blanchard'schen Catalogue de la collection du musée d'hist. nat. de Paris eine sehr unwillkommene Vorarbeit, deren Durchdringung eine ebenso schwierige als undankbare Aufgabe war; besonders aber waren es die Macroductyiden, bei denen der Versuch, die zahlreichen neuen Gattungen und Arten zu eruiren ohne Erfolg blieb, weshalb der Verf. in diesem Theile unabhängig von jenem Werke aufgetreten ist.

Eine mit *Clitopa* Er. nahe verwandte neue Gattung aus der Gruppe der Pachypodidae ist *Cyclomera* Klug (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855), welche sich von jener durch den Mangel der Querleiste des Kopfschildes, rechtwinklige Hinterecken des Prothorax und stark verdickte Schenkel und Schienen (besonders beim Weibchen) unterscheidet. Es gehören dazu zwei Arten von Mossambique: *C. dispar* und *castanea*. — Ausserdem wurden von derselben Lokalität folgende neue Arten diagnosticirt: *Clitopa Erichsonii*, *Leucopholis lepidota*, *Schizonycha livida*, *consobrina* und *Trochilus picipes*.

Als neue Art aus Baltimore wurde *Omaloplia trogiformis* von Uhler (Proceed. of the acad. of nat. sc. of Philadelphia VII. p. 415) charakterisirt.

Ueber die Arten der Gattung *Chasmatopterus* hat Perris bei Madrid interessante Beobachtungen angestellt und dieselbe in einem Aufsätze: „Réunion en une seule espèce des *Chasmatopterus hirtulus* et *villosulus* Illig.“ (Annales de la soc. entomol. III. p. 273 ff.) veröffentlicht. Der Verf. berichtet, dass er in der Umgegend von Madrid zwei als verschiedene Arten betrachtete *Chasmatopterus*-Formen, die eine mit schwarzen, die andere mit gelben Flügeldecken in Copula beobachtet habe. Erstere, welche das Weibchen ist, hat

Illiger als Varietät seiner *Melol. hirtula* angesehen, während er die letztere (das Männchen) als *Mel. villosula* beschrieb. Perris giebt nun eine genaue Beschreibung der Art nach beiden Geschlechtern und ändert ihren Namen in *Ch. Illigeri* um, was, wie Reiche (ebenda p. 235) richtig bemerkt, unnöthig ist, indem ihr der Name *Ch. villosula* verbleiben kann und muss. Mit Illiger's *Mel. hirtula* (nach Ausschluss der var. *nigra*) ist *Chaem. hispidulus* Graëlls identisch und wird also für diese Art ebenfalls der Illiger'sche Name beizubehalten sein. Perris glaubt ausserdem, dass *Chasm. parvulus* Graëlls = *pilosulus* Illiger sei.

**Glaphyridae.** — Als neue Art wurde von Lucas (*Revue et Magas. de Zoologie* VII. p. 299 ff.) *Glaphyrus pulchellus* aus Algier bekannt gemacht.

**Hybosoridae.** — *Hybosorus crassus* Klug ist eine neue Art von Mossambique (*Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissenschaften* 1855).

**Geotrupini.** — Von Fairmaire wurde (*Annales de la soc. entomol.* III. p. 307 ff.) eine neue Art der Gattung *Lethrus* vom Bosphorus beschrieben, die sich im männlichen Geschlechte durch eine auffällige Form des Thorax, welcher beiderseits nach vorn armartig hervortritt, auszeichnet; der Verf. hat dafür den Namen *Lethrus brachiicollis* aufgestellt.

Zur Gattung *Geotrupes* kommen als neue Arten: *Ceratophyus laeripennis* und *Geotrupes fmicola* Mulsant et Godart, ersterer aus Spanien, letzterer ohne Angabe des Vaterlandes (*Annales de la société Linnéenne de Lyon* II. p. 1 und 277). Die Gattung *Ceratophyus* wollen die Verf. gegen Erichson aufrecht erhalten wissen und theilen sie sogar noch einmal in zwei Gattungen *Ceratophyus* und *Minotaurus*; zur ersteren gehören die Arten mit einem mittleren Horn am Thorax des Männchens (*G. Ammon*, *Fischeri*, *Hoffmannseggii*), zur letzteren diejenigen mit zwei seitlichen Hörnern (*G. Typhoeus*, *Momus* und auch die hier beschriebene neue Art). Eine Widerlegung dieser Ansicht ist nicht nöthig, da es sich leicht von selbst ergibt, dass hier spezifische Charaktere zur Bildung von Gattungen benutzt worden sind; denn *G. Ammon*, *Hoffmannseggii* und *Fischeri* sind z. B. gar nicht spezifisch unterschieden.

**Aphodiidae.** — Mehrere neue Aphodien aus Mossambique wurden von Klug in den Monatsberichten der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855 durch Diagnosen bekannt gemacht: *Aphodius picipes*, *adustus*, *dorsalis*, *connexus*, *cruentus*, *cinerascens*, *circumdatatus*, *opatroides* und *Chiron volvulus*.

**Orphnidae.** — Eine ebendaher stammende Art ist *Orphnus bilobus* Klug (a. a. O.).

Lucas, Remarques synonymiques sur le genre *Hybalus* et observations sur les espèces de cette coupe générique, qui habitent particulièrement les possessions françaises du nord de l'Afrique. (Annal. de la soc. entom. III. p. 535—560.) Die etwas weitschweifige Erörterung des Verf. über die Synonymie der Gattung *Hybalus* führt zu dem einfachen und bekannten Resultate, dass der zuerst von Brullé dafür aufgestellte Name *Geobius* als schon früher vergeben dem Dejean'schen *Hybalus* weichen muss. Im Ferneren wird eine nochmalige Charakteristik der Gattung und der fünf bereits bekannten Arten derselben gegeben, denen sich zuletzt die Beschreibung zweier neuen: *Hybalus parvicornis* aus Algier und *angustatus* aus der Asiatischen Türkei anschliesst.

Coprïdes. — Klug charakterisirte (Monatsberichte der Berl. Akad. d. Wiss. 1855) eine neue Gattung *Tragiscus*, in der Körperform mit *Eurysternus* nahe verwandt, aber durch die Insertion der Beine und die Längenverhältnisse der Tarsenglieder unterschieden; während nämlich schon die Mittelbeine mehr genähert sind, als bei jener Gattung, treten die hintersten ganz dicht an die Mittellinie heran, so dass kaum ein Zwischenraum übrig bleibt; an den Füßen ist das erste Glied länger als die übrigen zusammengenommen und überall gleich breit, die folgenden dreieckig. Der Scheitel ist beim Männchen mit einem, beim Weibchen mit zwei Hörnern besetzt. — Art *Tr. dimidiatus*, 7—8 lin. — Neue Arten von Mossambique sind ausserdem: *Ateuchus aeruginosus*, *infernalis*, *ebenus*, *Gymnopleurus chloris*, *thalassinus*, *ignitus*, *Sisyphus infuscatus*, *atratus*, *calcaratus*, *Onitis Lycophron*, *uncinatus*, *fulgidus*, *aeruginosus*, *Oniticellus egregius*, *Onthophagus pyramidalis*, *rangifer*, *Ardea*, *flavocinctus*, *Boschas*, *loricatus*, *bicallosus*, *plebejus*, *Alcyon*, *carbonarius*, *discolor*, *auriculatus*, *anomalus*, *cruentatus*, *sugillatus*, *maclatus*, *suffusus*, *tenuicornis*, *crucifer*, *nigritulus*, *flavolimbatus*, *castaneus*, *nitidulus*, *semnulium*, *Coprïs Japetus*, *Rhinoceros*, *platycera*, *Elphenor*, *Bootes*, *excavata*, *Amyntor* und *evanida*.

Bertoloni beschrieb (a. a. O.) *Onitis gigas* als neue Art aus Mossambique; sie ist, soviel sich aus der mangelhaften Beschreibung und Abbildung erkennen lässt, mit *O. tridens* Castelnau identisch, welche das hiesige Museum ebenfalls von jener Lokalität erhielt.

Unter den von Costa (Fauna del regno di Napoli) aufgeführten Arten dieser Gruppe, welche zum grössten Theile mit den im südlichen Europa allgemein verbreiteten identisch sind, wird eine, *Onitis pugil* als neue Art beschrieben und auf Taf. XIV abgebildet; sie ist jedoch, wie ein Vergleich der Abbildung mit den typischen Exemplaren des hiesigen Museums ergibt, von *O. furcifer* Rossi nicht verschieden, deren Beschreibung auch genau dazu passt. Diejenige Art, welche Costa für den *O. furcifer* Rossi nimmt und ebenfalls abbildet, kann Ref. auch nur für ein schwächer entwickeltes Indivi-

daum derselben Art halten; wenigstens zeigt ein entsprechendes Exemplar der hiesigen Sammlung ausser der geringeren Entwicklung des Vorderschenkel-Zahnes keine haltbaren Unterschiede. — Eine andere neue Art ist: *Oniticellus speciosus* Costa (Taf. 15), welche nach der schlankeren Körperform und der verschiedenen Zeichnung des Thorax von *O. pallipes* gut unterschieden zu sein scheint.

Neue Arten vom Amazonenstromte sind: *Canthon sanguinicollis*, *sexspilotus*, *quadripustulatus*, *Copris Cotopaxi*, *Onthophagus compressus*, *nasutus*, *Osculatii* und *Eurysternus pectoralis*, von Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.) beschrieben.

Trogidae. — Klug diagnosticirte (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) *Omorgus tuberosus* als neue Art aus Mossambique.

Lucanini. — Eine Anzahl neuer Formen dieser Gruppe hat Westwood, Descriptions of some new species of Exotic Lucanidae, (Transact. entom. soc. III. p. 197 ff., Taf. 10 bis 12) beschrieben und abgebildet. Der merkwürdigen Gattung Colophon Westw. fügt er eine zweite neue Art unter dem Namen *C. Thunbergi* vom Caffernlande (?) zu, welche durch ihre kurze und gedrungene Form und besonders durch den seitlich stark gerundeten Thorax lebhaft an *Leithrus* erinnert. Zugleich giebt er ergänzende Bemerkungen über die schon früher bekannte Art *C. Westwoodii* Gray. — Neue Asiatische Arten sind: *Lucanus Thibeticus* und *biplagiatus* aus Thibet, *Odontolabis Evansii* (ob Varietät von *O. emarginatus* Saunders?) und *Cladognathus piceipennis* (ob Varietät von *Cl. gracilis* Saunders?) aus China. (Ref. glaubt nur letztere Art für verschieden von der Saunders'schen halten zu müssen; von ersterer besitzt die hiesige Sammlung Exemplare, welche die Abbildungen beider Autoren vermitteln. — Arten aus Süd-Amerika: *Sclerostomus hastatus*, *neotragus* und *ditomoides*, der erste aus dem Innern Süd-Amerikas, die beiden letzten aus Brasilien. — Aus Australien: *Sclerostomus caviceps* von Neu-Seeland; *Lissotes* Subgen. nov, auf *Lucanus caneroides* Fabr., *Dorcus obtusatus* Westw. und *Lucanus reticulatus* Westw. begründet, folgendermassen charakterisirt: „Figulo Nigidioque affine, mandone maris uncinato, oculis vero integris rotundatis vel subintegris scutelloque minuto subtrigono. Labrum subporrectum, in medio tuberculo conico instructum. Mentum transversum, angulis anticis lateralibus rotundatis, margine antico haud emarginato. Labii laciniae elongatae, setosae. Caput transversum, antice late concavum, lateribus haud complanato-dilatatis; oculi rotundati, vix cantho antice et postice incisi.“ Als neue Arten dieser Untergattung werden beschrieben: *Lissotes Menalcas* aus Neu-Holland, mit schlanken, sichelförmigen, an der Spitze dreizähligen Mandibeln beim Männchen; *L. subtuberculatus* und *crenatus* ebendaher, mit kurzen Mandibeln, die an der Innenseite mit einem dicken Zahn bewaff-

## 178 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

net sind. Ferner: *Dorcus* (?) *luteus*, *Pelorides* und *Figulus liliputanus*, alle drei ebenfalls aus Neu-Holland. Die Arten sind mit den dazugehörigen Details sämmtlich abgebildet; ebenso der Kopf und die Mundtheile des weiblichen *Streptocerus speciosus* aus Chile, welcher aus Fairmaire's Darstellung bisher nur unvollkommen bekannt war.

Costa beschrieb (Fauna del regno di Napoli) unter dem Namen *Lucanus Barbarossa* eine Art, die nach der Abbildung (Taf. 17) mit der gleichnamigen Fabrici'schen Species nichts gemein hat; nach der Fühlerbildung kann sie nur auf *L. tetraodon* Thunb. bezogen werden, mit deren mässig entwickelten Exemplaren sie im Wesentlichen übereinstimmt; das hiesige Museum besitzt Italienische Exemplare dieser Art, die zu der Costa'schen Abbildung wohl passen.

Ferner wurde von Mulsant und Godart (Annales de la société Linnéenne de Lyon II. p. 250 ff.) als neue Europäische Art aufgestellt: *Lucanus Fabiani* aus Süd-Frankreich; sie hat gewöhnlich eine fünfblättrige, seltener eine vierblättrige Fühlerkeule und soll sich von *L. cervus* und *Pontbriantii* besonders durch die Form des Kopfschildes unterscheiden. (Die Selbstständigkeit dieser Art möchte wohl vorläufig sehr zu bezweifeln sein; es kommen nämlich von *Luc. Cervus* zuweilen Exemplare mit scheinbar fünfgliedriger Fühlerkeule vor, bei denen jedoch nur das fünfte Glied tief gespalten ist.) — Eine neue Art der Gattung *Dorcus* ist *D. Truquii* Mulsant (ebenda p. 14 ff.) aus den Apenninen; sie scheint nach der Beschreibung mit *D. parallelipedus* nahe verwandt zu sein.

**Buprestides.** Neue Arten dieser Familie sind:

*Sternocera luctifera*, *monacha*, *Julodis splendens*, *Acmaeodera excellens*, *consobrina*, *Steraspis aeruginosa*, *Chrysodema limbata*, *Buprestis perspicillaris*, *amaurotica*, *proxima*, *ophthalmica*, *consobrina*, *pupillata*, *pyritosa*, *aliena*, *Belionota reticulata* und *nervosa* von Klug (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) diagnosticirt.

*Lampra Guiraoi* (!!) Fairmaire aus Murcia (Revue et Magas. de Zoologie VII. p. 107 ff. und Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.); sie ist der *L. rutilans* sehr ähnlich.

*Lampra hieroglyphica* Mulsant et Godart aus Spanien, *Anthaxia hilaris* Muls. God. aus Griechenland (Annales de la soc. Linn. de Lyon II. p. 5 u. 7) und *Lampra mirifica* Mulsant (ebenda p. 146) aus dem südlichen Europa.

*Hyperantha Sallei* Rojas aus Venezuela (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 160) und *Hyperantha Vargasii* Rojas aus Caracas (Annales de la soc. entom. III. p. 361. Taf. 13).

*Agrilus occidentalis* aus Indiana und *impressipennis* aus Baltimore von Uhler (Proceedings of the acad. of nat. scienc. of Philad. VII. p. 415 ff.) beschrieben.

**Euenemides.** Hampe charakterisirte (Verhandl. d. zool.-botan. Vereins zu Wien V. p. 255) eine angeblich neue Gattung *Rhacopus*, welche sich besonders durch das in zwei Lappen getheilte vierte Fussglied auszeichnen soll; mit *Tharopus* in der Gestalt zunächst verwandt, unterscheidet sie sich von dieser Gattung ausser der Fussbildung auch durch längere Fühler, an denen das erste und dritte Glied langgestreckt, das zweite kurz, die folgenden ziemlich gleich lang und schwach gesägt sind. Die Art: *Rh. cinnamomeus*  $4\frac{1}{4}$  lin. stammt aus Oesterreich. — Aus der Beschreibung, welche der Verf. von seiner Art giebt, lässt sich leicht erkennen, dass dieselbe mit *Eucnemis Sahlbergii* Mannerh. zusammenfällt; die erwähnte Bildung des vierten Tarsengliedes ist hier allerdings etwas auffallender als bei den übrigen Arten der Gattung *Microrrhagus*, ich sehe aber darin keinen Grund für die Aufstellung einer neuen Gattung, da alle übrigen Merkmale von *Rhacopus* genau mit *Microrrhagus* übereinstimmen.

**Elatérides.** Von Sallé wurde (Annales de la soc. entomol. III. p. 363 ff.) eine neue Gattung *Eudactylus* aufgestellt, ihre wesentlichen Merkmale jedoch kaum hervorgehoben; die Fühler sind vom dritten Gliede an gesägt, das vierte und fünfte Tarsenglied an allen Füßen herzförmig erweitert. Die Art, welche auf Taf. 14 abgebildet ist, zeigt eine schöne chromgelbe Färbung, der Kopf, die Basis des Halsschildes und der Flügeldecken so wie auch die Spitze des letzteren ist schwarz. Die Art stammt von St. Domingo und ist mir in Natur nicht bekannt, so dass ich über ihre nähere Verwandtschaft nichts angeben kann. — Eine neue Art von derselben Lokalität ist *Alaus nobilis* (ebenda beschrieben und auf Taf. 14 abgebildet).

Neue Arten aus Mossambique, von Klug in den Monatsberichten der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855 diagnosticirt, sind: *Dicrepidius nubilus*, *adpersulus*, *Physorrhinus dubius*, *Agrypnus infuscatus*, *Cardiophorus taeniatus*, *vestitus*, *lateritius* und *rufescens*.

*Semiotus affinis* und *striatus* vom Amazonenstrome wurden von Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.) und *Semiotus Caracasanus* aus Venezuela von de Rojas (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 160) charakterisirt.

Description de quelques espèces d'Elatérides par E. Mulsant et Guillebeau (Annales de la société Linnéenne de Lyon II. p. 17—32.) — Die hier beschriebenen Arten stammen zumeist aus Süd-Frankreich und der Schweiz; es sind folgende: *Cratonychus ampli-thorax* von Narbonne, *aspericollis* aus Sicilien, *sulcicollis* aus Süd-Frankreich, *Athous acutus* vom Mont-Pilat, *villiger* ebendaher, *frigidus* aus den Basses Alpes, *melanoderes* ebendaher, *syloaticus* von Briançon, *tomentosus* ebendaher, *pallens* von Grande-Chartreuse, *flavescens* ebendaher und von Chamouni, *herbigradus* vom Mont-Pilat, *castanes-*

## 180 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

*cens* (!) von Beaujolais, *semipallens* aus der Schweiz, *Ampedus ruficeps* aus Frankreich (Isère), *Cryptohypnus consobrinus* aus der Schweiz, *gracilis* von Lyon, *Diacanthus micans* (ob = *subaeneus* Redt. oder *xanthodon* Märk.?) ohne Angabe des Fundorts.

Von denselben wurden (ebenda p. 317 ff.) beschrieben: *Cardiophorus curtulus* und *Ampedus melanurus* aus Frankreich.

Von Mulsant und Godart (ebenda p. 265 ff.): *Agriotes monachus* aus der Kim.

Suffrian machte (Entomol. Zeit. p. 277) darauf aufmerksam, dass die Färbung der Flügeldecken nicht hinreichend sei, um *Corymbites cupreus* und *aeruginosus* zu trennen, da von beiden Arten ganz metallisch gefärbte und ebenso gelbgefleckte Exemplare vorkämen. Vielmehr müsse zu ihrer Unterscheidung die Punktirung der Flügeldecken, die sehr wesentliche Unterschiede darbiete, zu Hülfe genommen werden. Nach letzterem Merkmale stellt sich dem Verf. ausser jenen beiden noch eine dritte, dem *C. aeruginosus* sehr ähnliche Art heraus, die bis jetzt nicht als solche erkannt worden ist; er setzt ihre Unterschiede auseinander, ohne ihr einen Namen beizulegen.

Janson theilte (Transact. of the entomol. society III. p. 222) über die von Curtis im vorigen Jahre beschriebenen Englischen Elateren synonymische Bemerkungen mit. *Ectinus gagates* ist = *Ampedus lugens* Redt., *Elater punctato-lineatus* = *Cratonychus niger* Fab., *Elater nigrinus* = *Ampedus nigrinus* Germ., *Cardiophorus formosus* wahrscheinlich nur Varietät von *Card. sexpunctatus* Illig. und *Aplotarsus cothurnatus* = *Ampedus subcarinatus* Germ.

Nach Schaum's Vermuthung (Proceed. of the entomol. soc. p. 85) wäre *Elater nigrinus* Curtis eher mit *Ampedus obsidianus* und *brunnicornis* Germ. als mit *Amp. nigrinus* Payk. zu vereinigen; in *Elater punctato-lineatus* Curt. glaubt er *Ampedus scrofa* Germ. zu erkennen. (?)

Kraatz berichtet (Entomol. Zeit. p. 166), dass *Crepidophorus anthracinus* Mulsant mit *Athous foveolatus* Hampe, und dieser wieder mit *Athous mutilatus* Rosenhauer identisch ist.

Kawall (Entomol. Zeit. p. 228) bestätigte die Beobachtung, dass Elateren auch Blattläuse fressen; er hat dieselbe Erfahrung an *Elater tessellatus*, *ephippium* und *elongatulus* in Kurland gemacht.

Von Perris wurde die Larve des *Cryptohypnus riparius* Fab. häufig unter Steinen am Rande eines Sees in den Pyrenäen, und zwar zusammen mit Nymphen und ausgebildeten Käfern gefunden; er giebt davon in den Mémoires de la société royale des sciences de Liège, Tome X. p. 236 ff. eine ausführliche Beschreibung und auf Taf. 5 Abbildungen; ob die Larve *carnivor* oder *phytophag* ist, hat der Verf. nicht beobachtet.

**Cyphonides.** Thomson, Öfversigt af de arter inom Insect-familjen Cyphonidae, som blifvit funna i Sverige. (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 317—322.) Nach der vom Verf. gegebenen Uebersicht kommen in Schweden nur die Gattungen Cyphon mit 13 und Scirtes mit 1 Art vor. Ob die Arten der ersten Gattung durchweg begründet sind, muss sehr bezweifelt werden; mindestens genügen die kurzen Diagnosen, durch welche sie festgestellt werden, nicht zur sicheren Erkennung. Den *Cyph. coarctatus* Payk. zerfällt der Verf. z. B. in 5 Arten, welche darin übereinkommen, dass die Flügeldecken drei schwach erhabene Längsrippen zeigen, und dass die Unterflügel schwarzbraun gefärbt sind; bei dreien derselben: *C. coarctatus* Payk., *nitidulus* n. sp. und *palustris* n. sp. sollen die Flügeldecken gleichmässig, bei zweien: *C. pallidiventris* n. sp. und *fuscicornis* n. sp. in der Umgebung des Schildchens dichter und feiner punctirt sein. Dem Ref. ist es nicht gelungen, diese Arten unter den hiesigen Exemplaren des *C. coarctatus*, welche in Grösse und Färbung allerdings stark variiren, aufzufinden. — Die übrigen für Schweden angegebenen Arten sind: *C. pallidus* Fabr., *marginatus* Fabr., *lividus* Fabr., *Bohemani* Mannerh., *variabilis* Thunb., *pallidulus* Bohem., *padi* Lin. und *serricornis* Müller.

**Lycides.** Neue Arten sind: *Lycus cuspidatus* Klug von Mossambique (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) und *Calopteron gracile*, *speciosum* und *binotatum* Guérin vom Amazonenstrome (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.)

**Lampyrides.** *Luciola obscuripennis*, *cisteloides*, *bimaculata*, *cincticollis* und *exigua* Klug (a. a. O.) sind neue Arten von Mossambique, *Megalophthalmus marginatus*, *Photinus subcostatus* und *Lucidota Osculatii* Guérin (a. a. O.) vom Amazonenstrome.

**Telephorides.** Von Spinola wurde (Osculati, Esplorazione delle regioni acquatoriali p. 203) eine neue Gattung *Boeoscelis* aufgestellt, welche mit *Phengodes* und *Actenista* in der nächsten Verwandtschaft steht; von ersterer unterscheidet sie sich dadurch, dass die Seitenfortsätze der einzelnen Fühlerglieder, obwohl wenigstens viermal so lang als das Glied selbst, nicht spiralförmig zusammengerollt sind, von letzterer durch frei hervorragenden, horizontalen Kopf, von beiden durch die Längenverhältnisse der mittleren und hinteren Tarsen, die länger als die entsprechenden Schienen sind. Die einzige Art: *B. Osculatii* stammt von den Ufern des Napo in der Provinz Quito.

**Melyrides.** Zwei neue Arten sind: *Malachius pulchellus* Klug (zur Gattung *Attalus* Er. gehörend) aus Mossambique (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) und *Malachius stolatus* Mulsant et Godart aus der Krim (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 265).

**Perris** entdeckte die Larve von *Ebacus albifrons* Fab. unter faulenden Substanzen, wo sie sich von jungen Poduren, Poréellionen u. a. ernährt; sie gleicht sehr denen von *Malachius* und *Anthocomus*. Eine ausführliche Beschreibung und eine Abbildung derselben wurde in den Mémoires de la société royale des sciences de Liège X. p. 241. Pl. 5 gegeben.

**Clerii.** In Gleichem wurde die Larve des *Tarsostenus univittatus* Rossi von Perris (ebenda p. 238) beschrieben und auf Taf. 5 abgebildet; sie lebt in den Gängen, welche von *Lyctus*-Larven gebohrt werden und nährt sich von letzteren.

**Ptiniore.** Vom Ref. wurden *Ligniperda congener*, *cylindrus* und *Sinoxylon conigerum* als neue Arten von Mossambique diagnosticirt (Monatsberichte der Berliner Akad. der Wissenschaften 1855. p. 268.)

Von Brems (Entomol. Zeit. p. 329): *Ptinus Olli* vom St. Bernhard, 7000' hoch unter Steinen aufgefunden, beschrieben.

Azambre fand *Ptinus sexpustulatus* in grösserer Anzahl in verlassenen Nestern von Andrenen und anderen Hymenopteren, wo sich zugleich auch die Larve aufhielt. (Bullet. de la soc. entomol. III. p. LII.) — Eine solche Lebensweise scheint mehreren Arten der Gattung eigen zu sein, denn in hiesiger Gegend findet sich *Ptinus crenatus* ausschliesslich in Bienenhäusern.

Nach Roger (Entomol. Zeit. p. 308) zeigen die Ptinen eine auffallende Indifferenz gegen Kälte, indem sie noch bei 12 bis 14° R. — frei an Wänden sitzen und bei Berührung davon laufen.

**Lymexylores.** *Atractocerus frontalis* Klug ist eine neue Art von Mossambique (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissenschaften 1855).

**Melasoma.** Description des Omocratates et des Héliopathates, derniers insectes de la tribu des Pandarites, par E. Mulsant et C. Rey. (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 77—143). Es werden hier dieselben Arten der Gattungen Omocrates, Meladeras und Heliopathes beschrieben, welche schon im fünften Hefte der Etudes entomologiques derselben Verfasser enthalten sind. (Siehe den vorigen Jahresbericht!)

Von Lucas wurde im Bulletin de la soc. entomol. p. XXXIV eine vorläufige Notiz über eine in Algier aufgefundenene neue Tentyriden-Gattung *Micipsa* gegeben, welche mit *Tagona* zunächst verwandt ist, bei der aber das dritte Fühlerglied die beiden folgenden nicht an Länge übertrifft und die Augen rund und stark convex sind. — Eine ausführlichere Beschreibung und eine Abbildung der Gattung gab der Verf. im 10. Bande der Mémoires de la société royale des sciences

de Liège p. 294 ff. — Die Art *M. rufitarsis* hat nach der Abbildung fast die kurze, gedrungene Form einer Pimelia und ist 9 mill. lang.

Derselbe gab (Rev. et Magas. de Zool. VII. p. 335 ff.) eine ausführliche Beschreibung der schon im Bullet. de la soc. entom. 1852 vorläufig von ihm bekannt gemachten Gattung *Oochrotus*, auf die hier um so mehr aufmerksam zu machen ist, als sie in dem betreffenden Jahresberichte nicht erwähnt worden ist. Es ist dies dieselbe Gattung, welche als *Pycnidium* Er. i. lit. allgemein bekannt ist und die auch im südlichen Europa vorkommt. Erichson hat im Jahresberichte von 1846. p. 114 seine Gattung *Pycnidium* für identisch mit *Myrmecobius* Luc. erklärt, doch ist letztere nach ausdrücklicher Angabe des Autors pentamerisch, *Pycnidium* aber heteromerisch. Dass *Pycnidium* Er. mit *Oochrotus* Luc. identisch ist, lässt sich durch Vergleich der Erichson'schen Exemplare mit der Lucas'schen Beschreibung leicht ersehen; übrigens ist in der vom Verf. gegebenen Abbildung (Taf. 9. fig. 1) wahrscheinlich aus Versehen das mittlere Fusspaar statt des hinteren tetramerisch gezeichnet. Lucas hat auch die Mundtheile beschrieben und abgebildet und diese rechtfertigen die Stellung der Gattung unter den Tenebrioniten vollkommen; der ihr vom Verf. angewiesene Platz neben *Phyletus* ist nach der Bildung des Kopfes und der Form der Palpen durchaus zu billigen. Die Art: *O. unicolor* lebt in Algier in Ameisennestern und ist äusserst flink; das hiesige Museum besitzt auch Exemplare aus Sicilien und Andalusien.

Als neue Arten wurden ferner von Lucas bekannt gemacht: *Tentyria Godartiana*, *Ottii*, *acuminipennis*, *Mulsanti*, *longicollis* und *gibbicollis* aus Algier (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 290 ff.).

Vom Ref. (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855): *Opatrum angusticolle* und *Cossyphus grandicollis* aus Mosambique.

Von Bertoloni (Illustr. del prodotti natur. del Mozambico): *Heteroscelis Savii* „Castaneo-fuscus, punctatissimus, clytris interrupte tuberculato-costatis,“ ebendaher.

Von Fairmaire (Revue et Magas. de Zool. VII. p. 108 und Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.): *Platydemia parallela* aus Sicilien.

Von Mulsant in Verbindung mit Rey, Godart u. A. (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II.): *Helops superbus* (p. 152) von Corsica, *Pandarinus* (subg. *Dichromma* Friv.) *foraminosus* von Creta (p. 194), *Mycetochares fasciata* aus den Basses Alpes (p. 255), *Uloa Perroudii* aus Frankreich und der Schweiz (p. 421).

Von de Rojas (Rev. et Magas. de Zool. VII. p. 160): *Spheniscus Chevrolatii* aus Venezuela.

Reiche bemerkte (Bullet. de la soc. entomol. p. CXI), dass

die Gattung *Cnemeplatia* Costa nicht mit *Coxelus* und *Diodesma* in näherer Verwandtschaft stehe, sondern mit Dejean's Opatrinen-Gattung *Sclerum* identisch sei; bekannte Arten dieser Gattung sind z. B. *Opatrum orientale* und *ferrugineum* Fabr.

Zur Kenntniss der Larven dieser Familie wurden folgende Beiträge geliefert:

Notes pour servir à l'histoire des Ténébrions, par Mulsant et Guillebeau (*Annales de la soc. Linnéenne de Lyon* II. p. 9 ff.). Es werden hier die Larven von *Tenebrio obscurus* und *transversalis* beschrieben, von denen die erste in Kastanienbäumen, die letztere in Eichen lebt. Die Larve des *T. transversalis* unterscheidet sich von denen des *T. obscurus*, *molitor* und *opacus* dadurch, dass ihr letztes Körpersegment nur in eine Spitze endigt, während sich bei jenen zwei solche finden. (Vergl. damit Westwood und Hagen, Jahresbericht für 1853.)

Lucas lieferte (*Annales de la soc. entomol.* III. p. 248) eine ausführliche Beschreibung der ersten Stände von *Tribolium castaneum* und bildete dieselben auf Taf. 13 ab. Die Larven zeigten sich als Zerstörer von Schmetterlingen, die aus Abyssinien eingesandt wurden.

Ebenda p. 243 beschrieb Cussac die Verwandlungsgeschichte der *Mycetochares linearis*, die übrigens schon durch Bouché bekannt geworden ist, und bildete die ersten Stände auf Taf. 13 ab.

Die Larve von *Sphindus Gyllenhali* fand Perris zusammen mit denen der *Liodes castanea* in *Reticularia hortensis* und beschrieb sie ausführlich in den *Mémoires de la soc. royale des sciences de Liège* X. p. 251 ff.; Abbildung auf Taf. 5. Einen sicheren Schluss auf die systematische Stellung des Käfers wagt P. aus der Larve nicht zu ziehen.

**Melandryadae.** Kraatz theilte (*Entomol. Zeit.* p. 373) mit, dass *Conopalpus testaceus* Oliv. und *flavicollis* Gyll. in Begattung gefunden worden sind und daher nur als die beiden Geschlechter einer und derselben Art anzusehen seien; wahrscheinlich ist auch *C. Vigorsii* Steph. damit identisch. — Eine nur halb so grosse Art mit bläulich schimmernden Flügeldecken und nach vorn und hinten gleichmässig stark verengtem Halsschild, die in verschiedenen Gegenden Deutschlands aufgefunden worden ist, unterscheidet er unter dem Namen *C. brevicollis*.

Wollaston gab im *Zoologist* p. 4655 Nachricht über das Vorkommen der *Orchesia minor* Walker (= *O. sepicola* Rosenh.) in England; sie lebt besonders auf *Prunus spinosa* und erscheint meistens im Herbst (Juli bis Oktober).

Perris beschrieb (*Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège* X. p. 248 ff.) noch einmal die Larve der *Dircaea laevigata* (dis-

color Fab.) und bildete sie auf Taf. 5 ab. Sie ist bereits von Erichson bekannt gemacht worden.

**Lagriariae.** Eine schöne neue Art aus Mossambique ist *Lagria aeruginea* des Ref. (Monatsberichte der Berliner Akad. der Wissensch. 1855).

Nachdem die Larve und Entwicklungsgeschichte der *Lagria hirta* schon vor zwei Jahren (siehe Jahresbericht über 1853) von Heeger ausführlich erörtert worden ist, bildet sie in diesem Jahre wiederholt den Gegenstand von zwei Darstellungen. Sie wurde zunächst von Perris (Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège X. p. 255 ff.) in Gemeinschaft mit der Larve von *Lagria lata* beschrieben und auf Taf. 5 bis abgebildet; die der letzteren Art ist ihr im Ganzen sehr ähnlich, aber nach vorn beträchtlich breiter. Perris glaubt die Larven für carnivor halten zu dürfen, ohne jedoch darüber direkte Beobachtungen gemacht zu haben. — Zweitens wurden von Mulsant und Guillebeau „Notes pour servir à l'histoire des Lagries“ in den Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 65 ff. veröffentlicht, in welchen zunächst ebenfalls die Larve der *Lagria hirta* beschrieben und zugleich die Synonymie des ausgebildeten Insekts in grosser Vollständigkeit zusammengetragen worden ist. Ausserdem beschreiben die Verf. noch die Larve einer zweiten Art, die sie für neu ansehen und unter dem Namen *Lagria atripes* näher charakterisiren; sie findet sich in Süd-Frankreich.

**Pyrochroides.** Le Conte lieferte (Proceed. acad. natural sciences of Philadelphia VII. p. 270—277) eine „Synopsis of the Pyrochroides of the United States,“ in welcher er zunächst eine Aenderung in Betreff der Gränzen dieser Familie vornimmt. Eine Erweiterung besteht darin, dass die von La Ferté den Anthicinen beigegebenen Gattungen *Eurygenius*, *Stercopalpus*, *Macrarthria* und *Xylophilus* vom Verf. zur gegenwärtigen Familie gezogen werden und zwar aus dem Grunde, weil sie von ersteren durch ausgerandete Augen und parallele Parapleuren abweichen, durch diese Merkmale sich aber gerade den Pyrochroiden anschliessen sollen. — Was die Parapleuren betrifft, so sehe ich keinen einigermassen erheblichen Unterschied in ihrer Bildung bei beiden Familien; die Augen von *Xylophilus* z. B. weichen aber jedenfalls noch bei weitem nicht so sehr von denen der übrigen Anthicinen ab, als unter den Pyrochroiden die von *Pyrochroa* gegen *Dendroides*. Es ist also hier auf weniger erhebliche Merkmale Gewicht gelegt worden, als die sind, wodurch jene La Ferté'schen Gattungen den Anthicinen eingereiht werden; bei letzteren sind nämlich die Mittelhüften klein und in die Brust eingesenkt, auch durch einen deutlichen Fortsatz des Sternums getrennt; bei den Pyrochroiden hingegen sind sie gross, ganz frei und in der Mittellinie zusammenstossend. Ausserdem ist bei letzteren der Hinterleib fast

## 186 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

häutig und alle Segmente gleich lang, bei den Anthicinen dagegen hornig und das erste Segment stark verlängert. Es kann daher eine Erweiterung der Pyrochroiden auf Kosten der Anthicinen nicht wohl zulässig erscheinen, vielleicht wäre es aber am geeignetsten, beide Familien zu vereinigen. — Auf der anderen Seite hat der Verf. die Gattung *Pytho*, obwohl sie in Nord-Amerika durch einige Arten vertreten ist, nicht mit in seine Bearbeitung hineingezogen, einen Grund hierfür aber nicht angegeben. — Die eigentlichen Pyrochroiden, auf welche die Familie beschränkt bleiben muss, sind in Nord-Amerika durch fünf Gattungen vertreten: 1) *Pedilus* Fischer mit 10 Arten: *P. punctulatus* n. sp., *collaris* Say (*Anthicus*), *lugubris* Say (*Pyrochroa infumata* Hentz), *labiatus* Say, *pulcher* Le Conte, *impressus* Say, *guttula* Newm., *Newmani* Le Conte (*lugubris* Newm.), *elegans* Hentz und *fulvipes* Newm. 2) *Pyrochroa* Geoffr. mit 2 Arten: *P. flabelata* Fabr. und *femorialis* n. sp. 3) *Schizotus* Newm. mit 1 Art: *Sch. cervicalis* Newm. 4) *Dendroides* Latr. (*Pogonocerus* Fischer) mit 4 Arten: *D. canadensis* (*bicolor* Newm.), *concolor* n. sp., *testaceus* n. sp. und *ephemeroides* Mannerh.; letztere, die dem Verf. unbekannt ist, steht seinem *D. testaceus* sehr nahe und kommt auch in den Rocky-Mountains vor. 5) *Nematoplus* n. g. von den vorigen Gattungen dadurch unterschieden, dass die Klauen mit einem langgestreckten, fadenförmigen Anhang versehen sind: die Tarsen sind langgestreckt, dünn, an den Maxillar- und Labialpalpen das letzte Glied eiförmig und abgestutzt. Eine Art: *N. collaris*. (Diese Gattung, welche dem Ref. nicht bekannt ist, könnte vielleicht noch zu den Anthicinen gehören.) — Von den zu den Anthicinen gehörenden Gattungen ist *Eurygenius* Laf. durch 3 (*E. Wildii* n. sp., *murinus* Hald. und *strictus* Le Conte), *Stereopalpus* Laf. durch 3 (*Mellyi* Laf., *badiipennis* n. sp. und *guttatus* n. sp.), *Macrarthria* Newm. durch 2 (*murina* Fabr. und *confusa* n. sp.) und *Xylophilus* Bon. durch 6 Arten in den Vereinigten Staaten vertreten; von letzteren sind neu: *X. Melsheimeri*, *notatus*, *piceus* und *basalis*.

**Anthicini.** Truqui hat im XVI. Bande der Memorie della Reale Accademia delle scienze di Torino die von ihm in Syrien und auf Cypern aufgefundenen Anthicinen aufgezählt und die darunter befindlichen neuen Arten beschrieben und abgebildet. (Die Arbeit ist unter dem Titel: „*Anthicini insulae Cypri et Syriae, auctore E. Truqui, Taurini 1855*“ in 4. c. tab. 1 color. auch einzeln erschienen.) Auch in Bezug auf die hier behandelte Familie zeigen die genannten Lokalitäten eine ziemlich ausgedehnte Uebereinstimmung der Arten mit der Süd-Europäischen Fauna, wie sich aus der Uebersicht der in der Arbeit aufgeführten Arten leicht ergibt: *Notoxus* 5 A., davon 1 A. neu; *Mecynotarsus* 1 A. bekannt, *Myrmecosoma* 4 A. bekannt, *Anthicus* 30 A., darunter 14 A. neu, *Ochthenomus* 3 A., davon 1 A.

neu. — Die Beschreibungen der neuen Arten sind sorgsam, die Abbildungen äusserst fein und sauber und besonders durch schönes Colorit ausgezeichnet.

**Vesicantia.** Courbon, Observations sur les Coléoptères vésicants des environs de Montevideo (Comptes rendus de l'Académie des sciences de l'Institut de France, Tome 41. p. 1003 ff.) giebt Mittheilungen über die vesikatorischen Eigenschaften dreier Canthariden-Arten, welche in der Umgegend von Montevideo vorkommen. Sie werden als *Lytta adspersa* Klug, *L. vidua* Klug und *L. cavernosa* Reiche i. lit. bestimmt und unter diesen Namen beschrieben, indem der Verf. die beiden ersten für unbeschrieben hält. Besonders ist es die erste Art, welche eine bei weitem stärkere blasenziehende Eigenschaft besitzt als die einheimische *Lytta vesicatoria*. — Guérin weist (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 586) nach, dass die erste Art schon von Klug beschrieben, die zweite aber von der Klug'schen Art gleiches Namens verschieden sei; er beschreibt letztere daher unter dem Namen *Canth. Courbonii* als neu.

*Nemognatha flavipennis* Uhler ist eine neue Art aus Virginia (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 415 ff.).

Unter dem Namen *Meloë rufipes* beschrieb Bremi (Entomol. Zeit. p. 196 ff.) eine angeblich neue Art von Zürich, die jedoch nach Kraatz (ebenda 1856. p. 179) sich nur als ein unausgefärbtes Exemplar des *Meloë violaceus* herausgestellt hat.

**Rhipiphorides.** Ref. hat in einer Bearbeitung dieser Familie (Rhipiphoridae Coleopterorum familiae dispositio systematica, Berol. 1855. 4. tab. 1) zuvörderst eine Abtrennung von den Mordellen, mit denen sie bisher fast allgemein vereinigt worden ist, vorgenommen. Wenn diese schon durch eine durchweg abweichende Bildung der Fühler, Mandibeln und beider Palpen gerechtfertigt erschien, so stellte sie sich auch besonders deshalb als nothwendig heraus, als die von den Mordellen abweichende, bei den sonst sehr heterogenen Gattungen der Rhipiphoriden aber übereinstimmende parasitische Lebensweise der ersten Stände auf eine in der Natur selbst begründete Familien-Eigenthümlichkeit hinzudeuten schien. Dass übrigens durch einige Formen, wie *Trigonodera* auf der einen und *Rhipiphorus* auf der anderen Seite eine gewisse Annäherung an die Mordellen stattfindet, kann durchaus nicht in Abrede gestellt werden. — Es könnte von denjenigen, welche die Strepsipteren für Käfer zu halten geneigt sind, dem Bearbeiter ein Vorwurf daraus gemacht werden, dass er nicht auch diese der Familie der Rhipiphoriden, mit der sie in der Lebensweise der Larven doch die grösste Analogie zeigen, einverleibt habe. Er kann darauf nur erwidern, dass er mit dieser Absicht an eine Untersuchung der Strepsipteren gegangen ist, sich aber

## 188 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

von der Unmöglichkeit einer solchen Vereinigung, welche nur eine oberflächliche Anschauungsweise befürworten kann, überzeugt hat. — Was die Eintheilung der Familie betrifft, so stellen sich zunächst vier durch sehr scharfe Charaktere bezeichnete Gruppen heraus. Die erste der *Ptilophorini* zeichnet sich sogleich durch die Entwicklung der Flügeldecken, welche hier den ganzen Körper bedecken, aus; ausserdem liegt das Schildchen frei zu Tage, die Augen sind ausgerandet, die Fühler beim Männchen gekämmt, beim Weibchen gesägt, die Klauen meistens dicht gezähnt. Es gehören dazu 7 Gattungen: *Trigonodera* Dej. (13 A.), *Geoscopus* n. g. (1 Art vom Cap), *Pelecotoma* Fisch. (2 A.), *Clinops* n. g. (1 Art vom Cap), *Ancholaemus* n. g. (1 Art aus Brasilien), *Euctenia* n. g. (1 Art aus Neu-Holland), *Ptilophorus* Dej. (5 A.) und vielleicht auch *Ctenidia* Cast., die dem Ref. nicht aus eigener Anschauung bekannt ist. — Die zweite Gruppe *Rhipidiini* ist durch die Augen des Männchens, welche den ganzen Kopf einnehmen, die rudimentäre Bildung der Mundtheile und die stummelartigen Flügeldecken desselben, ausserdem durch die larvenähnliche Form des Weibchens bezeichnet. Die einzige Gattung *Rhipidius* umfasst 3 Arten. — Die dritte Gruppe *Myoditini*, die ebenfalls nur die einzige Gattung *Myodites* mit 4 Arten umfasst, weicht von allen übrigen durch die weite Entfernung aller Hüften von der Mittellinie ab, und schliesst sich durch die verkürzten Flügeldecken der vorigen im Habitus eng an. — Die vierte Gruppe der *Rhipiphorini* endlich charakterisirt sich dadurch, dass das Schildchen durch einen Vorsprung des Thorax bedeckt ist, dass die Klauen an der Spitze gespalten sind und die Flügeldecken, welche das Ende des Körpers nicht ganz erreichen, an der Naht klaffen. Die beiden ihr untergeordneten Gattungen sind *Metoeccus* Dej. mit 1 und *Rhipiphorus* Fabr. mit 40 Arten. Die Feststellung der Arten der letzten Gattung ist wegen der grossen Veränderlichkeit der Körperfarbe schwierig und sind dem Verf. deshalb auch mehrere Arten der früheren Autoren unbekannt oder zweifelhaft geblieben. — Der auf der beifolgenden Tafel, Fig. 7 abgebildete *Ptilophorus* ist *Pt. nervosus* aus Neu-Holland, und nicht, wie im Texte irrthümlich angegeben, *Pt. Dufourii*.

Costa gab (Fauna del regno di Napoli) Beschreibungen und Abbildungen (Taf. 19) von *Myodites subdipterus* (♂ ♀), *Emenadia flabellata* und *bipunctata* nov. spec.; die letztere ist jedoch nicht neu, sondern = *Rhipiphorus bipunctatus* Fabr., der bisher nur aus Asien und Afrika bekannt war.

**Mordellonae.** Die im Königreich Neapel vorkommenden Arten dieser Familie hat Costa (Fauna del regno di Napoli) ausführlich beschrieben und abgebildet, und zugleich eine Zersplitterung der Gattungen *Mordella* und *Anaspis* vorgenommen, welche beim Mangel wesentlicher Unterschiede nicht zu billigen ist. Den meisten An-

spruch auf generische Abtrennung von *Mordella* scheint noch die Gattung *Tomoxia* Costa mit einer Art: *T. bucephala* (Taf. 20. fig. 1) zu haben, bei welcher das Endglied der Fühler keilförmig und an der Spitze abgestutzt erscheint; im übrigen ist auch hier Alles mit *Mordella* übereinstimmend, denn die verlängerten Mitteltarsen, welche der Verf. als charakteristisch hervorhebt, zeigen sich bei anderen Arten (z. B. Taf. 20. fig. 5) in gleicher Weise. — Unter der Gattung *Mordella* im engeren Sinne beschreibt Costa im Ganzen 7 Arten: *M. coronata* n. sp. (ist eine nicht seltene Varietät der *M. fasciata* Fabr.), *M. interrupta* n. sp. (ist die gewöhnliche Form der *M. fasciata* Fabr.), *M. fasciata* (eine mir unbekannte Art, aber nicht gleich der Fabricischen Art dieses Namens), *M. basalis* n. sp. (eine ausgezeichnete, mir nicht bekannte Art), *M. aculeata* Lin., *M. brevicauda* n. sp. und *M. perspicillata* n. sp. (nach der Abbildung wohl schwerlich von *M. bipunctata* Germ. verschieden). — Die folgenden Arten trennt Costa als *Mordellistena* nov. gen. ab, dessen Charaktere durch „Corpus magis compressum, latitudine altius, pronoto longitudine haud latiore, subquadrato, elytris angustis; apice subacutis“ festgestellt werden, also rein habituell sind. Die fünf hierher gerechneten Arten sind: *M. stricta* n. sp., *purpurascens* n. sp. (offenbar = *Mord. pumila* Gyll.), *picipes* (eine durch hellgefärbte Beine ausgezeichnete Art, im hiesigen Museum aus Sicilien), *confinis* n. sp. und *minima* n. sp. — Ferner: *Natirrica* nov. gen. „Antennae subfiliformes, scutellum vix ullum, omnino obtectum.“ Die Abbildung der Art *N. meridionalis* n. sp. zeigt eine gewöhnliche *Mordella*; die Beschreibung lässt auf *Mord. brunnea* Fabr. schliessen, bei der das Schildchen jedoch sichtbar, wenn auch klein ist. — *Anaspis*, 7 Arten, davon neu: *A. labiata* (eine kleine, durch hellrothe Vorder- und Mittelschienen ausgezeichnete Art, im hiesigen Museum aus Sicilien), *melanostoma* und *vulcanica*, letztere eine elegant gefärbte, mir unbekannte Art. Die *An. maculata* Costa ist = *A. obscura* Marsh.; diese sowohl als besonders *A. humeralis* wird auf Taf. 23 in mehreren schönen Varietäten abgebildet. — Endlich wird auf *Anaspis thoracica* und *flava*, die der Verf. als besondere Arten betrachtet, eine neue Gattung *Plesianaspis* begründet, bei der das 3te bis 5te Abdominalsegment des Männchens gespalten sein und vom 2ten und 3ten je zwei fadenförmige Anhängsel entspringen sollen; mir ist diese Bildung bisher nicht bekannt geworden.

**Oedemeritae.** Von Costa (Fauna del regno di Napoli) wurden mehrere neue Neapolitanische Arten dieser Familie beschrieben und abgebildet: *Sparedrus Orsinii* (Taf. 9) von etwas anderer Gestalt als *Sp. testaceus*, auch am Thorax gelb, mit gleichfarbiger dichter Behaarung bedeckt; *Anoncodes meridionalis* (Taf. 9) schwärzlich erzfarben, mit bläulichen Flügeldecken; *Oedemera angusticollis* (Taf. 10)

## 190 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

graugrün mit dunkeln Beinen und in der Mitte gelblichen Flügeldecken, *marginata* (Taf. 10) der vorigen ähnlich, von mehr schwarzbrauner Körperfarbe, *maculiventris* (Taf. 10) der *O. melanopygia* Schmidt ähnlich, doch der Bauch gelb mit schwarzen Seitenflecken, *pusilla* (Taf. 11) Kopf braun, Thorax rothgelb, Flügeldecken fahlgelb, Beine grün mit gelben Vorderschienen und Schenkelspitzen. — Auf *Oedemera lurida* Gyll. gründet Costa eine eigene Gattung *Oedemerina*. Für *Stenostoma rostrata* führt er den älteren Petagna'schen Namen *St. coerulea* (Rhinomacer) ein.

Kawall machte (Entomol. Zeit. p. 275) Mittheilungen über das Vorkommen und das Eierlegen des *Calopus serraticornis*. Ein Weibchen legte etwa 30 längliche Eier von 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Länge in der Gefangenschaft zwischen Kieferspänen ab und kittete dieselben mit leimigen Fäden zusammen.

Von Mulsant und Godart wurde (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 278) *Mycterus ruficornis* als neue Art aus der Krim beschrieben.

**Salpingides.** Costa beschrieb (Fauna del regno di Napoli) folgende Arten als neu: *Rhinosimus Genéi*, Taf. 12. fig. 3 (nicht Fig. 4, wie irrtümlich im Texte angegeben ist), ist nach Beschreibung und Abbildung ohne Zweifel mit *Rhin. ruficollis* Panz. identisch. Ferner *Rhinosimus Spinolae*, Fig. 4 (nicht Fig. 5) fällt ebenso sicher mit *Rhin. planirostris* Fabr. zusammen. Sollten diese beiden Arten selbstständig sein, so müssten sie den angeführten älteren ungemein ähnlich sehen; da aber Costa von diesen gar nichts erwähnt, so scheint ihm von ihrem Bestehen überhaupt nichts bekannt gewesen zu sein.

**Bruchetae.** Die Artenkenntniss dieser Familie ist durch Beschreibung einer grösseren Reihe neuer Arten, welche sich in der Saunder'schen Sammlung befinden und von Jekel (*Insecta Saundersiana, Coleoptera Pars I*) bearbeitet worden sind, wesentlich gefördert worden; dagegen bedürfen die zahlreichen daselbst aufgestellten neuen Gattungen gewiss noch einer sehr gründlichen Prüfung, indem sich mehrere, welche dem Ref. aus eigener Anschauung bekannt waren, wenig haltbar erwiesen; es gilt dies besonders von der Gruppe der Anthribiden, welche in ähnlicher Weise wie die Clerier durch die grosse Wandelbarkeit einzelner Körpertheile leicht zu einer übertriebenen Zersplitterung Anlass geben und daher mit gehöriger Umsicht behandelt sein wollen. — In der Bruchiden-Gruppe hat der Verf. nur eine neue Gattung aufgestellt, welche auch gut begründet zu sein scheint; sie heisst *Caryopemon* mit einer Art: *C. hieroglyphicus* aus Ostindien, hat wie *Caryoborus* verdickte Hinterschenkel und gekrümmte Hinterschienen, aber sehr kurze Fühler, welche vom 5ten

Glieder an stark nach innen gesägt erscheinen. Auch durch die länglich eiförmige Körperform und den rhomboidalen, in der Mitte stark nach hinten ausgezogenen Thorax weicht sie habituell von *Caryoborus* ab. Die übrigen neuen Arten sind: *Bruchus Batesii* vom Amazonenstrome, *capreolus* und *Saundersii* aus Süd-Amerika (?), *republicanus* von Corfu, *Dominicanus* von St. Domingo, *paleatus* aus Brasilien, *Pachymerus quadridens* aus Columbien, *plagicornis* aus Brasilien (?), *Spermophagus Salléi* von St. Domingo, *virens* von Cayenne und *reticulatus* aus Brasilien. — In der Anthribiden-Gruppe zieht Jekel zuerst die beiden Schönherr'schen Gattungen *Phloeotragus* und *Ptychoderes* in Betracht und glaubt von der ersteren die drei Süd-Amerikanischen Arten Schönherr's, z. B. *Phl. prasinatus* trennen zu müssen, was aber für die genannte Art jedenfalls nicht angeht, da sie in allen Punkten mit den Arten der alten Welt übereinstimmt. Indem Jekel diese drei Arten mit zu *Ptychoderes* zieht, theilt er diese Schönherr'sche Gattung nach unwesentlichen Unterschieden in der Form des Rüssels in drei Gattungen *Ptychoderes* sens. strict., *Hypselotropis* und *Tribotropis* und letztere Gattung wieder nach spezifischen Merkmalen in vier Untergattungen: *Tribotropis*, *Ectatotropis*, *Tropipygus* und *Stenomelopus*. Als Typus von *Tribotropis* wird *Phloeotragus prasinatus*, von *Tropipygus* dagegen der durch langgestreckte Fühler ausgezeichnete *Phl. speciosus* Klug i. lit. aufgestellt; beide sind aber nach allen wesentlichen Charakteren wirkliche *Phloeotragus*. Der Verf. hätte an Statt dieser Zersplitterung besser gethan, die beiden Schönherr'schen Gattungen *Phloeotragus* und *Ptychoderes* zu vereinigen, indem ihnen kein wesentlicher Unterschied zu Grunde liegt; denn die Verlängerung der Fühlergrube nach unten ist bei sonstiger Uebereinstimmung ein Merkmal von geringer Wichtigkeit, besonders auch deshalb, weil sie z. B. bei *Phloeotragus albicans* Schh. ebenfalls schon angedeutet ist. Bei einer derartigen Vereinigung beider Gattungen würden die Arten mit längerem, schmalern Rüssel und verlängertem letzten Fühlergliede beim Männchen eine besondere Gruppe bilden, zu der ausser den Arten der alten Welt auch *Phloeotragus prasinatus* und *speciosus* aus Süd-Amerika gehören müssten. Die hierher gehörigen, von Jekel als neu beschriebenen Arten sind: *Ptychoderes depressus* aus Brasilien, *Columbianus* von Bogotá, *callosus* und *mixtus* von Cayenne, *obsoletus* aus Brasilien, *Hypselotropis Batesii* vom Amazonenstrome, *Tribotropis conicollis*, *punctulatus* und *speciosus* (Klug) aus Columbien. — Hierauf folgen mehrere mir unbekannt neue Gattungen: *Dendrotrogus* nov. gen., mit *Eucorynus* nahe verwandt, doch mit nur dreigliedriger Fühlerkeule (eine Art: *D. hypocrita* aus Indien?), *Camaroderes* nov. gen., mit *Brachytarsus*, *Eugonus* und *Phaenithon* zugleich verwandt, von ersterer Gattung durch ausgerandete Augen, von letzterer durch die

## 192 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Fühlerkeule unterschieden; eine Art: *C. viduus* von Parà. *Basitropis* nov. gen., auf *Eugonus nitidicollis* Chevr. i. lit. gegründet, in Java und Ostindien einheimisch; *Ancylotropis* nov. gen., von der schlanken Form eines Phloeotragus mit stark verlängerten Fühlern; eine Art: *A. Waterhousei* aus Neu-Holland. — Nach Beschreibung einer neuen Art: *Deuteroocrates griseopictus* von Guinea giebt der Verf. sodann eine monographische Uebersicht der Arten der Gattung *Stenocerus* Schönh., von welcher er *St. collaris* aus Java und *St. Garnotii* aus Guinea ausschliesst; die zahlreichen neuen Arten sind: *Stenocerus testudo* von Cayenne, *longulus* und *migratorius* aus Brasilien, *mexicanus* aus Mexiko, *Amazonae* (ist der wirkliche *St. robustus* Dej. Cat.) von Cayenne und dem Amazonenstrome, *tessellatus* und *brunnescens* aus Columbien, *verticalis* aus Brasilien, *angulicollis* und *Blanchardi* aus Columbien. — Fernere neue Arten sind: *Gymnognathus vicinus* von Parà, *Cratoparis pardalis* vom Rio-Negro, *leopardus* aus Brasilien, *Sallei* aus Columbien, *Ajax* vom Amazonenstrome, *torquatus* aus Mexiko, *luridus* von Cayenne, *Corrhezerus Hector* vom Amazonenstrome, *dorsomaculatus* von Cayenne, *Camptotropis* nov. gen. auf *Corrhecerus gracilicornis* Dej. i. lit. gegründet, zugleich mit einer zweiten neuen Art: *C. tristis* Chevr. i. lit. aus Brasilien, *Phaenithon bajulus* Dej. Cat. von Cayenne, *irroratus* vom Amazonenstrome, *mediocris* ohne Angabe des Vaterlandes. — Die am Schlusse aufgestellte neue Gattung *Araecorynus* mit einer Art: *A. Cummingii* von Manila, lässt sich von *Araecerus* Schönh. nicht generisch trennen.

**Curculionides.** Unter den vom Ref. in den Monatsberichten der Berl. Akad. d. Wissensch. 1855. p. 83 ff. durch Diagnosen bekannt gemachten Curculionen aus Mossambique wurden drei zu eigenen Gattungen erhoben: 1) *Mitophorus* n. g. zur Schönherr'schen Gruppe der Brachyderides gehörig und sich von allen bekannten Gattungen derselben durch aussergewöhnlich dünne und lange Fühler auszeichnend; der Schaft derselben erreicht nämlich zurückgeschlagen fast die Basis des Thorax, und die Geissel, welche aus 7 Gliedern und einer dreigliedrigen Keule besteht, übertrifft jenen noch an Länge. Die Fühlergrube erweitert sich stark gegen die Augen hin; der Rüssel, fast von Kopflänge, ist von der Stirn durch eine Querfurche geschieden; beim Männchen sind die Hinterschenkel etwas verlängert. — Art: *M. pruinus*. 2) *Tetragonops* n. g. aus der Gruppe der Cryptorrhynchiden, mit *Zygops* und *Sphadasmus* nahe verwandt. Die Augen liegen auf der Stirn, sind fast quadratisch, ganz flach und stossen nahe der Basis des Rüssels fast zusammen. Die Fühler sind zwischen der Basis und der Mitte des Rüssels eingelenkt, haben einen ziemlich kurzen Schaft, und an der Geissel sind nur die fünf ersten Glieder länglich, die beiden folgenden dagegen ganz kurz; die Brust mit deutlicher, tiefer Rüsselfurche, die Schienen an der Basis leicht

gezähnt. — Art: *T. fascicularis*,  $1\frac{2}{3}$  lin. 3) *Leptobaris* n. g. aus der Gruppe der Baridier, und von Baridius selbst durch länger gestreckten, fast parallelen Körper unterschieden; die Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, ihr Schaft die Augen nicht erreichend, die Geißel 7gliedrig, das 2te Glied fast doppelt so lang als das erste, die übrigen ganz kurz, quer; die Augen tief unten gestellt; die Vorderschenkel leicht gekault, der erste und zweite Hinterleibsring verwachsen. — Art: *L. castaneus* 2 lin. — Ausserdem wurden ebenda folgende neue Arten diagnosticirt: *Apoderus nigripes*, *Ceocephalus latirostris*, *Brachycerus annulatus*, *congestus*, *erosus*, *Microcerus spiniger*, *subcaudatus*, *albiventer*, *Spartecerus quadratus*, *capucinus*, *Siderodactylus flavescens*, *Alcides olivaceus* und *Rhina amplicollis*.

Von Saunders und Jekel wurden mehrere neue Australische Curculioniden in den Annales de la soc. entom. III. p. 289 ff. beschrieben und auf Taf. 15 abgebildet. Besonderes Interesse nimmt eine neue Gattung *Hybomorphus* in Anspruch, welche nach der Abbildung eine grosse Form-Aehnlichkeit mit der Melasomen-Gattung *Erodium* darbietet. (Eine Aehnlichkeit mit der Copriden-Gattung *Circellium*, wie sie die beiden Verf. finden, liegt wohl ferner.) Sie gehört zu den Cryptorhynchiden Schönherr's und stimmt mit diesen in der Bildung des Rüssels überein; die zur Aufnahme desselben an der Unterseite des Thorax befindliche Furche ist tief, aber nicht scharf begrenzt; an der Fühlergeißel ist das erste Glied langgestreckt, das zweite kaum halb so lang, die folgenden kurz, knopfförmig, eng aneinander gereiht. Das Schildchen fehlt, die Flügeldecken sind verwachsen, der Körper ist flügellos. Die Art: *H. melanosomus* stammt von Lord Howe-Insel. — Fernere neue Arten sind: *Elytrurus alatus* und *marginatus* von den Neuen Hebriden, *Isomerinthus barbipes* von Lord Howe-Insel, *Trigonops dispar*, *Orthorhinus laetus* und *Leseleuci* von den Neuen Hebriden, *variegatus* aus Neu-Holland.

Unter dem Namen *Sophrorhinus Duvernoyi* beschrieb Rouzet (Annales de la soc. entomol. p. 79) eine ebenfalls zu der Cryptorhynchus-Gruppe gehörige Gattung und Art, die sich von Cryptorhynchus durch die Länge des zweiten Fühlergliedes, welches zweimal so lang als das erste ist, und die Längenverhältnisse der Abdominalsegmente, von denen das zweite eben so lang ist als das erste, unterscheiden soll. Die auf Taf. 7 abgebildete Art stammt aus West-Afrika und hat gerade keine besonders charakteristische Form, sondern zeigt ganz den Habitus eines eigentlichen Cryptorrhynchus.

Ref. setzte (Beiträge zur Kenntniss der Curculionen, Entomol. Zeit. p. 167 ff.) die Unterschiede der drei bis jetzt bekannten Arten der Gattung *Bradybatus* Germar auseinander; die dritte hier zuerst beschriebene Art *Br. subsfasciatus* aus dem südlichen Europa ist von Schönherr fälschlich als der wirkliche *Brad. Creutzeri* Germ. an-

## 194 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

gesehen worden, dagegen dieser als Varietät zu jenem gezogen. Br. Kellneri Bach ist neuerdings auch mehrfach bei Berlin aufgefunden worden. — Ferner charakterisirte Ref. eine neue Europäische Curculioniden-Gattung *Hypoglyptus*, vom Ansehen eines *Hylobius*, doch mit langem, dünnen Rüssel gleich *Erirhinus*, an dem die Fühlerfurchen fast ganz auf der Unterseite verlaufen, so dass sie nur durch eine schmale Leiste getrennt werden. Art: *Hyp. pictus* von Corfu, in der Art der Textur und Zeichnung der Flügeldecken einem kleinen *Hylobius* nicht unähnlich. — Endlich wies derselbe nach, dass der *Curc. arcticus* Payk. nicht zu *Hylobius*, wie Schön herr es thut, sondern zu *Lepyrus* gezogen werden muss, was nicht nur die Lebensweise, sondern auch die vollkommene Uebereinstimmung mit den übrigen Arten dieser Gattung zur Genüge darthut; wahrscheinlich ist auch der sibirische *Lepyrus 4notatus* Schön herr's nur eine Lokalvarietät von dessen *Hylobius arcticus*.

An einzelnen Arten wurden ferner als neu beschrieben:

Von Bremi (Entomol. Zeit. p. 196 ff.): *Polydrosus penninus* mit *P. undatus* nahe verwandt, von den Penninischen Alpen 6000' hoch (möchte wohl mit *P. fulvicornis* oder *rufipes* zusammenfallen), *Rhytirhinus alpinus* vom St. Gotthard, *Omius neglectus* (ist nach Kraatz ein unausgefärbter *Lissomus ovatulus*) aus der Schweiz.

Von Perris (Bulletin de la soc. entomol. p. LXXVII ff.): *Sibynes Silenes* aus dem Departement des Landes; die Larve lebt in den Früchten von *Silene pratensis*.

Von Fairmaire (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 107 ff. und Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.): *Cleonus Miegii* von Madrid und *Balaninus rufosignatus* aus Südfrankreich; letzterer wird später vom Verf. wieder auf *B. ochreatus* Schön h. zurückgeführt.

Von Mulsant und Guillebeau (Annales de la soc. Linn. de Lyon II. p. 159): *Attelabus atricornis* aus Corsica.

Von Lucas (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 290 ff.): *Pachycerus tessellatus*, *Otiorhynchus Naudinii* und *Holchorinus albomarginatus* aus Algier.

Von Bertoloni (Illustr. del prodotti naturali del Mozambico): *Cryptorhynchus ebeni* aus Mossambique. „Griseus, scabroso-squamatus, thorace antice linea mediana longitudinali extuberante, nigra, splendente, elytris albo purpureoque nebulosis, macula postica subsphaerica albo-purpurea.“

Von Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins in Wien V.): *Platymus Bourcieri*, *fuscatus*, *viridivittatus*, *Heilipus Osculatii*, *Leprosomus deplanatus*, *complanatus*, *margaritatus*, *Diorymerus armatus* vom Amazonenstrom.

Von Saillé (Annales de la soc. entomol. III. p. 268): *Prepodes*

*albosquamosus* und *Baridius tabaci* von St. Domingo, beide auf Taf. 14 abgebildet.

Von Uhler (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 415 ff.): *Sphenophorus sculptilis* und *Chlorophanus* (?) *undulatus* aus Baltimore, *Baridius pubescens* aus Virginien.

Kraatz widerlegte (Entomol. Zeit. p. 372) die von Erichson mehrfach vertretene Ansicht, dass *Rhinomacer attelaboides* als Männchen zu *Diodyrrhynchus austriacus* gehöre, erstens dadurch, dass letztere Art in Gegenden fehle, wo erstere häufig sei, z. B. auch bei Berlin (Ref. hat hier neuerdings auch den *Diodyrrhynchus* aufgefunden); zweitens durch leichte Unterschiede in Punktirung und Behaarung, die übrigens bei der sonst sehr ausgesprochenen Verschiedenheit beider Arten nicht beweisend wären; drittens durch den Nachweis, dass bei den verschiedenen Exemplaren des *Diodyrrhynchus* Unterschiede in der Insertion der Fühler vorkommen, die er als sexuell anspricht (die aber jedenfalls sehr wenig in die Augen springen). Bei *Rhinomacer* hat er keine sexuellen Unterschiede auffinden können. — Mir scheint hierdurch ein „endgültiger“ Beweis von der generischen Verschiedenheit der beiden Arten nicht geliefert zu sein. Ref. hat sich aber durch die mikroskopische Untersuchung der Geschlechtsringe beider Arten überzeugt, dass sowohl von *Rhinomacer* als *Diodyrrhynchus* wirklich Männchen und Weibchen vorhanden sind; während bei letzteren deutliche äussere sexuelle Unterschiede fehlen, liegen sie bei *Rhinomacer* frei zu Tage; das Männchen hat nämlich auf den beiden vorletzten Bauchringen einen dicht weiss behaarten Mittelfleck, der dem Weibchen mangelt. Die beträchtlichen Verschiedenheiten in den Mundtheilen beider Arten rechtfertigen auch die Aufstellung zweier Gattungen vollkommen.

Jekel bemerkte (Bulletin de la soc. entomol. p. XXVI), dass der von Jacquelin du Val als neu aufgestellte *Barypeithes rufipes* mit *Omius sulcifrons* Schönh. identisch sei, und reihte hieran Bemerkungen über eine natürliche Systematik der Curculionen und über die Merkmale, welche zu diesem Zwecke einer besonderen Beachtung werth sind; mit grossem Rechte hebt Jekel hier neben der Bildung der Fühlerfurche, der Fühler, der Tarsen u. a. auch ganz besonders die des Hinterleibes hervor, welche von Schönherr fast gar nicht beachtet worden ist. — Ref. hat sich durch längeres Studium der Curculionen von der Wichtigkeit der Hinterleibsbildung ebenfalls überzeugt und glaubt, dass mehrere Gruppen, welche von Schönherr bunt durch einander geworfen worden sind, wie z. B. die *Cryptorrhynchiden* und *Ceutorrhynchiden* sich durch jenes Merkmal sehr bestimmt abgränzen lassen.

Nach Pfeil (Entomol. Zeit. p. 305) wird *Marmaropus Besseri* bei Neustadt-Eberswalde und Stettin auf dem gemeinen Sauerampfer gefunden.

## 196 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Frauenfeld fand die Larve des *Apion tubiferum* in erkrankten Blüthen von *Cistus monspeliensis* in Dalmatien. (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 20.)

Cussac beschrieb die ersten Stände des *Ceutorhynchus Raphani*; die Larve lebt im Stengel von *Symphytum officinale*. (Annales de la soc. entomol. III. p. 241. Abbildung der ersten Stände auf Taf. 13.) — Auch in hiesiger Gegend ist der Käfer auf *Symphytum* häufig zu finden.

Haimbafen fand die Larve des *Ceutorhynchus sulcicollis* in Gallen-Auswüchsen der Wurzel von *Alyssum incanum* und erzog die Käfer daraus. (Sitzungsberichte des zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 128, Verhandlungen p. 525.)

Ueber den Schaden, den die Larve des *Otiorhynchus sulcatus* an Farnkräutern in Treibhäusern anrichtet, handelte Newman (Proceed. of the entomol. soc. p. 100.)

**Bostrichini.** Neue Arten aus dem Departement des Landes, von Perris (Bulletin de la soc. entomol. p. LXXVII ff.) beschrieben, sind: *Hylesinus Thujae*, *Aubei* und *Tomicus Coryli*.

Vom Ref. (Monatsbericht d. Berliner Akad. d. Wissensch. 1855): *Hylesinus pusillus* aus Mosambique.

Von Guyon (Zoologist p. 4815): *Bostrichus bispinus* (Megerle i. lit.), nach einem einzelnen in England aufgefundenen Exemplare beschrieben. Nach der Beschreibung zu urtheilen ist diese Art = *bidens* Fabr., während diejenige Art, welche Guyon als *B. bidens* betrachtet, und die er mit der seinigen in Vergleich zieht, mit *B. bispinus* Ratz. identisch sein dürfte; jedenfalls kann schon der Name, als an eine andere Art vergeben, nicht bestehen bleiben.

Letzner fand eine süsse Mandel von mehreren lebenden *Bostrichus dactyliperda* Fab. bewohnt und durchfressen (33ster Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, 1855.)

**Longicornia.** Eine wesentliche Bereicherung an neuen Gattungen und Arten hat diese Familie durch A. White's Catalogue of Coleopterous Insects etc. Pt. VIII, und zwar gegenwärtig in den Abtheilungen der *Cerambyces genuini* und *Lamien* erhalten.

Ferner durch Chevrolat, welcher in Guérin's Revue et Magazin de Zoologie VII. p. 178, 282 und 513 ff. mehrere Süd-Amerikanische, besonders aber zahlreiche neue Arten von Old-Calabar (Guinea) beschrieb; die darunter neu aufgestellten Gattungen sind vorläufig nicht näher charakterisirt worden.

Endlich auch durch Perroud „Description de quelques espèces nouvelles ou peu connues et création de quelques nouveaux genres dans la famille des Longicornes“ (in den Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 327 u. 365 ff.).

**Prionii.** — Neue Arten dieser Gruppe sind:

*Prionus Besikanus* Fairmaire (Annales de la soc. entomol. III. p. 307 ff.) von der Besika-Bay, auf der Krim-Expedition entdeckt.

*Solenoptera femorata* Sallé (ebenda p. 270) von St. Domingo, auf Taf. 14 abgebildet.

*Pyrodes nigricornis* Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vercins zu Wien V.) vom Amazonenstrom.

Die Larve und Nymphe des *Aegosoma scabricorne* wurden von Mulsant und Gacogne in den Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 149 ff. beschrieben; erstere lebt in den angegangenen Stämmen verschiedener Bäume, wie Linden, Pappeln, Kastanien u. a. Der Käfer entwickelt sich zu Ende des Juli und zu Anfang des August.

*Cerambyces genuini*. — Mehrere neue Gattungen so wie eine grosse Anzahl neuer Arten dieser Gruppe wurden von White (Catalogue of Coleopterous Insects Pt. VIII) beschrieben und zum Theil abgebildet. Die neuen Gattungen sind: 1) *Ommata* nov. gen., vom Verf. zwischen *Odontocera* und *Acyphoderes* Serv. gestellt, mit langgestreckten, zugespitzten, breit klaffenden Flügeldecken, langen, keulenförmig verdickten Schenkeln, an der Spitze buschig behaarten Hinterschienen, länglichem, fast cylindrischen Thorax und den Körper an Länge übertreffenden Fühlern, deren fünf letzte Glieder eine langgezogene Keule bilden; die Augen stossen in der Mitte der Stirn zusammen. Eine Art: *O. elegans* aus Venezuela. 2) *Erythroplatys* nov. gen. folgt auf *Rhinotragus* Germ., eine durch gedrungene Form des Körpers, der Fühler und Beine, so wie besonders durch die nach hinten stark erweiterten und schön gezeichneten Flügeldecken ausgezeichnete Form. Die Art: *E. corallifer* stammt von Santarem in Brasilien. 3) *Homalomelas* nov. gen. auf *Cerambyx gracilipes* Parry gegründet. 4) *Stenhomalus* nov. gen. steht hinter *Methia* Newm.; eine winzige Form mit breitem Kopfe und vorgequollenen Augen, der den vorn und hinten eingeschnürten Thorax seitlich überragt; Fühler länger als der Körper, alle Glieder einfach und langgestreckt; Flügeldecken mit rechtwinkligen Schultern, viel breiter als der Thorax, hinten gemeinsam abgerundet. Art: *St. fenestratus* 3½ lin. aus China. 5) *Merosstenus* nov. gen., eine schlanke, *Obrium*-ähnliche Form ohne besondere Auszeichnung, mit einer Art: *M. productus* von Jamaica. 6) *Dore* nov. gen., vor *Clytus* gestellt, mit welcher Gattung sie keine habituelle Aehnlichkeit hat, ebenfalls ohne auffallende Charaktere; Art: *D. thoracica* aus China. 7) *Pentomacrus* nov. gen. eine habituell eigenthümliche Gattung mit sehr langen, allmählig verdünnten Fühlern, länglichem, vorn und hinten verengtem Thorax und sehr stark verdickten, unten zahnartig erweiterten Schenkeln; Flügeldecken mit *Clytus*-ähnlicher Bindenzeichnung. Eine Art: *P. femoratus* 7 lin. von Jamaica. 8) *Romaleum* nov. gen., in der Form mit *Stromatium* und

Hesperophanes wesentlich übereinstimmend, von beträchtlicher Grösse; Fühler etwa von Körperlänge, das dritte Glied langgestreckt, die folgenden allmählig kürzer werdend. Art: *R. operarium*, 28 lin. von Ostindien (?). 9) *Eburophora* nov. gen. fast vom Umriss einer *Donacia*; Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, das fünfte bis siebente Glied länger als das dritte und vierte; Thorax länglich, vorn und hinten verengt, beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, die sich nach hinten zuspitzen und am Ende klaffen. Art: *E. octoguttata* aus Australien. 10) *Lepidisia* nov. gen., der vorigen Gattung sehr ähnlich und vielleicht nicht generisch davon zu trennen; an den Fühlern ist das fünfte Glied das längste, das dritte und vierte fast gleich lang. Art: *L. bimaculata* aus Australien. 11) *Temnosternus* nov. gen., an die Gattung *Tmesisternus* nahe herantretend, der sie der Verf. auch voranstellt; Kopf breit mit kleinen Augen, Fühler fast von Körperlänge, ihr drittes und viertes Glied am längsten; Thorax und Flügeldecken flachgedrückt, ersterer trapezoidal, letztere breit, hinten schnell verengt und einzeln zugespitzt. Art: *T. planiusculus* aus Australien. 12) *Pascoëa* nov. gen., ebenfalls mit *Tmesisternus* nahe verwandt, von eigenthümlicher Form; der Thorax sehr kurz, quer, in der Mitte jederseits gedorn, Vorder- und Hinterecken rechtwinklig heraustretend; Kopf ebenfalls breit, rhombisch, so dass ein verengter Hals gebildet wird, hinter den Augen jederseits mit einem schräg nach vorn und aussen gerichteten, griffelartigen Fortsatze; Fühler von mehr als Körperlänge, drittes und viertes Glied besonders verlängert, in verschiedener Richtung geschwungen; Flügeldecken länglich, gleich breit, vom hintersten Viertel an verengt und einzeln zugespitzt. Art: *P. Idae* von Ceram. — Neue Arten sind ferner aus folgenden Gattungen beschrieben: *Tomopterus* 2, *Heliomanes* 2, *Stenopterus* 1, *Odontocera* 8, *Acyphoderes* 2, *Rhinotragus* 3, *Rhopalophora* 1, *Listroptera* 3, *Ancylocera* 1, *Cosmisoma* 1, *Ozodes* 4, *Piezocera* 3, *Stenygra* 1, *Ibidion* 25, *Phyton* 1, *Ceresium* 5, *Clytus* 16, *Tillomorpha* 2, *Eriphus* 2, *Eburida* 1, *Stromatium* 2, *Hesperophanes* 3, *Callidium* 5, *Uracanthus* 1, *Oemona* 1, *Leptocera* 1, *Enicodes* 1.

Von Perroud wurden folgende neue Gattungen aufgestellt: 1) *Tetraommatus* n. g. (a. a. O. p. 390) steht in der Mitte zwischen *Gracilia* Serv. und *Leptidea* Muls., und unterscheidet sich von diesen durch den schmalen, linearen Prothorax, die stärker zusammengedrückten Schenkel, durch die Längsverhältnisse der Fühlerglieder, von denen das dritte bis fünfte von gleicher Länge sind, und besonders durch die vollständig getheilten Augen, die daher zu vieren vorhanden zu sein scheinen. Eine Art: *T. filiformis* von Pondichery. — 2) *Apiogaster* n. g. (p. 393) mit *Oregostoma* Serv. und *Rhinotragus* Germ. verwandt, aber durch die Form der Fühler und des Thorax unterschieden; erstere sind länger als der halbe Körper, das zweite Glied

um die Hälfte kürzer als das erste, das dritte dreimal so lang als das zweite und wenigstens so lang als die beiden folgenden zusammen. Der Thorax ist verlängert, cylindrisch, oben auf zwei Drittheilen seiner Länge bucklig gewölbt; die Flügeldecken nach hinten eiförmig erweitert, die Schenkel länger als die Schienen und an der Spitze stark gekellt. Eine Art: *A. rufiventris* aus Brasilien, 10 mill. lang. — 3) *Sphingnotus* n. g. auf *Tmesisternus mirabilis* Boisd. gegründet, der allerdings von den übrigen Arten der Gattung mehrfach abweicht; ausser dieser Art werden noch zwei neue als *Sph. insignis* von San Cristoval (Australien) und *Mniszechii* von Amboina (?) darunter beschrieben, über deren Berechtigung Ref. einige Zweifel hegt, da hauptsächlich Unterschiede in der Färbung angegeben werden; zwei Exemplare des *Tm. mirabilis* der hiesigen Sammlung, beide von Neu-Guinea stammend und gewiss derselben Art angehörend, sind nämlich sehr verschieden gefärbt, das Männchen schön grün und blau mit schneeweissen Haarflecken der Flügeldecken, das Weibchen (durch schwächere Fühler und Beine kenntlich) dunkel erzfarben, ins Violette schimmernd und mit gelblichen Haarflecken. An letzteres scheint der *Sphing. insignis* von Perroud nahe heranzutreten. — Als neue Arten des Verf. sind ferner zu nennen: (p. 329 ff.) *Clytus jucundus*, *distinguendus* und *Rhaphidera gracilis* von Pondichery, (p. 365 ff.) *Litopus notaticollis* von Port Natal, *Eburia rufobrunnea* von Guatemala, *Phoracantha gracilis* von Van Diemensland, *Callirrhoë decora* von Neu-Holland, *Sphaerion terminatum* (Dej.) aus Brasilien und *vicinum* aus Columbien (hierbei diskutirt der Verf. die Charaktere der Gattung *Sphaerion* Serv. und *Nephalius* Newm., welche bis jetzt noch ein sehr buntes Gewirre verschiedener Arten enthalten), *Achryson ornatipenne* von Guadeloupe, *Callidium* (?) *12signatum* aus Brasilien, *Clytus insignitus* aus Brasilien.

Ref. diagnosticirte (Monatsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften 1855. p. 265) folgende neue Arten aus Mossambique: *Cerambyx incultus*, *Callichroma heterocnemis*, *leucorrhaphis*, *ruficrus*, *Compsonera speciocissima*. *Closteromerus insignis* und *Obrium murinum*.

C h e v r o l a t beschrieb (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 178 ff.): *Listroptera carbonaria* und *thoracica* von Caracas, *atra* (Dej. Cat.) aus Brasilien und *tenuis* aus Mexiko. Ferner von Guinea (Old-Calabar): *Corethrogaster annulipes*, *Oeme nigrita*, *Smodicum ebeninum*; (ebenda p. 282 ff.): *Xystrocera femorata*, *Cordylomera ruficornis*, *Callidium* (?) *sphaericolle*, *Listrocerum* nov. gen. *aspericorne* (die neue Gattung ist nicht beschrieben), *Hesperophanes* (?) *puberulus*, *Distenia apicalis*; (ebenda p. 513 ff.): *Parastemia clavata*, *Callichroma chryso-grammum*, *Closteromerus rufiventris* und *Xystrocera cyanella*.

Eine neue Art von St. Domingo wurde ferner von Sallé in

## 200 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

den Annales de la soc. entom. III. p. 270 beschrieben und auf Taf. 14 abgebildet: *Eburia sericea*.

Eine von Bertoloni (a. a. O.) unter dem Namen *Hammaticherus serraticornis* beschriebene und aus Mossambique stammende Art scheint nach der Fühlerbildung mit *H. denticornis* Fab. identisch zu sein; ihre Diagnose lautet: „Antennis complanatis, argute serratis, glabris, oculis nigris, splendidibus, lineato-punctatis (sehr merkwürdige Eigenschaft!), thorace spinoso, tuberculato-rugoso, piloso-tomentoso, elytrisi pedibusque rufis, tomentosis.“

*Cerambyx Manderstjernae* wurde als neue Art aus der Krim von Mulsant und Godart (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 280) beschrieben.

Von Mulsant wurden (ebenda p. 191 ff. und 258 ff.) die Larven von *Oxypleurus Nodieri* und *Hesperophanes nebulosus* beschrieben; erstere lebt in Kienstöcken und bohrt in diese fast cylindrische Gänge hinein; letztere in Feigenbäumen und zwar im Inneren der Rinde.

Lamiariae. — Perroud charakterisirte (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II.) folgende neue Gattungen dieser Gruppe: 1) *Trigonoptera* n. g. (p. 336) zunächst *Megabasis*, von schmälerer Statur, mehr verlängertem Thorax von kegelförmiger und gewölbter Form; Art: *Tr. maculata* von Neu-Guinea. 2) *Lophoptera* n. g. (p. 352) mit *Lachnia* und *Coptops* Serv. zunächst verwandt, doch mit scharfem Dorn in der Mitte der Halsschildseiten, nach hinten in Form eines Dreiecks verlängertem Mesosternum, und erhabenen Tuberkeln und Leisten auf Thorax und Flügeldecken. Art: *L. spectabilis* von Port Natal. 3) *Trachelophora* n. g. (p. 357) soll mit *Pelargoderus* und *Gnoma* in nächster Verwandtschaft stehen. Art: *Tr. curvicolis* von Java. — Die ebenda beschriebenen neuen Arten sind ferner: *Monohammus togatus* aus Neu-Holland, *Ceroplesis taeniatus* von Port Natal, *Tragocephala amabilis* ebendaher, *Apomecyna albomaculata* von der Insel Woodlark, *Eroxentrus tessellatus* von Pondichery, *Praonetha signata* von der Insel Woodlark.

Zwei neue Gattungen wurden auch vom Ref. (Monatsberichte der Berl. Akad. d. Wiss. 1855. p. 266) aufgestellt: 1) *Cymatura* n. g. schliesst sich durch die an der Aussenseite tief ausgeschnittenen Mittelschienen zunächst an *Leprodera* und *Pachystola* Dej. an, unterscheidet sich aber durch sehr schmale, langgestreckte Körperform und am auffälligsten durch die Form der Flügeldecken, welche an der Spitze abgestutzt sind und deren Innen- und Aussenwinkel einzeln abgerundet erscheinen; besonders der letztere tritt nach hinten deutlich hervor. Art: *C. bifasciata* von Mossambique; anhangsweise wird eine zweite Art: *C. scoparia* von Port Natal beschrieben. 2) *Rhaphidopsis* n. g. auf *Ceroplesis Klugii* Dej. Cat. (*C. ornata* Klug i. l.)

begründet, mit einer neuen Art: *Rh. melaleuca*. — Neue Arten von Mossambique, ebenda beschrieben, sind ausserdem: *Ceroplesis militaris*, *Tragocephala frenata*, *Zographus hieroglyphicus*, *Oberea scutellaris* und *pallidula*.

Eine neue Art der Gattung *Oberea* von Mossambique charakterisirte auch Bertoloni (a. a. O.) unter dem Namen *O. Alessandrini* folgendermassen: „*O. dimidia circiter parte antica corporis fulvo-cinnamea; postica, antennis, oculis, mandibulis tibiisque posterioribus nigris.*“ Abbildung Taf. 2. fig. 5. Sie ist nach der Abbildung um die Hälfte grösser als *O. scutellaris* des Ref., der sie übrigens in der Färbung der Flügeldecken ziemlich nahe steht.

Einige neue Gattungen charakterisirte ferner White (Catalogue of Coleopt. Ins. in the collect. of the Brit. Mus.). 1) *Pteridotelus* nov. gen. stimmt ganz mit *Acanthoderes* überein, und ist nur durch eine abnorme Fühlerbildung ausgezeichnet, indem die sechs letzten Glieder kurz und an der Spitze zahnartig erweitert sind. Art: *Pt. laticornis* aus Venezuela. (Nach den Exemplaren des hiesigen Museums scheint mir eine Abtrennung der Art von *Acanthoderes* nicht genug begründet.) 2) *Acanthotritus* nov. gen. auf eine schöne, auch im hiesigen Museum befindliche Art aus Brasilien gegründet, die sich besonders durch die zahnartige Erweiterung der Spitze des dritten und vierten Fühlergliedes auszeichnet. Ref. glaubt die Art (*A. dorsalis* White) nicht von *Phacellocera* Dej. trennen zu können, mit der sie in allen generischen Charakteren übereinkommt; White hat übrigens nur das eine Geschlecht beschrieben; beim anderen sind die Erweiterungen der genannten Fühlerglieder viel beträchtlicher, breit scheibenförmig. — Folgende Gattungen sind ferner mit neuen Arten bereichert: *Anisopus* 1, *Steirostoma* 4, *Acanthoderes* 6, (*Acanthoderes Swederi* White, n. sp. ist nach der Abbildung wohl nicht von *A. Daviesi* Swed. verschieden), *Scleronotus* 1, *Acanthocinus* 1, *Eutrypanus* 3, *Aegomorphus* 2, *Alphus* 1, *Macronemus* 1, *Trypanidius* 1, *Leiopus* 11, *Probatius* 1, *Aleidion* 4, *Desmiphora* 1, *Trigonocephalus* 2, *Anisocerus* 6.

Chevrolat beschrieb (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 178) folgende neue Arten aus West-Afrika (Old-Calabar): *Mono-hammus Thomsoni*, *Pachystola annulicornis*, *arcuata*, *Tragocephala Galathea*, *Sternotomis Murrayi*, *Prosopocera myops*, *Tecton* (nov. gen.) *quadrisignatum*, *Temnoscelis* (nov. gen.) *Waddeli* (beide neue Gattungen sind nicht charakterisirt, es soll aber noch in Zukunft geschehen!), *Phrissoma bufo*, *Parmena callizona*, *Glenea quinquelineata* und *carneipes*. — Ferner (ebenda p. 282 ff.) von derselben Lokalität: *Mono-hammus viridipennis*, *Proctocera* (nov. gen.) *scalaris*, (die Gattung *Proctocera* soll neben *Tragocephala* stehen, ist aber nicht näher beschrieben), *Mesosa* (?) *rubida*, *Mesosa* (?) *femoralis*, *Sophronica* (Dej.) *calceata*; *Acridoccephala* nov. gen., neben *Colobotha* zu stellen; Kopf

## 202 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

vorn abgestutzt, etwas gewölbt, oben verengt, zwischen den Fühlern zweispitzig; Augen gerundet, hinten vereinigt; Fühler an der Basis genähert, das dritte Glied sehr lang; Thorax unbewaffnet, zweimal eingeschnürt, seitlich mässig gerundet erweitert; Schildchen mittelgross, halbrund; Flügeldecken viel breiter als der Thorax, mit rechtwinkligen Schultern, an der Spitze abgestutzt; Abdomen fünfgliedrig, das erste Segment doppelt so lang als die folgenden: Art: *A. bistrata*. Ferner: *Sphenura larifuga*, *Obereopsis obscuritarsis* (diese neue Gattung steht zwischen *Oberea* und *Isocoelus* und ist auf *Saperda modesta* Fab. gegründet). — Ferner (ebenda p. 513 ff.): *Exocentrus occidentalis*, *Monohammus irrorator*, *sparsutor*, *Eurysops* nov. gen. *Esaii* (die neue Gattung soll mit *Cerosterna* verwandt sein, ist aber nicht charakterisirt), *Ceroplesis Hecate*, *Tragocephala* (?) *signaticornis*, *Tragocephala* (?) *jaguarita*, *Phymasterna quadripunctata*, *Nemotragus Calabaricus* und *atratus*.

Ferner wurden an neuen Arten aufgestellt:

*Anisocerus stellatus*, *Acanthoderes antennatus*, *Colobotheca Osculatii*, *Hemilophus brachialis*, *tuberculicollis* und *frontalis* vom Amazonenstrom, von Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.)

*Acanthoderes Morrisii* und *Dorcaschema Wildii* von Baltimore, von Uhler (Proceedings acad. nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 415 ff.).

*Sternotomis Thomsonii* von Madagascar, von Buquet (Annales de la soc. entom. III. p. 77, auf Taf. 7 abgebildet).

*Pogonocherus decoratus* aus den Pyrenäen und *Dorcadion Lorquinii* aus der Sierra Nevada, von Fairmaire (Annales de la soc. entom. III. p. 307 ff.): derselbe berichtet zugleich, dass *Aedilis xanthoneura* Muls. mit *Astynomus Edmondi* Fairm. identisch ist.

Von folgenden Arten wurden die ersten Stände und die Entwicklungsgeschichte beobachtet und beschrieben:

*Exocentrus balteatus* von Perroud (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 321); die Larve lebt in vertrockneten Aesten von Lindenbäumen.

*Leiopus nebulosus* von Heeger (Sitzungsberichte der Wiener Akad. d. Wissensch. XVIII. p. 36 ff.); die Larve lebt vom Juni bis Oktober unter der Rinde verschiedener Obstbäume, wie Aprikosen, Birnen, Aepfel u. s. w. und verpuppt sich im Herbst oder im nächsten Frühjahr. Abbildung auf Taf. 2.

*Agapanthia suturalis* von Perris (Mémoires de la société royale des sciences de Liège X. p. 244); die Larve ist von eigenthümlicher Gestalt, indem die beiden hinteren Thoraxsegmente sehr kurz und breit sind, so dass sie über die darangränzenden bucklig hervortre-

ten; sie lebt in den Stengeln von *Melilotus macrorrhiza*. Abbildung auf Taf. 5.

**Lepturetae.** — Neue Arten sind:

*Desmocerus aureipennis* und *Leptura militaris* Chevrolat (Revue et Magas. de Zoologie VII. p. 178 ff.) von den Rocky Mountains.

*Leptura saucia* Mulsant et Godart (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 282) aus der Krim.

**Chrysomelinae.** Sagrides. — Als neue Art wurde vom Ref. (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855) *Sagra festiva* von Mossambique diagnosticirt; sie steht mit *Sagra bicolor* Lacord. in nächster Verwandtschaft.

Clythrides. — Eine neue Art des Ref. von Mossambique ist: *Clythra* (Diapromorpha) *Tettensis*, ebenda diagnosticirt.

Cryptocephalides. — Eine neue Gattung wurde vom Ref. unter dem Namen *Acolastus* errichtet und zwar auf eine aus Mossambique stammende Art: *A. callosus*, welche in naher Verwandtschaft zu *Pachybrachys* steht, sich aber von allen bis jetzt bekannten Arten durch grosses, flaches, dreieckiges und scharf zugespitztes Skutellum unterscheidet. Ausserdem geben ihr auch der breite Kopf, die sehr grossen Augen, die ziemlich kurzen Fühler, welche kaum den Hinterrand des Thorax überragen, und der quergezogene, nach vorn kaum verschmälerte Thorax ein eigenthümliches Ansehen. (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855.)

Von Zebe (Entomol. Zeit. p. 28) wurde eine neue in der Grafschaft Glatz auf *Salix caprea* lebende Art unter dem Namen *Cryptocephalus saliceti* beschrieben; sie nähert sich im Baue dem *Cr. querceti*, in der Zeichnung dem *Cr. frontalis* am meisten.

Suffrian berichtete (ebenda p. 275) nach Untersuchung von Original-Exemplaren über mehrere bisher nicht revidirte Arten Folgendes: *Cryptocephalus insignis* Payk. = *nitens* Linn., *Cr. Mariae* Mulsant = *signatus* Oliv., *Cr. lepidus* Mulsant = *tetraspilus* Suffr. und *Cr. centrimaculatus* Suffr. = *Rossii* var.

Eumolpides. — Aus dieser Gruppe wurden folgende neue Arten bekannt gemacht:

Vom Ref. (Monatsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855): *Corynodes Dejeanii*, *Pachnephorus flavipes* und *Colasposoma crenulatum* aus Mossambique.

Von Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.): *Endocephalus geniculatus* und *flavipennis* vom Amazonenstrome.

Von Uhler (Proceedings of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 415 ff.): *Pachnephorus viticolus* (sic!) aus Baltimore.

**Chrysomelae genuinae.** — Monograph of the Australian species of *Chrysomela*, *Phyllocharis* and allied genera, by J. S. Baly.

## 204 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

(Transact. entomol. soc. III. p. 170 ff. Pl. 14.) Der vorliegende erste Theil der Arbeit enthält die Gattungen *Phyllocharis* Dalm. mit 6 Arten, *Diphylocera* Westw. mit 1 Art, *Lamprolina* nov. gen., auf *Phyllocharis aeneipennis* Boisduval errichtet, von *Phyllocharis* durch einfache Klauen, längere, dünnere und nur an der Spitze etwas verdickte Fühler, seitlich fast gerade abgeschnittenes, quer viereckiges Halsschild unterschieden; ausser der genannten Boisduval'schen Art werden noch drei andere beschrieben. — *Eulina* nov. gen. mit gezähnten Klauen, sehr langen und dünnen Fühlern, von langgestreckter, schmaler Körperform, welche einige Aehnlichkeit mit *Lema* darbietet, indem der Thorax beträchtlich schmaler als die Basis der Flügeldecken und seitlich fast gerade abgeschnitten ist. — Eine Art: *E. Curtisii*. — *Chalcolampra* Blanch. mit 9 Arten. — Einige der als neu beschriebenen Formen sind auf Taf. 14 nebst den dazugehörigen Details abgebildet. — Die Eintheilung der *Phyllocharis*-Arten in solche mit rothen, schwarzgefleckten und schwarzen, rothgefleckten Flügeldecken, wie sie der Verf. vornimmt, ist wegen der Veränderlichkeit mehrerer Arten gar nicht durchführbar; z. B. lässt sich *Phyll. flexuosa* des Verf. unter beide Abtheilungen bringen, und *Phyll. cyanipennis*, die er der zweiten Gruppe zurechnet, ist gewiss nur eine Farben-Varietät von *Ph. cyanipes* Fabr. (der ersten Gruppe angehörig), wie dies Uebergangsstufen der hiesigen Sammlung erkennen lassen.

Eine neue Gattung *Ceralces* wurde vom Ref. (Monatsberichte der Berl. Akad. d. Wiss. 1855) auf eine neue aus Mossambique stammende eigenthümliche Chrysomelen-Form begründet, welche durch die gegen die Spitze keulenförmig verdickten Fühler so wie durch das gewölbte Halsschild, das zugleich beträchtlich schmaler als die Basis der Flügeldecken ist, eine grosse habituelle Aehnlichkeit mit den Eumolpiden darbietet; da jedoch sowohl das dritte Tarsenglied ungespalten als die Klauen einfach sind, kann sie nur den eigentlichen Chrysomelen beizezählt werden. Eine bekannte Art: *C. ferrugineus*. — Ausserdem wurden ebenda *Polysticta confluens* und *Plagiodesma egregia* als neue Arten von Mossambique aufgestellt.

Einige Süd-Amerikanische Arten, vom Amazonenstrome stammend, wurden von Guérin (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vercins zu Wien V.) bekannt gemacht: *Doryphora Osculatii*, *fulvicornis*, *flavocincta*, *Bourcierii*, *bivittata*, *Humboldtii*, *congregata* und *suturella*. Eine neue Gattung *Dorysterna* unterscheidet sich von *Doryphora* dadurch, dass sich die Fühler vom siebenten Gliede an plötzlich erweitern und eine abgeflachte Keule nach Art der Gattung *Platycorynus* bilden. Eine Art: *D. Bourcierii*. Ferner: *Polyspila flavitarsis*, *scalaris*, *Plagiodesma encausta*, *Germari* und *taeniata*.

Eine neue Europäische Art ist *Timarcha maritima* Perris (Bul-

letin de la soc. entom. III. p. LXXVII ff.) aus dem Departement des Landes; die Larve lebt auf *Galium arenarium*.

Suffrian bemerkt (Entomol. Zeit. p. 142), dass die von ihm beschriebene *Chrysomela ignita* nicht mit dem neuerdings untersuchten Original-Exemplar der Olivier'schen Art gleiches Namens identisch sei; er ändert daher den Namen seiner *Chr. ignita*, der für die Olivier'sche Art verbleiben muss, in *Chrys. resplendens* um.

Letzner beschrieb (33. Jahresbericht d. Schlesischen Gesellsch. für vaterl. Cultur 1855. p. 106) die ersten Stände von *Phratora vitellinae* und theilte Beobachtungen über ihre Entwicklungsgeschichte mit; die Larve lebt auf *Salix fragilis*, *viminalis* und anderen Arten. Die von Heeger beschriebene Larve, welche dieser Art zugeschrieben wird, gehört ihr nicht an. — Ebenda p. 109 gleichfalls die ersten Stände von *Chrysomela viminalis*; die Larve lebt auf *Salix aurita*.

Perroud gab (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 407) die Beschreibung der Larve von *Oreina superba* Oliv.; sie lebt auf *Laserpitium latifolium*.

Gallerucariae. — Zwei interessante neue Gattungen dieser Gruppe charakterisirte Ref. in den Monatsber. der Berl. Akad. d. Wiss. 1855. Die erste, *Cerochroa* n. g. zeichnet sich auffallend durch sehr kurze und dicke Fühler aus, an denen nur das erste Glied verlängert, die übrigen jedoch, besonders vom vierten an ganz kurz und breit, eng aneinander schliessend und mit dichtem Toment bekleidet sind. Auch die ganze Form des Körpers ist eigenthümlich, nämlich sehr gewölbt, vorn zugespitzt und hinten stark verbreitert. Das Metasternum tritt keilförmig nach vorn heraus, die Klauen sind an der Spitze gespalten. — Art: *C. ruficeps*. — Die zweite, *Diamphidia* n. g. bietet einen deutlichen Uebergang zwischen den eigentlichen Gallerucarien und den Halticinen dar, indem sie die Sprungbeine der letzteren mit der Grösse und Form der ersteren in sich vereinigt. An den ziemlich derben Fühlern ist das 4te bis 5te Glied innen etwas erweitert, an den vorderen Tarsen das erste Glied herzförmig, an den hintersten länglich-dreieckig; die Klauen sind an der Basis scharf gezähnt. — Art: *D. femoralis*. — Andere neue Arten von Mossambique, ebenda diagnosticirt, sind: *Galleruca divisa*, *Monolepta flaveola*, *discoidea* und *trivialis*.

Guérin beschrieb (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.): *Aspicela Osculatii*, *rugosa*, *Bourcierii* und *nigroviridis* als neue Arten vom Amazonenstrom.

Dohrn gab (Linnaea Entomologica X. Taf. 2) eine Abbildung des merkwürdigen *Loxoprosopus ceramboides* Guérin nach beiden Geschlechtern; das Weibchen unterscheidet sich von dem Männchen durch nicht verlängerte Fühler, kürzeren Kopf und breiteren Thorax; ein Exemplar desselben befindet sich im hiesigen Museum.

## 206 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

**Hispidae.** — Die Larve der *Hispa testacea* Linn. wurde von Perris (Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège T. X. p. 260) beschrieben und auf Taf. 5 bis dargestellt. Sie minirt die Blätter von *Cistus salvifolius*, wie dies schon an mehreren Amerikanischen Arten von Harris nachgewiesen worden ist. In der flachen und breiten Körperform tritt sie den *Cassida*-Larven sehr nahe, zeigt aber ausser dem Kopfe nur zwölf Körpersegmente.

**Cassidariae.** — Boheman's Monographia Cassididarum ist mit dem dritten Theile (Stockholm 1855) nunmehr beschlossen worden; derselbe enthält den Schluss der die dritte Gruppe des Verf. bildenden Gattungen, nämlich: *Hybosa* mit 5, *Charidotis* mit 45, *Lac-coptera* mit 21, *Psalidonota* mit 8 und *Coptocycla* mit 407 Arten. — Mit dem Abschlusse dieses Werkes ist die systematische Entomologie abermals durch eine Arbeit bereichert worden, wie sie die den Schwedischen Fachgenossen eigene Ausdauer und Mühseligkeit schon mehrfach zu Tage gefördert hat, und die sich durch den ungemeinen Fleiss, welcher auf die Ausarbeitung der Einzelheiten verwandt ist, jenen rühmlich zur Seite stellt. Durch das sehr bedeutende Material, welches dem Verf. zu Gebote gestanden und die gründliche Durcharbeitung der bisherigen Literatur ist die Species-Kenntniss der Cassiden auf einen Standpunkt gebracht, der für den grössten Theil der Coleopteren bis jetzt noch in das Reich der Wünsche gehört. In ungleich geringerem Maasse scheint mir dagegen die systematische Eintheilung der vorliegenden Gruppe, und zwar besonders die Feststellung der einzelnen Gattungen zum Abschluss gebracht zu sein. Unterwirft man z. B. die vom Verf. aufgestellten drei Hauptabtheilungen einer näheren Prüfung, so sieht man leicht, dass die dafür hervorgehobenen Unterschiede „capite prominulo“ und „capite omnino obtecto“ etwas sehr Unbestimmtes und zur sicheren Trennung wenig Geeignetes haben; besonders deutlich wird dies bei einem Vergleiche der Gattungen *Poecilaspis* (Trib. II) und *Physonota* (Trib. III), deren Arten habituell übereinstimmen und zum Theil in der Ueberdeckung des Kopfes durch den Thorax sich fast bis zum Unmerklichen nähern. Von den übrigen Merkmalen, welche der Verf. zur engern Eintheilung der Cassiden verwandt hat, scheint mir die Bildung der Klauen, welche bei den Chrysomelinen überhaupt, und bei der vorliegenden Abtheilung ganz besonders grosse Verschiedenheiten darbieten, das geeignetste zu sein, viel weniger wohl die Hervorragung des Mesosternum, die bei sonst eng verwandten Formen schwankt und überhaupt als ein wenig prägnantes Merkmal geringere Beachtung verdient. Gar zu gering angeschlagen oder vielmehr kaum berücksichtigt hat der Verf. aber die Einlenkung der Fühler, welche bald hoch, bald tief am Kopfe, hier eng aneinander, dort von der Mittellinie entfernt angetroffen wird, und welche für auch sonst übereinstimmende Formen

sehr bezeichnend ist. Durch dieses Merkmal werden z. B. die Gattungen *Canistra*, *Mesomphalia* etc. mit den nahe verwandten, bei Boheman aber ziemlich weit entfernten Gattungen *Selenis* und *Omo-plata* eng verbunden; ebenso *Cassida* mit *Charidotis*, die ich nicht generisch zu trennen weiss, während bei B. die durch breite Stirn und auseinanderstehende Fühler bezeichneten Gattungen *Asteriza* und *Hybosa* dazwischen eingeschlossen sind. Was die Bildung der Fühler selbst und besonders die Längenverhältnisse der einzelnen Glieder betrifft, so hat der Verf. hierauf jedenfalls für die Abgränzung der Gattungen öfters einen zu übertriebenen Werth gelegt. So lässt sich z. B. die Gattung *Spilophora* nicht gut von *Calyptocephala* trennen, wie dies die nach den Arten schwankenden Längenverhältnisse der Fühler deutlich zeigen; sollen sie aber nach rein habituellen Merkmalen auseinandergehalten werden, so müsste *Calyptocephala nigricornis* jedenfalls zu *Spilophora* gebracht werden. In gleicher Weise wäre nach der Ansicht des Ref. eine Vereinigung der Gattungen *Tauroma*, *Desmonota*, *Canistra* und *Dolichotoma* vorzunehmen. Bei *Tauroma* sollen nämlich nach Angabe des Verf. die Antennen „*haud incrassatae*,“ bei *Desmonota* dagegen „*apicem versus fusiformes, incrassatae*“ sein; im Widerspruche hiermit finde ich aber die Fühler bei *Tauroma bicornis*, *eximia*, *coracina* u. a. in viel höherem Grade gegen die Spitze hin verdickt, als z. B. bei *Desmonota dentipes*. Es wird dadurch klar, dass der Verf. die Gattung *Tauroma* nicht nach den Fühlern aller darin enthaltenen Arten, sondern vielmehr nach der eigenthümlichen Form der Flügeldecken, die allerdings etwas Verlockendes hat, zusammengesetzt, übrigens aber zugleich einige in letzterer Beziehung abweichende Arten, wie *Taur. antiqua* und *scabrosa*, besonders aber *T. malachitica*, darunter vereinigt hat. Wie wenig Gewicht übrigens für die Abscheidung von Gattungen auf die grössere oder geringere Länge und die Verdickung der Fühler hier zu legen war, hätte der Verf. an den mannigfachen Verschiedenheiten, welche in dieser Beziehung die von ihm unter *Desmonota* vereinigten Arten darbieten, leicht ersehen können; man vergleiche hierzu nur die Fühler von *Desm. dentipes* und *bicornuta*! Was die Gattungen *Canistra* und *Dolichotoma* betrifft, so existirt allerdings ein Unterschied darin, dass bei ersterer die fünf, bei letzterer die sechs ersten Glieder der Fühler glänzend und glatt sind; da sie aber in allen übrigen Merkmalen ganz genau übereinstimmen und nicht einmal habituelle Unterschiede zeigen, so wäre eine Vereinigung jedenfalls natürlicher, zumal deshalb, weil *Dolichotoma* sich ihrerseits wieder nicht von den beiden oben bezeichneten Gattungen unterscheiden lässt. — Eine gleiche Bewandniss, wie bei *Tauroma* und *Desmonota*, hat es mit der Trennung der Gattungen *Omo-plata* und *Omaspides*; die für *Omo-plata* angegebenen Charaktere sind zwar aus

## 208 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

der Fühlerbildung einiger Arten, wie *O. aulica*, *normalis*, *nupta* etc. entnommen, passen dagegen nicht auf *O. marginata* Linn. u. a.; die Fühler der letzteren Art sind ganz wie bei *Omaspides clathrata* gebildet, und wird daher diese Gattung auf naturgemäsem Wege mit *Omoplata* zu verschmelzen sein. — Wenn der Verf. so auf der einen Seite wesentlich übereinstimmende Arten verschiedenen Gattungen zuertheilt, fehlen andererseits auch nicht Beispiele, wo verschiedene Elemente vereinigt worden sind. Ein solches zeigt sich in der Gattung *Calaspidea*, welche sich durch stark erweitertes Endglied der Tarsen, unter dem die Klauen verborgen liegen, auszeichnen soll. Diesen Charakter finde ich aber nur bei *C. grossa*, *venosa* und *Columbiana*, nicht aber bei *C. discors* und *parellina*; die letzteren stimmen in der Tarsenbildung ganz mit *Mesomphalia* überein, deren Arten sie sich auch schon äusserlich eng anschliessen. — Die hier angeführten Beispiele mögen der Ansicht des Ref., dass die Sichtung und nähere Begründung der Cassiden-Gattungen durch das Boheman'sche Werk noch keineswegs abgeschlossen sei, zur Stütze dienen; bei der gründlichen und sorgsamten Feststellung der Arten, welche der Verf. geliefert hat, wird übrigens eine derartige Nachhülfe ein Leichtes sein.

Zwei neue Europäische Cassiden - Arten sind: *Cassida filaginis* Perris (Bulletin de la soc. entom. III. p. LXXVII ff.) aus dem Departement des Landes, deren Larve auf *Filago gallica* lebt; ferner *Cassida alpina* Brems (Entomol. Zeit. p. 196 ff.) aus den Schweizer Alpen, 7000' hoch.

Von Guérin wurden (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V.) *Canistra Osculatii* und *Dolichotoma Bohemani* vom Amazonenstrome beschrieben.

**Erotylenae.** Neue von Guérin beschriebene Arten sind: *Aegithus consularis*, *Bourcierii*, *Erotylus Cornaliae* und *Ghilianii* vom Amazonenstrome (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V).

**Coccinellinae.** Gehin, Catalogue synonymique des Coccinelliens observés dans le departement de la Moselle ist dem Ref. nur aus einer Anzeige im Bulletin de la soc. entomol. p. CXIX bekannt geworden, wo er ohne Angabe der Jahreszahl angeführt wird.

Die Larve von *Gryphinus piceus* Com. wurde von Perris unter Rinde zwischen faulenden Substanzen aufgefunden, wo zugleich viele Poduren sich vorfanden; ob sie sich von diesen ernährt, wurde nicht beobachtet. Eine Beschreibung und Abbildung derselben ist in den Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège, T. X. p. 270. Pl. 5 bis gegeben worden.

## Orthoptera.

List of the specimens of British Animals in the collection of the British Museum. Part. XVII. Nomenclator of Anoplura, Euplexoptera and Orthoptera. London, printed by order of the trustees. 1855. — In diesem von A. White zusammengestellten Namensverzeichnisse sind die bisher in England aufgefundenen Orthoptera und Dermaptera nach der im Fischer'schen Werke angenommenen Nomenklatur (auch mit Hinzufügung der dort festgestellten Synonymie) aufgeführt. Wie sich aus der nördlichen Lage Englands leicht schliessen lässt, ist seine Orthopteren-Fauna eine ziemlich dürftige; sie umfasst nämlich 4 Forficula, 9 Blattariae (davon 4 eingeführt), 5 Achetidae, 10 Locustariae und 26 Acridii.

Yersin hat in einer „Note sur la dernière mue des Orthoptères“ (Bulletin de la soc. Vaudoise des sciences naturelles, Avril 1855) die zuerst von Charpentier festgestellten Unterschiede zwischen der Flügelbildung bei den Larven und den Imagines gewisser Orthopteren, welche besonders bei den Arten mit rudimentären Flügeln in Betracht kommen, durch fortgesetzte Untersuchungen zu begründen und zu erweitern gesucht. Als ein sicheres Criterium über den Larven- oder Imago-Zustand einer Art hebt er hervor, dass die Hinterflügel selbst bei solchen, wo sie während des ganzen Lebens kurz bleiben, im Zustande des vollkommenen Insektes fächerartig gefaltet, bei der Larve hingegen nur gerippt seien. Dieser Unterschied ist allerdings richtig, doch scheint der Verf. nicht beachtet zu haben, dass bei der Larve nur deshalb die fächerartige Faltung der Flügel nicht bemerkbar ist, weil sie noch von einer besonderen Hülle umgeben sind, die erst bei der letzten Häutung abgeworfen wird. — Ein anderes wichtiges Criterium ist bekanntlich die Lage der Flügeldecken und Hinterflügel zu einander, welche bei der Larve gerade eine umgekehrte als bei der Imago ist; den Uebergang des einen Zustandes in den anderen, der bisher noch nicht genügend dargelegt war, hat Yersin auf eine recht anschauliche Weise durch schematische Figuren

nachgewiesen. Es findet nämlich eine Drehung der Flügelrudimente, die als Ausstrahlungen der Thorax-Peripherie betrachtet werden können, in einem Halbkreise statt, wodurch es sich erklärt, dass bei der Larve, wo beide Flügel nach vorn gewandt sind, die hinteren über, beim vollkommenen Insekte, wo sie sich nach hinten umschlagen, dagegen unter den Flügeldecken zu liegen kommen.

Eine Anzahl neuer ausländischer Orthopteren aus verschiedenen Familien hat Stal in der Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 347—353 beschrieben. Einige derselben bilden zugleich neue Gattungen, welche den Familien der Forficulina, Achetidae, Locustariae und Acridii angehören.

Fieber setzte seine „Ergänzungsblätter zur Synopsis der Europäischen Orthoptera“ im 5ten Jahrgange der Lotos p. 65 ff. in der im vorigen Jahresberichte angegebenen Weise fort. Der vorliegende Theil behandelt die Familien der Gryllodea, Xyodea und Forficulariae.

Einen Beitrag zur Orthopteren-Fauna der Krim gab Hagen (Entomol. Zeit. p. 109) durch Aufzählung von vierzehn daselbst gesammelten und von Fischer bestimmten Arten.

Eine ausgedehnte und von seltener Literaturkenntniss zeugende Monographie der Termiten-Familie begann derselbe im 10. Bande der Linnaea entomologica; der bis jetzt erschienene Theil bringt ausschliesslich eine Zusammenstellung der die Familie betreffenden Literatur. (Siehe Termitina!)

**Forficulina.** Stal beschrieb (Öfvers. af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 347) vier neue von Wahlberg im Caffernlande aufgefundene Arten: *Forficesila liturata*, *Forficula Amaculata*, *natalensis* und *ochropus*.

Derselbe machte (ebenda p. 348 ff.) mehrere neue Forficulinen verschiedener Länder und darunter auch einige neue Gattungen bekannt: 1) *Ancistrogaster* n. g. mit flachgedrücktem, behaarten Körper, langgliedrigen Fühlern und hinten abgerundetem Thorax; das dritte bis fünfte Hinterleibssegment verlängert sich jederseits am Hinterwinkel in einen nach hinten gerichteten Dorn, das letzte ist quer quadratisch. An den Tarsen ist das erste Glied so lang als die beiden folgenden zusammengenommen, das zweite sehr kurz. Art: *A. luctuosus* von Rio Janeiro. (Von bekannten Arten würde hierhin z. B. *Forf.*

appendiculata Charp. zu rechnen sein; das hiesige Museum besitzt ausserdem noch eine dritte ebenfalls Süd-Amerikanische Art.) — 2) *Cylindrogaster* n. g. mit langgestrecktem, schmalen, behaarten Körper; der Kopf breiter als der Thorax, die Augen gross, kuglig, an den Fühlern die einzelnen Glieder mit Ausnahme des 2ten bis 4ten verlängert; der Hinterleib cylindrisch, an der Spitze kuglig, das letzte Bauchsegment fast halbkreisförmig. Art: *C. gracilis* von Rio Janeiro. — Die neuen Arten sind ferner: *Forficisila elegans* von Neu-Granada (nur Varietät von Forf. procera Burm.), *xanthopus* von Rio Janeiro, *Psalidophora insignis* von Neu-Granada, *Forficula speculigera* von Neu-Granada, *geniculata* von Java (gleich Forf. indica Burm.), *vitticollis* aus China, *vigilans* und *amoena* von Java, *Sparatta rufina* und *nigrina* von Rio Janeiro.

**Blattina.** Stal beschrieb (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 351): *Blabera luctuosa* aus Mexiko, *monstrosa* aus Brasilien und *Blatta gloriosa* von Sierra Leona als neue Arten.

**Mantodea.** Von Lucas wurde (Revue et Magas. de Zool. VII. p. 103 ff.) eine neue Art der Gattung *Eremiaphila* aus dem Süden Algier's unter dem Namen *E. denticollis* zuerst nach einem einzelnen Exemplare und nachträglich (ebenda p. 395) nach beiden Geschlechtern beschrieben. — Zugleich bemerkte L., dass Arten wie sie in dieser Gattung von Lefébvre und neuerdings von Brisout de Barneville nach Larven- und Puppenzuständen beschrieben worden seien, in der Systematik keine Geltung haben könnten, da aus solchen Exemplaren die Charaktere der Imago nicht zu erkennen seien. Auf denselben Gegenstand bezieht sich auch ein Aufsatz des Verf. in den Annales de la soc. entomol. III. p. 759 ff., betitelt: „Un mot sur les organes sexuels des Orthoptères employés comme caractères pour distinguer l'état parfait ou non parfait de ces insectes,“ der nur zu dem Zwecke geschrieben ist, um Brisout de Barneville zu überzeugen, dass die von ihm beschriebene *Eremiaphila* eine Larve sei, was dieser nicht zugeben will.

Ueber die Paarung und das Eierlegen der *Mantis religiosa* machte Kollar (Sitzungsberichte d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 95) einige Mittheilungen. Bei der Paarung sitzen die Thiere nicht auf-, sondern neben einander (also wie *Panorpa*); das Weibchen frass nach derselben das Männchen und später noch ein zweites hinzugesetztes auf. Die Eier wurden nach sechs Tagen abgelegt und zuvor eine milchweisse Substanz zum Zusammenkitten derselben abgesondert.

**Achetidae.** Stal stellte (a. a. O. p. 351) eine neue Gattung *Hirpinus* auf, für welche folgende Charaktere angegeben werden: der Kopf ist klein, oben convex, zwischen den Fühlern zusammengedrückt-bucklig; die Augen oval, die Fühler doppelt so lang

## 212 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

als der Körper, das Basalglied gross und dick, die Palpen der Maxillen sehr lang, ihr Endglied schief abgestutzt. Der Thorax fast quer, an den Seiten herabgebogen, erweitert, vorn schmaler als hinten. Die Deckflügel flach, länger und breiter als der Hinterleib, mit breitem, herabgeschlagenen Vorderrand; die Schwanzborsten fast von Leibeshöhe; die Beine lang und schlank, die Hinterschenkel mässig verdickt, die Hinterschienen unten stachlig, in der Mitte mit drei längeren Dornen. Art: *H. afer* von Port Natal.

**Locustariae.** *Clonia* Stal (a. a. O. p. 352) ist eine neue mit *Listroscelis* durch die langgedornen Beine nahe verwandte Gattung, jedoch schon habituell durch schmalere, mehr verlängerten Körper unterschieden. Der Kopf ist von oben gesehen quadratisch, etwas gewölbt, zwischen den Fühlern mit scharfer Spitze hervortretend, die Stirn schräg nach hinten abfallend; die Augen kuglig hervorgequollen; der Thorax verlängert, hinten breiter, in der Mitte zusammengedrückt, Meso- und Metasternum zweistachlig; die vorderen Beine mit langen Doppeldornen, die hintersten mit kurzen Sägezähnen, die Tarsen stark verbreitert. — Eine Art: *C. Wahlbergii* von Port Natal, im hiesigen Museum auch vom Cap.

Yersin berichtete in einer „Note sur le Xiphidium fuscum“ (Bulletin de la soc. Vaudoise des sciences naturelles, Avril 1855) die Angaben Fischer's über die Bildung der Cerci bei *Xiphidium fuscum*, welche nicht, wie sie in dessen Werke dargestellt sind, einfach, sondern in der Mitte des Innenrandes mit einem langen, platten Dorne bewaffnet sind. — Ausserdem erwähnt er einer Varietät dieser Art, welche er in der Provence aufgefunden hat, die sich ausser beträchtlicherer Grösse auch durch Unterschiede in den Längsverhältnissen des äusseren Genitalapparates beider Geschlechter unterscheidet. Beide Notizen sind durch beigefügte Abbildungen der betreffenden Organe erläutert.

**Acridiodes.** Eine neue mit *Mesops* nahe verwandte Gattung machte Stal (a. a. O. p. 353) unter dem Namen *Amycus* bekannt; sie ist wie jene von linearer Gestalt und stimmt auch durch den verlängerten Kopf mit ihr überein; leicht kenntlich ist sie durch die Fühlerbildung: die Fühler sind neungliedrig, die beiden ersten Glieder kurz, die folgenden flachgedrückt, stark verbreitert, an der Aussenseite je in einen Zahn auslaufend, das letzte länglich, cylindrisch. Kopf und Thorax sind auf der Oberseite mit durchlaufenden Längsrippen versehen, der erstere vorn abgerundet. Die Deckflügel sind an der Spitze zugespitzt. — Zwei Arten von Port Natal: *A. xanthopterus* und *rhodipterus*, letztere Art im hiesigen Museum auch vom Cap. — Ausserdem werden beschrieben: *Poecilocerus porosus* und *Petasia rubro-ornata* von Port Natal, *Monachidium superbum* von

Honduras, *Tettix Mellerborgi* von Java; in letzterer Art vermuthet der Verf. wegen der drei vorletzten verbreiterten Fühlerglieder den Typus einer eigenen Gattung.

**Termitina.** Unter den Entomologischen Arbeiten, über welche Ref. in diesem Jahre zu berichten hatte, nimmt ohne Frage die von Hagen (*Linnæa entomologica* X. p. 1 und 270 ff.) begonnene Monographie der Termiten den ersten Rang ein; das Ausland kann sich an derselben ein Muster nehmen und erkennen, was deutscher Fleiss und deutsche Gründlichkeit zu leisten im Stande ist. Der Verf. holt, um die sich gestellte Aufgabe nach allen Seiten hin erschöpfend zu behandeln, weit aus und beginnt mit Untersuchungen über den „Ursprung und die Verschiedenheit in der Benennung der Termiten.“ Sowohl was sich bei Griechischen und Römischen Autoren auf diese Thiere deuten lässt, als auch die Namen, welche die verschiedenen Nationen aller Erdtheile ihnen beigelegt haben, werden hier zusammengestellt. Sodann geht der Verf. zu einer Zusammenstellung der sehr ausgedehnten und in einer grossen Anzahl der verschiedenartigsten Werke zerstreuten Literatur, so weit sie die Biologie der Familie betrifft, über. Hier werden zunächst die aus dem Alterthume stammenden Nachrichten über Termiten, oder vielmehr solche Angaben, aus denen man auf Termiten schliessen kann, angeführt; eine Sicherheit über die Bekanntschaft der Alten mit diesen Thieren lässt sich nirgends gewinnen, wenn sie sich auch aus einzelnen Notizen als nicht unwahrscheinlich ergibt. Von besonderem Interesse war die Untersuchung, ob im Mittelalter die Termiten schon in Europa bekannt gewesen sind, indem dies für ihre ursprüngliche Verbreitung einen wesentlichen Anhalt bieten musste; leider liess sich hierüber nichts Gewisses ausmitteln. Was über die Termiten der anderen Welttheile während des Mittelalters und bis auf König (1779) sich auffinden liess, ist in einem zweiten, und die neuere Literatur (seit jener Zeit) in einem dritten Abschnitte zusammengestellt; für Asien ist es besonders König, für Afrika Smeathman, deren Beobachtungen an Ort und Stelle von wesentlichem Belang sind und die hier in der erforderlichen Vollständigkeit wiedergegeben und besprochen werden. Europa, als der jüngste Sammelplatz der Termiten, wird hier zuletzt in Betracht gezogen; seine Literatur beginnt mit Rossi und endigt mit Quatrefages. — In gleicher Weise wie für die Biologie der Termiten stellt der Verf. im folgenden Abschnitte die Literatur über ihre Systematik zusammen; sämtliche von den verschiedenen Autoren, von Linné bis auf Walker beschriebene und abgebildete Arten werden hier einzeln namhaft gemacht und kritisirt; mit einer gleichen Zusammentragung der sich auf die Paläontologie und Anatomie der Familie beziehenden Literatur schliesst der bis jetzt vorliegende Theil der Arbeit, welche in gleicher Weise zu Ende ge-

führt, sowohl wegen der kosmopolitischen Bedeutung des darin behandelten Gegenstandes als der klassischen Ausführung eine der vorzüglichsten in der Entomologischen Literatur zu werden verspricht.

**Libellulinae.** „Ueber die Zahl der Odonaten und ihre Verbreitung“ gab Hagen (Entomol. Zeit. p. 131 ff.) schätzenswerthe Mittheilungen. Der Verf. berechnet die Zahl der gegenwärtig in den Europäischen Sammlungen vorhandenen Odonaten auf 1000 bis 1100, von denen etwa 100 Arten auf Europa kommen; schätzte man selbst das Verhältniss der Europäischen Arten zu denen der übrigen Welttheile auf 1 : 25, wie sich dies für die Calopteryginen herausgestellt hat, aber kaum für die übrigen Gruppen anzunehmen ist, so beliefe sich das Maximum der muthmasslich existirenden Arten auf 2500. — In Betreff der Verbreitung Europäischer Arten über andere Welttheile, so sind solche bisher nur im westlichen Asien und nördlichen Afrika aufgefunden worden; ein Vorkommen in Nord - Amerika ist noch bei keiner einzigen Art mit vollkommener Sicherheit festgestellt worden. Die am weitesten verbreitete Europäische Art ist *Anax formosus*, der in ganz Europa und Afrika vorkommt. Von aussereuropäischen Arten haben die grösste Verbreitung *Libellula flavescens* (in den Tropengegenden Asiens, Afrikas und Amerika's), *Libellula Tillarga* und *Anax mediterraneus* (Asien und Afrika), *Libellula Sabina* (von Klein-Asien bis China).

Eine Uebersicht der Odonaten Meklenburgs gab Földner im Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg, 9. Heft p. 49 ff. — Es sind dem Verf. im Ganzen 49 Arten als in Meklenburg einheimisch bekannt geworden, von denen 20 auf die Gruppe der Libelluliden, 9 auf die der Aeshniden und 14 auf die der Agrioniden kommen. Bei einer Vergleichung der Libellen-Fauna Meklenburgs mit der von Hannover und Ostpreussen stellt sich heraus, dass 35 Arten allen drei Gegenden gemein sind. Zum Schluss giebt der Verf. drei Tabellen, welche eine Analyse der norddeutschen Gattungen und Arten und die Angabe der wesentlichsten Längenmaasse für die einzelnen Arten (Hinterleib, Hinterflügel, Flügelnaht u. s. w.) enthalten.

Die in der Umgegend von Saumur vorkommenden Libellulinen wurden von Ackermann und Courtyiller in den Annales de la société Linnéenne du département de Maine et Loire, I. Année (Angers 1854), p. 196 verzeichnet; es sind nur die Namen ohne Autoren angegeben; ihre Zahl beträgt 48.

**Ephemerae.** Die Gattung *Oligoneuria* Pictet unterwarf Hagen (Entomol. Zeit. p. 262 ff.) einer ins Einzelne gehenden sorgfältigen Untersuchung nach den beiden bis jetzt bekannt gewordenen Arten *O. anomala* und *Rhenana*. Von letzterer Art, welche bei Basel an den Ufern des Rheins alljährig in grosser Menge erscheint, lagen

dem Verf. Imago und Subimago beider Geschlechter vor. Von besonderem Interesse ist eine bis jetzt ohne Analogie dastehende Bildung der Flügel, indem sich nämlich der Innenrand in Form eines schmalen, freiliegenden Bandes, das bis zum dritten Hinterleibssegmente reicht, loslöst; ferner der Umstand, dass Vorder- und Hinterflügel wenigstens in ihrem Aussentheile fest aneinander haften, was Imhoff sogar veranlasste, nur zwei Flügel anzunehmen, die sich später in vier spalten sollen. Hagen bemerkt sehr richtig, dass dies eine nach allem bisher Bekannten ganz unhaltbare Annahme sei. Da beide Flügel an der Basis stets getrennt und ihre Insertion am Meso- und Metathorax ganz regelrecht ist, so kann nur ein festes Zusammenhaften durch bis jetzt nicht bekannte Ursachen angenommen werden. — Ausser einer nochmaligen Beschreibung der beiden bis jetzt bekannten Arten giebt der Verf. auf Taf. 3 eine Darstellung der verschiedenen Entwicklungsstufen von *Oligoneuria Rhenana*, so wie der einzelnen charakteristischen Körpertheile der Gattung.

### Thysanura.

**Lepismenae.** Unter dem Namen *Atelura formicaria* beschrieb v. Heyden (Entomol. Zeit. p. 368) eine neue Gattung und Art aus dieser Familie, welche in den Nestern der *Myrmica cespitum* im Schwarzwalde aufgefunden wurde. Ihr Körper ist länglich eiförmig, am Ende mit drei kurzen, wenig gegliederten Schwanzborsten versehen, die Fühler elfgliedrig, die Kiefertaster fünf-, die Lippentaster viergliedrig, die Tarsen dreigliedrig. — Am nächsten steht die Gattung der von Gervais aufgestellten Untergattung *Lepismina*, welche sich jedoch durch vielgliedrigen Fühler davon unterscheidet. Die Art: *A. formicaria* ist  $1\frac{1}{2}$  bis  $2'''$  lang, von Farbe gelb, seidenglänzend.

### Parasita.

Die in England vorkommenden Pediculinen und Mallophagen sind von A. White in dem schon oben erwähnten List of the specimens of British Animals in the collection of the British Museum, Part. XVII. Nomenclator of Anoplura etc. London 1855 zusammengestellt worden; der Catalog ist ein blosser Auszug der Artnamen aus dem bekannten Denny'schen Werke über die Anopluren England's.

Von historischem Interesse ist ein Aufsatz des verstorbenen Chr. Nitzsch „Zur Geschichte der Thierinsektenkunde,“ welchen Giebel in der Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, Bd. 5. p. 269 ff. aus dem literarischen

Nachlasse des berühmten Verfassers veröffentlicht hat; derselbe enthält eine Darlegung seiner langjährigen Studien über diese Insekten-Ordnung, deren Resultate leider nur in sehr beschränkter Weise der Oeffentlichkeit übergeben worden sind.

### Neuroptera.

Brauer hat abermals durch mehrere Beiträge in den Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 479, 701 und 777 ff. die Naturgeschichte der inländischen Neuroptera bereichert. Zuvörderst sind es wieder die ersten Stände und die Entwicklungsgeschichte mehrerer Arten, wie *Ascalaphus Macaronius*, *Mantispa pagana* und *Acanthaclisis occitanica*, welche der Verf. theils ganz neu entdeckt, theils durch fortgesetzte Beobachtungen vervollständigt hat. (Siehe das Nähere unter Hemerobini!) Ferner liefert er an einigen Hauptrepräsentanten der einzelnen Familien und Gruppen, wie an *Limnophilus*, *Bittacus*, *Boreus*, *Mantispa* und *Formicaleo* eine vergleichende Anatomie der Abtheilung *Planipennia* und verwendet die hierbei erlangten Resultate zur näheren Begründung der schon früher von ihm aufgestellten Gruppen. Eine bildliche Darstellung der anatomischen Details ist auf fünf der Abhandlung beigefügten Tafeln gegeben. — Endlich giebt er eine Aufzählung der bis jetzt in der Umgebung Wiens aufgefundenen Neuropteren.

Von den anatomischen Verhältnissen der untersuchten Gattungen erweist sich als wichtig für die Systematik besonders der *Tractus intestinalis* und zwar hauptsächlich die Bildung des Schlundes und Magens. Bei den *Panorpaten* findet sich ein fester, aus steifen Haaren bestehender *Cylinder* im Schlunde, aber kein Schlundanhang; beides fehlt dagegen bei den *Sialiden*. Die *Rhaphidien* haben einen im *Prothorax* verdickten Schlund und einen ziemlich grossen Schlundanhang, die *Megaloptera* (*Mantispa*, *Coniopteryx* und die *Hemerobini*) haben einen Saugmagen und einen kugligen Vormagen hinter demselben. — Die Wiener Neuropteren-Fauna umfasst von *Trichopteren*: 16 *Limnophiliden* und 10 *Phryganiden* (die *Isopalpiden* sind noch nicht verzeichnet worden); von *Planipennien*: 1 *Boreus*, 3 *Panorpa*, 1 *Bittacus*, 2 *Sialis*, 5 *Rhaphidia*, 1 *Inocellia*, 1 *Mantispa*, 1 *Coniopteryx*, 1 *Osmylus*, 1 *Sisyr*, 1 *Drepanopteryx*, 11 *Hemerobius*, 17 *Chrysopa*, 1 *Ascalaphus*, 1 *Formicaleo* und 2 *Myrmeleon*. — Die schon von

Westwood vertretene und von Brauer angenommene Trennung von Rhapsidia und Mantispa, von denen die erstere zu den Leptophyen, die letztere zu den Megalopteren gestellt wird, scheint dem Ref. trotz der Verschiedenheit in der Bildung der Mundtheile bei den Larven, auf welche Br. hauptsächlich seine Ansicht stützt, dennoch nicht recht naturgemäss. Die Bildung des Prothorax und das Flügelgäader sind bei beiden Gattungen so analog, dass eine Trennung beider nur künstlich vorgenommen werden kann; Rhapsidia würde ferner mit den Megalopteren in dem Vorhandensein des Saugmagens übereinstimmen, der allen bis jetzt bekannten Leptophyen fehlt, und die Larve, welche gleich allen übrigen Megalopteren-Larven im Trocknen lebt, zeigt trotz der verschieden gebildeten Fresswerkzeuge in der ganzen Körper- und Extremitätenbildung eine bei weitem grössere Uebereinstimmung mit der von Mantispa und den Hemerobinen, als mit denen der Panorpaten und Sialiden. Rhapsidia und Mantispa würden daher wohl am passendsten die erste Gruppe der Megalopteren bilden.

**Hemerobini.** Brauer hat (Beiträge zur Kenntniss der Neuropteren, a. a. O. p. 479) die Entwicklungsgeschichte des *Ascalaphus Macaronius* durch Auffinden der erwachsenen Larve und des Cocons vervollständigt. Letzteres fand er nahe an der Erde, an Pflanzen festgesponnen; es ist kugelförmig, schön blauweiss, sehr dünn gesponnen und leicht zusammendrückbar; sein Durchmesser beträgt fünf Linien. Von der Nymphe wird eine ausführliche Beschreibung gegeben; wie bei *Myrmeleon* bleibt die Nymphenhaut beim Auskriechen der Imago im Cocon stecken. — Auf einer beigefügten Tafel sind die Nymphe und das Cocon abgebildet. — Auch von *Mantispa pagana* hat der Verf. das Cocon aufgefunden; es war in einer kleinen, einen Zoll tiefen, cylindrischen Grube in der Erde versteckt und zwar zwischen Gras; es ist oval, ziemlich fest und aus grünlich weissen Fäden gesponnen, fünf Linien lang, drei Linien breit und aussen von einem mehr losen Gespinnst umgeben. Die im Verhältnisse grosse Nymphe zeigt wie die der vorigen Art beträchtliche Abweichungen in den Mundtheilen von der Imago, welche der Verf. näher erörtert; ebenfalls abgebildet. — Ganz neu ist die Verwandlungsgeschichte der *Acanthacalis occitanica*, welche Brauer (ebenda p. 777 ff.) beschreibt; die Larven nebst den Cocons wurden von Bachmann in Preussen, am Ostseestrande aufgefunden. Die erstere gräbt keinen Trichter im Sande, sondern verräth ihren Aufenthalt nur dadurch, dass in ihrer nächsten Umgebung sich reiner weisser Sand findet, während das übrige Terrain mit Kieferabfällen und schwarzen Erdstückchen bedeckt ist; sie geht gleich gut vor- und rückwärts und hat, wie die Larve von *Myrmeleon*, Analanhänge, stimmt auch im Uebrigen wesentlich mit dieser überein; das letzte Hinterleibs-

## 218 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

segment ist jedoch kuglig. Das Cocon von 8 Linien Länge, ist kugelförmig und wie bei Myrmeleon aussen mit Sand übersponnen. — Die ausführliche Beschreibung aller früheren Stände mit Ausnahme des Eies ist durch Abbildung auf einer beigegefügteten Tafel erläutert.

Léon Dufour hat eine anatomische Untersuchung der *Nemoptera lusitanica* vorgenommen und einige Notizen darüber in den *Annales des sciences naturelles* T. IV. p. 153 ff. mitgetheilt. Dass ihm das Auffinden des Nervensystems nicht gelungen ist und er deshalb die Abwesenheit eines solchen vermuthet, wurde schon oben mitgetheilt. Im Uebrigen haben die anatomischen Verhältnisse der *Nemoptera* eine grosse Uebereinstimmung mit den zunächst verwandten Neuropteren ergeben. Der Vormagen fehlt, die Contenta des Tractus intestinalis lassen auf eine flüssige Nahrung schliessen (?), die Tracheen sind sparsam und durchweg röhrenartig, woraus Dufour auf geringes Bewegungsvermögen schliesst.

Schneider bestritt (*Entomol. Zeit.* p. 72) die Richtigkeit der Beobachtung Hagen's, wonach bei *Chrysopa* zuerst das Ei und dann erst der Stiel, auf dem es später sitzt, zu Tage gefördert wird; er schreibt diese Abnormität dem Umstande zu, dass die von Hagen beobachteten Exemplare an Nadeln gespiesst und daher nicht im Vollbesitze ihrer physischen Kräfte waren. Die von ihm selbst beim Eierlegen beobachteten *Chrysopen* producirtens stets zuerst den Stiel und diesem folgte erst das Ei selbst.

Der Curiosität wegen ist hier noch zu erwähnen: „Description scientifique de la vie du Myrméleon sous les trois états de la larve, de nymphe et d'insecte parfait, par J. P. Coinde. Lyon 1855. 12.“ Dies 28 Seiten umfassende Schriftchen, dessen Inhalt sich bei etwas gedrängterem Drucke leicht auf eine gewöhnliche Oktavseite bringen liesse, entspricht seinem Titel wenigstens in so fern nicht, als die darin enthaltene Beschreibung des Myrmeleon keineswegs wissenschaftlich ist. Wir erfahren daraus nur, dass drei Lebenszustände des Thieres existiren, über welche in wenigen Worten allgemein Bekanntes gesagt wird.

**Panorpatae.** Brauer (*Verhandlungen d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien* V. p. 722) unterschied drei in Oesterreich vorkommende *Panorpa*-Arten, nämlich ausser *P. communis* zwei neue Arten: *P. montana* und *variabilis* Bremi. Von der *P. montana* hat Br. auch neuerlich die Larve aufgefunden, die sich nach mündlicher Mittheilung durch ein constantes Merkmal, nämlich durch verschiedene Färbung des Mundes, von derjenigen der *P. communis* unterscheidet.

**Phryganodea.** Hagen versuchte (*Entomol. Zeit.* p. 204 ff.) eine nähere Bestimmung und Kritik der von Pictet beschriebenen *Phryganiden*; es lagen ihm dabei eine Anzahl von Pictet selbst benannter typischer Exemplare vor.

## Hymenoptera.

Die Verzeichnisse der im British Museum enthaltenen Hymenopteren sind in diesem Jahre mit drei neuen Heften fortgesetzt worden, welche von F. Smith bearbeitet sind. Es sind folgende:

1) Catalogue of British Hymenoptera in the collection of the British Museum, by F. Smith. Part. I. Apidae, Bees. London 1855. 248 pag. 11 pl. — Dieses Bändchen enthält eine vollständige systematische Bearbeitung der in England einheimischen Andreneten und Apiarien und wird den Sammlern der inländischen Hymenopteren eine sehr willkommene Erscheinung sein. Von besonderer Wichtigkeit ist die Arbeit für die Synonymie dieser Familien, indem nicht nur die Kirby'sche Monographie der Englischen Bienen darin eine erneute Durcharbeitung erfahren hat, sondern auch die Arten der continentalen Autoren zum Theil nach Vergleich von Original-Exemplaren gemustert und mit den Kirby'schen Typen verglichen worden sind. Sämmtliche Gattungen und Arten sind von Neuem sorgfältig beschrieben worden, was um so erwünschter ist, als eine nicht geringe Anzahl in wenig verbreiteten Englischen Zeitschriften zuerst bekannt gemacht worden ist und daher eine ziemlich beschränkte Verbreitung erfahren hat. Auch über die Lebensweise und Naturgeschichte der bekannteren Formen hat der Verf. theils bereits Bekanntes kurz zusammengetragen, theils manche neue Beobachtung mitgetheilt. — Die beigegeführten Tafeln enthalten für das Studium der Apiarien sehr geeignete Abbildungen; ausser einer Anzahl charakteristischer Arten enthalten sie Darstellungen aller wichtigeren Körpertheile, besonders der Mundtheile, welche 4 Tafeln einnehmen, ferner der Flügel, der Schienen, der Endsegmente des Abdomens u. s. w.

2) Catalogue of Hymenopterous Insects in the collection of the British Museum. Part. II. Apidae. London 1854. (p. 199 — 465. pl. VII — XII.) — Dieser Theil bildet die Fortsetzung des im vorigen Jahresberichte erwähnten und enthält eine Aufzählung der übrigen im British Museum vorhandenen Apiarien. Wie in jenem, so sind auch hier die bekannten Arten nur namentlich und mit Hinzufügung der Synonymie aufge-

führt, die neuen ausführlich und meist kenntlich beschrieben. Die Bestimmung nach den Beschreibungen des Verf. wird dadurch etwas erschwert, dass er keine Diagnosen giebt und in solchen Gattungen, wo sich, wie z. B. bei *Coelioxys*, nach der Form des Schildchens, der verschiedenen Zahnung des letzten Abdominalsegmentes u. s. w. sehr gute Unterabtheilungen bilden lassen, die Arten nicht nach dergleichen leicht kenntlichen Merkmalen, sondern nach dem Vaterlande aneinanderreihet. Bei sehr nahe verwandten Arten wäre hin und wieder eine mehr vergleichende Beschreibung erwünscht gewesen und dadurch wohl mancher Zweifel über die sichere Bestimmung einer Art gehoben worden, wie sie dem Ref. z. B. bei mehreren südamerikanischen *Coelioxys*-Arten mit rother Basis des Abdomens aufgestossen sind. Bei *Xylocopa* ist das Zusammengehören der beiden oft auffällig verschiedenen Geschlechter, die von Fabricius, Lepelletier u. a. öfter als eigene Arten beschrieben worden sind, durch die Arbeit des Verf. ebenfalls nicht nachgewiesen worden, obwohl man durch Vergleich der von derselben Lokalität stammenden Exemplare bei mehreren Arten hierüber zu ziemlich sicheren Schlüssen gelangen kann. Im Uebrigen ist die Durcharbeitung der Literatur eine recht sorgsame, wenn sie auch hin und wieder nicht ganz vollständig gegeben ist; z. B. würde für *Pasites Schottii* Fabr. wohl besser der Name *P. atrata* Fabr. (*Nomada atrata* Fabr.) anzuwenden sein, da letzterer für ausgefärbte, d. h. tief schwarze Exemplare derselben Art aufgestellt worden ist, während der erstere die rostrothen Individuen bezeichnet; auf die schwarze Stammart (im hiesigen Museum nach dem typischen Exemplare von Fabricius als seine *Nomada atrata* bestimmt) ist auch wohl ohne Zweifel *Pasites atra* Spinola zu beziehen, welche schon Latreille als synonym heranzieht, von Smith aber als eigene Art aufgeführt wird. — Von neuen Gattungen enthält der vorliegende Theil im Verhältniss nur wenige; sie sind an ihrem Orte aufgeführt worden. Von den sechs das Werk begleitenden Tafeln enthalten die beiden ersten Darstellungen neuer Arten, die übrigen die Anatomie der Mundtheile einer Reihe von Gattungen und die Haupttypen des Flügelgeäders.

3) Catalogue of Hymenopterous Insects in the collection of the British Museum. Part. III. Mutillidae and Pompilidae. London 1855. (206 pag. 6 pl.) — Mit der vorigen Arbeit in der Art der Ausführung übereinstimmend, enthält dieser Band die Familie der Mutillarien im engeren Sinne (d. h. die Gattungen *Mutilla*, *Apterogyna*, *Bradynobaenus*, *Myrmosa*, *Methoca* und *Scleroderma*). ferner die *Scolietae* und die *Pompilidae*. Weshalb der Verf. unter *Heterogyna* nur die *Mutillarien* und nicht auch die *Scolieten* begreift, und letztere dagegen mit den *Pompiliden* zu einer Abtheilung vereinigt, verstehe ich nicht; die Verwandtschaft der beiden ersten Gruppen ist doch schon nach der sehr charakteristischen Verschiedenheit der Geschlechter viel grösser, als die der *Scolien* mit den *Pompiliden*. — Nach näherer Durchsicht der Arbeit mit Bezug auf die hiesige Sammlung kann ich derselben nicht eine gleiche Sorgsamkeit wie den beiden vorigen nachrühmen, wenigstens nicht in allen Theilen. Am besten scheinen mir die *Mutillarien* durchgearbeitet zu sein, viel weniger gründlich die *Scolien*, wo der Verf. sich zu sehr auf Andere verlassen und oft die nöthige Kritik ausser Augen gelassen hat. Zweckmässig ist bei der Anordnung der *Scolien*-Arten die Aufstellung verschiedener Gruppen, wie sie nach dem Flügelgeäder von Klug angegeben worden sind, indem dadurch die Bestimmung sehr erleichtert wird; leider hat der Verf. bei *Pompilus*, wo eine solche Anordnung nach wesentlichen Charackeren, z. B. nach der Bildung der Klauen noch viel nothwendiger gewesen wäre, dieselbe unterlassen, und so kommt es, dass hier eine grössere Anzahl seiner als neu beschriebenen Arten nicht mit Sicherheit zu entziffern ist. Eine richtige Kritik zeigt der Verf. durch Einziehung mehrerer von *Lepelletier* unter den *Scolien* und *Pompiliden* aufgestellten unhaltbaren Gattungen. — Die sechs beifolgenden Tafeln enthalten zum grössten Theile Darstellungen bemerkenswerther Arten, ausserdem auch Illustrationen des Flügelgeäders und anderer charakteristischer Theile.

Was die Synonymie der *Scolien* und besonders die Kritik über die Vereinigung der beiden Geschlechter zu einer Art betrifft, so hat *Smith* der neuerdings erschienenen Arbeit von *Burmeister* zu viel Glauben geschenkt und neben manchem Richtigen auch vieles

## 222 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Falsche in die seinige aufgenommen. Hierher gehört z. B. die gänzliche Verwirrung in Betreff der beiden Geschlechter von *Sc. collaris* und *thoracica* Fab.; zu letzterer (♀) gehört als Männchen *Scolia eriophora* Klug, mit welcher Burmeister's *Sc. senilis*, aber nicht die Fabricische Art gleiches Namens identisch ist. Fernere Synonyme zu *Scolia thoracica* sind: *Colpa ferruginea* Lepell. für das Männchen und *Campsomeris aureicollis* Lepell. für das Weibchen. Mehrere kleine von Klug in den *Symbol. phys.* beschriebene Arten sind durchaus scharf von einander geschieden, z. B. *Sc. fasciatella* Klug (dazu als Weibchen *Scol. aureola* Klug gehört) von *Sc. antennata* Klug; sie werden aber von Smith nach Burmeister's Vorgang unrichtiger Weise als eins zusammengezogen; von dergleichen Fehlern liesse sich eine ganze Reihe aufzählen.

Mélanges hyménoptérologiques par H. de Saussure. I. Vespides, Crabronides, Bembécides, Scolides. (*Mémoires de la société de physique et d'histoire naturelle de Genève, Tome XIV. 2. (1855.) p. 1—67. c. tab. 1.*) — Den Inhalt dieser Arbeit bilden kritische Bemerkungen über eine Reihe von Gattungen und Arten aus den im Titel namhaft gemachten Familien, ferner ergänzende Beschreibungen von bisher noch mangelhaft bekannten und endlich auch von mehreren neuen Arten. Die vortrefflichen Beschreibungen des Verf. sind durch die Schärfe, mit welcher die wesentlichen Charaktere einer Art hervorgehoben werden, zur sicheren Bestimmung wohl geeignet und können insofern als Muster hingestellt werden; in einigen Fällen liessen sich die als neu beschriebenen Arten auf bereits bekannte zurückführen, einige andere (z. B. in der Gattung *Scolia*) waren gleichzeitig von Smith im *Catalogue of Hymenopterous Insects* aufgestellt und charakterisirt worden. Nähere Mittheilungen darüber finden sich bei den einzelnen Familien. — Die den Aufsatz begleitende Tafel stellt 17 der als neu beschriebenen Arten in sehr naturgetreuer Weise dar. (Ein Separat-Abdruck dieser Arbeit mit colorirter Kupfertafel ist unter demselben Titel mit der Jahreszahl 1854 erschienen.)

Förster hat in den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westphalens XII. p. 226—258 eine zweite Centurie neuer Hymenopteren mit Beschreibung von zwanzig Arten verschiedener Familien, die in ziemlich bunter Reihe auf einander folgen, begonnen. Die

meisten derselben stammen aus Ungarn und Klein-Asien, wo sie von Friwaldsky gesammelt worden sind. Eine der als neu beschriebenen Gattungen, die irriger Weise den Vesparien beigezählt wird, nämlich *Aclastocera*, fällt mit dem längst bekannten *Polochrum repandum* Spinola zusammen und ist unter den Heterogynen näher besprochen worden.

Smith gab (*Entomologist's Annual* 1855. p. 75 ff.) Nachricht über die von Stephens in seinem *Systematic Catalogue* als neu aufgeführten *Hymenoptera aculeata*. Sie stellen sich in der Regel als das andere Geschlecht, zuweilen als Varietäten bereits durch Linné, Fabricius, Panzer, Shuckard und van der Linden bekannt gemachter Arten heraus.

Ueber schmarotzende Hymenopteren machte Kirchner in einem kleinen Aufsätze „*Hymenopterologischer Beitrag zur Physiokratie*“ (*Lotos*, 5. Jahrg. p. 187) interessante Mittheilungen; sie betreffen eine Reihe von Parasiten, welche aus verschiedenen Insekten erzogen worden sind und stellen u. a. fest, dass selbst Schmarotzer dritten Grades vorkommen. Eine Raupe von *Papilio Crataegi* wurde von einem *Microgaster*, dessen Larven zum Theil von einem *Hemiteles*, und diese abermals von einem *Pteromalus* bewohnt. Es kommt nach K. auch vor, dass eine und dieselbe Schmarotzer-Art als Parasit ersten und zweiten Grades auftritt; ein *Pteromalus* wurde aus den Raupen einer *Tinea* und zugleich aus *Microgaster*-Puppen, die jene Raupen bewohnt hatten, erzogen.

**Apiariae.** Eine systematische Bearbeitung der Englischen Apiarien und Andreneten lieferte F. Smith unter dem Titel: „*Catalogue of British Hymenoptera in the collection of the British Museum, Part. I. Apidae.* London 1855.“ Die sehr gediegene Arbeit wird auch für ausserenglische Hymenopterologen von wesentlichem Nutzen sein, da sich bei näherer Durchsicht der Englischen Bienenfauna eine ausgedehnte Uebereinstimmung mit der deutschen und überhaupt mit der nordeuropäischen erkennen lässt. In Betreff der Anlage des Buches verweise ich auf die oben gegebene Notiz (siehe *Hymenoptera!*). Von besonderem Interesse ist ein Zwitter der *Anthophora acervorum*, welchen Smith auf Taf. 5 von der oberen und unteren Seite darstellt; er gehört zu den gemischten Hermaphroditen und giebt sich ausser in der geschlechtlichen Verschiedenheit der Beine

## 224 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

auch in einer fleckenartig vertheilten Färbung beider Geschlechter kund.

Derselbe errichtete (Catalogue of Hymenopterous Insects in the collection of the British Museum, Part. II. Apidae) folgende neue Gattungen: 1) *Serapis* nov. gen. steht zwischen Anthidium und Chelostoma und stimmt mit ersterer Gattung durch die kurze, gedrungene Körperform wesentlich überein; der Kopf ist fast von Thoraxbreite, kurz, vorn fast gerade abgeschnitten, die fünf letzten Abdominalsegmente jederseits in einen kurzen Dorn endigend; die Maxillartaster zweigliedrig, das erste Glied kurz, knopfförmig, das zweite lanzettlich und an der Spitze mit zwei langen Borsten besetzt; die Lippentaster viergliedrig, die beiden ersten Glieder sehr lang, die letzten ganz kurz, vor der Spitze des zweiten eingefügt; Vorderflügel mit einer Marginalzelle, welche fast so lang als die beiden Submarginalzellen zusammengenommen ist. Eine Art: *S. denticulatus* aus dem Innern Süd-Afrika's 2) *Exoneura* nov. gen. steht neben Allodape Lepell., mit der sie in der eigenthümlichen abgestutzten Form des Hinterleibs übereinstimmt; sie weicht jedoch durch zweispaltige Klauen und das Flügelgeäder ab; der erste rücklaufende Nerv wird von der zweiten Submarginalzelle aufgenommen, der zweite und ebenso die dritte Diskoidalzelle sind verschwunden. Eine Art: *E. bicolor* aus Australien. 3) *Leiopodus* nov. gen. vom Habitus eines Epeolus; Kiefer- und Lippentaster viergliedrig; Thorax gerundet, breiter als der Kopf; Vorderflügel mit einer Marginal- und drei Submarginalzellen, von denen die erste schief quadratisch, die zweite grösser und nach vorn stark verengt ist; Abdomen verlängert kegelförmig, Beine und Klauen einfach. Eine Art: *L. lacertinus* aus Süd-Amerika. 4) *Eurytis* nov. gen. mit viergliedrigen Lippen- und eingliedrigen Kiefer-Tastern, einer Marginal- und drei Submarginalzellen der Vorderflügel, verlängertem und an der Spitze gezähnten Dorn der Mittelschienen; die Gattung steht zunächst bei Liogastra Perty und umfasst eine Art: *E. funereus* aus Brasilien. 5) *Melissa* nov. gen. auf *Crocisa rufipes* Perty und *Mesocheira ornata* Spin. gegründet. 6) *Thalestria* nov. gen., nächst *Mesocheira* Lepell., mit viergliedrigen Lippen- und eingliedrigen Kiefertastern, einer Marginalzelle in den Vorderflügeln, die fast so lang als die drei Submarginalzellen zusammengenommen ist; der Schienendorn einfach. Eine Art: *Th. smaragdina* von Parà. 7) *Osiris* nov. gen. von langgestrecktem Körper, nackt, ohne Sammelorgane; Kiefertaster fünf-, Lippentaster viergliedrig; Vorderflügel mit einer Marginal- und drei Submarginalzellen; am Hinterleibe des Weibchens ist das sechste Segment verborgen, der Bauchtheil des siebenten vorgezogen, der Stachel so lang als der Hinterleib; beim Männchen sind nur 6 Hinterleibssegmente sichtbar, das siebente verborgen. Zwei Arten: *O. pallidus* und *variegatus* aus

Brasilien. 8) *Xenoglossa* nov. gen. zwischen *Melissodes* und *Oxaea*, mit sehr grossen, genäherten Ocellen, 4gliedrigen Lippen- und 5gliedrigen Kiefertastern, fast gleich langen Fühlern in beiden Geschlechtern und keulenartiger Geissel; eine Marginal- und zwei Submarginalzellen; Hinterschienen leicht erweitert und lang gebürstet, Klauen zweitheilig. Eine Art. *X. fulva* aus Mexiko. 9) *Habrophora* nov. gen. zwischen *Saropoda* und *Anthophora*; Lippentaster vier-, Kiefertaster sechsgliedrig; eine Marginal- und drei Submarginalzellen; der erste Nervus recurrens verbindet sich mit dem zweiten queren Cubitalnerv, wodurch eine Abtrennung von *Anthophora* nöthig wird. Zwei Arten: *H. zonatula* und *ezonata* aus Albanien. — Die zahlreichen neuen Arten brauchen hier nicht angeführt zu werden, da das Werk für das Studium der Familie unentbehrlich ist.

Schenck, Ueber einige schwierige Genera und Species aus der Familie der Bienen. (Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, X. Bd. p. 137—149.) — 1) Ueber *Bombus pratorum* Linn. und die Varietäten dieser Species. 2) Ueber *Bombus Derhamellus* und *Rajellus* (dieselben werden als zwei verschiedene Arten hingestellt). 3) Die Varietäten von *Bombus agrorum* (es werden deren sieben aufgezählt, die meist von Kirby mit eigenen Species-Namen versehen worden sind). 4) Ueber *Coelioxys*, besonders die Männchen dieses Genus. Der Verf. hat hier die Bestimmungen der früher von ihm beschriebenen Arten (derselben Zeitschrift IX. Bd.) mehrfach geändert; seine daselbst als *C. lanceolata* Nyl. aufgeführte Art hält er jetzt für davon verschieden und nennt sie *C. obtusata*; aus demselben Grunde wird für die frühere *C. 4dentata* der Name *C. denticulata*, und für *C. elongata* der Name *C. stigmatica* gesetzt. Mit der *C. recurva* des Verf. fällt als synonym *C. aurolimbata* Förster zusammen; neben der *C. alata* Först. beschreibt er noch eine neue Art unter dem Namen *C. ambigua*. — Am Schlusse giebt der Verf. eine analytische Tabelle der Männchen und der Weibchen, über deren Zusammengehören ihm bis jetzt wenig bekannt ist; die Schwierigkeit in der Feststellung der Arten liegt hier übrigens viel mehr in der richtigen Verwerthung der sehr verwickelten und ausgedehnten Synonymie als in der Verschiedenheit der Geschlechter, welche in der Skulptur oft ziemlich guten Anhalt zur Vereinigung darbieten. — Der Arbeit schliesst sich ein alphabetisches Register über sämtliche Abhandlungen des Verf., die Nassauischen Bienen betreffend, an.

Von Förster wurden (Zweite Centurie neuer Hymenopteren) als neue Arten beschrieben: *Dasygoda pyrotrichia* aus Klein-Asien, *Megachile bucephala* von Creta, *Phileremus rufiventris* aus der Turkey und *Ammobates extraneus* aus Klein-Asien.

Poey bemerkte (Revue et Magas. de Zool. VII. p. 187), dass er in seinen Memories sobre la historia natural de la isla de Cuba,

226 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Habana 1854 (einem in den hiesigen Bibliotheken nicht vorhandenen Werke, das dem Ref. daher unzugänglich war) irrthümlicher Weise die unbefruchteten Weibchen der *Tragona fulvipes* für Männchen gehalten und als solche beschrieben habe; die wirklichen Männchen, welche ihm erst später bekannt geworden sind, unterscheiden sich nur durch ein überzähliges Fühlerglied, sind aber im Uebrigen den Geschlechtslosen sehr ähnlich.

Die Naturgeschichte der Honigbiene, zum Theil mit besonderem Bezug auf praktische Bienenzucht, ist in mehreren Schriften behandelt worden:

A. Menzel, Naturgeschichte der gemeinen Haus- und Honigbiene als Grundlage einer rationellen Bienenzucht. Zürich 1855. 8. 58 pag. c. 4 tab. — Eine interessante Schilderung der äusseren und inneren Organisation, der Physiologie, des Staatenlebens u. s. w., welche der Beachtung sehr zu empfehlen ist.

Busch, Die Honigbiene. Eine Darstellung ihrer Naturgeschichte in Briefen. Gotha 1855. — hat dem Ref. bis jetzt zur näheren Einsicht nicht vorgelegen.

Desborough setzte seine Beobachtungen über die Lebensdauer der Hausbiene fort und theilte (*Transact. of the entomol. soc.* III. p. 187) die von ihm gewonnenen Resultate mit; er stellte fest, dass die Königin ohne wiederholte Begattung drei Sommer hintereinander Eier ablegte, was übrigens schon vor ihm ausgemacht war. Von Interesse ist aber, dass die Menge der Brut mit den Jahren bedeutend zunimmt; im ersten Jahre betrug sie in dem von Desborough beobachteten Falle 7060, im zweiten 23,701, im dritten 31,332, also in allen drei Jahren zusammen über 62,000. Es wäre von Interesse, diese Beobachtungen weiter fortzusetzen, um festzustellen, wie lange Zeit die Fruchtbarkeit des im *Receptaculum seminis* befindlichen Samens vorhält.

Einige Beobachtungen über die Kämpfe der Bienenköniginnen theilte de Beauvoys („*Lettre sur les moeurs des abeilles*“, *Annales des sciences naturelles* T. IV. p. 151) mit; sie enthalten nichts wesentlich Neues.

Caron, *Nouveaux procédés pour l'exploitation fructueuse des abeilles*, avec 1 pl. St. Quentin 1854. 8. und A. de Farrière, *les abeilles et l'apiculture*, avec 32 vignettes, Paris (enthalten in der *Bibliothèque des chemins de fer*, 5 sér.) sind dem Ref. nur dem Titel nach bekannt geworden.

**Vespariae.** Eine Classification der Wespenbauten hat H. de Saussure in einer Abhandlung betitelt: „*Nouvelles considérations sur la nidification des Guêpes*“, enthalten in der *Bibliothèque universelle de Genève, Scienc. phys. et natur.* Tome XXVIII. p. 89—123 (im

Auszuge auch abgedruckt in den Annales des sciences naturelles III. p. 153 ff.) versucht. Er theilt zunächst alle Nester in zwei Hauptgruppen, je nachdem sie ihrer Anlage nach ins Unendliche fortgesetzt werden können (Nids indéfinis, Phragmocytтарis) oder von vorn herein abgeschlossen sind (Nids définis, Stelocytтарis). Das Wesen der ersteren besteht darin, dass sie von einer Hülle umgeben sind, welche mit den einzelnen Waben in innigem Zusammenhange steht, d. h. die Aussenwand aller Waben selbst bildet; in der untersten Wabe findet sich ein Flugloch, welches die einzige Communication nach aussen ist. Ein solches Nest ist zwar nach dem Ansetzen einer neuen Wabe stets abgeschlossen, kann aber durch Wiederholung dieses Vorgangs fortwährend vergrössert werden. Bei der zweiten Nestergruppe fehlt entweder eine Umhüllung gänzlich, oder wenn sie vorhanden ist, steht sie mit den Waben in keinem Zusammenhange, sondern ist von diesen durch einen freien Raum getrennt; nachdem die Umhüllung einmal angefertigt ist, kann das Nest nicht mehr erweitert werden. — Die unbegrenzten Nester (Phragmocytтарis) unterscheidet der Verf. wieder in sphärische, d. h. in solche, die sich nach drei Richtungen hin ausbreiten und dadurch die Form einer Kugel annehmen, — und in geradlinige, wo jede folgende Wabe mit der vorhergehenden parallel liegt. Die geradlinigen Phragmocytтарen zerfallen abermals in vollkommene (parfaits), d. h. solche, die sich stark der Länge nach ausdehnen, indem sie eine grosse Anzahl aufeinander folgender Waben enthalten und frei an einem Zweige hängen, und in unvollkommene (imparfaits), d. h. solche, die nur aus einer oder zwei Waben bestehen, sich der Breite nach ausdehnen und an einem flachen Gegenstande angeheftet sind. Von vollkommenen Phragmocytтарen sind dem Verf. 3 Arten bekannt: 1) mit konischem Boden und centralem Flugloche, von zusammengedrückt cylindrischer Form, nach unten konisch erweitert (Chartergus); 2) mit ebenem Boden und seitlichem Flugloche, von sehr konischer Form (Tatua); 3) von unregelmässiger, birn- oder eiförmiger Gestalt (Polybia). Unvollkommene Phragmocytтарen giebt es zwei Arten: 1) mit deutlicher, mehr oder weniger freier oberer Decke und seitlichem Flugloche (Polybia sedula); 2) ohne selbstständige obere Decke (Synoeca). — Die zweite Hauptgruppe der begränzten Nester (Stelocytтарis) zerfällt je nachdem eine Hülle vorhanden ist oder fehlt, in „Calypodomés“ und „Gymnodomes.“ Die ersteren haben entweder eine blattartige, aus concentrischen Lagen bestehende Hülle und hängen dann frei, oder eine zellige, unregelmässige Hülle und sind dann subterran. Die letzteren sind immer frei der Luft ausgesetzt, sehr leicht gebaut und meist an einem Stiele befestigt; ist dieser central, so nennt der Verf. die Nester „Rectinides,“ ist er lateral, „Latérinides“ und fehlt ein eigentlicher Stiel, sondern ist die (einzige) Wabe an eine halbkuglige Kuppel angehef-

tet, „Gibbinides.“ Die „Rectinides“ treten in zwei Arten auf, nämlich mit mehreren Waben und mit einer einzigen; die Latérinides mit vier Arten. — Am Schlusse erwähnt Saussure noch einer Nestbildung, die sich unter keine seiner Abtheilungen unterbringen lässt; sie besteht nämlich in einer Axe, von der mehrere Waben lateral ausgehen, und welche ausserdem noch von einer unregelmässigen spindelförmigen Hülle umgeben ist, die aber in keinem Zusammenhange mit den Waben steht; es ist dies offenbar eine Combination der Stélocyrtares calyptodomes mit den Gymnodomes latérinides. — Der Auszug der Arbeit in den Annales des sciences naturelles ist von einer Tafel begleitet, auf welcher der Verf. schematische Figuren zur Versinnlichung der verschiedenen Nesterformen gegeben hat. — Es fragt sich, was bezweckt Verf. mit seiner Classification der Wespenbauten? Er hat sie allein auf eine Anschauung und Vergleichung der Nester selbst gegründet, ohne zu untersuchen, ob die Form des Nestes eine den natürlichen Gattungen der Wespen entsprechende ist, d. h. er hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht. In der That gehören nun auch öfter den Arten einer und derselben Gattung Nester an, welche bei Saussure in ganz verschiedenen Abtheilungen untergebracht sind, wie dies vor Kurzem Moebius z. B. für *Chartergus* und *Polybia* nachgewiesen hat. Erst eine ausgedehntere Kenntniss der Nester möglichst vieler Arten wird zeigen können, in wie weit die Form der Bauten den natürlichen Gattungen der Wespen entspricht.

Saussure beschrieb (Guérin, Rev. et Magas. de Zoologie VII. p. 371 ff.) einige neue im Londoner Museum befindliche Arten dieser Familie, von denen eine zur Gründung einer neuen Gattung *Smithia* veranlasste. Dieselbe ist mit *Elimus* nahe verwandt, zeichnet sich aber durch sehr langgestreckten, schlanken Körperbau aus; der Kopf ist gross, gewölbt, der Hinterleib lang gestielt, der Stiel von der Länge des Thorax; die zweite Cubitalzelle ist gestielt und nimmt die beiden Nervi recurrentes auf und zwar den ersten derselben an dem Brechungswinkel ihres Hinterrandes. Art: *Smithia natalensis* von Port Natal. — Die übrigen neuen Arten sind: *Eumenes multipictus* von Sumatra, *Leptochilus denticulatus* aus Mexico, *Icaria speciosa* und *Polybia Sumatrensis* von Sumatra, *Chartergus emortualis* aus Brasilien.

Derselbe charakterisirte (Mélanges hyménoptérologiques p. 4) eine neue Art der Gattung *Celonites* unter dem Namen *C. Cyprius* von der Insel Cypern; er ist nach der Fühlerbildung des Männchens mit dem Aegyptischen *C. Savignyi* nahe verwandt, dessen Unterschiede in der Beschreibung zugleich hervorgehoben werden.

Eine von Fabre (Annales des sciences naturelles T. IV. p. 147) ohne Namen beschriebener *Eumenes* aus Südfrankreich hat sich als identisch mit *E. Amedeii* Lepell. herausgestellt.

Lespès beobachtete einen *Odynerus* (die Art wird nicht angegeben), welcher seine Eier in die Zellen einer *Anthophora* legte und zur Nahrung derselben Larven von *Chrysomela tremulae*, je drei in eine Zelle einschloss. (Bulletin de la soc. entomol. p. LVIII.) — Dass die *Odyneren* ihre Brut mit *Chrysomelen*-Larven füttern, ist übrigens schon von Westwood und Waterhouse beobachtet worden.

Ebenso treffen die von Nietner über den Haushalt des *Eumenes Saundersii* Westw. gemachten Mittheilungen (Entomol. Zeit. p. 223 ff.) in allem Wesentlichen mit den von Saunders (Transact. entomol. soc. I.) über diese Art veröffentlichten zusammen; ausser den grünen Raupen, welche letzterer als Futter für die Brut erwähnt, nennt N. auch Spinnen. Auch einen *Pelopoeus* hat Nietner in gleicher Weise wie Saunders als Parasiten der *Eumenes*-Larven beobachtet, nur dass er diese Gattung gegen die bisherige Annahme den *Ichneumoniden* beizählt. (!)

**Formicariae.** Es ist als eine erfreuliche Erscheinung zu betrachten, dass sich dem Studium einer so interessanten Familie, wie es die Ameisen sind, und über welche unsere Kenntniss zugleich noch vielfache Lücken enthält, in den letzten Jahren mehrere tüchtige Kräfte zugewandt haben. Fast gleichzeitig sind drei inländische Ameisenfaunen erschienen, nämlich eine Oesterreichische von Mayr, eine Englische von Smith und eine Französische von Nylander; letztere gehört jedoch erst dem nächstfolgenden Jahresbericht an. Durch alle drei wird die Gattungs- und Arten-Kenntniss wesentlich gefördert, und wenn in ersterer Hinsicht die Autoren zum Theil recht widersprechende Ansichten an den Tag legen, so kann dies auch nur für die Ermittlung des Richtigen von Nutzen sein. — Von den vorliegenden Arbeiten bietet schon in Betracht ihrer Reichhaltigkeit am meisten Interesse die Mayr'sche dar, welche unter dem Titel: „*Formicina austriaca*, Beschreibung der bisher im Oesterreichischen Kaiserstaate aufgefundenen Ameisen, nebst Hinzufügung der in Deutschland, der Schweiz und in Italien vorkommenden Arten“ im fünften Bande der Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien p. 273—478 enthalten ist. Der Verf., welcher sich dem Studium der Ameisen speciell seit mehreren Jahren gewidmet hat, liefert damit eine Abhandlung, welche in faunistischer und systematischer Beziehung gleiche Beachtung verdient. Die ungemeine Reichhaltigkeit der Fauna Oesterreichs, welche in anderen Insekten-Ordnungen hinreichend bekannt ist, und die sich aus seiner günstigen Lage im Herzen Europas, besonders aber aus der grossen Mannigfaltigkeit seines Terrains zur Genüge erklärt, wird durch die hier gegebene Uebersicht seiner *Formicarien* von Neuem bestätigt; es sind nämlich bereits 67 Arten von Ameisen bekannt geworden. Die umsichtige Benutzung eines so beträchtlichen Materials und besonders

die Untersuchung und Verwerthung mehrerer bis jetzt wenig berücksichtigter Körpertheile hat denn auch den Verf. zu mehrfachen Modifikationen der bisher üblichen Gattungen geführt, deren Zahl sich beträchtlich vermehrt hat. Besonders trifft eine derartige Bereicherung die Abtheilung der Myrmiciden, wo der Verfasser eine Feststellung der Gattungen u. a. nach der Zahl der Tasterglieder versucht, aber hier die Zersplitterung vielleicht zu weit getrieben hat; wenigstens sind die Merkmale, welche zur Begränzung der Gattungen *Formicoxenus*, *Myrmecina*, *Tetramorium* und *Leptothorax* (sämmtlich mit 4—5gliedrigen Maxillar- und 2gliedrigen Labialpalpen) angegeben werden, wohl gar zu subtil und äusserlich, um sich allgemeine Anerkennung zu verschaffen. — Uebrigens sind es noch zwei Momente in der Arbeit des Verf., wodurch die Kenntniss der Familie wesentlich gefördert worden ist; erstens, dass er sich von einem grossen Theile seiner Arten alle drei Geschlechter zu verschaffen gewusst hat und zweitens, dass zur Feststellung der Synonymie die typischen Exemplare der neueren Autoren auf diesem Felde verglichen worden sind. — Der Inhalt der Arbeit ist in Kurzem folgender: In einem vorangezeichneten allgemeinen Theile verbreitet sich der Verf. über den Aufenthalt, die Nahrung, Lebensweise, die ersten Stände und die Entwicklung, die geographische Verbreitung, über den Nutzen und Schaden und endlich auch über die Gäste der Ameisen. Der specielle Theil enthält zunächst eine Gesamt-Charakteristik des Körpers der Ameisen, die Feststellung der Gruppen und Gattungen nach den drei Geschlechtern und zuletzt die ausführliche Beschreibung der Arten. Letztere vertheilen sich folgendermassen: a) *Formicidae*. 1) *Formica* 27 A. 2) *Tapinoma* 3 A. 3) *Hypoclinea* nov. gen., auf *Form. punctata* Linn. gegründet, 2 A. 4) *Monocombus* nov. gen., auf *Form. viatica* Fabr. gegründet, 1 A. 5) *Polyergus* 1 A. — b) *Poneridae*. 6) *Ponera* 1 A. — c) *Myrmicidae*. 7) *Myrmica* 7 A. 8) *Formicoxenus* nov. gen. (als *vox hybrida* unzulässig!) auf *Myrmica nitidula* Nyl. gegründet, 1 A. 9) *Tetramorium* n. g. auf *Myrmica Kollari* Mayr und *caespitum* Latr. gegründet, 2 A. 10) *Leptothorax* n. g., auf *Form. unifasciata* Latr., *Myrm. acervorum* Nyl. und a. gegründet, 12 A. 11) *Myrmecina* 1 A. 12) *Diplorrhoptum* n. g. auf *Form. fugax* Latr. gegründet, 1 A. 13) *Monomorium* n. g. auf eine einzelne neue, nur im Arbeiterstande bekannte Art gegründet. 14) *Occophthora* 1 A. 15) *Atta* 3 A. 16) *Aphaenogaster* 1 A. 17) *Crematogaster* 2 A. — Neben den ausführlichen Beschreibungen sämmtlicher Gattungen und Arten hat der Verf. auch für beide analytische Tabellen zusammengestellt, welche für das Auffinden der einzelnen Arten grosse Erleichterung gewähren werden, besonders da sie auf die verschiedenen Stände einzeln angefertigt sind. Anhangsweise sind neben den Oesterreichischen Arten auch noch mehrere andere, meist aus Italien

stammend, beschrieben worden; eine die Abhandlung begleitende Tafel enthält eine Darstellung der verschiedenen Flügeltypen der Ameisen, über deren selten vorkommende Aberrationen der Verf. (ebenda, Sitzungsberichte p. 8) auch einige Notizen giebt.

Die zweite diesjährige Arbeit ist: *Essay on the genera and species of British Formicidae* by F. Smith. (Transact. entomol. soc. III. p. 95—135 mit Tafel 9.) Eine Lokal-Fauna von einem bewährten Kenner, wie F. Smith es ist, bearbeitet, ist selbst, wenn sie wie die vorliegende wenig Neues darbietet, stets dankbar anzunehmen. Der grösste Theil der bisher in England aufgefundenen Arten ist dem Verf. in allen drei Geschlechtern bekannt gewesen und sind dieselben in der vorliegenden Arbeit durch sorgsame Beschreibungen kenntlich gemacht. Als besonders verdienstlich sind auch die Angaben des Verf. über Lebensweise, Vorkommen, Zeit des Erscheinens der Männchen u. s. w. hervorzuheben. In Betreff der Bestimmung der einzelnen Arten haben ihm typische Exemplare von Förster und Nylander zu Gebote gestanden. Als der Englischen Fauna angehörig sind bis jetzt bekannt geworden: 8 *Formica*, 2 *Tapinoma* (davon neu *Tap. polita*), 1 *Ponera*, 14 *Myrmica* (davon neu *Myrmica laevigata*), 1 *Myrmecina* und 2 *Stenamma*. — In synonymischer Hinsicht ist hervorzuheben, dass von den von Curtis neuerdings beschriebenen *Myrmica*-Arten (siehe vorig. Jahresber.!) *Myrm. rubra* Curt. = *scabrinodis* Nyl., *vagans* Curt. = *ruginodis* Nyl., *perelegans* Curt. = *sulcinodis* Nyl. ist.

Descriptions of some species of Brazilian Ants belonging of the genera *Pseudomyrma*, *Eciton* and *Myrmica*, with observations on their economy by Mr. Bates, by F. Smith. (Transact. entomol. soc. III. p. 156 ff. Taf. 13.) Die neuen hier beschriebenen Brasilianischen Arten sind: *Pseudomyrma unicolor*, *termitaria*, *maculata*, *sericata*, *elegans*, *nigriceps*, *oculata*, *pallida*, *Eciton rapax*, *crassicornis*, *simillima*, *legionis*, *Myrmica saevissima*, alle nur im Arbeiterstande bekannt. Nur eine Art: *Pseudomyrma cephalica* beschreibt der Verf. in allen drei Geschlechtern und bemerkt, dass die früher von ihm aufgestellte Gattung *Tetraponera* (Annals of nat. hist. 2. ser. IX.) einzuziehen sei, da das ihm allein bekannte Weibchen sich als zu *Pseudomyrma* gehörig herausgestellt habe. In Betreff der Lebensweise von *Pseudomyrma* hat Bates in Brasilien die interessante Beobachtung gemacht, dass die Arten in den Haufen verschiedener Termiten-Arten leben, und zwar colonieenweise in getrennten, ziemlich grossen, elliptischen Räumen in den oberen Schichten der Termiten-Haufen; jede Colonie ist nur von wenigen Individuen gebildet, die Puppen sind nicht in Cocons eingeschlossen.

Eine kurze Notiz über die Lebensweise der *Formica nigra* Linn. gab Daniell in den Proceedings of the Linnean society 1854. p. 290.

„Notes on the habits of the common garden ant, *Formica nigra* Linn.“ — Ueber dieselbe Art berichtete Wakefield (ebenda p. 293), dass er sie Tage und Nächte lang damit beschäftigt gesehen, die Samen von *Viola odorata* in ihre Vorrathskammern einzutragen; er glaubt daraus schliessen zu dürfen, dass die ältere Ansicht die richtige sei, wonach die Ameisen Wintervorräthe sammeln sollten.

**Heterogyna.** Zahlreiche neue Arten aus den Gattungen *Mutilla*, *Tiphia*, *Myzine*, *Scolia* etc. sind von Smith im Catalogue of Hymenopterous Insects in the Collection of the British Museum Part. III. (siehe oben!) beschrieben worden; ihre specielle Aufführung wird nicht nöthig sein, da das Werk für das nähere Studium der Familie unentbehrlich ist.

Für die Arten-Kenntniss der Gattungen *Scolia* und *Elis* hat auch de Saussure (*Mélanges hyménoptérologiques* p. 29 ff.) eine Reihe von Beiträgen geliefert. Der Verf. nimmt nach Verwerfung der bekannten Lepelletier'schen und Guérin'schen unhaltbaren Gattungen *Colpa*, *Campsomeris*, *Cosila* etc. die beiden obigen Gattungen an, indem er unten der ersteren die Arten mit einem *Nervus recurrens*, unter der zweiten diejenigen mit zwei solchen begreift. Jedenfalls ist aber die Vereinigung der letzteren unter der einzigen Gattung *Scolia*, wie sie zuerst von Klug vorgenommen und neuerdings auch von Burmeister und Smith adoptirt worden ist, viel natürlicher, da ausser dem Flügelgeäder, welches hier fünf verschiedene und unter sich gleichwerthigen Typen zeigt, keine wesentlichen Unterschiede vorliegen. Als neue Arten aus der Gruppe der *Scolia bidens* Linn., *4maculata* Fabr. und *nobilitata* Fabr., von denen mehrere Farbvarietäten besprochen werden, beschreibt der Verf.: *Scolia frontalis* aus Neu-Holland, eine schöne auch im hiesigen Museum vorhandene Art, die mit *Sc. coronata* Smith zusammenfällt, und *Sc. Penangensis* von Pulo Penang, ebenfalls in der hiesigen Sammlung. — Zur Gruppe der *Sc. tridens* und *unifasciata* Fabr. gehören: *Sc. Picteti* und *fulvifrons* aus Ostindien, *Savignyi* aus Aegypten, *Jurinei* und *indica* aus Ostindien (letztere im hiesigen Museum auch von Ceylon, doch mit schwarzer Behaarung des Halses), *tuberculiventris* aus Neu-Holland, *Cypria* und *consobrina* von der Insel Cypern. Unter mehreren Bemerkungen über bereits bekannte Arten ist zu erwähnen, dass der Verf. *Scolia aulica* Burm. auf die ältere *Sc. dubia* Say zurückführt. — Unter *Elis* werden beschrieben: *E. consanguinea* aus Neu-Holland, gehört ohne Frage als Männchen zu *Scolia bimaculata* Smith (Weibchen), *E. continua* von Marseille (ich sehe in der Beschreibung und Abbildung keine Unterschiede von *Sc. quinquecincta* Fabr., welche dieselbe Wandelbarkeit des Flügelgeäders zeigt, wie sie Saussure hervorhebt), *E. lativentris* aus Brasilien (die Beschreibung passt auf gewisse Abänderungen der *Scol. fuscata* Klug), *E. pulchella* aus Brasilien, eine neue auch

in der hiesigen Sammlung befindliche Art, *E. Tasmanensis* aus Van-Diemensland (in der hiesigen Sammlung auch von Adelaide und Port Philipp), *E. gracilis*, *fallax*, *sericea* und *dimidiatipennis* ohne Vaterlands-Angabe, *crinita* von Port Natal.

Von Coquerel (Annales de la soc. entom. III. p. 170) wurden zwei neue Arten: *Scolia oryctophaga* und *carnifex* von Madagascar beschrieben und nebst Larve und Puppe auf Taf. 10 abgebildet. Die Larven beider Arten nähren sich von grossen Oryctes-Larven.

Förster (Zweite Centurie neuer Hymenopteren p. 247) beschrieb *Aclastocera Fritwaldskyi* als neue Gattung und Art aus Ungarn, die jedoch mit *Polochrum repandum* Spinola (Insect. Ligur. 1806) identisch ist und nicht wie Förster glaubt, den Diplopterygien, sondern den Heterogynen beizuzählen ist. Aus welchem Grunde sie zu den Wespen gebracht worden ist, weiss ich nicht, da ihr die beiden charakteristischen Merkmale derselben, nämlich die geknieten Fühler und die gefalteten Vorderflügel, fehlen und nur die schwarzgelbe Färbung einige entfernte Aehnlichkeit mit ihnen darbietet. Unter den Heterogynen steht *Polochrum* in der nächsten Verwandtschaft mit *Sapyga*.

**Bembecides.** *Stizus caffer* wurde als neue Art vom Cap der guten Hoffnung von Saussure (Mélanges hyménoptérologiques p. 28) beschrieben und abgebildet.

**Crabronites.** De Saussure bereicherte diese Familie (Mélanges hyménoptérologiques p. 6 ff.) mit einer Anzahl neuer Arten aus verschiedenen Ländern und gab verschiedene Notizen über die Abgränzung einzelner Gattungen und der innerhalb derselben zu errichtenden Abtheilungen für eine natürliche Gruppierung der Species. In der Gattung *Cerceris* wird eine schön gefärbte Art aus Van-Diemensland unter dem Namen *C. australis* beschrieben; das hiesige Museum besitzt dieselbe auch aus Neu-Holland, und zugleich einige ihr nahe verwandte. — Mit Philanthus will der Verf. die Gattung *Trachypus* Klug wieder vereinigt wissen (was von Klug selbst übrigens auch schon vorgenommen worden ist), indem er die Arten mit langgestrecktem Hinterleibe, worauf sie begründet ist, nicht für wesentlich verschieden von denen mit sitzendem Abdomen ansieht. Dagegen ist jedoch einzuwenden, dass die erwähnte Bildung des Hinterleibes bei *Trachypus* nicht nur sehr auffällig ist und ohne Uebergänge zu den gewöhnlichen einheimischen Arten dasteht, sondern auch einer ganzen Reihe Süd-Amerikanischer Species (15 im hiesigen Museum) in gleicher oder wenigstens ziemlich analoger Weise eigen ist. Zu den beiden bis jetzt bekannten Arten von *Trachypus* (*Gomesii* Klug und *Phil. petiolatus* Spinola, die übrigens nicht wie Saussure glaubt als synonym zusammenfallen, sondern selbstständige Arten bilden), werden zwei neue: *Phil. Romandi* aus Brasilien und *Patagonensis* aus dem nördlichen Patagonien hinzugefügt, beide dem Ref. unbekannt.

## 234 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Zur Gattung *Pison* fügt der Verf. eine neue Art: *P. australis* aus Neu-Holland, deren Unterschiede von *P. Spinolae* Shuck. mir nicht recht einleuchten wollen. — Für die Gattung *Palarus* werden ergänzende Charaktere zu ihrer näheren Feststellung beigebracht und die bis jetzt bekannten Arten aufgezählt, unter denen aber die von Klug in den *Symbol. phys.* beschriebenen und auf Taf. 47 abgebildeten fehlen. Daher fällt auch die vom Verf. als neu beschriebene Art *P. Spinolae* mit *P. dongalensis* Klug zusammen. — Auch über die Charaktere der Gattung *Tachytes* geht der Verf. nähere Erörterungen ein und stellt nach den verschiedenen Form-Verhältnissen, welche Kopf, Thorax und Hinterleib darbieten, vier Abtheilungen innerhalb derselben auf. Aus jeder dieser Abtheilungen wird eine neue Art beschrieben: *Tachytes tachyrrhostus*, *australis* und *femoratus* aus Neu-Holland, *natalensis* von Port Natal. Die Gattung *Astata* wird mit zwei neuen Arten: *A. Spinolae* (*A. abdominalis* Spin.) und *Chilensis*, beide aus Chile, bereichert. Hieran schliesst sich die Beschreibung einer neuen Gattung *Tachyrrhostus*, die mit den beiden vorhergehenden in naher Verwandtschaft steht, aber durch die Bildung der Fühler und Augen so wie das Flügelgeäder wesentlich abweicht. Die Fühler bilden eine gebogene Keule (*en massue arquée*) und sind kurz, nur von Kopflänge; die Augen sind nicht ausgerandet und von einander entfernt; in den Vorderflügeln eine Radialzelle mit einem kleinen, offenen Anhängsel und vier Cubitalzellen, von denen die erste sehr lang ist und den ersten rücklaufenden Nerv aufnimmt. Zwei Arten aus Neu-Holland: *T. viridis* und *cyaneus*.

„Ueber *Hoplisis punctuosus* Eversm. und *Hoplisis punctatus* nov. spec.“ von C. L. Kirschbaum. (Der Kais. Naturforschenden Gesellschaft zu Moskau zur Feier ihres 50jährigen Bestehens vom Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau. Wiesbaden 1855. 4. 7 pag.) — Der Inhalt dieses Schriftchens bildet die ausführliche Beschreibung einer von Kirschbaum am Rhein gefangenen, eigenthümlichen Art der Gattung *Hoplisis*, welche *H. punctatus* genannt wird; sie ist mit *H. pulchellus* Wesm. und noch mehr mit *H. punctuosus* Eversm. nahe verwandt, mit letzterer vielleicht identisch, was jedoch nach der kurzen Eversmann'schen Beschreibung nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist. Die genaue K.'sche Beschreibung wird zum Nachweis der Verschiedenheit oder Gleichheit beider Arten die besten Dienste leisten.

Eine von Fabre (*Annales des sciences naturelles* IV. p. 147) beiläufig unter dem Namen *Cerceris Dufouriana* beschriebene Art aus Südfrankreich hat sich als identisch mit *C. tuberculata* Villers, eine zweite, nicht benannte als mit *C. minuta* Lepell. zusammenfallend herausgestellt. — Die (ebenda) gegebene interessante Beschreibung

der Lebensweise der *Cerceris*-Arten ist schon oben näher berücksichtigt worden.

Nach Goureau (Bulletin de la soc. entomol. III. p. VII) baut *Cemonus lethifer* sein Nest an die Stengel von *Dipsacus sylvestris* und versorgt, wie dies schon bei anderen Arten bekannt ist, seine Zellen mit Blattläusen. Goureau glaubt, dass *Cemonus lethifer* mit *C. unicolor* Lepell. Latr. identisch sei, sich aber von *C. unicolor* Jur. unterscheide.

**Sphaginae.** Smith hat (Catalogue of Hymenopterous Insects in the collection of the British Museum Part. III) in der Gruppe der Pompiliden zwei neue Gattungen aufgestellt: 1) *Maurillus* nov. gen., zwischen *Ferreola* und *Salius* stehend, eine sehr auffallende Form, die sich durch den ungewöhnlich dicken und breiten Kopf und den sehr kräftigen, nach aussen schräg abgestutzten Fühlerschaft auszeichnet; Vorderflügel mit einer Marginal- und drei Submarginalzellen; Hinterleib sitzend, breiter als der Thorax, vorn stumpf abgeschnitten. Eine Art. *M. australis* von der Nordwestküste Australiens. 2) *Notocyphus* nov. gen., zwischen *Salius* und *Planiceps*, mit sehr langgestrecktem Pro- und Metathorax, grossen, ovalen Augen und verlängerter, vorgezogener Oberlippe; Vorderflügel mit einer Marginal- und drei Submarginalzellen; Abdomen sitzend, hinten zugespitzt. Drei Arten aus Brasilien: *N. saevissimus*, *tyrannicus* und *rixosus*. — Für *Micropteryx* Lepell. (mehrfach vergebener Name) stellt der Verf. den Namen *Parapompilus*, für *Pallosoma* Lepell. (*Priocnemis* et *Hemipepsis* pars Dahlb.) den Namen *Mygnimia* auf; Typen dazu sind *Sphex severus* Drury, *flava* Fabr. u. a. — Zahlreiche neue Arten sind besonders in den Gattungen *Pompilus* und *Pepsis* beschrieben worden.

Boie (Entomol. Zeit. p. 48) erzog *Pompilus melanarius* v. d. Lind. aus Rohrstengeln; die Puppen lagen zu drei bis fünf in einem Stengel über einander und waren durch Schichten von Spänen getrennt.

**Chrysidides.** Kawall beobachtete, dass *Chrysis ignita* ihre Eier in die Nester von *Odynerus* legt und die daraus entstehenden Larven von letzteren mit Nahrung versehen lässt. (Entomol. Zeit. p. 260.) Das Letztere würde mit Lepelletier's Beobachtung, wonach die Chrysiden-Eier in schon erwachsene Wespenlarven abgelegt werden, nicht übereinstimmen; die Beziehungen zwischen *Odynerus* und *Chrysis* sind übrigens schon von Westwood (Transact. entom. soc. I) erörtert worden.

**Chalcidinae.** Unter dem Namen *Dicelloceras vibrans* beschrieb Menzel (Entomol. Zeit. p. 270) eine sehr ausgezeichnete Form, welche sich durch breiten, von oben gesehen quer cylindrischen Kopf mit seitlichen grossen Netzaugen und besonders auffällig gebildete

## 236 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Fühler auszeichnet. Dieselben sind tief am Gesichte und nahe bei einander eingefügt, haben ein kurzes, kleines Wurzelglied, einen scheibenartig ausgebreiteten Schaft (2te Glied) und eine breite, aus acht dicht behaarten Ringen bestehende Geißel, welche auf einem kleinen, schmalen Wendegliede sitzt. Mit diesen Fühlern ist das Thierchen im Leben in fortwährender, wippender Bewegung begriffen; da die Flügel ganz verkümmert sind, vermag es nicht zu fliegen. Es wurde bei Zürich mit dem Schöpfer gefangen und fand sich schon in Schellenberg's „Gattungen der Fliegen“ unter dem Namen „*Mira mucora*“ abgebildet. Eine neue Abbildung gab Menzel auf Taf. 2 der Entom. Zeit. — In Betreff der Art, so wies Ruthe (ebenda 1856. p. 47) darauf hin, dass sie schon Dalman bekannt gewesen und von ihm als *Encyrtus platycerus* beschrieben worden sei.

Förster beschrieb (a. a. O. p. 239 ff.) *Haltichella bidens* aus Klein-Asien, *tuberculata*, *sexdentata* und *subarmata* als neue Arten aus Ungarn.

Coquebert (Revue et Magas. de Zool. VII. p. 426): *Chalcis* (?) *explorator* von Isle Bourbon; sie scheint den oben erwähnten, in Feigen lebenden Insckten nachzugehen, und lebt wenigstens mit ihnen zusammen.

Kawall (Entom. Zeit. p. 231) erzog *Encyrtus scutellaris* Dalm. aus *Coccus tiliae* in Kurland.

**Proctotrupii.** Förster (a. a. O. p. 245) gab eine Beschreibung des Männchens von *Ismarus Halidayi*; es stammt aus Ungarn.

**Cynipides.** Derselbe (a. a. O. p. 256) beschrieb *Eucoila depiciens*, *sculpturata* und *rufula* als neue Arten aus der Umgegend Aachens.

**Ichneumonides.** Ruthe, „Beiträge zur Geschichte der Ichneumoniden“ (Entom. Zeit. p. 51) machte eine neue Gattung *Grypocentrus* bekannt, welche durch das (wenigstens beim Weibchen) ansteigende erste Hinterleibssegment in der äusseren Form mit *Hemiteles* übereinstimmt, aber wegen des nicht vorragenden, dicken Bohrers und weil der Hinterleib mehr sitzend als gestielt ist, besser den Tryphonen einzureihen ist. Die vom Verf. aufgestellten Charaktere lauten: Abdomen subpetiolatum, basi ascendens. Terebra crassa apice hamata, ceteroquin recta aut subcurvata, abdomen haud superans. Arcola irregulariter quinque-angulata aut nulla. Os, clypeo plus minusve elevato, semiapertum. Vier Arten, die sämmtlich aus der Umgegend Berlins stammen: *Gr. cinctellus*, *incisulus*, *albipes*, *basalis*, alle von 2 Linien Länge und darunter. — Ferner werden als neue Arten (ebenda p. 79 ff.) beschrieben: *Chalinocerus mancus* in beiden Geschlechtern bekannt, (zugleich giebt R. eine ausführliche Beschreibung von *Chal. defectivus*, von dem das

Weibchen Gravenhorsts *Lissonota defectiva*, das Männchen Ratzeburgs *Chalinocerus longicornis* ist), *Phytodiaetus elegans*, *Tryphon aberrans* und *Trachyderma breve*, ebenfalls alle aus der Umgegend Berlin's.

Auch Boie in seinen „Beobachtungen und Bemerkungen“ (Entomol. Zeit. p. 89 ff.) gab eine Reihe werthvoller Beiträge zur Kenntniss der inländischen Ichneumoniden, welche ausser der Beschreibung einer Anzahl neuer Arten vielfache Beobachtungen über Entwicklung und Wohnthiere, über Veränderlichkeit in Färbung, Flügelgeäder u. s. w., endlich auch mehrfache synonymische Notizen enthalten. Neue Arten sind: *Ichneumon Circes* aus der Puppe von *Pap. Circe*, *vanessae*, *Tryphon eupitheciae* aus Puppen von *Eupithecia minutata*, *Cryptus filipendulae* aus der Puppe von *Zygaena filipendulae*, *saturniae* aus der Puppe von *Saturnia carpini*, *arundinis* aus den Puppen von *Cossus arundinis*, *graminellae* aus der Puppe von *Psyche graminella*, *Hemiteles trichocampi* aus Blattwespen-Raupen (*Trichocampus*), *phloecae* aus der Puppe von *Lycæna Phloecae*, *populneus*, *Phygadeuon volucellae* aus einer *Volucella*-Puppe, *Pimpla bicolor* aus den Raupen von *Noctua obsoleta*, *heraclii* in Wurzeln von *Heracleum*, worin Puppenhülsen der *Depressaria heracleella* lagen; *Campoplex Cajae* aus jungen Exemplaren der Raupe von *Bomb. Caja*, *oxyacanthae* aus der Raupe von *Noctua Oxyacanthae*, *Anomalon menyanthidis* aus Puppen von *Noctua menyanthidis*, *xanthum* aus der Puppe von *Noctua obsoleta?* oder *ripae?*, *scabridum*, *Ophion artemisiae* aus den Puppen von *Noctua artemisiae*. — In Betreff der beiden Ratzeburg'schen Gattungen *Chalinocerus* und *Cubocephalus* bemerkt Boie, dass dieselben mit *Pion* und *Cylloceria* Schiödt (1839) zusammenfallen; dies würde auch auf die Benennung der oben erwähnten Ruthe'schen Art Einfluss haben.

Auch Kowall (Entomol. Zeit. p. 230) lieferte mehrfache Beiträge über die Wohnthiere von Ichneumoniden, die in Kurland von ihm erzogen wurden. Die meisten sind aus Lepidopteren-Puppen erhalten; *Cryptus rufulus* Grav. schmarotzte in den Larven von *Phytomus ramicis*.

Derselbe zählte (Correspondenzblatt des Naturf. Vereins zu Riga 8. Jahrg. No. 4) die in Kurland bis jetzt beobachteten Ichneumoniden, zugleich mit Berücksichtigung der Livländischen Arten, auf. Das Verzeichniss enthält: *Ichneumon* 94 Arten, *Ischnus* 1 A., *Mesoleptus* 18, *Tryphon* 32, *Exochus* 10, *Scolobates* 1, *Trogus* 2, *Alomya* 1, *Hoplismenus* 2, *Cryptus* 45, *Phygadeuon* 20, *Mesostenus* 1, *Hemiteles* 23, *Pezomachus* 16, *Phytodiaetus* 1, *Mesochorus* 4, *Plectiscus* 1, *Glypta* 8, *Lissonota* 19, *Polysphincta* 4, *Clistopyga* 1, *Pimpla* 17, *Ephialtes* 6, *Rhyssa* 4, *Trachyderma* 1, *Metopius* 3, *Bassus* 18, *Orthocentrus* 1, *Banchus* 3, *Exetastes* 9, *Coleocentrus* 1, *Campoplex* 26, *Paniscus* 2, *Anomalon* 8, *Ophion* 7, *Trachynotus* 1, *Pachymerus* 1, *Cremastus* 4,

## 238 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Porizon 7, Acoenites 2, Xylonomus 3, Xorides 1, Odontomerus 2, Echthrus 2.

Förster machte (2te Centurie neuer Hymenopteren) zwei neue Gattungen *Ctenochira* und *Xenodocon* bekannt. Die erste gehört der Pimpla-Gruppe an, ist mit Schizopyga, Clistopyga u. s. w. durch den Mangel der Areola zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von diesen durch gekämmte Klauen; ausserdem ist auch das Metanotum regelmässig und scharf gefeldert. Die einzige Art: *Ct. bisinuata* stammt aus Ungarn. — Die zweite Gattung *Xenodocon* schliesst sich zunächst an Campoplex Grav. an, von welcher sie sich durch vorragende Oberlippe so wie durch die grosse pentagonale Areola unterscheidet; das letzte Fussglied der Hintertarsen ist auf der Unterseite nicht weit vor der Spitze mit vier starken Dornen bewaffnet. — Art: *X. ruficornis* aus Ungarn. — Ausserdem beschreibt der Verf. vier aus Ungarn stammende Arten der Gattung Anomalon als neu: *Anomalon vicinum*, *propugnator*, *melanops* und *brevicorne*.

Ichneumonologica miscellanea, auctore C. Wesmael. (Bulletin de l'académie royale des sciences de Belgique XXII, 2. p. 362—435.) — Diese Arbeit enthält die Beschreibung einer grösseren Reihe neuer oder bisher unvollständig bekannter Arten, welche dem Verf. aus Schweden (Boheman), Preussen (v. Siebold), Bayern und der Schweiz (Kriechbaumer) zur Ansicht gesandt worden sind; der grösste Theil derselben ist nach einzelnen Exemplaren aufgestellt und daher nach des Verf. eigenem Geständnisse noch einer näheren Prüfung und Feststellung benöthigt. Die beschriebenen Arten gehören folgenden Untergattungen an: Ichneumon (35 A.), Hoplisminus (1 A.), Amblyteles (4 A.), Hypomecus (1 A.), Eurylabus (1 A.), Platylabus (3 A.), Apaeleticus (2 A.), Gnathoxys (1 A.), Dicoelotus (3 A.), Phaeogenes (14 A.), Diadromus (2 A.) und Ischnus (1 A.).

Doumerc erzog aus den Puppen von Hemerobius perla einen kleinen Ichneumoniden von  $1\frac{1}{2}$  lin. Länge, den er (Bulletin de la soc. entomol. p. LXXXI) als *Microgaster* (soll Dichrogaster heissen) *perlatae* diagnosticirt. — Nach Sichel gehört die Art der Gattung Acoenites an und dieser giebt unter der Benennung *Acoenites perlatae* nochmals eine veränderte Diagnose von derselben; sie zeichnet sich von den übrigen Arten der Gattung durch eigenthümliche Textur des Metathorax und sehr grosses Stigma der Vorderflügel aus.

**Evaniales.** Förster beschrieb (Zweite Centurie u. s. w. p. 228) *Stephanus anomalipes* als neue Art aus Ungarn; sie unterscheidet sich von *A. coronatus* Jur. durch einen weissen Ring der Legeröhre und dreigliedrige Hintertarsen, deren erstes Glied stark verdickt erscheint.

**Braconides.** Ruthe setzte seine Beiträge zur Kenntniss

der Braconiden (Entomol. Zeit. p. 291) mit der Beschreibung zweier neuen Arten: *Exothesus discolor* und *Ascogaster pallida*, beide von Freienwalde, fort. — Ausserdem beschreibt er (ebenda p. 327) das nachträglich von ihm aufgefundene Männchen seiner Gattung *Dimeris*, welches geflügelt ist. Bei diesem tritt die Stirn mit den Fühlern noch mehr als beim Weibchen hervor und das zweite Hinterleibssegment ist deutlich länger; im Vorderflügel zwei Cubitalzellen, die innere Diskoidalzelle an der Spitze geschlossen, der Parallelnerv interstitial.

Kawall (Entomol. Zeit. p. 231) erzog *Helcon ruspator* Linn. aus der Larve von *Leptura 4fasciata*, *Bracon variegator* Nees und *Anobium abietis* zusammen aus Zapfen von *Pinus abies*, woraus wohl zu schliessen ist, dass ersterer ein Schmarotzer der *Anobium*-Larven ist.

*Taphaeus conformis* Wesm. wurde von Haimhoffen aus den Larven von *Centorrhynchus sulcicollis* Gyll. erzogen. (Sitzungsberichte d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 128.)

**Urocerata.** Boie gab (Entomol. Zeit. p. 48) eine vergleichende Beschreibung der beiden Geschlechter von *Xyloterus fuscicornis* Fabr., welchen er in Mehrzahl aus frischem, gesunden Holz von Weissbuchen erzog.

**Tenthredinetae.** Ein ebenso schön ausgestattetes als dem Inhalte nach gediegenes Werk über die ersten Stände dieser Familie hat Brischke unter dem Titel: „Abbildungen und Beschreibungen der Blattwespen-Larven mit Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte und des Schadens, den sie an land- und forstwirtschaftlichen Gewächsen anrichten“ begonnen. Der Arbeit, von welcher die erste Lieferung in 4<sup>o</sup>, enthaltend zwei Bogen Text und drei Tafeln, (Berlin, Nicolai 1855) erschienen ist, mag als einen sehr speciellen und für eine geringe Anzahl von Liebhabern berechneten zuerst ein glücklicher Fortgang gewünscht werden. — Sie ist nicht systematisch angelegt, sondern bestimmt in einzelnen Lieferungen zu erscheinen, welche eine sorgfältige Darstellung und Beschreibung einer Anzahl beliebiger Arten, über welche der Verf. gerade Gelegenheit hatte Beobachtungen anzustellen, enthalten sollen. Jede Art wird zugleich nebst ihrer Nahrungspflanze, an der die Form des Frasses zu erkennen ist, abgebildet. In dem ersten bis jetzt vorliegenden Hefte sind im Ganzen achtzehn Arten abgehandelt, nämlich: *Tenthredo obesa* Klug, *Nematus Salicis* Linn., *perspicillaris* Klug, *Allantus scrophulariae* Linn., *Hylotoma ustulata* Linn., *Nematus ventralis* Panz., *Claudius viminalis* Fall., *albipes* Klug, *diformis* Panz., *Hylotoma rosarum* Fabr., *enodis* Linn., *Nematus striatus* Hart., *alnivorus* Hart., *Emphytus viennensis* Schrank, *Lyda depressa* Schrank, *Nematus myosotidis* Fabr., *Allantus tricinctus* Fabr., *Emphytus cinctus* Linn.

## 240 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Boie vermuthet (Entomol. Zeit. p. 50), dass unter dem Namen *Lyda clypeata* Klug zwei verschiedene Arten, eine mit 24 und eine andere mit 22 Fühlergliedern vermenget worden seien; die erste Zahl wird von Ratzeburg, die zweite von Hartig angegeben. Aus einem auf wilden Kirschen gefundenen Gespinnste mit Blattwespenraupen erzog B. nur Individuen mit 24 Fühlergliedern und zwar von beiden Geschlechtern; ein anderes auf *Mespilus oxyacantha* befindliches, welches nicht so glänzend und von mehr brauner Farbe war, hält er für das der zweiten Art, doch kam davon nichts zur Entwicklung. — Ferner gab derselbe Zusätze zu der Beschreibung beider Geschlechter von *Astatus satyrus* Illig.

Haliday gab (Natural history review VI. p. 60) eine genaue Beschreibung von *Melicerta ochroleuca* Stephens, welche Art auch in Irland vorkommt. Den Gattungsnamen *Melicerta*, nicht mehr als sechsmal vergeben, ändert er in *Heptamelus* um.

Menzel hielt in der Gartenbaugesellschaft zu Zürich einen Vortrag „über den Asterraupenfrass der Kohl- oder Weissrüben-Blattwespe, *Athalia centifoliae*, und über Blattwespen überhaupt mit besonderer Rücksicht auf Gartenkultur und Landbau“, welcher unter diesem Titel auch abgedruckt ist (Zürich 1855). Es wird darin ein ausführlicher Bericht gegeben über die Verheerungen, welche die genannte Blattwespe in der Schweiz angerichtet hat, über die ihre Vermehrung begünstigenden Bedingungen, so wie über die Mittel und Wege sie zu beseitigen. Darauf geht der Verf. auf die Naturgeschichte der Blattwespen im Allgemeinen ein, erörtert diejenigen Pflanzen-Familien und Gattungen, welche von ihren Larven am meisten heimgesucht werden und zählt zuletzt diejenigen Arten auf, welche sich den Garten-Obstbäumen besonders schädlich erwiesen haben.

Kawall (Entomol. Zeit. p. 231) bestätigte durch mehrfache Beobachtungen die Erfahrung Ratzeburg's, dass die Tenthredineten insektivor seien.

## Diptera.

Die unermüdliche Schreibelust F. Walker's hat uns in diesem Jahre abermals mit einer umfangreichen Arbeit über Dipteren versehen, welche den 7ten Band (oder das 3. Supplement) des List of the specimens of Dipterous Insects in the collection of the British Museum (London 1855) bildet. Der vorliegende Theil enthält die Familie der Raubfliegen mit Ausnahme der *Dasyogon*-Gruppe, welche schon am Ende des 6ten Bandes abgehandelt wurde, und ist in Betreff seiner Ausführung ganz nach dem Beispiele der beiden vorherge-

henden abgefasst. Er ist auch in sofern nichts weniger, als was sein Titel besagt, denn man ersieht aus demselben nicht einmal, welche Arten sich im British Museum befinden. Das einzige Verdienst was man dem Verf. zugestehen kann, ist, dass er das bis jetzt ziemlich zerstreute und mit der Zeit zu einer nicht unbeträchtlichen Ausdehnung angewachsene Material mit Fleiss zusammengetragen hat; übrigens ist auch dies nicht in der erforderlichen Vollständigkeit geschehen, da z. B. die neueren Arbeiten von Loew und selbst das schon vor vier Jahren erschienene 4te Supplement von Macquart's *Diptères exotiques* in seinem Werke nicht berücksichtigt worden sind. Handgreifliche Irrthümer, wie sie im vorigen Jahresberichte bei Besprechung der beiden letzten Bände hervorgehoben wurden, fehlen auch in dem vorliegenden nicht und können aus dem einfachen Grunde, dass man über Unbekanntes kein Urtheil fällen kann, gar nicht Wunder nehmen. Der auffallendste und derjenige, der zugleich den besten Beweis für die in der Arbeit des Verf. waltende Kritik liefert, ist wohl der, dass die beiden Geschlechter der *Craspedia splendidissima* nicht nur unter zwei verschiedenen Gattungen, sondern sogar unter zwei Gruppen der Raubfliegen aufgeführt werden. Das Männchen dieser Art (*Laphria splendidissima* Wied.) steht nämlich bei Walker unter *Laphria sens. strict.* (Gruppe der *Laphrien*), das dazugehörige Weibchen (*Craspedia Audouini* Macq.) dagegen unter *Craspedia* (Gruppe der *Asilici*); bekanntlich ist aber gerade diese Art eine der schönsten, grössten und ausgezeichnetsten der ganzen Familie! — Was die beschriebenen Arten betrifft, so scheinen sie, trotzdem dass der Verf. die von Macquart neuerdings aufgestellten nicht gekannt hat, von diesen durchweg verschieden zu sein, wenigstens hat Ref. keine darauf zurückführen können: eher scheinen einige mit Wiedemann'schen Arten zusammenzufallen, wie dies z. B. bei *Laphria fervens* und *saeva* Walker (gleich *L. Reinwardti* Wied.) wohl keinem Zweifel unterliegen kann. — Die analytischen Tabellen der nach den Welttheilen abgesonderten Arten bieten wenig Erleichterung zum Auffinden dar, was sich aus der Unbekanntschaft des Verf. mit vielen derselben leicht erklären lässt.

Das schon im vorigen Jahresberichte angekündigte fünfte Supplement von Macquart's *Diptères exotiques nouveaux ou peu connus* (Extrait des mémoires de la société des sciences etc. de Lille) Paris, Roret 1855 enthält abermals die Beschreibung von etwa 200 neuen Arten in der am Verf. bekannten Weise; dieselben gehören der Bigot'schen Sammlung an und stammen meist aus dem tropischen Afrika, Nord-China, Neu-Holland und Baltimore. Ueber einige neu aufgestellte Gattungen wird bei den einzelnen Familien berichtet und dort auch zugleich der Inhalt der zweiten Hälfte des vierten Supplements (1851) berücksichtigt werden.

Der fünfte Supplementband ist diesmal mit einer „Introduction,“ wie sie der Verf. nennt, versehen, welche insofern bekannt zu werden verdient, als sie uns mit den Grundsätzen bekannt macht, welche Macquart bei der Abfassung seiner Publikationen befolgte. Auf den ihm von Loew gemachten Vorwurf, dass seine Arten zu kurz und unzureichend beschrieben seien, erwidert er, dass ausführliche Beschreibungen nur bei Monographien nöthig seien; in einem allgemeinen Werke, wie seine *Hist. nat. d. Diptères*, seien sie weder nothwendig noch bei dem beschränkten Raume möglich. (Dann hätte M. doch jedenfalls gut gethan, die sehr entbehrlichen neuen Arten, die nach seinen Beschreibungen doch nicht zu erkennen sind, wegzulassen!). In der Abfassung seiner *Diptères du nord de la France* und der *Diptères exotiques* glaubt er sich als einen würdigen Nachfolger von Meigen und Wiedemann bewährt zu haben, indem er die Beschreibungen dieser zum Vorbilde genommen und sie sogar noch öfter verbessert habe (!!). Zugleich sich auf eine Critik der Walker'schen und Loew'schen Arbeiten einlassend, hält Macquart die des ersteren für sehr sorgfältig abgefasst und zur Bestimmung der Arten im Ganzen hinreichend (seine Bestimmungen möchten dann wohl nicht weiter her sein als seine Beschreibungen!); den letzteren stempeln seine Werke zwar auch zu einem namhaften Dipterologen, doch habe er bei Bearbeitung der *Asilici* eine kleine Querader der Flügel zu berücksichtigen vergessen, welche namhafte Unterschiede bei den einzelnen Arten zeigt. Der Verf. der Raubfliegen-Monographie wird sich diese Critik gewiss schwer zu Herzen nehmen.

Von Zetterstedt's *Diptera Scandinaviae disposita et descripta* ist in diesem Jahre ein zwölfter Band erschienen, welcher sich als ein drittes Supplement mit Nachträgen und Berichtigungen für sämtliche elf früheren Bände ankündigt. — Der bei weitem grösste Theil des vorliegenden Bandes

beschäftigt sich damit, für die in den früheren beschriebenen Arten neue Fundorte innerhalb des Skandinavischen Reiches anzugeben, ist also für ausserschwedische Dipterologen nur von geringem Interesse. Eine zweite Bereicherung des Werkes besteht darin, dass alle seit seinem Erscheinen publicirten schwedischen Arten aufgenommen und von Neuem charakterisirt worden sind. Endlich wird auch eine Anzahl neuer Arten, besonders aus den Familien der Tipularien und Anthomyziden beschrieben; die letzteren sind gehörigen Orts angeführt worden.

Loew's „Neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren“ sind in diesem Jahre mit einem dritten Beitrage (enthalten im Programme der Realschule zu Meseritz 1855) fortgesetzt worden, welcher eine Bearbeitung der Gattung *Bombylius* enthält. — Ausserdem hat der Verf. auch in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien V. Bd. zwei kleinere Abhandlungen über die Gattungen *Sargus* und *Eumerus* veröffentlicht, welche an ihrem Orte näher berücksichtigt worden sind. — Einige neue Arten aus Griechenland sind endlich auch von demselben in der Entomol. Zeitung p. 39 beschrieben worden.

Neue Italienische Dipteren sind von A. Costa (*Annali scientifici* Vol. I. 1854) beschrieben worden. „Frammenti di Entomologia Napoletana, Articolo I. Nuove specie di Ditteri.“ Da dem Ref. die genannte Zeitschrift in den hiesigen Bibliotheken nicht zugänglich war, muss er sich auf die Anführung des Titels beschränken.

Zur Kenntniss der Oesterreichischen Dipteren-Fauna lieferten wieder Egger und Schiner mehrfache Beiträge in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien 5. Bd. Beide machten Mittheilungen über die in der Umgegend des Neusiedler - Sees vorkommenden Zweiflügler, die schon zum Theil einen mehr südeuropäischen Charakter erkennen lassen und zugleich in grosser Individuen-Zahl auftreten. (p. 65 und 74 der Sitzungsberichte.) — Egger beschrieb ferner einige in Oesterreich aufgefundene neue Arten aus den Familien der *Asilici* und *Muscariae* (Verhandl. p. 5 ff.) und Schiner setzte seine Aufzählung der Oesterrei-

chischen Dipteren mit den Familien der Xylophagiden und Stratiomyiden fort (ebenda p. 613 ff.); wie in dem früheren Theile der Arbeit sind neben den Oesterreichischen Arten auch die übrigen Europäischen aufgeführt und mit der nöthigen Literatur versehen worden.

**Tipulariae.** Eine neue Gattung aus der Chironomus-Gruppe wurde von Haliday (Natural history review VI. p. 62) unter dem Namen *Clunio* bekannt gemacht; sie lebt am Seestrande und läuft daselbst mit halb aufgerichteten Flügeln, die stets in zitternder Bewegung sind, herum, ohne jedoch jemals zu fliegen. Ihre Charaktere sind: „Proboscis obsoleta, antennae 11articulatae, articulo tertio et ultimo elongatis; alae alutaceae, venis longitudinalibus furcatis binis, transversis nullis; tarsi postici articulo tertio subelongato.“ Die Art: *Cl. marinus*,  $\frac{4}{5}$  lin. lang, aus Irland ist auf einer beifolgenden Tafel abgebildet; sie ist neuerlich auch von Frauenfeld an der Küste Dalmatiens aufgefunden worden.

Neue Arten von Zetterstedt (Dipt. Scandinav. XII) beschrieben sind: *Simulia humeralis*, *Rhyphus minor*, *Cordyla canescens*, *Chironomus melancholicus*, *gracillimus*, *halteratus*, *brevicornis*, *Ceratopogon minutissimus*, *lugubris*, *griscolus*, *ephippium*, *tarsatus*, *Cecidomyia Winternertzi*, *nigricornis*, *Sciara flavicauda*, *Tipula picticornis*, *Platyura nigricentris* und *zonata*, *Leia posticata* und *Mycetophila ferruginea*.

Von Macquart (Dipt. exot. 5. Suppl.): 1 Tanypus, 1 Pachyrhina, 2 Tipula, 1 Rhamphidia und 1 Bibio.

Von Perris wurde (Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège X. p. 274 ff.) unter dem Namen *Cecidomyia entomophila* eine neue Art dieser Gattung beschrieben, welche von ihm mehrfach in Insektenkasten lebendig angetroffen wurde; die Larve nährt sich von den Excrementen der kleinen Acarinen, welche sich ebenfalls öfter in den Insektensammlungen vorfinden und ist ausgewachsen  $1\frac{1}{2}$  mill. lang; fast dieselbe Grösse hat auch das ausgebildete Insekt. Eine Abbildung aller Stände ist auf Taf. 5 bis, Fig. 101—106 gegeben.

Eine Abhandlung über den Heerwurm, welche hauptsächlich von historischem Interesse ist, lieferte A. Berthold in den Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen VI. Bd., Physikalische Classe p. 39—88 mit 1 Tafel, unter dem Titel: „Der Heerwurm, gebildet von Larven der Thomas-Trauermücke, *Sciara Thomae*.“ Den Hauptinhalt derselben bildet eine Zusammenstellung der bisher über das Phänomen des Heerwurms gegebenen Nachrichten und eine auf eigener Anschauung sich stützende Beschreibung desselben; am Schlusse werden auch die einzelnen Stände des Insektes, welches ihn erzeugt, ausführlich beschrieben und auf der beigegebenen Tafel abgebildet.

**Asilici.** Folgende neue Arten dieser Familie wurden aufgestellt:

*Stenopogon Graecus* von Loew (Entomol. Zeit. p. 39).

*Stichopogon Frauenfeldii*, *Mochtherus Schineri* und *Lophonotus tridens* aus Oesterreich von Egger (Verhandl. d. zoolog. botan. Ver. zu Wien V. p. 5 ff.).

*Asilus glaucus*, mit *A. melampodius* nahe verwandt, aus Oeland von Zetterstedt (Dipt. Scandinav. XII).

Ferner von Macquart (Dipt. exot. 5. Suppl.) aus folgenden Gattungen: *Microstylum* 3, *Dasypogon* 3, *Acnephalum* 1, *Senobasis* 1, *Laphria* 3, *Mallophora* 2, *Trupanea* 4, *Proctacanthus* 2, *Ommatius* 1, und *Asilus* 11.

**Empides.** Von Macquart (Dipt. exot. 5. Suppl.) wurde *Empis pilitibia* vom Cap, von Zetterstedt (Dipt. Scand. XII) *Empis cinerea* als neue Art von Oeland beschrieben.

**Leptides.** *Atherix pusilla* Macquart ist eine neue Art von Neu-Holland. (Dipt. exot. 5. Suppl.)

**Dolichopodides.** Von Zetterstedt (Dipt. Scand. XII) wurde *Rhaphium pygmaeum* ( $\frac{1}{2}$  lin.) von Smoland und *Dolichopus nigrifibialis* von Oeland als neue Arten aufgestellt.

Von Haliday (Natural history review VI. p. 63): *Dolichopus praetextatus* n. sp. aus Kerry in Irland: „Pallide viridi-aeneus, antennis nigris, arista glaberrima, pedibus flavis, tarsis posticis fuscis, basi flavis, alis apice nigro-marginatis, alulis pallide ciliatis, lamellis obtusis fuscis,  $2\frac{1}{2}$  lin.“ und *Aphrosylus celiber* n. sp. ebendaher: Obscure schistaceus, femoribus apice, posterioribus fere totis rufo-piceis, antennis nigris; mas: lamellis fuscis, longe crinitis, tarsi antichi articulis 2 primis subincrassatis.  $2\frac{1}{2}$  lin.“

Von Macquart (Dipt. exot. 5. Suppl.): *Psilopus tuberculicornis* von den Marquesas.

**Tabanii.** Eine neue Gattung ist *Cadicera* Macquart (Dipt. exot. 5. Suppl.), welche sich von *Pangonia* durch tief stehende und kurze Fühler unterscheidet; dieselben sind auf einem Höcker unterhalb der Mitte der Kopfhöhe eingelenkt, nach unten geneigt und bestehen aus einem eiförmigen ersten, ganz kurzen und queren zweiten, und einem zugespitzten, achtringligen Endgliede, welches die beiden ersten zusammen nicht an Länge übertrifft. Die Palpen sind gerade nach vorn, der schlanke und ziemlich lange Rüssel dagegen nach abwärts gerichtet; die Augen nackt. — Die einzige Art: *C. rubromarginata* stammt aus Australien. — Von neuen Arten beschreibt derselbe ausserdem: 7 *Pangonia*, 20 *Tabanus* und 3 *Chrysops*; die *Pangonia albonotata* des Verf. ist nach der Beschreibung mit *P. guttata* Donov. identisch.

**Stratiomyidae.** Nach der von Schiner (a. a. O.) gegebenen Aufzählung der im Kaiserthum Oesterreich aufgefundenen Arten dieser Familie stellt sich ihre Zahl folgendermassen heraus: 1 *Alliocera*, 8 *Stratiomys*, 15 *Odontomyia*, 11 *Oxycera*, 1 *Ephippium*, 1 *Clitellaria*; 3 *Cyclogaster*, 8 *Nemotetus*, 8 *Sargus*, 3 *Chrysomyia*, 2 *Pachygaster*, 6 *Beris*, 2 *Xylophagus*, 1 *Pachystomus*, 3 *Subula* und 1 *Coenomyia*. — Die Arten sind sämmtlich nach den Loew'schen Arbeiten festgestellt und ihre Richtigkeit dadurch verbürgt, ihre Synonymie so wie Notizen über ihre Verbreitung sowohl in Oesterreich als im übrigen Europa mit Fleiss und Umsicht zusammengetragen. In Betreff der systematischen Anordnung der Gattungen so wie der Feststellung ihres Umfangs kann Ref. in mehrfacher Hinsicht sich nicht mit dem Verf. einverstanden erklären. Eine Trennung der *Xylophagen* von den *Stratiomyiden* zu einer eigenen Familie ist durchaus unnatürlich, wie dies schon die übereinstimmende Bildung der Larven, z. B. von *Xylophagus* und *Subula* mit *Clitellaria* und *Cyphomyia* auf das Entschiedenste zeigt; überdem bildet *Beris* im Zustande des ausgebildeten Insekts einen directen Uebergang zwischen beiden, indem sie in der Flügelbildung mit den *Stratiomyiden*, in der Ringelung des Hinterleibs mit den *Xylophagen* übereinstimmt. Der Verf. hätte daher besser gethan, dem Scharfblicke Latreille's, der zuerst beide richtig vereinigte, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die eigentlichen *Stratiomyiden* theilt der Verf. in solche, wo vier und in solche, wo drei Hinterrandsnerven aus der Diskoidalzelle entspringen; zu der ersten rechnet er aber auch *Odontomyia*, obwohl hier stets der eine, zuweilen sogar zwei Hinterrandsnerven fehlen, so dass die Gattung, wenn jene Eintheilung überhaupt zweckmässig erscheint, was ich nicht glaube, jedenfalls eher zu der zweiten Abtheilung gebracht werden müsste. Die Gattung *Alliocera* kann nicht beibehalten werden, da sie nur auf ein spezifisches Merkmal gegründet ist, sondern muss mit *Stratiomys* vereinigt werden, und selbst die hergebrachte Abtrennung von *Odontomyia* ist misslich, obwohl sie für die Europäischen Arten noch am ersten in Anwendung gebracht werden kann. Von Einzelheiten sei erwähnt, dass *Stratiomys splendens* Fabr. nicht zu *Odontomyia* gehört, sondern wegen ganz heterogenen Flügelgeäders als eigene Gattung abzutrennen ist, und dass *Clitellaria pacifica* Meig. sowohl nach dem Flügelgeäder als dem Mangel der Dornen des Schildchens nicht mit *Clitellaria Dahlii* in einer und derselben Gattung stehen kann. Ueberhaupt kann der Gattungsname *Clitellaria* unter den Europäischen Arten nur auf *Str. ephippium* angewandt werden. — Am Schlusse seiner Arbeit hat der Verf. eine analytische Tabelle zur Bestimmung der Oesterreichischen Arten geliefert, welche mit Nutzen angewandt werden kann.

Eine durch Reichhaltigkeit von Beobachtungen und musterhafte

Auseinandersetzung gleich ausgezeichnete Arbeit über *Sargus* hat Loew (Verhandl. des zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 131—148) unter dem Titel: „Einige Bemerkungen über die Gattung *Sargus*“ geliefert. Der Verf. geht zuerst auf die Europäischen Arten näher ein und bespricht hier besonders zweifelhafte Arten, als welche *S. nubeculosus* Zett., *coeruleicollis* Meig., *nitidus* und *minimus* Meig. bezeichnet werden. Als neue Arten werden beschrieben: *Sargus frontalis*, durch die ganz dunkeln Beine mit *S. nigripes* Zett. verwandt, doch durch die metallisch grüne Färbung der Schenkel bestimmt unterschieden, *S. angustifrons* nur durch viel schmalere Stirn von *S. flavipes* Zett. unterschieden, und *S. albibarbus* ebenfalls mit hellen Beinen, aus Dalmatien stammend; die beiden ersten Arten sind deutsche. Zwei ebenfalls blassbeinige Arten aus Nubien, den Europäischen sich nahe anschliessend, sind *S. tuberculatus* und *Chrysis*, beide von Rüppel entdeckt. — Unter den Chrysoomyien Macquart's ist *Sargus melampogon* Zeller = *Chrys. speciosa* Macq., und *Chr. cyaniventris* Zett. wahrscheinlich nicht von *S. pallipes* Meig. verschieden. — Bei Betrachtung der exotischen Sargiden geht der Verf. vorzüglich auf die Verschiedenheiten in der Fühlerbildung ein, welche hier grosse Mannigfaltigkeit zeigt. Mit Recht werden *Eudmeta* und *Acrochaeta* Wied. mit verlängertem dritten Fühlergliede hier mit in den Kreis der Betrachtung gezogen, doch scheint es dem Ref., dass auch *Hermetia* Wied., welche der Verf. unberücksichtigt lässt, hier abgehandelt werden muss. Eine neue Gattung, von jenen durch bewaffnetes Schildchen und achtgliedrige Fühler (d. h. sechsringliges drittes Fühlerglied) unterschieden ist *Analcocerus*, in Brasilien einheimisch; als typisch wird eine Art: *A. atriceps*,  $4\frac{1}{2}$  Lin. beschrieben. — Bei den übrigen Sargiden ist das dritte Fühlerglied nicht in mehrere deutlich geschiedene Ringe aufgelöst, und auch hier zerfallen die Gattungen in solche mit bedorntem und unbewehrtem Schildchen. Unter den letzteren sondert der Verf. diejenigen Arten mit nicht zusammenstossenden Augen des Männchens und seitenständiger Fühlerborste, bei denen das zweite Fühlerglied an der Innenseite zapfenförmig über das dritte herübergreift und die sich zugleich durch nicht metallische Körper-Oberfläche auszeichnen, als eigene Gattung *Plectiscus* ab; eine typische Art dieser Gattung ist *Sargus testaceus* Fabr., als neue werden beschrieben: *Plectiscus apicalis* und *cingulatus* von Pulo-Penang, *nidipennis* von Venezuela, *pomaceus* aus Chile. (Nach dem hiesigen Museum hat diese Gattung zahlreiche Repäsentanten in Nord-Amerika.) Die Arten mit einfachem zweiten Fühlergliede zerfallen in solche, wo die Punktaugen in gleicher Entfernung von einander stehen und in solche, wo das vordere Punktauge weiter vorgerückt ist. Unter den ersteren stellt der Verf. zwei Gattungen auf: 1) *Merosargus* von düsterer, nicht metallischer Färbung und kurzen, ziemlich dickschenk-

ligen Beinen; hierher gehören *Sargus obscurus* Wied. und *fasciatus* Fabr. und zwei neue hier beschriebene Arten: *Merosargus tristis* und *luridus* aus Venezuela. (Das hiesige Museum besitzt eine grössere Anzahl mittel- und südamerikanischer Arten, die hierher gehören.)

2) *Chrysonotus* auf Sarg. *bipunctatus* Scopoli gegründet. — Von *Chrysomyia* Macq. will der Verf. die kleinen Arten mit fast nackten Augen, wie *Chrys. polita* u. s. w. ebenfalls als eigene Gattung *Microchrysa* abtrennen, welcher jedoch kaum der Rang einer Untergattung zugetheilt werden kann. — Die Gattungen *Analcocerus* und *Plectiscus* sind auf einer beigegebenen Tafel nebst ihren Fühlern abgebildet worden.

Macquart errichtete eine neue Gattung *Anacanthella*, welche mit *Beris* nahe verwandt sein soll, sich aber durch fast lineare Stirn beim Männchen, ungedorntes Schildchen, breiten, fünfgliedrigen Hinterleib, vier von der Diskoidalzelle ausgehende Hinterrandsnerven und durch zwei kleine Spitzen am Ende der Mittelschienen davon unterscheidet. — Allerdings würden diese Charaktere die neue Gattung wesentlich von *Beris* unterscheiden, doch spricht schon die Zahl der sichtbaren Hinterleibsringe sehr gegen eine nähere Verwandtschaft mit derselben. Die Art *A. splendens*, 2½ lin. ist goldgrün mit rothen Beinen und stammt von Adelaide. — Aus derselben Familie werden ausserdem noch 1 *Cocnomyia*, 1 *Beris*, 2 *Cyphomyia*, 2 *Hermetia*, 1 *Stratiomys*, 2 *Odontomyia*, 2 *Chrysochlora* und 5 *Sargus* als neue Arten beschrieben. (5. Suppl. p. 38 ff.) — Von den beiden *Cyphomyien* ist *C. violacea* nach der Beschreibung unmöglich zu entziffern, *C. flavispinis* gewiss nicht von *C. albitarsis* Wied. verschieden; *Chrysochlora similis* ebensowenig wie *Sarg. vespertilio* Fabr. dieser Gattung angehörig, da dieselbe von Latreille auf eine metallglänzende Art mit sehr verschiedener Fühlerbildung gegründet ist.

*Nemotelus signatus* Friwaldsky, eine neue Art aus Ungarn wurde in den Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 81 beschrieben und auf einer beifolgenden Tafel abgebildet; sie ist fast von der Grösse des *Nemotelus proboscideus* Loew.

**Bombyliarii.** Loew hat in einer Arbeit über *Bombylius* (Neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren) einerseits die Europäischen Arten dieser Gattung, die sich mit Inbegriff von 32 hier zuerst beschriebenen jetzt auf 71 belaufen, durch scharfes Hervorheben ihrer spezifischen Charaktere so wie durch Sichtung der hier grosse Schwierigkeiten darbietenden Synonymie festzustellen versucht, andererseits mit Hinzuziehung einer Anzahl besonders charakteristischer exotischer Formen, die verschiedenen Modifikationen, welchen die systematisch wichtigen Körpertheile in dieser Gattung, besonders aber das Flügelgeäder, unterworfen sind, auseinandergesetzt. Wie bei den Raubfliegen, so hat der Verf. auch hier die sich auf Grund jener Modifika-

tionen herausstellenden 9 Sektionen mit eigenen Namen belegt und ihnen den Werth von Untergattungen, die später, wie er glaubt, den Rang von Gattungen erhalten werden, beigelegt. Dass das letztere bald genug durch einen der Englischen oder Französischen Diptero-  
logen geschehen wird, daran zweifelt Ref. allerdings nicht einen Augenblick; ob es aber der Wissenschaft zu irgend einem Nutzen gereichen kann, ist eine Frage, die wohl noch sehr zu erwägen wäre. Es lassen sich allerdings über die Begränzung weiterer oder engerer systematischer Gruppen, die wir mit dem Namen Gattung bezeichnen, im Grunde gar keine Regeln aufstellen, da sie als rein künstliche der Natur, die nur Arten geschaffen hat, stets mehr oder weniger Zwang anthun; vielmehr muss, da jede specielle Form eine eigenthümliche Auffassung erfordert, eine angemessene Systematik jedesmal aus dem wissenschaftlichen Takte des Bearbeiters entspringen. Dies auf Bombylius angewandt, glaubt Ref. diese Gattung im Meigen'schen Sinne festhalten zu müssen und zwar deshalb, weil sie trotz der vielfachen und in der That sehr prägnanten Verschiedenheiten ein sehr fest in sich abgeschlossenes Ganze bildet, dessen richtige Auffassung durch eine zu weit getriebene Zersplitterung nur gehemmt wird. Es liegt dem Ref. natürlich fern, mit dieser seiner Meinungsverschiedenheit, die sich nur auf die äussere Form bezieht, der Arbeit des Verf., die von Neuem seine Meisterschaft in diesem Fache bekundet, in irgend einer Weise zu nahe treten zu wollen; vielmehr benutzt er nur diese Gelegenheit, um sich gegen eine jetzt allgemein eingerissene Methode auszusprechen, die der Wissenschaft um so mehr Gefahr droht, als sie leicht in die sinnloseste Spielerei ausarten kann. (Vergl. Gould's und Reichenbach's Trochiliden u. a.) — Die Bombyliier sondern sich bekanntlich in solche, wo die erste Hinterrandszelle geschlossen, und in solche, wo sie offen ist. Unter den ersteren bildet Loew aus denen mit drei Unterrandszellen die Gruppe *Triplasius* (*B. bivittatus*, n. A. vom Cap), aus denen mit zwei solchen die Gruppen *Bombylius* sens. strict. mit längerer vorderer Basalzelle und *Systoechus*, wo beide Basalzellen gleich lang sind. Die Arten mit offener erster Hinterrandszelle zerfallen in folgende Gruppen: a) mit 3 Unterrandszellen: *Sobarus* (*B. anomalus* Wied.) der Körper von gewöhnlicher Gestalt, die Flügel nach der Basis hin verschmälert, und *Platamodes* (*depressus* n. A. von Valparaiso), der Körper kurz und flach, die Flügel nach der Basis hin nicht verschmälert. b) mit 2 Unterrandszellen: *Legnotus* (*trichorrhoeus* n. A. aus Syrien) mit erweiterten Flügeln, *Scinax* mit nicht erweiterten, an der Basis keilförmig verschmälerten Flügeln (*S. sphenopterus* n. A. aus Valparaiso), *Sparnopolius* mit nicht erweiterten Flügeln und ohne Stachelborsten auf der Unterseite der Hinterschenkel (z. B. *B. fulvus*, *confusus*, *caminarius* und *bicinctus* Wied.) und endlich *Dischistus* mit

## 250 Gers tae cker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Stachelborsten auf der Unterseite der Hinterschenkel (z. B. *B. mystax* Wied., *minimus* Schrank u. a.). — In Betreff der Synonymie der Europäischen Arten ist hervorzuheben, dass der Verf. die Mikan'schen Arten, von denen nur fünf von den späteren Autoren richtig erkannt waren, kritisch gedeutet und in ihr Recht wieder eingesetzt hat. Die als neu beschriebenen Arten hier einzeln namhaft zu machen, erscheint überflüssig, da die Arbeit als eine klassische den Dipterologen unentbehrlich ist.

Unter dem Namen *Lasioprosopa Bigotii* machte Macquart (Dipt. exot. 5. Suppl.) eine neue Gattung aus Neu-Holland bekannt, welche durch den verhältnissmässig schlanken Bau und den breiten Kopf einigermassen an *Mulio* erinnert, sich aber durch eigenthümliche lange und dichte Behaarung des Gesichts so wie durch die Fühlerbildung auffallend unterscheidet. An den letzteren ist besonders das zweite Glied sehr dünn und langgestreckt, cylindrisch, das dritte etwas kürzer und spindelförmig. Der Rüssel ist kaum von Kopflänge, dünn, die Endlippen scharf zugespitzt. — Ausser dieser neuen Gattung werden ebenda 9 *Exoprosopa*, 7 *Anthrax*, 1 *Comptosia*, 11 *Bombylius*, 1 *Usia* und 1 *Cyllenia* beschrieben.

*Cyrtosia obscuripes* Loew ist eine neue Art aus Griechenland. (Entomol. Zeit. p. 39).

**Henopii.** Macquart beschrieb *Henops dispar* von Baltimore als neue Art. (Dipt. exot. 5. Suppl.).

**Syrphici.** Macquart beschrieb (Dipt. exot. 5. Suppl.) eine neue Gattung *Toxomerus* aus der Verwandtschaft von *Xylota* und *Syritta*, bei der die Hinterschenkel ebenfalls verdickt und ihre Schienen bogenförmig gekrümmt, beide jedoch ohne alle Zähnelung sind; die Fühler sind tief herabgedrückt, so dass die Stirn zwei Dritttheile, das Untergesicht nur ein Dritttheil des Kopfes einnimmt. Auch das Flügelgeäder zeigt, was der Verf. nicht hervorhebt, Unterschiede, indem die 2te bis 4te Längsader nicht bei den Queradern endigen, sondern den Flügelrand erreichen. Art: *T. notatus* von Baltimore. — Von neuen Arten beschreibt derselbe ausserdem: 1 *Aphritis*, 7 *Eristalis*, 2 *Merodon*, 1 *Tropidia*, 1 *Eumerus*, 1 *Syritta*, 3 *Syrphus*, 1 *Sphaerophoria*, 1 *Chrysogaster* und 1 *Psilota*.

Loew „Ueber die Gattung *Eumerus*“ (Verhandl. des zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 687 ff.) theilte über die von Rondani in den *Annales de la soc. entomol.* VIII. beschriebenen Arten dieser Gattung nach Vergleich von Original-Exemplaren folgende synonymische Bemerkungen mit: *Eumerus Delicatae* Rond. = *E. pulchellus* Loew, *angusticornis* Rond. = *basalis* Loew, *nivipes* Rond. = *argyropus* Loew, *uncipes* Rond. eine selbstständige neue Art. Ausserdem wird die Beschreibung der bisher unbekanntenen Weib-

chen von *E. tarsalis* Loew und *annulatus* Panz. und beider Geschlechter von *E. tricolor* Meig. gegeben. Zur Gruppe mit seitlich rothem Hinterleibe kommt ferner als neue Art: *Eumerus sinuatus* von Wien, zu derjenigen mit schwarzen Hinterleibe: *E. longicornis* aus Ungarn; von beiden sind dem Verf. nur Weibchen bekannt. Der von Schiner beschriebene *E. elegans* (Männchen) dürfte vielleicht mit *E. flavitarsis* Zetterst. (Weibchen) zusammenfallen.

Zetterstedt charakterisirte (Dipt. Scand. XII) als neue Art: *Eristalis* (d. h. *Cheilosia* Meig.) *rufitarsis*; sie soll der *Cheil. canicularis* sehr ähnlich sein, sich aber durch ganz nackte Fühlerborste und anders gefärbte Tarsen unterscheiden.

Schiner beschrieb (Sitzungsberichte d. zoolog.-botan. Vereins in Wien V. p. 68) das bis jetzt noch unbekannte Weibchen von *Heophilus peregrinus* Loew.

**Conopidae.** Ausser fünf neuen Conops-Arten, von denen eine aus Arabien, die übrigen von Vandiemensland stammen, beschrieb Macquart (Suppl. IV. p. 164) eine neue Gattung *Pleurocerina*, welche sich dadurch auszeichnet, dass der Kopf in einen langen, scharf zugespitzten, schmalen Fortsatz verlängert ist, an dessen Seiten die sichelförmigen, aus drei eng aneinanderschliessenden Gliedern bestehenden Fühler eingelenkt sind; sie tragen an der Spitze eine kurze, zweigliedrige Borste. Die einzige Art: *Pl. fasciata* stammt ebenfalls aus Vandiemensland. — Ausserdem beschreibt der Verf. noch eine neue *Myopa* aus Arabien.

**Oestracea.** Eine recht ausgezeichnete neue Form dieser Familie wurde von Macquart (Suppl. IV. p. 165) unter dem Namen *Aulacephala* bekannt gemacht; sie gehört zu denjenigen Gattungen, wo zwei Queradern nahe der Flügelspitze existiren; dieselben sind aber stark Sförmig geschwungen, und laufen nicht, wie bei den übrigen, schräg gegen die Flügelspitze, sondern sind umgekehrt gegen die Flügelwurzel hin gerichtet; sie treten um so auffallender hervor, als sie dunkel gefleckt sind. Körper und Kopf sind fast nackt, der Rüssel mit den Palpen hervorragend, wengleich kurz, das Untergesicht mit durchlaufender, scharfer Mittelleiste, an den Fühlern das dritte Glied oval, mit langer, ungefederter Borste. (Macquart giebt letztere fälschlich als kurz an, wahrscheinlich nach einem lädirten Exemplar.) Die Art: *A. maculithorax* stammt von Madagascar; das hiesige Museum besitzt eine zweite aus Südafrika.

Eine zweite von demselben Verf. hier ebenfalls untergebrachte neue Gattung *Ctenostylum* mit gestieltem Hinterleibe, langen, schlanken Beinen, geraden, den Hinterrand erreichenden Längsadern der Flügel und nur einer Querader (nämlich der zweiten) kann schon nach diesen Charakteren nicht zu den Oestraceen gehören und wird sicher der Familie der Muscarien überwiesen werden müssen; die

sehr kurzen, verborgenen Fühler allein, die überdies noch eine lang gefiederte Borste tragen, können den ihr angewiesenen Platz gewiss nicht rechtfertigen, besonders da, nach der Abbildung zu urtheilen, weder ihre Einfügung, noch die ganze Form des Gesichtes eine Verwandtschaft mit den Oestraceen bekundet. Die Art: *C. rufum* stammt vom Amazonenstrome.

Rondani „Degli Estridi del Cavallo“ (Nuovi annali delle scienze naturali di Bologna, Ser. III. Tom. IX. p. 67 ff.) setzte zur Widerlegung einer vom Prof. Lissona in Turin aufgestellten Behauptung, dass die verschiedenen Oestrus-Arten des Pferdes als Varietäten eine und derselben Species angehörten, die Unterschiede von *G. Equi*, *haemorrhoidalis* und *ferruginatus* Zett. auseinander und bildete die Flügeladerungen im Holzschnitte ab. Einem Entomologen dürfte übrigens die Verschiedenheit jener Arten wohl schwerlich zweifelhaft sein.

**Muscariae.** Eine grössere Anzahl neuer Gattungen so wie zahlreiche ausländische Arten dieser Familie wurden von Macquart (Dipt. exot. 4. und 5. Suppl.) beschrieben.

Aus der Gruppe der *Tachinarien*: 1) *Aprotheca* n. g. mit *Micropalpus* durch die kleinen Taster verwandt; Kopf von Körperbreite, Untergesicht tief eingebogen, Fühler dieses fast erreichend, Augen behaart, Hinterleib oval, beim Männchen convex, beim Weibchen etwas niedergedrückt; die Vena externo-mediana jenseits des Knies fast gerade, ohne Anhang. — Eine Art: *A. rufipes* von Van-Diemensland. — 2) *Exopalpus* n. g. (vox hybrida!) aus der Verwandtschaft von *Echinomyia*, *Gonia* u. a., von denen sie sich durch spatelförmige, das Untergesicht weit überragende Palpen unterscheidet; Stirn des Weibchens breit, Fühler vorstehend, ihr 2tes Glied schmal, das dritte etwas länger und keilförmig, die Borste dreigliedrig, zweimal gekniet; Augen behaart; Vena externo-mediana unter scharfem Winkel gebrochen, die zweite Querader geschwungen und beim letzten Viertel zwischen der ersten und dem Knie in ihr mündend. Art: *E. bicolor* aus Columbien. — 3) *Gonistylum* n. g. mit nackten Augen, starken Stirnborsten, die in zwei Reihen jederseits herabsteigen; Fühler fast die Mundöffnung erreichend; ihr 3tes Glied dreimal so lang als das zweite, mit dreigliedriger, schwach geknieteter Borste; Vena externo-mediana rechtwinklig gebogen, die zweite Querader zu zwei Dritttheilen zwischen der ersten und dem Knie mündend; Hinterleib oval, ohne Borsten auf der Mitte der Segmente. Art: *G. ruficorne* aus Brasilien. — 4) *Polychaeta* n. g. (der Name ist von Zetterstedt längst unter den Dipteren vergeben!) die Stirn jederseits mit drei Reihen Borsten, die Fühler nicht die Mundöffnung erreichend, ihr 2tes Glied etwas verlängert, das dritte dreimal so lang als das 2te, mit dreigliedriger, geknieteter Borste; Augen behaart, Hinterleib kurz oval,

ohne Borsten in der Mitte der Segmente. Art: *P. nigra* von Vandiemensland. — 5) *Chlorogaster* n. g., mit *Nemorea* verwandt, aber durch nackte Augen, nicht hervorspringenden Mundrand, breitere Stirn beim Männchen u. s. w. unterschieden; die Fühler nicht die Mundöffnung erreichend, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite; Hinterleib oval mit Borsten auf der Mitte des zweiten und dritten Segments; die Flügel am Aussenrande mit einem Dorne. Art: *Chl. tasmanensis* von Vandiemensland. — 6) *Choeteprosopa* n. g. von *Masicera* durch schwach hervorspringende Stirn, durch die kleinen Haare, welche die Augen nach innen begränzen, durch die Verhältnisse der Fühlerglieder, von denen das zweite länglich, das dritte doppelt so lang ist als das zweite, und durch die kürzere Form des Hinterleibs unterschieden, von *Exorista* durch nackte Augen sich entfernend. Art: *Ch. cyanea* von Minas Geraës. — 7) *Teretrophora* durch lange, hornige, etwas gebogene Legescheide beim Weibchen ausgezeichnet; vierter Abdominalring verlängert; Augen nackt, an den Fühlern das zweite Glied verlängert, das dritte doppelt so lang als das zweite; im Uebrigen mit *Phorocera* und *Degeeria* nahe verwandt. Art: *T. fasciata* von Vandiemensland. — 8) *Blepharella* n. g. (der Name soll bezeichnen, dass die Fliege gewimperte Schienen hat!!) Augen nackt, drittes Fühlerglied mehrmals länger als das zweite; von *Fabricia* durch breitere Stirn beim Männchen, ovalen Hinterleib ohne Borsten auf der Mitte der Segmente, gewimperte Hinterschienen und das Flügelgeäder unterschieden; die *Vena externo-mediana* ist in gerundetem Winkel gebrochen und die zweite Querader mündet am Ende des zweiten Dritttheils zwischen der ersten und dem Kniee. Art: *Bl. lateralis* von Pondichery. — 9) *Platytaenia* n. g. von *Myobia* und *Tachina* durch sehr breite Stirnbinde beim Weibchen, und die Verhältnisse der Fühlerglieder, von denen das zweite und dritte fast gleich lang sind, unterschieden. Art: *Pl. maculata* von Vandiemensland. — 10) *Leptostylum* n. g. im Habitus der Gattung *Myobia* gleichend, doch sind die Fühler länger, den Mund erreichend, die beiden ersten Glieder kurz, das dritte fünfmal so lang als das zweite, die Borste haarig, und an der Basis verdickt; auch sind die Augen behaart. Art: *L. pulchellum* von Bahia. — 11) *Trichostylum* n. g. ebenfalls mit *Myobia* verwandt, mit behaarter Fühlerborste, nackten, ziemlich kleinen Augen und fast die Mundöffnung erreichenden Fühlern, deren drittes Glied viermal so lang als das zweite ist. Art: *Tr. rufipalpis* aus Neu-Holland. — 12) *Prosopochaeta* n. g. aus der Verwandtschaft von *Zophomyia*, von der sie sich auffallend dadurch unterscheidet, dass die Stirnborsten bis zum unteren Ende des Gesichts sich erstrecken; ausserdem sind die Augen und die Fühlerborste nackt, letztere bis zum ersten Viertheil ihrer Länge verdickt. Art: *Pr. nitidiventris* aus Chile. — 13) *Ochropleurum* n. g. nahe verwandt mit *Wiedemannia*, doch ist

## 254 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

der Hinterleib nicht zusammengedrückt und die erste hintere Zelle der Flügel nicht geschlossen; die Fühlerborste ist behaart, die Fühler erreichen nicht die Mundöffnung, ihr drittes Glied ist dreimal so lang als das zweite. Art: *O. javanum* von Java. — 14) *Megistogaster* n. g. auf Tach. Beelzebub Wied. gegründet, durch den dünnen, langgestreckten Hinterleib ausgezeichnet. Zwei neue Arten: *M. fuscipennis* von Java (ob das Männchen von T. Beelzebub?) und *analisis* vom Amazonenstrom. — 15) *Toxocnemis* n. g. (5. Suppl.) in mehrerer Hinsicht mit *Myobia* verwandt, aber durch die Länge des Rüssels, nackte Fühlerborste, lange Beine und gebogene Hinterschienen unterschieden. Art: *T. vittata* von Adelaide. — 16) *Sumpigaster* n. g. (soll heißen „mit zusammengedrückttem Hinterleib;“ ist das Wort von *συνπιέζω* abgeleitet, so ist die Bildung in der That ächt französisch!) von schmaler, gestreckter Körperform, mit nackten Augen, kurz gefiederter Fühlerborste, das dritte Glied der Fühler sechsmal so lang als das zweite; von *Hyposthena*, mit der die Gattung nahe verwandt sein soll, unterscheidet sie sich durch breitere Stirn des Männchens und dadurch, dass auf der Mitte der Hinterleibssegmente Borsten stehen. Art: *S. fasciatus* aus Neu-Holland. — Von neuen Arten dieser Gruppe sind ferner beschrieben: 1 *Dejeania*, 4 *Echinomyia*, 3 *Jurinia*, 2 *Hystricia*, 6 *Micropalpus*, 6 *Gouia*, 4 *Nemorea*, 1 *Chrysosoma*, 7 *Exorista*, 12 *Masicera*, 5 *Phorocera*, 2 *Degeeria*, 2 *Tachina*, 1 *Myobia*, 1 *Heterometopia*, 1 *Ocyptera*, 1 *Elomyia* und 1 *Hyalomyia*.

Aus der Gruppe der *Dexiarien*: 1) *Ptilostylum* n. g. von *Rutelia* durch breiteren Kopf, fadenförmige, zottig behaarte Palpen, kurze Antennen mit gefiederter Borste, an denen die beiden ersten Glieder besonders kurz sind, und die senkrecht gestellte erste Querader der Flügel unterschieden. Art: *Pt. albomaculatum* von Vandiemensland. — 2) *Grapholostylum* n. g. von der vorigen und von *Rutelia* durch kurz behaarte Fühlerborste, von ersterer auch durch schiefe erste Querader der Flügel unterschieden. Art: *Gr. dorsomaculatum* ebenfalls von Vandiemensland. — 3) *Platytropesa* n. g. hier ist die Fühlerborste wieder langgefiedert, die Fühler selbst höher eingelenkt, ihr letztes Glied sechsmal so lang als das vorhergehende, die Stirnleiste breit, mit weiter Furche, die Augen nackt, der Hinterleib ungefleckt. Art: *Pl. auriceps* aus Neu-Holland. — 4) *Chaetogaster* n. g. (der Verf. braucht wahrscheinlich diese falsche Schreibweise, weil die richtige, *Chaetogaster* schon vergeben ist!) durch sehr relative Charaktere von *Rutelia* unterschieden, soll die Gattung in anderer Hinsicht auch Verwandtschaft mit den Tachinariern zeigen. Art: *Ch. violacea* aus Neu-Holland. — 5) *Gnadochaeta* n. g. (soll wohl *Gnathochaeta* heißen!) durch die mit einer Reihe Borsten besetzten Backen charakterisirt; durch die nackte Fühlerborste mit *Gymnochaeta* zunächst verwandt. Art: *Gr. coerulea* von Minas Geraës. — 6) *Dichaetometopia* n. g.

(Suppl. V.) durch zwei sehr lange Borsten auf der Stirn ausgezeichnet, ebenfalls mit nackter Fühlerborste. Art: *D. rufiventris* von Port Natal. — An neuen Arten werden ausserdem beschrieben: 7 Rutilia, 1 Diaphania (welche Gattung hier wieder hergestellt wird), 1 Microtopesa, 1 Gymnostylia, 3 Dexia und 3 Prosenia.

Aus der Gruppe der *Sarcophagen*: 1) *Microcerella* (!) n. g. mit auffallend kurzen Fühlern, die nur bis zur Mitte des Gesichts reichen, deren drittes Glied doppelt so lang als das zweite und deren Borste nackt ist. Art: *M. rufomaculata* aus Chile. — 2) *Catapicephala* n. g. (abermals eine schöne Ableitung von *κατανιέζω*) stimmt mit *Cynomyia* in der lebhaften Metallfarbe des Körpers überein, unterscheidet sich aber durch niedergedrückten Kopf, durch das auf zwei Dritttheile mit Borsten gerandete Gesicht und gleiche auf dem Hinterleibe. Art: *C. splendens* von Java. — 3) *Toxotarsus* n. g. ebenfalls *Cynomyia* nahestehend, das erste Glied der Hintertarsen ist aber gekrümmt und die Fühler kürzer. Art: *T. rufipalpis* aus Chile. — Neue Arten sind ferner: 1 Phryssopoda, 12 Sarcophaga, 1 Agria, 2 *Cynomyia*.

Aus der Gruppe der *Muscarien* sind nur neue Arten beschrieben, nämlich: 1 Stomoxys, 3 Idia, 3 Rhynchomyia, 11 Calliphora, 6 Ochromyia, 20 Lucilia, 8 Pyrellia, 4 Musca, 4 Pollenia und 4 *Cyrtoneura*.

Aus der Gruppe der *Anthomyien*: 1) *Microchylum* n. g. (die richtige Bildung *Microchila* ist schon vergeben!) wird von *Aricia* durch kleine Endlippen des Rüssels, vorspringende Mundöffnung, kurz behaarte Fühlerborste und die Verengung der ersten hinteren Zelle der Flügel unterschieden. Art: *M. vestitum* von Bahia. — 2) *Brachygasterina* n. g. durch die Kürze des Hinterleibs, des Gesichts und der Fühler, deren Borste zugleich nackt ist, von *Aricia* abweichend. Art: *Br. violaceiventris* aus Chile. — 3) *Brachypalpus* n. g. (vox hybrida und schon zweimal vergebener Name, einmal sogar von Macquart selbst!) unterscheidet sich vor allen anderen Gattungen dieser Gruppe durch stark gebogene und behaarte Hinterschienen, von *Aricia* auch noch durch nackte Fühlerborste und die Kürze der Palpen. Art: *Br. pilosus* aus Australien. — 4) *Leucomelina* n. g. nicht scharf unterschieden. Art: *L. pica* von Minas Geraës. — 5) *Craspedochaeta* n. g. auf *Anthomyia punctipennis* Wied. gegründet. — 6) *Macrochaeta* n. g. durch etwas verdickte Schenkel, die wie die Schienen mit äusserst langen und dicken Borsten besetzt sind, ausserdem durch zwei vereinzelte lange Borsten auf dem Scheitel und über der Einfügung der Fühler ausgezeichnet. Art: *M. rufipes* aus Neu-Holland. — Aus bekannten Gattungen sind ferner beschrieben: 7 *Aricia*, 3 *Spilogaster*, 4 *Hydrotea*, 3 *Limnophora*, 2 *Lispe*, 1 *Hylemyia*, 1 *Chortophila*, 7 *Anthomyia* und 2 *Coenosia*.

Aus der Gruppe der *Cordyluren*: 1) *Chaetura* n. g. (vergebe-

## 256 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

ner Name!) von *Cordylura* durch die Länge des dritten Fühlergliedes, die gebogenen Hinterschienen und einen Büschel langer Borsten am Ende des Hinterleibs unterschieden. Art: *Ch. rufipes* aus Uruguay. — 2) *Orthostylum* n. g. (vergebener Name!) das dritte Fühlerglied sechsmal so lang als das zweite, mit verdickter, unter rechtem Winkel absteigender Borste; Hinterleib ziemlich kurz, gleich breit, stumpf abgerundet. Art: *O. rufipes* aus Aegypten. — Ausserdem n. A.: *Cordylura geniculata* aus Amerika.

Aus den Gruppen der *Scato-* und *Sciomyziden* nur neue Arten: 1 *Scatophaga*, 1 *Dryomyza*, 6 *Sapromyza*, 8 *Sciomyza* und 2 *Helomyza*.

Aus der Gruppe der *Psilomyziden* eine neue Gattung *Ectecephala* mit einer Art: *E. albistylum* aus Süd-Amerika; dieselbe ist mit *Eurhina* Meig. und *Trigonometopa* Macq. zunächst verwandt, und zeichnet sich durch breite, kegelförmig hervortretende, an der Spitze abgerundete Stirn aus; vorn an derselben sind die langen, vorgestreckten Fühler getrennt eingefügt; die beiden ersten Glieder sind gleich lang, cylindrisch, das dritte doppelt so lang als jene zusammen, zugespitzt, mit innenstehender, nackter Borste.

Aus der Gruppe der *Ortalen*: 1) *Campigaster* n. g. (Suppl. V.) eine durch die stark verdickten Schenkel recht ausgezeichnete Form, die sich zugleich durch den halbkugligen Kopf von den übrigen Gattungen unterscheidet; von *Ropalomera* weicht sie durch halbkreisförmiges, mit Borsten eingefasstes Schildchen, nackte Füße, und die Fühler, deren drittes Glied mindestens viermal so lang als das zweite ist, ab. Art: *C. testaceus* aus Neu-Holland. — 2) *Meracantha* n. g. (längst vergebener Name!) von *Dacus* durch gestieltes Hinterleib, etwas verdickte und mit Stacheln besetzte Borsten und geschweifte Hinterschienen abweichend. Art: *M. maculipennis* aus Ostindien. — 3) *Toxura* n. g. mit *Urophora* verwandt, von der sie sich durch die Kürze des Gesichts, die Form des dritten Fühlergliedes, das vorn gerade, hinten gerundet ist und die eigenthümliche Biegung der Legeöhre unterscheidet. Art: *T. maculipennis* von Vandiemensland. — 4) *Epicerella* n. g. von *Arinia* durch die Einlenkung der Fühler oberhalb der Mittellinie der Augen unterschieden. Art: *E. guttipennis* von Vandiemensland. — 5) *Conopsida* n. g. auf *Cephalia femoralis* Wied. gegründet. — Neue Arten aus folgenden Gattungen: 1 *Oxycephala*, 4 *Platystoma*, 1 *Richardia*, 1 *Herina*, 5 *Senopterina*, 1 *Ortalis*, 12 *Urophora*, 6 *Tephritis*, 1 *Terellia*, 3 *Arinia*, 3 *Sepsis* und 1 *Diopsis*.

Aus der Gruppe der *Leptopoditen*: *Toxopoda* n. g. mit *Tanypeza* verwandt, doch durch vorspringenden Mundrand und geschwungene Schienen abweichend; die Füße sind sehr verlängert. Art: *T. nitida* aus Aegypten. — Ausserdem werden 6 neue *Calobata* beschrieben.

Aus der Gruppe der *Lauzaniden*: 2 *Lonchaea*, 1 *Lauxania*, 1

Ulidia, 1 Celyphus; von Hydromyziden: 3 Notiphila, 2 Ephydra; von Geomyziden: 1 Piophila, 1 Drosophila und *Silba* n. g., mit Piophila nahe verwandt, 1 Art: *S. virescens* von Isle Bourbon; endlich von Osciniden 6 neue Chlorops.

Rondani errichtete (Esplorazione delle regioni equatoriali da G. Osculati p. 240) eine neue Tachinarien-Gattung *Blepharopoda*, die er folgendermassen charakterisirt: „Letztes Fühlrglied fast doppelt so lang als das zweite; Borste nackt, die beiden ersten Glieder derselben sehr kurz; Augen deutlich haarig; die Stirnborsten nicht bis zu den Backen herabsteigend, die Knebelborsten die Mitte des Gesichts nicht erreichend; hintere Querader jenseits der Mitte der Mittelzelle, diese ohne Anhang; Abdomen nur am Rand der Segmente mit Borsten; Hinterschienen mit dichten und ziemlich langen Wimpern besetzt.“ — Art: *Bl. pilatarsis* von Quito. (Die Gattung würde nach den angegebenen Charakteren mit *Blepharipeza* Macq. nahe verwandt sein.)

Macquart hat seine „Nouvelles observations sur les Diptères d'Europe de la tribu des Tachinaires“ (Annales de la soc. entom. de France T. III. p. 21—47 und p. 177—204) mit zwei neuen Fortsetzungen beendigt. Wengleich auch diese Arbeit des jetzt verstorbenen Verf. in der Charakterisirung der Arten viel zu wünschen übrig lässt, so giebt sie doch abermals ein Zeugniß für sein Talent und seinen richtigen Blick in diesem Zweig der Entomologie. Mit richtiger Erkenntniß der Mängel, welche die Meigen'sche Anordnung der Tachinarien darbietet, hat der Verf. es versucht, eine natürliche Gruppierung derselben vorzunehmen, und hat z. B. alle Gattungen, welche mit einem schlanken Körperbau und meist glänzend schwarzer Körperfarbe eine geschlossene erste Hinterrandszelle verbinden, zu einer besonderen Gruppe vereinigt; es sind dies: *Clista*, *Peteina*, *Fallenia*, *Tryphera*, *Leucostoma*, *Scopolia* und *Plesina* mit nackter, *Anthracia*, *Rhinophora* und *Melanophora* mit behaarter Fühlerborste. In gleicher Weise sind auch die schlankeren Gattungen mit offener Zelle und gefiederter Borste, wie *Erebia*, *Labidigaster*, *Hypostena*, *Uromyia* und *Medoria* zusammengestellt und diesen vielleicht nicht mit Unrecht die Meigen'schen Dexiariengattungen *Nyctia* und *Morinia* beigegeben worden. Der Verf. hat von allen behandelten Gattungen von Neuem eine Charakteristik gegeben, sie mit einer beträchtlichen Anzahl neuer Arten vermehrt und zugleich mehrere neue Gattungen aufgestellt. Der Inhalt der Arbeit ist folgender: 1) *Hypostena* Meig. 4 Arten, wovon 3 neue. 2) *Acylocera* n. g. (der Name muss, wenn er lateinisch sein soll, *Ancylocera* heissen), Augen und Fühlerborste nackt, erste Hinterrandszelle offen, Fühler kurz, kaum die Mitte des Gesichts erreichend, drittes Glied doppelt so lang als das zweite, vorn in ein Nägelchen („onglet“) endigend. 1 Art: *A. nigra* aus der Schweiz.

## 258 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

3) *Gymnostylina* n. g. Augen und Fühlerborste nackt, erste Hinterrandszelle fast offen; Stirn des Weibchens breit, nicht vorspringend, drittes Fühlerglied doppelt so lang als das zweite. Die Gattung soll die hauptsächlichsten Charaktere mit den Muscarien theilen, von denen sie sich aber durch nackte Borste entfernt. Art: *G. nitida* aus Frankreich; schwärzlich grün, glänzend, mit bräunlichen Flügeln. 4) *Uromyia* Meig. 1 Art. 5) *Medoria* Meig. 7 Arten, davon eine neu. 6) *Nyctia* Meig. 2 Arten. 7) *Calobatemyia* n. g. (famoser Name!) Beine verlängert, Hinterschienen ziemlich dick; Augen nackt, Fühlerborste nur oben kurz behaart; Stirnborsten nur bis zur Basis der Fühler herabsteigend, diese nicht den Mundrand erreichend, das dritte Glied etwas concav, kaum doppelt so lang als das zweite. Art: *C. nigra* aus der Schweiz. 8) *Morinia* Meig. 4 Arten. 9) *Microsoma* n. g. von der vorhergehenden Gattung durch dünne Palpen, das fast gleich lange zweite und dritte Fühlerglied, die nackte Borste und geschlossene Hinterrandszelle unterschieden. Art: *M. nigra* aus der Schweiz. 10) *Clista* Meig. 7 Arten, davon eine neu. 11) *Peteina* Meig. 1 Art. 12) *Fallenia* Meig. 2 Arten, davon 1 neu. 13) *Tryphera* Meig. 3 Arten. 14) *Plesioneura* n. g. Augen und Borste nackt; Zelle geschlossen, sehr kurz gestielt, ganz an der Flügelspitze mündend; zweite Querader steil, weit nach innen gerückt; Fühler anliegend, nur die Mitte des Gesichts erreichend. Art: *P. incisuralis* aus Frankreich. 15) *Anthracia* Meig. 2 Arten, davon 1 neu. 16) *Microcheilosia* n. g. mit *Tryphera*, *Rhinophora* und *Leucostoma* nahe verwandt, von ersterer durch vorspringenden Mundrand, längere Fühler und nackte Augen, von *Rhinophora* durch behaarte Fühlerborste und den Mangel der Borsten längs der Augen, von *Leucostoma* durch die Länge der Palpen, die vorspringende Stirn und die Länge der Fühler unterschieden. Von allen dreien entfernt sie sich durch den Rüssel, der kürzer als die Palpen ist und sehr kleine Endlippen hat. — Art: *M. nitida* aus der Schweiz. 17) *Rhinophora* Meig. 10 Arten, davon 4 neu. 18) *Leucostoma* Meig. 11 Arten, davon 4 neu. 19) *Scopolia* Meig. 5 Arten, 1 neu. 20) *Brachystylum* n. g. von *Scopolia* durch die Länge des dritten Fühlergliedes (sechsmal so lang als das zweite) und die kurze und dicke Borste unterschieden; Gesicht nicht gewimpert, doch steigen die Stirnborsten bis zur Mitte des Gesichts herab; Augen nackt, erste Hinterrandszelle geschlossen, ziemlich lang gestielt. Art: *Br. nigrum* aus Belgien. 21) *Plesina* Meig. 1 Art. 22) *Melanophora* Meig. 3 Arten, davon 2 neu.

Eine Reihe neuer Scandinavischer Arten wurde von Zetterstedt (Dipt. Scand. XII) beschrieben und zwar aus der Tachinen-Gruppe: *Tachina obscurella*, *rufotibialis*, *conjugata* und *Rhinophora lugubris*; von Muscarien: *Cyrtoneura picta*, von der bekannten *C. maculata* durch weisse Schüppchen und grauen Hinterleib des Männ-

chens unterschieden; (Ref. hat beide Geschlechter dieser oder einer sehr ähnlichen Art auch am Neusiedler See bei Wien gefunden); aus der Gruppe der Anthomyien u. s. w.: *Aricia bisignata*, *hyalinipennis*, *caudata*, *paralleliventris*, *metatarsata*, *nitidicauda*, *alulata*, *opacula*, *Anthomyia interruptella*, *Ephydra megastoma*, *vittigera*, *Cordylura aricioides*, *Lonchaea parvula* und *pallipennis*, *Scatophaga tarsella*, *Heteromyza opomyzina*, *Limosina tarsata*, *Geomyza griseola*, *Oscinis fasciella*, *Leucopis geniculata*, *albipuncta*, *Agromyza flavicornis*, *aenescens*, *Heteroneura pictipes*, *Trineura trochanterata* und *subquadrifasciata*.

Egger machte (Verhandl. d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 9 ff.) in einem Aufsätze betitelt: „Beobachtungen über die Wandelbarkeit des Flügelgeädters und folgeweise Unanwendbarkeit derselben bei Bestimmung einiger Gattungen und Arten“ darauf aufmerksam, dass bei *Panzeria lateralis* die Mittelzelle bald offen, bald geschlossen, bald mehr oder weniger gestielt vorkomme, und dass in seltenen Fällen sogar beide Bildungen an den Flügeln eines und desselben Exemplares zu bemerken seien; er vermuthet, dass Meigen seine *Tachina argyrea* auf Individuen mit offener Zelle gegründet habe. — Dieselbe Veränderlichkeit hat E. auch bei *Tach. vertiginosa* beobachtet, die daher auch von einigen zu *Baumhaueria*, von anderen zu *Frontina* gestellt worden sei; endlich auch bei *Pollenia rudis*, von der gewöhnlich kleinere Exemplare eine ganz geschlossene, mittlere eine eng geöffnete und grosse eine weit geöffnete Mittelzelle besitzen; in der kleinen Varietät mit geschlossener Zelle vermuthet E. die *Musca varia* Meig.

Derselbe beschrieb *Onesia fulticeps* als neue Art aus Dalmatien (ebenda p. 5 ff.), welche jedoch nach Schiner zur Gattung *Idia* gehören und wahrscheinlich mit *Idia cyanescens* Loew zusammenfallen soll.

Nach demselben (ebenda Sitzungberichte, p. 76) findet sich *Echinomyia* Marklini Zett. auch auf dem Schneeberg in Oesterreich. (Die hiesige Sammlung besitzt diese Art auch aus dem Harzgebirge; die Harzer und Oesterreichischen Exemplare stimmen mit einander überein, weichen aber von den Lappländischen besonders in der Färbung des Hinterleibs etwas ab.)

*Trypeta strigilata* und *macrura* wurden als neue Arten aus Griechenland von Loew (Entomol. Zeit. p. 39) beschrieben.

Haliday charakterisirte (Natural history review VI. p. 64) als neue Art: *Geomyza cingulata*; die Diagnose lautet: „Ferruginea, nitida, thoracis vittis lateralibus abdominisque cingulis fuscis, articulo tarsorum extremo apice nigro, alis immaculatis, 1 lin.“ Aus Kerry in Irland. — Ferner giebt er eine nochmalige Beschreibung seiner *Canace nasica*, die am Meeresstrande lebt.

## 260 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Schiner erzog *Piophila Casei*, atrata und petasionis zusammen aus Schinken Fett und hält sie daher für Abänderungen einer Art. (Sitzungsberichte d. zoolog.-botan. Ver. p. 37).

Frauenfeld beobachtete Auswüchse an *Gnaphalium angustifolium* in Dalmatien, aus denen sich eine *Trypeta*-Art entwickelte, die mit *Tr. terminata* Meig. zunächst verwandt, aber bestimmt davon verschieden ist; Fr. belegt sie vorläufig mit dem Namen *Tryp. Mammulae*. Die Larve von *Tryp. femoralis* R. D. fand derselbe in den Blüten von *Phlomis fruticosa* Linn. und *Tryp. longirostris* Loew in dem Fruchtboden von *Inula viscosa* Linn. (Verhandl. d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 16).

Kawall (Entomol. Zeit. p. 129) fand *Trypeta signata* Meig. in Kurland die Früchte von *Lonicera tartarica* anstechend und später in diesen auch die Larve.

Perris beschrieb (Mémoires de la soc. roy. des sciences de Liège X. p. 274 ff.) die ersten Stände von *Platystoma umbrarum* und gab eine Abbildung derselben auf Taf. 5 bis. Die Larve wurde von ihm in der Erde unter faulem Holze gefunden und nährt sich ohne Zweifel von Humus; ihr Vorkommen fällt in den April.

„Die Kohlfliege, *Anthomyia Brassicae*“ (?) ist eine Notiz von Fölkersahm (Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1855. No. 3. p. 251) überschrieben, welche über den Schaden, den eine Fliegenlarve den jungen Kohlarten und vorzüglich den Kohlrüben zufügt, handelt. Eine Beschreibung der Art ist nicht gegeben worden.

**Coriacea.** Diese Familie wurde durch einige sehr interessante neue Formen bereichert. Macquart (Dipt. exot. 4. Suppl.) machte unter dem Namen *Brachytarsina flavipennis* eine mit *Strebila* Wied. verwandte neue Gattung bekannt, welche nur vier Längsaderen der Flügel besitzt; die erste geht von der Wurzel zur Mitte des Aussenrandes, die zweite entspringt etwa am Ende des ersten Dritttheils der vorigen und endet ebenfalls vor der Spitze; die dritte erstreckt sich von der Wurzel bis zur Spitze des Flügels und ist mit der zweiten durch eine Querader verbunden; die vierte endlich entspringt wieder aus der dritten, endet am Innenrand und hängt mit der letzteren abermals durch eine Querader zusammen; der Flügelrand ist in seinem ganzen Umfange gewimpert. Die Augen sind gross und nur durch einen schmalen Stirnstreifen getrennt, die Fühler kurz, kreisrund, die Tarsen sehr kurz mit zwei Klauen und zwei Pelotten. — Die Art stammt aus Algier; ihr Wohnthier ist unbekannt. — Andere neue Arten sind ferner: *Ornithomyia asiatica*, *tasmanensis* (ohne Frage mit *O. nigricornis* Erichs. identisch), *Nycteribia aegyptia* und (Suppl. 5.) *Strebila avium* von Papageien und Tauben auf St. Domingo, *Hippobosca*

*albomaculata* von Australien. — Die neue *Strebla* ist nur 1 Lin. lang, ganz rostroth mit gelblichen Beinen und eben solchen Flügeln; leider hat der Verf. es unterlassen, davon eine ausführliche Beschreibung besonders in Bezug auf die generischen Charaktere zu geben, was um so nothwendiger war, als die Wiedemann'sche Figur im Kopf und den Flügeln jedenfalls sehr unvollkommen, wenn nicht geradezu unrichtig ist.

Eine zweite neue Gattung, mit der Macquart'schen in der ganzen Körperform, der Kürze der Tarsen, der Wimperung des Flügelrandes und selbst in der Aderung der Flügel sehr nahe verwandt, ist *Raymondia* Frauenfeld (Sitzungsberichte der Akad. d. Wissensch. zu Wien, Mathem. naturw. Classe, XVIII. Bd. p. 320 ff.). Sie unterscheidet sich von *Brachytarsina* durch den gänzlichen Mangel der Augen, durch das Vorhandensein deutlicher Halteren (die wenigstens von Macquart nicht angegeben werden) und endlich durch kleine Differenzen des Flügelgeäders; die erste Längsader schickt nämlich nahe an der Basis des Flügels einen kleinen Ast zum Aussenrande, die zwischen der dritten und vierten Längsader liegende Querader ist winklig gebrochen und giebt noch einem zwischen jenen beiden verlaufenden Längsnerven den Ursprung. An eine Vereinigung dieser Gattung mit *Strebla* Wied., wie sie neuerlich von Kolenati (die Parasiten der Chiropteren, Brünn 1856) und einem etwas voreiligen Critiker des Wiener „Wanderer“ (September 1856) vorgenommen worden ist, kann schon in Rücksicht auf das ganz verschiedene Flügelgeäder nicht gedacht werden; viel eher würde sie sich mit der Macquart'schen *Brachytarsina* identificiren lassen, mit der sie wenigstens die wesentlicheren Merkmale gemein hat; ob die angegebenen Differenzen als specifische oder generische anzusehen sind, wird die Zukunft und das Auffinden neuer Arten lehren. Die beiden von Frauenfeld in Aegypten entdeckten sind: *R. Kollari* auf *Rhinopoma microphyllum*, 3 mill. und *R. Huberi* auf *Rhinolophus tridens*, 1 mill. lang. — Die Unterordnung der Gattung *Raymondia* unter die Gruppe der Hippobosciden, wie sie der Verf. vornimmt, kann gewiss nur als eine vorläufige gut geheissen werden; sie wird vielmehr im Vereine mit *Brachytarsina*, *Strebla* und einer der letzteren nahe verwandten Gattung, die das hiesige Museum von Cuba besitzt, eine eigene den Hippobosciden gleichwerthige Gruppe bilden müssen, die sich durch sehr verschiedene Einlenkung der Fühler und ganz eigenthümliches Flügelgeäder auszeichnet.

Ueber die Ortsbewegung der Nycteribien gab Frauenfeld (ebenda p. 326) interessante Notizen; er widerlegt die allgemeine Annahme, dass sich diese Fliegen gleich gut auf dem Rücken wie auf dem Bauche fortbewegen können, durch Experimente, die er mit ihnen anstellte. Auf den Rücken gelegt, waren sie nicht im Stande

sich fortzubewegen, ja nicht einmal sich umzudrehen, sondern wurden sogar in diesen ihren Bemühungen so matt, dass sie in die gewöhnliche Lage zurückversetzt, regungslos liegen blieben.

Von Courtilier wurde (Annales de la société Linnéenne du département de Maine et Loire I. Année p. 196) eine neue Art der Gattung *Olfersia* unter dem Namen *O. Courtilieri* Fairmaire i. lit. beschrieben und auf Taf. 15 abgebildet; nach den angegebenen Maassen ist die Art grösser als *O. ardeae*; die Körperfärbung ist glänzend dunkelbraun mit etwas bronzefarbenem Schein. Sie wurde auf einem bei Saumur geschossenen *Tachypetes minor* gefangen.

Nach Leuckart's Untersuchungen (Bulletin de l'acad. roy. des sciences de Belgique XXI) entwickeln sich die Larven der Pupiparen auf die gewöhnliche Weise in der zu einem Fruchthalter erweiterten Scheide, bleiben aber bis zu ihrer Geburt in den Eihüllen eingeschlossen. Die Ernährung derselben geht in der Art vor sich, dass Mund und Stigmata mit der Eihülle in eine offene Verbindung treten, wodurch auch zugleich die Respiration ermöglicht wird. Den Nahrungsstoff liefern zwei voluminöse Anhangsdrüsen der weiblichen Pupiparen, welche dicht über der Scheide in den Eiergang münden und ein Sekret absondern, welches die Larven unter lebhaften Schluckbewegungen durch die vordere trichterförmige Oeffnung der Eihäute einsaugen.

### Lepidoptera.

List of the specimens of Lepidopterous Insects in the collection of the British Museum, by F. Walker, *Lepidoptera heterocera*, Pt. III—VI. London 1855. — In den vorliegenden vier Bändchen hat der Verf. als Fortsetzung zu den im vorigen Jahresberichte erwähnten damit fortgefahren, die Bombyciden im Sinne der älteren Autoren zu bearbeiten, und zwar, nachdem die Gruppe der Lithosien schon in jenen abgehandelt war, gegenwärtig die Gruppen der Arctiiden (*Euprepiden*), *Lipariden*, *Notodontiden*, *Limacodiden*, *Saturniden*, *Endromiden* und *Bombyciden* im engeren Sinne. Was die Zusammenstellung dieser Gruppen unter dem Collectivnamen „*Bombyces*“ betrifft, so macht Walker zwar gleichsam als Entschuldigung die sehr richtige Bemerkung, dass die Arctiiden mit den Lithosien und *Zygaeniden* weit näher verwandt seien als mit den eigentlichen *Bombyciden* und mit jenen zusammen besser eine eigene Familie bilden müssten; trotzdem analysirt er aber ihre Charaktere, die in sofern

auch etwas sehr Unbestimmtes erhalten, unter den Bombyciden, zu denen er übrigens auch die Cossiden und Hepialiden heranzieht. Es hat daher die sehr wünschenswerthe Feststellung der weiteren Abtheilungen dieser Lepidopteren durch Walker's Arbeit auch keine Förderung erfahren, während für die Abgränzung von Gattungen so viel geschehen ist, als sich dazu, wie es bei fast jedem Mangel einer früheren Bearbeitung natürlich ist, ein reiches Feld darbietet. Uebrigens kann auch hier nur der Wille etwas zu leisten, nicht aber die Art der Ausführung immer Anerkennung verdienen, denn man wird sich bei Zusammenstellung der vom Verf. unter einer Gattung vereinigten Arten leicht davon überzeugen, mit wie geringer Kritik er oft zu Werke gegangen ist. Nur wenige Gattungen, welche sich nämlich durch den übereinstimmenden Habitus der Arten leicht als solche ergeben und die auch meist schon von Hübner richtig aufgefasst worden sind, werden in den von Walker angenommenen Gränzen verbleiben können.

In manchen Fällen hat der Verf. seine Gattungen auf Charaktere gegründet, die nicht allen Arten zukommen und daher als unbrauchbar gelten müssen; dies ist z. B. mit seiner Gattung *Euprepia* der Fall, welche er auf *Eupr. pudica* und eine verwandte Amerikanische Art beschränkt und sie auf Grund der ungefederten männlichen Fühler von *Arctia* absondert. Dieser Charakter passt nun allerdings auf die einheimische *Eupr. pudica*, nicht aber auf die damit vereinigte *Eupr. docta* aus Mexiko (übrigens = *Chelonia proxima* Guérin Iconogr.), deren Männchen stark gekämmte Fühler hat. — Nicht selten sind Arten unrichtigen Gattungen zugetheilt, z. B. *Chelonia hemigena* Grasl., welche zur Gattung *Trichosoma* gehört, während sie W. zu *Arctia* stellt. — Die Gattungsnamen, welche der Verf. neu geschaffen hat, sind meist sinnlose Zusammensetzungen beliebiger Buchstaben, und möchten wohl noch zu ertragen sein, wenn sie nicht mit geringen Veränderungen öfter wiederkehrten, z. B. *Ammalo* und *Ammatho*, *Are* und *Areas* u. s. w. Eine Gattung *Empusa* Hübn. kann neben der viel älteren Orthopteren-Gattung gleichen Namens nicht bestehen. Solche Zeugnisse von Sorglosigkeit könnte ein Critiker, der in *Specialia* eingehen wollte, haufenweise vorführen, besonders wenn er sich auf die Terminologie der Diagnosen und vor Allem auf ihr Latein einlassen wollte; denn wenn man auch hier den einen oder anderen Lapsus dem Setzer in den Schuh schieben möchte, so scheinen doch oft wiederkehrende und selbst constante Verwechslungen, z. B. von „illum“ mit „illud“ u. a. wohl einen tieferen Grund zu haben.

Nach dem Beispiele des Londoner und Pariser Museum hat auch die St. Petersburger Entomologische Sammlung damit begonnen, einen Catalog ihrer Insekten zu veröffentlichen. Der erste Theil desselben, welcher den Anfang der Lepidopteren erhält, liegt unter dem Titel: „Catalogue de la collection entomologique de l'académie impériale des sciences de St. Petersburg, Lépidoptères, 1ère partie: les Diurnes“ von E. Ménétrés vor. (Ein zweiter Theil, unter dem das Werk mit einem Vorwort von Brandt erschienen ist, lautet: Enumeratio corporum animalium musei imperialis academiae scientiarum Petropolitanae. Classis Insectorum. Ordo Lepidopterorum. Pars I, Lepidoptera diurna. Petropoli 1855.) Der Catalog enthält eine Aufzählung sämtlicher im Petersburger Cabinet enthaltenen Rhopaloceren mit Einschluss der Hesperien, deren Arten-Zahl sich auf 1105 stellt. (Das Berliner Museum besitzt deren 3600.) Für die Reihenfolge der Arten ist das Doubleday-Westwood'sche Werk zum Vorbilde genommen und bei jeder einzelnen Species eine treffende Beschreibung und Abbildung citirt worden. In einem Anhange finden sich mehrere neue oder noch unzureichend bekannte Arten beschrieben und auf sechs colorirten Tafeln kenntlich abgebildet; zu letzteren gehören auch mehrere der jüngst von Bremer beschriebenen Chinesischen Arten, welche auf Taf. 5 und 6 abgebildet sind. Die als neu beschriebenen Arten sind ihres Orts einzeln namhaft gemacht worden.

Aus den Abbildungen lässt sich leicht ersehen, dass einige der als neu beschriebenen Arten mit bereits bekannten zusammenfallen; so ist z. B. *Sericinus fasciatus* Brem. nur das Weibchen von *S. Talamon* Donovan., ferner *Colias Wosnesenskii* Ménétr. eine nicht selten vorkommende Varietät von *C. Cesonia* Boisduval., von deren regulären Individuen sie sich nur durch grössere Ausbreitung der schwarzen Farbe auf den Vorderflügeln unterscheidet; *Terias hecaboides* und *Aesiope* Mén. nur lokale Varietäten von *T. Hecabe*, deren erste übrigens schon von Boisduval als *T. suava*, die letzte als *T. blanda* beschrieben worden ist. *Mesosemia coelestina* Mén. fällt mit der bekannten *M. (Hesperia) Geminus* Fabr. zusammen, und ebenso *Charis Sylvestra* Mén. mit *Lemonias Ptolemaeus* Fabr. — Die Richtigkeit der Vaterlands-Angaben muss bei einer Reihe von Arten als sehr zweifelhaft angesehen werden, denn es ist gewiss *Thais Cerisyi* noch nie

in der Schweiz, wahrscheinlich auch noch nicht in Sicilien, *P. Eupheno* gewiss nicht in Oesterreich und *Satyrus Anthelia* ebenfalls nie in der Schweiz gefunden worden.

Herrich-Schäffer's „Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, zugleich als Text, Revision und Supplement zu J. Hübner's Sammlung Europäischer Schmetterlinge“ ist mit dem fünften Bande (Regensburg 1853—1855) geschlossen worden. Derselbe ist den „Schaben und Feder-motten“ gewidmet, und enthält 50 Bogen Text mit 132 Tafeln, beide in 4. — Bei der Anlage sowohl des vorliegenden Bandes als überhaupt des ganzen Werkes ist der Verf. von der gewiss gerechtfertigten Ansicht ausgegangen, dass sich Schmetterlinge viel besser durch treffende Abbildungen als durch die ausführlichste und genaueste Beschreibung kenntlich machen lassen und da die meisterhafte Ausführung der Tafeln diesen Zweck vollkommen erfüllt, so ist gerade für die schwierige Familie der Tineiden zur sicheren Bestimmung der Arten das Werk gewiss geeigneter als alle früheren Arbeiten, welche überdem sich nur auf einzelne Abtheilungen erstrecken. Damit wird nun aber freilich nicht dem Titel des Werkes entsprochen, welcher „eine systematische Bearbeitung“ ankündigt und dadurch zu anderen Anforderungen berechtigt. Die Art, wie das Werk seit einer Reihe von Jahren in die Oeffentlichkeit getreten ist, genügt schon allein um darzuthun, dass die Abbildungen seinen eigentlichen Inhalt und der nachträglich herausgegebene Text nur eine ziemlich unwesentliche Zugabe ausmachen. Derselbe Umstand ist zugleich Schuld daran, dass Text und Tafeln in der Reihenfolge nicht mit einander harmoniren, indem z. B. die Crambiden unter den Tineiden abgebildet, dagegen im Texte als völlig abgetrennte Familie behandelt sind. Auf diese Art ist die Benutzung des Werkes sehr erschwert worden und das Auffinden von Einzelheiten sehr umständlich. — Eine durchgreifende systematische Eintheilung der Tineiden aufzustellen, ist dem Verf. nach seinem eigenen Geständnisse nicht gelungen; er hat sich daher darauf beschränkt, möglichst natürliche Gruppen, für welche das Flügelgeäder in erster Instanz massgebend gewesen ist, abzugränzen; zu weiteren Unterabtheilungen sind die Verschiedenheiten in den Tastern,

Fühlern u. s. w. benutzt worden. Nach der Einleitung und den darin kundgegebenen Ansichten über Systematik zu urtheilen, scheint der Verf. jedoch über den grösseren oder geringeren Werth mancher Charaktere mit sich selbst nicht zu einem genügenden Abschlusse gekommen zu sein, und die natürliche Folge davon ist, dass seine einzelnen Gruppen nur einen sehr unbestimmten Umriss erhalten haben oder gleichsam nur angedeutet sind, und dass neben ihnen noch diese und jene Gattung zurückbleibt, deren Stellung ihm zweifelhaft ist. Die wesentlichsten Veränderungen, welche der Verf. in der bisher üblichen Zusammenstellung der Familie vorgenommen hat, sind an ihrem Orte (siehe Tineae!) kurz angedeutet worden.

Von den „Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae“ desselben Verf. sind fünf neue Lieferungen der ersten Serie (Lief. 13—17) und eine der zweiten Serie (Lief. 4) erschienen. In denselben werden wie bisher nur Abbildungen neuer Arten gegeben, deren Namen auf der Rückseite des Umschlages abgedruckt sind; der dazu gehörige Text, welcher nach dem Erscheinen der 50. Tafel geliefert werden sollte, fehlt dagegen noch immer, obwohl jene Zahl schon bei weitem überschritten ist. Der Verf. thäte gewiss besser daran, nach Art der Hewitson'schen Exotic Butterflies Text und Tafeln gleichzeitig herauszugeben, wenn es auch nur aus dem Grunde wäre, seinen neuen Arten die Priorität des Namens zu sichern. Es ist nämlich schon jetzt ein beträchtlicher Theil derselben in dem unterdess erschienenen Catalogue of Lepidopterous Insects von F. Walker unter anderen Namen beschrieben worden. Da die bisher erschienenen Tafeln ein buntes Gemenge von Arten aus den verschiedensten Familien enthalten, so kann der Text sich doch nur auf Artbeschreibungen einlassen und jedenfalls keine weitgreifende systematische Untersuchungen enthalten. — Die Abbildungen sind ebenso naturgetreu als technisch vollendet und können sich dem Besten, was in dieser Art geleistet ist, zur Seite stellen.

Für die Kenntniss der ersten Stände Süd-Amerikanischer Lepidopteren sind Sepp's Surinaamsche Vlinders, naar het

leven geteckend (Papillons de Surinam, dessinés d'après nature), von denen in neuester Zeit der dritte Theil beendet worden ist, nicht ohne Interesse. Das Werk beschränkt sich nur auf Abbildungen, indem der (holländische und französische) Text fast ausschliesslich mit Angaben über die Futterpflanzen der Raupen, die Dauer ihres Puppenzustandes u. s. w., seltener mit kritischen Bemerkungen über Stoll'sche und Cramer'sche Arten angefüllt ist. Was die systematische Bestimmung der Arten betrifft, so ist bei denselben auf die Fortschritte der Neuzeit keine Rücksicht genommen, sondern noch die längst verlassenen Collectiv-Gattungsnamen Phalaena, Papilio etc. in Anwendung gebracht. Man kann auch nicht einmal den Abbildungen eine besondere Sorgfalt und Sauberkeit nachrühmen, indem sie oft hart im Colorit und ungenau in der Grösse sind; sie sind aber trotzdem nicht ohne Werth, da sie einerseits eine Reihe bisher unbekannter Arten, andererseits aber stets mit dem Schmetterlinge auch die Raupe und ihre Nahrungspflanze vorführen. Von wie grosser Wichtigkeit die Kenntniss der ersten Stände für die Systematik der Lepidopteren ist, haben die neueren Systematiker gebührend anerkannt und somit wird auch der Zuwachs, den das Werk hierfür liefert, nicht ohne Nutzen sein. Da alle hier abgebildeten Raupen und Schmetterlinge durch die Zucht als zusammengehörig constatirt sind, so hat der Verf. auch manche von der Merian und von Stoll eingeführte Irrthümer berichtigen können. — Da das Werk Wenigen zugänglich sein wird, gebe ich hier die Uebersicht seines Inhalts nach den Familien:

1) Rhopalocera. — Papilio Polycaon und Piranthus Cram., richtig als ♂ und ♀ derselben Art angeführt (Taf. 147. 148). — *Papilio Albusta* Sepp (Taf. 141) ist eine Pontia und von Monusta Cram. nicht specifisch verschieden. — Pap. Liriope Cram. (Taf. 119) eine Melitaea. — Pap. Fabius Cram. (Taf. 130). — Pap. Dirce Cram. (Taf. 145) und *Dirceoides* Sepp (Taf. 149), beide zur Gattung Gynaecia Doubl. gehörig und sich äusserst ähnlich, aber in den Raupen unterschieden. (Nach Stoll's Angabe gehören diese verschiedenen Raupen den beiden Geschlechtern derselben Art an, was insofern interessant wäre, als ein zweites Beispiel der Art meines Wissens noch nicht bekannt ist.) Bei Vergleich mit Cramer ergiebt sich übrigens, dass die von Sepp für neu gehaltene Art (*P. Dirceoides*) die wirkliche Dirce

## 268 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Cram. ist, während seine Dirce als neue Art hingestellt werden müsste. — Pap. Jatrophae Cram. (Taf. 150), zur Gattung Anartia Doubl. gehörig. — Pap. Saphorae Cram. (Taf. 143) eine Morphide. — Pap. Callispe Cram. (Taf. 133). — *Pap. nigrocinctus* Sepp (Taf. 106) eine Erycine, wahrscheinlich zur Gattung Mesene Doubl. gehörig, ob neu? ist wegen der mangelhaften Abbildung nicht zu bestimmen. — Pap. Caricae Cram. (Taf. 111) die bekannte Erycinide. — *Pap. Mammeae* Sepp (Taf. 113) scheint eine neue Art derselben Gruppe. — *Pap. Cupido* Sepp (Taf. 122) ist = Cupido Linn. — Pap. Idas Cram. (Taf. 104) ist Hesperia Idas = Mercurius Fab. — *Pap. Uraniae* Sepp (Taf. 126) ohne Zweifel = Hesperia Arcaeus Cram. — *Pap. Barcastus* Sepp (Taf. 138) wird von Hesperia Acastus Cram. unterschieden, womit er jedoch einerlei ist. — *Pap. flavomarginatus* Sepp (Taf. 142), nach der Abbildung eine schöne, in der hiesigen Sammlung nicht vorhandene Hesperia.

2) Sphingides. — *Sph. rustica* Cram. (Taf. 101). — *Sph. vitis* Cram. (Taf. 116) ist *Sph. Jussiaeae* Fab.

3) Chelonariae. — *Phalaena crucifera* Sepp (Taf. 103) mir unbekannt. — *Phal. obscura* Sepp (Taf. 109) ebenso. — *Phal. leucostigma* Sepp (Taf. 112) ein Euprepie-artiges Thier, in der hiesigen Sammlung nicht vorhanden. — *Phal. involuta* Sepp (Taf. 115) eine schöne mir ebenfalls nicht bekannte Glaucopide, schneeweiss mit rothem Hinterleib. — *Phal. Elaeodendri* Sepp (Taf. 121) eine kleine Spilosoma-ähnliche Euprepie. — *Phal. Almon* Stoll (Taf. 123) die bekannte Glaucopis. — *Phal. Archias* Sepp (Taf. 124) scheint zur Gattung Eucereon Hübn. zu gehören. — *Phal. cognata* Sepp (Taf. 131) scheint derselben Gattung wie die obige *Phal. Elaeodendri* anzugehören.

4) Bombyces. — *Phal. epigena* Cram. (Taf. 102) und *Phal. Deolis* Cram. (Taf. 117) zur Gattung Rosema Walk. gehörig. — *Phal. Molina* Cram. (Taf. 118) aus der Saturnien-Gruppe. — *Phal. speculifera* Sepp (Taf. 135) und *Phal. firmiana* Sepp (Taf. 136) zwei ausgezeichnete, mir unbekannte Formen. — *Phal. ovina* Sepp (Taf. 105) ist eine Liparis, vielleicht *L. Sparshalli* Curtis. — *Phal. gibbosa* Sepp (Taf. 129) ein Limacodes mit sehr merkwürdiger Raupe.

5) Noctuae. — *Phal. netrix* (Taf. 108) soll das Männchen zu *Ph. netrix* Cram. sein, was nicht gut denkbar ist; nach der Raupe scheint die schön gezeichnete Art in die Nähe der Gattung Acronycta zu gehören. — *Phal. Caladii* (Taf. 120) ist eine Plusia, und mit der einheimischen Pl. Jota nahe verwandt.

6) Geometrae. — *Phal. decussata* Sepp (Taf. 132) unbekannt.

7) Pyralides. — (Die hierher gehörigen Arten sind zum Theil als den Tortrices angehörig bezeichnet, aber alle sehr entschiedene Pyraliden.) Es sind: *Phal. stigmatalis* Sepp (Taf. 107), *socialis* Sepp

(Taf. 114), *flavivinctalis* Sepp (Taf. 128), *trizonalis* (Taf. 134) und *lineolata* (Taf. 140).

8) Tortrices. — *Phal. griseana* (Taf. 125) und *pisidii* (Taf. 146).

9) Tineidae. — *Phal. cicadella* (Taf. 110), *megana* (Taf. 127) ob Tortrix?, *anonella* (Taf. 137) und Renselariana Cram. (Taf. 139).

10) Pterophoridae. — *Phal. didactyla Surinamensis* (Taf. 144); der Verf. hält diese Art für eine Varietät der Europäischen *Alucita didactyla*.

Von Freyer's „Neueren Beiträgen zur Schmetterlingskunde mit Abbildungen nach der Natur“ sind in diesem Jahre das 109. und 110. Heft mit Taf. 641—650 erschienen; es sind darin auch einige neue Arten beschrieben worden.

Die von Peters in Mossambique gesammelten Lepidopteren hat C. Hopffer zu bearbeiten begonnen und sind vorläufig die Rhopalocera durch Diagnosen in den Monatsberichten der Berliner Akad. d. Wissensch. 1855 bekannt gemacht worden.

Lederer lieferte (Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins zu Wien V. Bd. p. 97 ff.) einen „weiteren Beitrag zur Schmetterlingsfauna des Altaigebirges in Sibirien,“ in welchem er die von Kindermann während seines ferneren Aufenthaltes im Altai gesammelten Arten aufzählt und die darunter befindlichen neuen beschreibt und abbildet. — Es ist dieser Beitrag von besonderem Interesse für die geographische Verbreitung der Insekten in Asien, indem er von Neuem die Erfahrung bestätigt, dass in der nördlichen Hälfte Asiens eine weite Ausdehnung sowohl von Gattungen als von Arten nach der geographischen Breite stattfindet. Bei weitem der grösste Theil der im Altai vorkommenden Lepidopteren stimmt mit denen des mittleren Europa und besonders der süddeutschen Gebirgsländer überein; alles Neue zeigt aber entschieden den Europäischen Habitus.

Desselben „Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Cypern, Beirut und einem Theile Klein-Asiens“ (ebenda p. 177—256, mit Taf. 1—5) bringt ausser der systematischen Aufzählung der schon bekannten eine beträchtliche Anzahl neuer Arten zu unserer Kenntniss, welche im Wesentlichen den Charakter der Süd-Europäischen Fauna an sich tragen. Die Arbeit

zerfällt in drei Abschnitte, indem jede der genannten Lokalitäten in Bezug auf ihre Fauna besonders abgehandelt wird: 1) Verzeichniss der von F. Zach auf Cypern gesammelten Schmetterlinge (p. 180—187). Die Insel ist auffallend arm an Arten, welche mit drei Ausnahmen sämmtlich schon bekannt sind und mit Europäischen zusammenfallen. 2) Verzeichniss der von F. Zach bei Beirut gesammelten Schmetterlinge (p. 187—234). Neben einer Anzahl besonders Süd-Europäischer Arten kommen hier zahlreiche dem Orient eigenthümliche vor, unter denen eine beträchtliche Anzahl neuer. 3) Verzeichniss der von A. Kindermann in den J. 1848—50 um Samsun, Amasia, Tokat, Siwas und Diarbekir gesammelten Schmetterlinge. Eine ziemlich reichhaltige Fauna, doch nur wenige neue Arten und ausschliesslich aus den Familien der Microlepidopteren. — Die in beiden Arbeiten beschriebenen neuen Species sind an ihrem Orte einzeln namhaft gemacht worden.

Mann verzeichnete (ebenda V. Bd. p. 529—572) die von ihm in Corsica während seines Aufenthalts daselbst im J. 1855 gesammelten und beobachteten Lepidopteren. Bei dem besonderen Interesse, welches die Faunen der Inseln überhaupt darbieten, ist das vorliegende Unternehmen um so mehr erspriesslich, als es zu einer Vergleichung mit der Fauna der neuerlich durch Ghiliani und Staudinger so gründlich durchforschten Nachbar-Insel Sardinien Anlass giebt, die gewiss mannigfache interessante Resultate liefern wird. Neben nicht zu verkennender Uebereinstimmung im Allgemeinen zeigt die Fauna Corsica's doch auch nicht unbeträchtliche Abweichungen von der Sardinischen, wie ihr z. B. von besonders bemerkenswerthen Arten *Pap. Hospiton* abgeht; dagegen sind andere, Sardinien ebenfalls charakterisirende Arten, wie *Vanessa Ichnusa* und *Deilephila Dahlii* auch auf Corsica einheimisch. — Die Punkte der Insel, welche von M. besonders durchforscht worden sind, sind Ajaccio, Corte (im Mittelpunkte gelegen) und Bastia. Die Aufzählung der Arten erstreckt sich auf sämmtliche Familien der Lepidopteren und weist auch unter den Microlepidopteren mehrere neue auf, die hier beschrieben sind; die be-

kannten sind mit Angaben über Zeit und Ort des Vorkommens, Nahrungspflanzen u. s. w. versehen.

Von de la Harpe's Faune Suisse, Lépidoptères ist im XIV. Bande der Neuen Denkschriften der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften (Zürich 1855) eine neue Fortsetzung erschienen; dieselbe umfasst: 1) Ein „second supplément aux Phalénides de la Faune Suisse,“ welches nachträgliche Bemerkungen über eine Reihe von Geometriden und ein vollständiges systematisches Verzeichniss der in der Schweiz vorkommenden Arten dieser Familie enthält. 2) „Faune Suisse, Lépidoptères. V. Pyralides.“ enthält eine Uebersicht der Schweizer Pyraliden mit kritischen Bemerkungen über die Synonymie der einzelnen Arten so wie mit Angaben über ihr Vorkommen und ihre Verbreitung. Die Artenzahl beläuft sich auf 169, welche auf 29 Gattungen vertheilt sind. Auf einer beifolgenden Tafel sind einige neue oder wenig bekannte Arten abgebildet.

„Zur Fauna der Nieder-Elbe.“ Verzeichniss der bisher um Altona und Hamburg gefundenen Schmetterlinge, mit Angabe der Fundorte und sonstigen Bemerkungen, von H. Tessen. Hamburg 1855.

Das Verzeichniss erstreckt sich auf die Familien der Papiliones, Sphinges, Bombyces, Noctuae und Geometrae; ausser den Fundorten sind auch Notizen über die Flugzeit der Falter und die Nahrungspflanzen der Raupen beigebracht. Die Hamburger Fauna beläuft sich auf 73 Diurna, 30 Sphinges, 94 Bombyces, 223 Noctuae und 173 Geometrae. — Es ist doch wohl nur ein Irrthum, wenn der Verf. *Lycæna Polysperchon* als var. von *Lyc. Optilete* anführt. — Einige berichtigende Bemerkungen zu dem Verzeichnisse gab Hering (Entomol. Zeit. p. 302).

Staudinger, Beitrag zur Lepidopteren-Fauna von Oberkärnthen, (Entomol. Zeit. p. 374 ff.) gab einen ausführlichen Bericht über die von ihm auf dem Gross-Glockner, besonders in der Umgegend von Heiligenblut beobachteten und gesammelten Lepidopteren; es wird dabei vorzüglich auf die vertikale Verbreitung der Arten Rücksicht genommen.

Boll machte in einem zweiten Nachtrage zum Verzeichnisse der Meklenburgischen Lepidopteren einige neuerdings aufgefundene Arten namhaft und stellte einen Ver-

gleich zwischen der Hamburgischen und Meklenburgischen Fauna an. (Archiv des Vereins der Freunde der Naturwissenschaften in Meklenburg 9. Heft, p. 153 ff.)

Im zehnten Hefte der Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau (Wiesbaden 1855), p. 87—126 finden sich „Nachträge und Berichtigungen zu dem im sechsten Hefte der Jahrbücher enthaltenen Verzeichnisse der Schmetterlinge, die in der Umgegend von Wiesbaden vorkommen,“ deren Verf. sich nicht nennt. (Wahrscheinlich Schenck.) Das hier gegebene Verzeichniss, welches mit Bemerkungen über Flugzeit, Vorkommen, Häufigkeit u. s. w. der einzelnen Arten begleitet ist, erstreckt sich nur auf die Macrolepidopteren bis zum Schlusse der Geometriden.

Guillemot de Thiers, Catalogue des Lépidoptères du département du Puy-de-Dôme, Clermont-Ferrand 1854. 8. (128 pag.) findet sich in Zuchold's Biblioth. hist.-nat. angezeigt, ist dem Ref. aber aus eigener Anschauung nicht bekannt geworden.

Ohne wissenschaftliches Interesse ist die Aufzählung der in der Umgegend von Saumur beobachteten Tagfalter und Schwärmer, welche von Courtiller in den Annales de la société Linnéenne du département de Maine et Loire. I. Année (Angers 1854) p. 195 geliefert wird; das Verzeichniss ist nicht nur sehr dürftig, sondern auch die Arten nur mit französischen Namen aufgeführt.

Von Wood's Index entomologicus, or a complete illustrated catalogue of the Lepidopterous Insects of Great Britain hat Westwood eine neue Ausgabe begonnen. (A new and revised edition, with figures of the newly discovered species, by J. O. Westwood. No. 1 and 2. London 1855.) Nach Newman's Bericht in den Proceed. of the entomol. soc. p. 62 enthält dieselbe fünf neue Tafeln mit 180 Abbildungen von Arten, die in der früheren Ausgabe fehlen.

Hawker gab (Zoologist p. 4650) eine Aufzählung der bei Horndean von ihm aufgefundenen Papilioniden und Sphingiden (sehr dürftig!) und Asworth (ebenda p. 4814) machte eine Anzahl seltener in Wales vorkommender Lepidopteren namhaft.

Wocke zählte (33ster Jahresbericht der Schlesisch. Gesellsch. für vaterl. Cultur p. 120) eine Anzahl seltener und für Schlesien neuer Lepidopteren auf, von denen einige kleinere und weniger gekannte auch näher beschrieben werden.

v. Prittwitz theilte in der Entomol. Zeit. „Bemerkungen über die geographische Farbenvertheilung unter den Lepidopteren“ mit und versuchte darin den Nachweis bestimmter Gesetze für die Flügelfärbung nach der geographischen Breite. — So wenig im Allgemeinen zu verkennen ist, dass die sogenannten ganzen Töne, nämlich Roth, Gelb und Blau in scharfer Sonderung mehr den Tropen, in Vermischung dagegen mehr den gemässigten und kalten Regionen eigen sind, so wird sich etwas allgemein Gültiges in dieser Beziehung doch schwer feststellen lassen und es heisst jedenfalls, das Wesen der organischen Natur ganz verkennen, wenn man ihr auf einem Felde, wo sie sich augenscheinlich die ausgedehnteste Freiheit gestellt hat, bindende Gesetze unterschieben will.

Der Verf. führt zur Begründung seiner Ansicht zahlreiche und zum grossen Theil recht geschickt ausgewählte Beispiele an, die aber ebenso oft nur scheinbar schlagend sind; z. B. weist er an den drei Europäischen *Papilio*-Arten nach, wie die Intensität des Gelb und Roth nach Norden (*Podalirius*) abnimmt, sich dagegen nach Süden (*Alexanor*) vermehrt. Hierauf ist erstens zu erwidern, dass die südliche Varietät des *P. Podalirius*, welche an den Küsten des Mittelmeeres vorkommt, also gerade dieselbe Breite wie *P. Alexanor* bewohnt, viel blasser ist als die nördlichen Exemplare. Zieht man aber zweitens die exotischen Arten mit in Betracht, so fällt die ganze Hypothese zusammen, denn hier ergiebt es sich, dass die drei Europäischen Arten gar nicht mit einander in Vergleich gestellt werden können, da sie drei verschiedenen, im Auslande zahlreich vertretenen Gruppen angehören; und hier fällt *P. Podalirius* gerade einer Gruppe zu, deren tropische Formen (Brasilien) die aller farblosesten und zugleich die am dünnsten beschuppten sind. Durch diese Thatsache erhält zugleich die Theorie des Verf., dass dünn beschuppte Flügel dem Norden eigen seien (*Dor. Apollo*), einen derben Stoss. — Aber selbst unter den Europäischen Arten liessen sich dem Verf. mehrere Beispiele anführen, die seiner Gesetzmässigkeit in der Farbenvertheilung eben nicht das Wort reden; er vergleiche nur die Schottische hochroth gefärbte Varietät des *Lyc. Hippothoë* (als *L. dispar* bekannt) mit der viel blasseren Stammart, wie sie in Deutschland vorkommt, und im

## 274 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Gegensätze dazu die fahl gefärbten Lappländischen Exemplare der *L. virgaureae* mit den lebhaft rothgoldigen Deutschlands! Ein so diametraler Gegensatz bei zwei ganz nahe verwandten Arten zeigt wohl sehr entschieden, dass die hier obwaltenden Einflüsse uns bisher verborgen sind und dass die geographische Breite dabei nichts erklärt. — Auch gegen die Dämpfung der Töne beim Weibchen sprechen mehrere Beispiele, u. a. gerade bei den *Lycaeniden*, wo sie sonst Regel ist; das Weibchen der *Thecla quercus* hat eine scharf concentrirte blaue Färbung (ganz in derselben Weise zahlreiche Brasilianische Arten), während das Männchen eine matte und zertheilte zeigt. — Diese Ungebundenheit der organischen Natur, welche durch ein einzelnes Beispiel oft gleichsam muthwillig ein scheinbar feststehendes Gesetz umwirft, ist der Grund, weshalb bisher alle Teleologen an ihr gescheitert sind.

Als Ergänzungen zu Koch's Arbeit über die Verbreitung der Europäischen Schmetterlinge erschienen einige Bemerkungen von v. Prittwitz über das Erscheinen Europäischer Arten in Amerika (*Entomol. Zeit.* p. 36) und einige Berichtigungen von Zeller (*ebenda* p. 68), welche unrichtig bestimmte Arten betreffen.

Die in Scopoli's *Entomologia Carniolica* beschriebenen und abgebildeten Lepidopteren unterwarf Zeller einer kritischen Bestimmung (*Entomol. Zeit.* p. 233 ff.)

**Rhopalocera.** W. Hewitson's „*Exotic Butterflies, being illustrations of new species*“ sind mit fünf neuen Lieferungen (Part. 12—16) fortgeführt worden, welche wie die früheren sich durch Sauberkeit und Treue der Abbildungen so wie durch die Gediegenheit des Textes auszeichnen. Es ist auch als besonders zweckmässig zu rühmen, dass der Verf. aus schwierigen Gattungen eine grössere Anzahl nahe verwandter Arten nebeneinander vorführt, wie es diesmal z. B. bei den Gattungen *Ithomia* und *Catagramma* der Fall ist.

Standfuss, Bemerkungen über einige an den Küsten von Spanien und Sicilien fliegende Falter. (*Entomol. Zeit.* p. 151 ff.) Der Verf. verbreitet sich besonders über die Bedingungen, unter denen die Tagfalter an jenen Localitäten vorkommen, und stellt Vergleichen der daselbst gesammelten Exemplare mit denen anderer Länder an.

Nizzoli, *Lepidotteri diurni del Montovano. Dissertazione inaugurale*, Pavia 1854. 8. (36 pag.) ist dem Ref. nur dem Titel nach bekannt geworden.

Von Westwood's „*The Butterflies of Great Britain, with their transformations delineated and described*“ ist im Jahre 1855 eine zweite Auflage erschienen.

**Equites.** — Eine schöne neue Art der Gattung Ornithoptera wurde unter dem Namen *O. Brookiana* von Wallace (Proceed. entom. soc. p. 104) beschrieben und von Hewitson (Exotic Butterflies Pt. 16) abgebildet; eine neue Art des letzteren (ebenda) ist *Papilio Idaeoides* von den Philippinen.

Von Herrich-Schäffer (Lepid. exot. ser. II. Lief. 4) wurden abgebildet: *Papilio Phorbanta* Linn. ♀ von Mauritius und *disparilis* Boisd. ♂ von Isle Bourbon.

**Pieridae.** — Neue Arten von Ménétré's (Catal. d. I. coll. de St. Petersbourg) beschrieben und abgebildet sind: *Colias Wosnenskii* aus Neu-Californien (gleich *Cesonia* Bsd. var.), *Fieldii* vom Himalaya, *Terias Jaegeri*, *hecabeoides* und *Aesiope* von Haiti, die beiden letzten wohl nur Varietäten von *T. Hecabe*, welche weit verbreitet ist.

*Pieris Thysa*, *Eunoma*, *Simana*, *Anthocharis Pallene* und *Terias Zoë* Hopffer sind neue Arten von Mossambique. (Monatsber. d. Berl. Akad. 1855.)

*Anthocharis Belia* ist neuerdings auch in England (Worcestershire) aufgefunden worden. (Natural hist. rew. VI. p. 48.)

In mehreren Nummern des Zoologist 1855 wurde von Hawker, Newman, Bree, Doubleday, Douglas, Stainton und Greene in grosser Ausführlichkeit die Frage diskutiert, ob *Colias Rhamni* in einer oder zwei Generationen auftrete. Die Ansicht Newman's, dass nur eine Generation stattfindet, wird besonders von Stainton bestritten, und doch ist sie die richtige; in hiesiger Gegend lebt wenigstens die Raupe nur einmal im Sommer und es ist daher gewiss nicht anzunehmen, dass sie in England zweimal erscheine.

**Heliconidae.** — Zahlreiche neue Arten der Gattung *Ithomia* wurden von Hewitson (Exot. Butterfl. Pt. 12—16) beschrieben und abgebildet: *Ithomia Giulia* und *Lavinia* aus Neu-Granada, *Aletta*, *Latilla*, *Kedema* aus Venezuela, *Nero* und *Zea* aus Mexiko, *Andromica* aus Venezuela, *Oto* von Guatemala, *Cesleria* aus Columbien, *Edessa* und *Adasa* aus Brasilien, *Timna* und *Agnosia* aus Venezuela, *Cymothoë* Klug i. l. aus Caraccas, *Adina* und *Zavaleta* unbek. Vaterl., *Artena* aus Mexiko, *Philoclea* aus Brasilien (= Sao Hübn.), *Florula* von Cayenne, *Stella* und *Mergelena* aus Neu-Granada, *Virginia* und *Telesto* aus Mexiko, *Alida* unbek. Vaterl., *Peninna* aus Bolivia, *derasa* von Nicaragua, *Elara* und *Inachia* vom Amazonenstrom, *Cleora* von Guayaquil, *Fimbria* aus Neu-Granada, *Tolosa* aus Mexiko, *Galata* unbek. Vaterl., *Ithra* vom Amazonenstrom, *Attalia* und *Ardea* aus Bolivia, *Erruca* von Rio Grande, *Esula* und *Oneida* aus Neu-Granada, *Salonina* aus Bolivia. — Von bereits bekannten Arten wurden zur besseren Unterscheidung gegen die neuen noch einmal beschrieben und abgebil-

## 276 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

det: *Ithomia Morgane* Hübn., *Dercetis* Doubl., *Makrena* Hew., *Cyrianna* Doubl., *Flora* Cram., *Hippodamia* Fab., *Victorina* und *Cotytto* Guér., *Phono* Hübn., *Diaphana* Drur. und *Coeno* Doubl.

Von Ménériés wurde (a. a. O.) als neue Art: *Heliconia Demophon* von Nicaragua (im hiesigen Museum aus Mexiko) beschrieben und abgebildet.

Acraeidae. — *Acraea Oncaea* und *Cabira*, n. A. aus Mossambique wurden von Hopffer (a. a. O.) diagnosticirt.

Nymphalidae. — Ebendaher sind: *Neptis Marpessa*, *Romaeosoma Neophron*, *Aterica Theophane*, *Harma Achlys* und *Concordia* Hopffer (Monatsber. d. Berl. Akad.).

Von Hewitson wurden beschrieben und abgebildet: *Catagramma Beckeri* aus Brasilien, *Sinamara* von Cayenne, *Texa* aus Columbien, *Patara*, *Gabaza* und *Vaninka* aus Neu-Granada, *Eluina* aus Venezuela, *Chaseba* aus Bolivia, *Mionima* aus Neu-Granada, *Agrias Phalcidon* vom Amazonenstrom und *Nymphalis Calydonia* von Malacca. — Von bekannten Arten werden hier nochmals abgebildet: *Catagramma Cynosura* Doubl. ♂, *Brome* Boisd. und *Lyca* Doubl.

Neue Arten von Ménériés (a. a. O.) sind: *Melitaea Theona* aus Nicaragua, *Apatura Callianira* und *Siderone Ellops* ebendaher, letztere von S. Ithys durch gleichmässig hellgefärbte Flügel unterschieden.

Von Herrich-Schäffer (Lepid. exot. Lief. 4) wurden abgebildet: *Cybdelis Naeris* und *Tatila* Bsd. i. l. aus Mexiko, *Empyrea* Bsd. (ist = *Sydonia* Godart) und *Sophronia Enc.* aus Brasilien.

Von Jul. Müller wurde (Entomol. Zeit. Taf. 1) eine Varietät des Männchens von *Melitaea Didyma* (ein Albino, wie er in dieser Gattung öfter vorkommt) und die Raupe der *Vanessa V-album* abgebildet; letztere wurde auf Birken gefunden und damit gross gezogen.

Satyridae. — *Mycalesis Eusirus* und *Evenus Hopffer* sind zwei neue Arten aus Mossambique (a. a. O.).

Erycinidae. — Von Hewitson wurden (Exot. Butterflies Pt. 12—14) beschrieben und abgebildet: *Eurygona opalescens*, *opulina*, *Euphaës*, *Utica*, *Euploea*, *Eunaeus* und *Euoras*, sämtlich aus Brasilien, und zugleich von bekannten Arten: *Eurygona Midas* Fabr. und *Arbas* Cram.

Von Ménériés (a. a. O.): *Lyropteryx Cephise* von Nicaragua, *Symmachia Castalia*, *Emesis fastidiosa*, *Nymphidium Erymanthus* (vielleicht nur var. von *N. Acheröis* Doubl.), *Charis Sylvestra*, *Mesosemia coelestina* (ist die bekannte *Hesp. geminus* Fab.) und *Limnas Erythrus*, sämtlich aus Brasilien, *Limnas Melantho* von Nicaragua.

Lycaenidae. — Neue Arten von Mossambique sind: *Dipsas*

*Antalus*, *Jolaus Orejus* und *Caeculus*, *Lycaena Calice*, *Sybaris*, *Jobates*, *Osiris* und *Asopus* Hopffer (Monatsberichte d. Berl. Akad. 1855).

*Lycaena Wosnesenskii* n. A. von Kamtschatka, wurde von Ménériés (a. a. O.) beschrieben.

*Thecla Friwaldskyi* Lederer ist eine neue Art vom Altai, *Lycaena Gamra* und *Galba* Lederer von Beirut. (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 96 und 177 ff.)

Wallengren wies (Öfvers. af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 205) nach, dass Linné's *Papilio Argus* und *Idas*, die als Männchen und Weibchen derselben Art angehören, nicht die *Lycaena Argus* der Autoren seien, sondern auf *Lyc. Aegon* gedeutet werden müssen.

*Hesperidae*. — Von Ménériés wurden (a. a. O.) *Pyrrhopyga Scylla* aus Nicaragua, *Socrates* und *varicolor* aus Brasilien, *Goniurus Evenus* aus Brasilien und *decussata* von Haïti als neue Arten beschrieben und abgebildet.

Von Hopffer (a. a. O.): *Abantis* (n. g.) *Tellensis*, *Pamphila Philander*, *Fatuellus lugens*, *Herilus* und *Pyrgus Diomus* als neue Arten von Mossambique diagnosticirt. Die neue Gattung *Abantis* ist bis jetzt nicht näher charakterisirt worden.

*Hesperia Nomas*, *hypoleucus* und *Zelleri* Lederer sind drei neue Arten von Beirut (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 177 ff. Taf. 1).

**Sphingides.** Lederer machte eine neue Art der Gattung *Deilephila* unter dem Namen *D. syriaca* bekannt, welche bei Beirut vorkommt und in der Zeichnung der Flügel einigermaßen an die Gattung *Smerinthus* erinnert; sie ist von der Grösse der *D. porcellus*. Ferner drei neue Sesien: *S. fervida* aus Cypem, *S. azonos* und *pipiziiformis* von Beirut. (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 177 ff. Taf 5 und 2.)

Newman gab (Zoologist p. 4928) Nachricht über das Vorkommen der *Sesia scoliaeformis* Borkh. in England, welche er irriger Weise der Gattung *Trochilium* beizählt; er entwirft eine nochmalige ausführliche Beschreibung der Art.

Koch glaubt den Umstand, dass *Sphinx Atropos* seit mehreren Jahren in Meklenburg gefehlt habe, der Kartoffelkrankheit zuschreiben zu dürfen, welche gerade von jener Zeit an dort aufgetreten sei. (Archiv des Vereins der Freunde der Naturwiss. in Meklenburg 9. Heft.) Da der Schwärmer jedoch überhaupt selten ist und in der Regel nur nach längeren Pausen zahlreicher auftritt, so möchte dies wohl auch hier als die näher liegende Ursache des Fehlens anzunehmen sein.

**Chelonariac.** Von Herrich-Schäffer wurde (Lepidopt. exot. Lief. 13—17) eine grössere Anzahl neuer Arten dieser Familie abgebildet: *Amycles anthracina*, *Copaena scapularis*, *Gnophæla triseriata*,

*Haematerion* (?) *braco* Bsd., *Chrysostola helus* Bsd. und *humilis*, *Correbia ceramoides*, *Cercophora caudata* F. aus Brasilien, *Syntomis vittata* aus Ostindien, *Natalii* Bsd. und *resecta* aus Süd-Afrika, *fenestrata* Drury aus Nord-China, *Thyretes caffraria* und *amazonula*, *Syntomis longipes* Bsd. aus Afrika, *Antomolis lateritia* Bsd. von Cayenne, *Syntomis abdominalis* aus Brasilien, *Charidea costulata* aus Venezuela, *confinis* Bsd., *tigrata*, *nivea* Bsd., *seruba* Bsd. und *texta* Bsd. aus Brasilien, *Creatonotus divisus* Vaterl. unbekannt, *Phegoptera porphyrea* Bsd. und *guttifera* von Hancock, *jucunda* Bsd., *mandus* Bsd. und *squalida* Bsd. aus Brasilien, *decrepida* Mor. aus Venezuela, *Phegoptera flavopunctata* Bsd. aus Cayenne, *nexa* Bsd., *punctularis* Bsd., *depicta* Bsd., *piperita* Bsd. und *flavostrigata* Bsd. aus Brasilien, *Glaucopsis Vulcanus* Bsd. aus Mexiko, *Laemocharis Lucetius* Cram., *Ada* Bsd., *xanthogaster* Perty, *forficula* Bsd. und *tricincta* aus Brasilien, *Ctenucha virgo* Bsd. von den Antillen.

Lederer gab Beschreibungen und Abbildungen von folgenden neuen Arten: *Nudaria Altaica* und *Setina ochracea* vom Altai, *Nola exasperata* von Cypern, *Zygaena Graslini*, *Hypeuthina fulgurita*, *Arctia Oertzenii* und *Ocnogyna clathrata* von Beirut. (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 96 und 177 ff. nebst Tafeln.)

*Lithosia rica* aus der Schweiz wurde von Freyer (Neuere Beiträge, Heft 109) als neue Art beschrieben und abgebildet.

Keller machte (Entomol. Zeit. p. 337) Mittheilungen über die Erziehung der Raupe von *Euprepia Matronula*.

Dorfmeister setzte seine Beobachtungen über die in Steyermark vorkommenden *Zygaenen* in den Verhandl. d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 87 ff. fort und gab eine genaue vergleichende Beschreibung ihrer Raupen (im Ganzen von neun Arten). Auch giebt er fernere Gründe für die Identität von *Zyg. Peucedani*, *Ephialtes*, *Trigonellae* und ihrer Zwischenformen an.

**Bombycides.** Neue von Herrich-Schäffer (Lepidopt. exot. Lief. 13—17) abgebildete Arten sind: *Automeris plicata*, *Eacles melanostigma*, *Adelocephala subangulata*, *convergens* und *dimidiata* aus Brasilien, *Heniocha paleacea* aus Süd-Afrika, *Automeris tridens* und *Dirphya costosa* aus Brasilien, *Heteromorpha costipuncta* vom Cap, *Chrysopyga chrysocoma* Mor. von Venezuela, *Ochrogaster lunifer* aus Australien, *Chrysopyga undulata* von Rio Janeiro, *Diastema straminea* von Port Natal, *Catochria catocaloides* aus Süd-Afrika, *Notodonta cucullifera*, *histrionica*, *centralis* und *violascens* aus Brasilien, *georgica* aus Georgien, *Laelia Australasiae*, *Porthesia limbalis* und *semiochrea* aus Neu-Holland, *Orgyia tephra* Hübn. vom Cap, und *Panthea? nobilis* aus Afrika.

Coquerel beschrieb (Annales de la soc. entomol. III. p. 528 ff.)

drei neue Arten, deren Gespinnste nach seiner Meinung zur Gewinnung von Seide nutzbar sind: *Bombyx Radama* und *Diego* von Madagascar und *Bomb. Panda* von Port Natal. In der Puppe der beiden ersten lebt eine Pyraliden-Raupe parasitisch, deren Schmetterling als *Chilo carnifex* n. sp. beschrieben wird.

Von Newman wurde (Appendix to the Zoologist for 1855) als muthmasslich neue Art aus Australien: *Bombyx* (Doratifera?) *Ozleyi* charakterisirt; sie ist nahe verwandt mit *Doratifera vulnerans* Westw.

*Liparis Carbonis* aus der Schweiz wurde von Freyer (Neuere Beiträge Heft 109) als neue Art beschrieben und abgebildet.

*Psyche Ecksteinii* Lederer und *Psyche Zelleri* Mann sind zwei neue Arten aus der Umgegend von Pesth, *Psyche Bruandi* Lederer eine neue Art von Beirut. (Verhandl. d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 177 ff. und 755.)

Descriptions of some species of Lepidopterous Insects belonging to the genus *Oiketicus*, by J. O. Westwood. (Proceedings of the zoological society of London XXII. p. 219—243. Pl. 34—37.). — Den beiden von Lansdowne Guilding unter der Gattung *Oiketicus* beschriebenen Arten: *O. Kirbyi* und *MacLeayi* fügt Westwood hier eine Reihe neuer hinzu, welche er einer ausführlichen Beschreibung unterwirft. (Die Tafeln der Proceed. of the zool. soc. fehlen in dem Exemplare der hiesigen Bibliothek.) Die von Saunders als *O. elongatus* aufgestellte Art wird hier nochmals unter dem veränderten Namen *O. Saundersii* Westw. beschrieben und zugleich über deren Larve ausführliche Mittheilungen gemacht. Neue Arten sind ferner: *Oiketicus Hübneri*, *Lewinii*, *Boisduvalii*, *Herrickii*, sämmtlich aus Australien, *O. Doubledayi* und *Crameri* von Ceylon. Für die schon früher von Templeton beschriebene Art *O. tertius* von Ceylon stellt Westwood den Namen *O. Templetonii* auf. — Am Schlusse giebt der Verf. eine analytische Tabelle zur Bestimmung der Arten, welche zwei Hauptabtheilungen zufallen. Die erste enthält Männchen mit halbkämmten Fühlern und stark verlängertem Hinterleibe und Flügeln; hierher gehören: *O. Saundersii*, *Kirbyi* und *Templetonii*. Bei der zweiten sind die Fühler des Männchens bis zur Spitze doppelt gekämmt, Leib und Flügel kurz oder nur mässig lang; hierher gehören die übrigen Arten.

Descriptions of some new species of exotic moths belonging or allied to the genus *Saturnia*, by J. O. Westwood (Proceed. of the zool. soc. of London XXI und Annals and magazine of natural history XV. p. 294 ff.) — Die hier beschriebenen neuen Arten sind: *Saturnia Orizaba*, *Jorulla*, *Lavendera*, *Calleta*, *Chapata* aus Mexiko, *Zacateca* und *Supatoza* von Bogotà, *Janeira* von Rio Janeiro, *Pluto* aus Venezuela, *Thibeta* aus Thibet und *Melvilla* von Melville Island.

## 280 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Guérin bemerkte (Revue et Magasin de Zoologie VII. p. 300), dass *Bombyx Assamensis* Helfer (schon im Jahre 1837 im Journal of the asiatic society of Bengale beschrieben) von Westwood im Orient. Cab. unter dem Namen *Saturnia Assama* abermals als neue Art publicirt worden sei, und dass ebenso des letzteren *Saturnia Mythimnia* mit *Bomb. Bauhiniae* Guér. Iconogr. identisch sei.

Derselbe hielt in der Pariser Akademie der Wissenschaften (mitgetheilt in der Revue et Magas. de Zool. VII. p. 292 und im Bulletin de la soc. entomol. p. LV ff.) einen Vortrag über die Einführung des Chinesischen Seidenwurms in Europa. Die Raupe lebt auf Eichen und ihr Cocon liefert eine ausgezeichnete Seide; die Cocons sind durch Missionaire nach Frankreich geschafft worden und aus denselben auch Exemplare beiderlei Geschlechts hervorgegangen, eine Begattung jedoch bisher nicht erzielt worden. Die Spinner-Art, welcher die Raupe angehört, ist bis jetzt noch nicht bekannt; Guérin giebt (Rev. et Magas. de Zool. Taf 6) eine Abbildung derselben und beschreibt sie unter dem Namen *Saturnia Pernyi*; sie ist der *Sat. Mylitta* Fabr. zunächst verwandt.

Mehrfache Mittheilungen sind auch über die Zucht der *Saturnia Cynthia* in Europa behufs ihrer Einführung und Anwendung zur Seiden-Produktion in den Proceedings of the entomol. soc., in Guérin's Revue et Magas. de Zoologie, in den Comptes rendus de l'Institut de France, im Bulletin de la soc. entomologique, in der Spener'schen Zeitung zu Berlin (1856) u. a. gemacht worden. Man fütterte die Raupen mit *Ricinus communis*, den sie eifrig frassen; sie machten vier Häutungen durch, verspannen sich z. B. auf Malta und in Italien vom Februar bis zum März, lieferten Mitte April's den Schmetterling, und dieser legte auch Eier ab, welche sich wiederum zu Raupen entwickelten. — Zwei Abhandlungen, welche über die Zucht dieser Art ausführlichere Auskunft geben, sind: 1) O. G. Costa, Storia naturale della *Saturnia Cynthia*, volgarmente detta *Bombice del Ricino*, del modo di educarne i bachi e della seta ch'essi producono. Napoli 1854. 8. 27 pag. c. tav. 1. — Auf der Tafel ist der Schmetterling, die Raupe in ihren verschiedenen Stadien auf der Futterpflanze und das Cocon abgebildet. — 2) Griseri, Relazione sulle tre educazioni del Baco di Seta del *Bombyx Cynthia* e sulle cultura del Ricino per l'alimentazione dei bachi. Torino 1855. 8. Diese Abhandlung ist dem Ref. nur dem Titel nach bekannt geworden. — Ueber denselben Gegenstand sind auch noch fernere Mittheilungen von Mazzanti in den Nuovi annali delle scienze naturali di Bologna X. (1854) p. 306 gemacht worden.

In der letztgenannten Zeitschrift wird auch ausführliche Nachricht gegeben über ein dem Ref. nicht zugekommenes Werk: Monografia del *Bombice del Gelso* pubblicata dal Prof. Emilio Corna-

lia, 4. c. 15 tab. lith. — Nach den dort gemachten Mittheilungen liefert das Werk eine vollständige Monographie der Seidenraupe und zerfällt in vier Theile, von denen der erste die Geschichte und Zoologie des Thieres, der zweite die Anatomie der Raupe, Puppe und des Spinners, der dritte die Physiologie und der vierte die Pathologie (Krankheiten, Monstrositäten und Parasiten) behandelt.

Die Lebensweise der *Ptilophora plumigera* erörterte B. Smith im *Zoologist* p. 4562.

Ebenda diskutirte J. Scott noch einmal die Frage, ob die Psychiden zu den Spinnern oder Tineen zu rechnen seien und kommt zu dem Resultate, dass ihre Verwandtschaft zu den letzteren jedenfalls eine nähere sei. Die neueren Untersuchungen über die Psychiden scheint der Verf. nicht zu kennen und er hält sich überhaupt in seiner Beweisführung sehr an Unwesentliches; das Fehlen der Flügel beim Weibchen, meint er z. B., beweise nicht, dass die Psychiden Spinner seien, denn es könnten auch wohl noch flügellose Tagfalter und Sphingiden entdeckt werden. (Allerdings nicht unmöglich, aber sehr unwahrscheinlich!)

**Noctuae.** „Les Noctuérites de la Russie,“ par le Dr. Eversmann. (Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou, Année 1855. No. 3. p. 129—203.) Die im Vorliegenden begonnene Aufzählung und Beschreibung der in Russland einheimischen Eulen soll eine Fortsetzung zu den vom Verf. in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Fischer v. Waldheim begonnenen, aber bisher nicht weiter fortgesetzten „Lépidoptères de la Russie“ bilden. Sie bietet weiter kein Interesse als höchstens ein faunistisches dar, indem ausser einer neuen *Leucania*, die unter dem Namen *L. stigmatica* beschrieben wird und von den südlichen Ausläufern des Ural stammt, nichts Unbekanntes darin geliefert wird. Das Auffälligste ist die von den früheren Autoren abweichende Anordnung der Gattungen und die Aufstellung von Gruppen, welche aber nicht den geringsten wissenschaftlichen Werth haben, da ihnen keine eingehende Untersuchung zu Grunde liegt. Sie sind vielmehr nach Gutdünken zusammengestellt, wie dies z. B. aus der ersten Gruppe des Verf., die er als „*Bombycoides*“ bezeichnet, einfach hervorgeht; diese umfasst nämlich die Gattungen: *Asteroscopus*, *Gonoptera*, *Calpe*, *Cymatophora*, *Trachea*, *Iaspidea* und *Thyatira*. Es fehlt hier nur noch eine Gattung aus der *Catocala*-Gruppe, um eine Auswahl der verschiedenartigsten Eulen-Formen vollständig zu machen. — Um den Inhalt des vorliegenden Theiles der Arbeit darzulegen, führe ich auch noch die folgenden, bis jetzt abgehandelten Gattungen an: die zweite Gruppe „*Acronyctides*“ umfasst *Diptera*, *Acronycta* und *Bryophila*, die dritte „*Leucanides*“ die Gattungen *Simyra*, *Nonagria*, *Leucania* und *Mythimna*. Die Fortsetzung der Arbeit soll nächstens erfolgen.

## 282 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

Eine Reihe neuer Arten dieser Familie wurde von Lederer (Verhandl. d. zoolog. - botan. Ver. zu Wien V. p. 96 ff. und 177 ff.) beschrieben und auf den beifolgenden Tafeln abgebildet: *Graphophora eminens*, *Agrotis foeda*, *Hadena arida*, *Polia expressa*, *Orthosia circumducta* vom Altai, *Pericyma squalens* von Cypern, *Bryophila labecula*, *Spintherops exsiccata*, *Charadrina latebrosa*, *Thalpochares Phoenissa* und *psilogramma* von Beirut.

Eine neue Art aus Südfrankreich ist *Heliothis maritima* de Grastin (Annales de la soc. entomol. III. p. 65); sie ist mit *Hel. dipsacea* nahe verwandt, ihre Raupe frisst die Samenkapseln von *Spergularia marina* und *media*. Abbildung aller Stände auf Taf. 7.

Freyer (Neuere Beiträge Heft 109 und 110) gab eine Beschreibung und Abbildung von *Cucullia Prenanthis* und *Noctua Jaspidea* nebst ihren Raupen.

Zwei neue in England aufgefundene Arten sind: *Agrotis Asworthii* Doubleday (Proceed. entomol. soc. p. 94), womit die in Stainton's Entomologist's Annual unter dem Namen *Spaelotis Vallesiaca* abgebildete Art identisch ist; und *Miana expolita* Stainton (Entomologist's annual for 1855).

Millière gab eine Abbildung und Beschreibung einer interessanten Varietät der *Catocala Electa*, bei der die Vorderflügel mehr ins Gelbbraune fallen, während das Roth der Hinterflügel in ein lebhaftes Gelb verwandelt ist, (Annales de la soc. entomol. III. p. 205. Taf. 11) und Constant bildete ebenda drei auffallende Abänderungen der *Noctua Gothica* ab.

Möschler setzte (Entomol. Zeit. p. 211) die Unterscheidungsmerkmale von *Heliothis nubigera* und *peltigera* auseinander, und bemerkt, dass erstere als um Sarepta fliegend, der Europäischen Fauna angehört.

Keller beschrieb (ebenda p. 339) die Raupe von *Anthophila Wimmeri*, welche er am Garda-See auf *Artemisia campestris* zur Herbstzeit antraf.

Nach Kollar (Verhandl. d. zoolog. - botan. Vereins zu Wien V. p. 697) trat *Apamea basilinea* im Jahre 1855 in grosser Menge als Verwüsterin des Roggens im Oesterreichischen Schlesien auf.

**Geometrae.** Von Herrich-Schäffer wurden folgende neue ausländische Arten (Lepidopt. exot. Lief. 13—17) abgebildet: *Cratoptera vestianaria* aus Brasilien, *Melinodes detersaria* aus Columbien, *Acrotomia viminaria* aus Mexiko, *Macrogonia igniaria*, *Cidaria sturnularia* und *Emploecia bifenestrata* aus Brasilien, *Cabira ochropurpuraria* aus Venezuela, *Odezia haemataria* aus Mexiko, *Abraxas triseriata* von Java, *Calospila hyalaria*, *Epiplima acutangularia*, *Gonodontis rectisectaria*, *Crocypus perlucidaria*, *Semaepus serrilincaria*,

*Ptychopoda tergemitaria*, *Zanclopteryx aculeataria*, *Dosithea discopunctaria* sämmtlich aus Brasilien, *Zonosoma prunellaria* und *lateritiaria* aus Venezuela, *Pompeja australiaria* von Neu-Holland, *Fidonia discoloraria* aus Brasilien, *Hypochroma brepharia* aus Süd - Amerika, *Craetoptera vilaria*, *Microsema triflaria*, *Phyle arcuosaria* von Rio-Janeiro, *Geometra albiangularia* aus Ostindien, *musivaria*, *Thalera includaria*, *productaria* und *Geometra translucidaria* aus Brasilien, *albociliaria* aus Venezuela, *Eucrostis rufociliaria* vom Cap, *Geometra abortivaria* von Cincinnati, *Trigrammia Anotaria*, *Microgonia rhodaria* und *Acrosemia vulpecularia* aus Brasilien, *Hemagalma chilonaria* aus Neu - Holland, *Zonosoma binocellaria* und *Graphidipus fulvicostaria* von Venezuela, *Pterocypha gibbosaria*, *Eucosmia combustaria*, *angustaria* und *Oligopleura malachitaria* aus Brasilien, *Nedusia albipennaria* und *acinacidaria* von Venezuela, *Metrocampa amicaria* von Cincinnati, *aniliaria* und *apricaria* von Venezuela, *Probote alienaria* aus Süd - Amerika, *Plagodes serinaria* von Cincinnati, *Hygrochroma olivinararia*, *Macaria triplicaria*, *Microgonia vestitaria* und *polygrapharia* aus Brasilien, *Melinoëssa croesaria* von Silhet, *violacearia* und *Gnophos diffiniaria* von Venezuela, *armataria* von Hancock.

Von Lederer wurden (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 96 ff. und 177 ff.) folgende neue Arten beschrieben und abgebildet: *Synopsis phaeoleucaria* und *Cidaria melanicterata* vom Altai, *Acidalia inclinata*, *coenosaria*, *Synopsis deliciosaria*, *Gnophos Poggearia*, *Eubolia pumicaria*, *perviaria*, *Cidaria Schneideraria* und *cerussaria* von Beirut.

Von Mann (ebenda p. 529 ff.) aus Corsica: *Acidalia carnearia*, mit *A. infirmaria* Ramb. zunächst verwandt, *Eupithecia perfidata* und *glaucomictata*.

Von Freyer (Neuere Beiträge Heft 110): *Cidaria ferrugaria* Treitschke und *spadicearia*, von der vorigen als eigene Art abgetrennt (ob gleich *C. ferrugata* Hübn.?).

Von Bruand (Bulletin de la soc. entomol. p. LIX): *Larentia Millierata* aus Frankreich.

Keller beschrieb (Entomol. Zeit. p. 336) die Raupe der *Idea dealbata*; sie lebt im Mai auf Wegerich und Geisklee.

Schneider setzte seine Aufzählung der in Schlesien einheimischen Geometriden fort und zwar mit den Gattungen: *Acidalia* 27 A., *Boletobia* 1 A., *Zonosoma* 8 A., *Timandra* 1 A. und *Pellonia* 1 Art. (33ster Jahresbericht der Schlesisch. Gesellsch. für vaterl. Cultur p. 115.)

**Pyralides.** Neue Arten von Lederer (a. a. O.) beschrieben und abgebildet, sind: *Asopia subustalis*, *Botys ruficostalis*, *pentaldis*, *rupicapralis* und *Nymphula thyridialis* von Beirut, *Pyralis consecratialis* und *Tegostoma venustalis* aus Klein-Asien.

## 284 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

*Stenia infidalis* Mann, mit *St. carnealis* nahe verwandt, ist eine neue Art von Corsica (a. a. O. p. 529 ff.), *Simaëthis parietariae*, *Eudorea atomalis* und *gracilalis* Stainton (Entomologist's annual p. 42) n. A. aus England, *Botys cyanalis* und *Eudorea sciaphilella* de la Harpe (Faune Suisse) n. A. aus der Schweiz, *Chilo carnifex* Coquerel (Annales de la soc. entomol. p. 534) n. A. aus Madagascar.

**Tortrices.** Neue Arten von Lederer (a. a. O.) sind: *Tortrix exsulana* und *Cochylis cultana* vom Altai, *Coceyx scabidulana*, *Retinia thurificana* und *Grapholitha effusana* von Beirut, *Grapholitha Hornigiana* aus der Wiener Gegend.

Von Mann (ebenda): *Cochylis languidana*, *impurana*, *pentactinana*, *roscofasciana*, *Penthina altheana*, *Paedisca mancipiana* und *quagana* von Corsica, *Tortrix aurofasciana* aus Steyermark und Kärnthen.

v. Hornig beschrieb (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 129) die ersten Stände von *Cochylis posterana* (die Raupe in den Blüthenköpfen von *Carduus acanthoides*), *C. rubellana* (in den Blüthen von *Antirrhinum linaria*) und *C. dubitana* (in den Blüthenköpfen von *Picris hieracioides*).

Goureaux erzog aus den Köpfen von *Dipsacus sylvestris* die *Penthina gentianana*. (Bulletin de la soc. entomol. p. VI.)

Wocke zählte (33ster Jahresbericht der Schlesisch. Gesellsch. f. vaterl. Cultur p. 118) die in Schlesien einheimischen Arten der Gattung *Penthina* auf; es sind deren bis jetzt 25 gefunden worden.

**Tineina.** Ein Werk, welches eigentlich schon dem vorigen Jahresberichte angehört hätte und das sich bereits in den Händen aller derjenigen Lepidopterologen befindet, welche sich mit den kleineren Formen speciell befassen, sind die *Insecta Britannica, Lepidoptera Tineina*, by H. T. Stainton, London 1854. Es wird darin eine vollständige systematische Bearbeitung der in England bis jetzt aufgefundenen Arten dieser Familie gegeben, welche nicht nur ein grosses faunistisches Interesse darbietet, sondern auch für das Ausland in sofern von Bedeutung ist, als einerseits eine beträchtliche Anzahl neuer Arten hier zum ersten Male beschrieben wird, andererseits aber auch die Feststellung der Gattungen und der natürlichen Gruppen der Tineen wesentlich gefördert worden ist. Von Gruppen nimmt Stainton unter den Tineiden im Ganzen dreizehn an: *Exapatidae*, *Tineidae*, *Hyponomeutidae*, *Plutellidae*, *Gelechidae*, *Glyphipterygidae*, *Argyresthidae*, *Ornichidae*, *Coleophoridae*, *Elachistidae*, *Lithocolletidae*, *Lyonetidae* und *Nepticulidae*. Zur sicheren Bestimmung der Gattungen sind zehn dem Werke beigelegte Tafeln von grossem Werthe, welche die sehr charakteristische Kopf- und Palpenbildung so wie das Flügelgeäder aller beschriebenen Formen in vergrösserten Abbildungen darstellen. Die neunte Tafel bringt aus-

serdem eine Reihe bemerkenswerther Arten, die zehnte eine Auswahl von Raupen zur Anschauung.

The natural history of the Tineina. By H. Stainton, assisted by Prof. Zeller and J. W. Douglas. Volume I. containing Nepticula Part. I. Cemiostoma Part. I. London, Paris, Berlin 1855. 8. 338 pag. 8 tab. color. — Der Verf. beabsichtigt in dem vorliegenden Werke eine Naturgeschichte der Familie der Tineiden zu liefern, die, wenn sie in gleicher Weise wie der erste bis jetzt erschienene Band fortgesetzt wird, in der That ihres Gleichen sucht. Sie ist nicht nur in 4 Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch und Lateinisch) abgefasst, wodurch sie sich eine weite Verbreitung in der Entomologischen Welt sichert, sondern auch mit reichhaltigen und eleganten Abbildungen ausgestattet, welche das Erkennen und Bestimmen dieser winzigen Thierchen sehr erleichtern. Der Verf. will übrigens keineswegs ein systematisches Werk liefern, sondern es ist zunächst seine Absicht, die Kenntniss der Arten zu fördern, diese aber in ihrem ganzen Umfange; er nimmt daher für's Erste nur solche Arten auf, deren Naturgeschichte ihm durch alle Stadien vollständig bekannt ist und erörtert bei jeder einzelnen ausführlich das Auffinden der Raupe und des Schmetterlings, die Lebensweise der Raupe vom Ei bis zur Verpuppung, die geographische Verbreitung, die Synonymie u. s. w. Dass bei einer so umfassenden Behandlung des Stoffs das Werk ein äusserst bändereiches werden muss, versteht sich von selbst, und es ist kaum zu erwarten, dass es in der angebahnten Weise wird zu Ende gebracht werden können. Der vorliegende erste Band enthält die Beschreibung von nur 24 Arten, nämlich 21 Nepticula und 3 Cemiostoma, welche auf 8 beigegebenen Tafeln sämmtlich in vergrössertem Massstabe abgebildet sind; ausser dem vollkommenen Insekt ist auch jedesmal die Raupe und deren Cocon so wie ein Blatt ihrer Nahrungspflanze dargestellt, und zwar letzteres in dem Zustande, in welchen es die Raupe durch die Art ihres Frasses versetzt. Gerade bei den Blattminirern ist die ausserordentliche Mannigfaltigkeit in der Anlage ihrer Gänge von besonderem Interesse und daher eine bildliche Darstellung in so naturgetreuer Weise, wie sie der Verf. giebt, sehr dankenswerth.

Herrich-Schäffer (Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, Bd. V) trennt von den Tineiden, wie sie bisher aufgefasst wurden, zwei kleine Gruppen als selbstständige Familien ab, nämlich: 1) die Canephoriden, welche die Gattungen Fumea Haw. und Epichnopteryx Hübn., und anhangsweise noch die Gattung Lypusa Zell. umfassen; dieselben sind von Zeller, und gewiss sehr richtig, den Psychiden zugetheilt worden, werden aber von Herrich-Schäffer, trotzdem dass er sich in der Einleitung mit dieser Stellung einverstanden erklärt, noch unmittelbar neben den Tineen

abgehandelt. 2) Die Micropterygiden mit der einzigen Gattung *Micropteryx*, welche der Verf. nach der Uebereinstimmung in der Flügelrippen- und Fühlerbildung als ein Analogon von *Hepialus* betrachtet und an das Ende der ganzen Ordnung, hinter die Pterophoriden stellt. — Unter den so abgegränzten Tineiden im engeren Sinne werden nach dem Flügelgeäder drei Hauptgruppen aufgestellt: Bei der ersten finden sich in Vorder- und Hinterflügeln eine eingeschobene Zelle, die den beiden übrigen fehlt (wenigstens stets im Hinterflügel); die zweite ist nur negativ charakterisirt, indem sie Arten mit breiten, an der Spitze abgerundeten Hinterflügeln enthält, denen in Vorder- und Hinterflügeln die eingeschobene Zelle fehlt (*Hypnometiden* und *Hypsolophiden*); bei der dritten ist die erste Rippe der Vorderflügel an der Wurzel nicht gegabelt. Von den Gattungen der ersten Gruppe, welche Zeller als *Tineacea plicipalpia* vereinigt, schliesst Herrich-Schäffer die Gattung *Euplocamus* aus, da ihr die jenen eigene Palpenbildung abgeht, und theilt sie der zweiten Abtheilung, wo die Palpen rudimentär sind oder fehlen, zu. Einige andere von Zeller seinen Tineaceen (der ersten Gruppe Herrich-Schäffer's im Grossen entsprechend) zuertheilte Gattungen werden von letzterem zu der zweiten Gruppe gebracht.

Zeller setzte seine Arbeiten über diese Familie mit einer sorgfältigen Beschreibung der Arten der Gattung *Butalis* fort (*Linnaea entomologica* X. p. 169—269). Der Verf. nimmt die Gattung *Butalis* in der Ausdehnung an, wie sie von Stainton (*Insecta Britannica*) festgestellt worden ist, schliesst dagegen mehrere von Linnig, Boyer, Heinemann, Herrich-Schäffer und Lederer dorthin gebrachte Arten, die er einzeln namhaft macht, davon aus. Die in der vorliegenden Arbeit beschriebenen Arten, welche sich auf 49 belaufen, zerfallen in zwei sehr ungleiche Gruppen; bei der ersten (mit 47 Arten) sind die Hinterflügel fein zugespitzt und langfranzig, bei der zweiten (mit nur 2 Arten) an der Spitze leicht abgerundet. Von den Arten der ersten Gruppe haben 29 Arten einfarbige, höchstens an der Spitze satter gefärbte Vorderflügel, die übrigen hell oder dunkel gefleckte; nach der verschiedenen Anlage dieser Flecken und nach der Homonomität oder Heteronomität ihrer Beschuppung errichtet der Verf. wieder drei Unterabtheilungen mit resp. 10, 6 und 2 Arten. Für die Feststellung der einzelnen Arten hat der Verf. hier zuerst besonderes Gewicht auf die Färbung und Form des männlichen Afterbüschels gelegt.

Derselbe gab (ebenda p. 145—168) einen Nachtrag zu seiner im vorigen Bande derselben Zeitschrift gelieferten Uebersicht der *Cryptolechia*-Arten; derselbe besteht in der ausführlichen Beschreibung von 13 neuen, im hiesigen Museum befindlichen exotischen Arten dieser Gattung, welche aus Mexiko, Columbien, Brasilien und

Neu-Holland stammen; ausserdem sind noch Zusätze zu einigen schon früher beschriebenen gegeben.

An einzelnen neuen Arten wurden ferner beschrieben:

*Plutella excisella* vom Altai, *Crambus tessellus*, *desertellus*, *Anerastia ichorella*, *Myelois biflexella* und *convexella*, *Hapsifera* (?) *parcella*, *Anchinia sparella* und *largella*, *Oecophora temperatella*, *Butalis inclusella* und *desidella*, *Apiletria luella*, *Depressaria comitella* und *thoracica*, *Choreutis lascivialis* und *Elachista sumptuosella* aus Beirut, *Myelois pumicosa* aus Diarbekir, von Lederer (Verhandl. d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 96, 177 ff., nebst Abbildungen).

*Myelois afflatella*, *Nemotois chalcocorysellus*, *Anchinia cyrniella*, *Oecophora lavandulae* und *quadrifariella*, *Depressaria altricornella* und *selaginella*, *Roeslerstammia fumociliella*, *Eglanteriella* und *Lithocolletis endryella* aus Corsica, von Mann (ebenda p. 529 ff.).

*Gelechia viscariella*, *Elachista poae* und *Gregsoni*, *Lithocolletis vasciniella*, *Nepticula Weaveri* und *prunetorum* aus England, von Stainton (Entomol. Ann. p. 43 ff.).

Derselbe gab (Annales de la soc. entomol. III. Taf. 11) eine Abbildung der *Elachista Treitschkiella* nebst ihrer Raupe und eines von letzterer minirten Blattes.

Derselbe lieferte unter dem Titel: „Entomological botany with more especial reference to the plants frequented by the Tineina“ (Zoologist for 1854—55) eine Aufzählung derjenigen Pflanzen, welche den Raupen der Schmetterlinge und insbesondere denen der Tineen zur Nahrung dienen; die der letzteren sind bei jeder Pflanze namhaft gemacht und zugleich über die Art ihres Frasses und ihrer Lebensweise Nachricht gegeben.

Die Naturgeschichte der *Coleophora serenella* F. R. wurde von Heeger (Sitzungsberichte der Wiener Akad. d. Wissensch. XVIII. p. 39 ff.) bekannt gemacht. Die Raupe minirt die Blätter von *Colutea arborescens* und hat zwei Generationen im Jahre.

Kollar berichtete (Sitzungsberichte d. zoolog.-botan. Ver. zu Wien V. p. 111), dass *Gelechia pyrophagella*, welche bisher nur als dem Getreide schädlich bekannt war, auch den Mais verwüste.

Die in Schlesien vorkommenden *Gracilaria*-Arten, 16 an Zahl, wurden von Wocke (33ster Jahresbericht der Schlesisch. Gesellsch. f. vaterl. Cultur p. 124) aufgezählt.

**Pterophoridae.** Drei neue Arten aus Corsica sind: *Pterophorus giganteus*, *semiodactylus* und *icterodactylus* Mann (Verhandl. d. zoolog.-botan. Vereins zu Wien V. p. 529 ff.).

## Hemiptera.

Stal hat seine Bearbeitung der von Wahlberg im Kaffernlande gesammelten Hemipteren mit Bekanntmachung der Arten durch Diagnosen in der Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 27—46 und p. 89—100 fortgesetzt. Es sind daselbst die Familien der Heteropteren von den Co-reoden an und die der Homopteren bis zu den Cicadellinen abgehandelt.

Derselbe beschrieb (ebenda p. 181—192) eine grössere Anzahl neuer Hemipteren verschiedener Familien und aus verschiedenen Ländern, welche wie die in der vorigen Arbeit enthaltenen an ihrem Orte einzeln angeführt werden.

Derselbe unternahm (ebenda p. 345 ff.) eine Deutung sämtlicher von Thunberg in seiner „Dissertatio novas insectorum species sistens,“ ferner in der „Dissertatio de Hemipteris rostratis Capensibus“ und endlich in seinen „Insectorum hemelytrorum tria genera“ beschriebenen Hemipteren, indem er die einzelnen Arten theils auf die älteren Autoren zurückführte, theils ihre Stellung in den neueren Gattungen nach Ansicht der Original-Exemplare nachwies. Die von Thunberg beschriebenen Arten belaufen sich auf 42.

Eine grössere Arbeit, welche die Kenntniss der einheimischen Rhynchoten wesentlich fördert, hat Kirschbaum unter dem Titel: „Rhynchographische Beiträge, I. Die Capsinen der Gegend von Wiesbaden“ in den Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, X. Heft (Wiesbaden 1855) p. 161—348 geliefert; dieselbe ist an ihrem Orte näher berücksichtigt worden.

Description de quelques Hémiptères homoptères nouveaux ou peu connus, par E. Mulsant et C. Rey (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 196—249). — Die hier ausführlich beschriebenen Arten gehören den Familien der Fulgorinen und Cicadellinen an und stammen sämtlich aus dem südlichen Frankreich; auf mehrere derselben wurden zugleich neue Gattungen begründet. Näheres bei den genannten Familien.

**Pentatomidae.** Von Signoret wurde (Annales de la soc. entomol. III. p. 60) eine neue Gattung aus der Gruppe Asopides

aufgestellt, welche durch die lamellenartige Erweiterung der seitlichen Kopflappen in nächster Verwandtschaft mit *Macrorhaphis* Dall. und *Phyllochirus* Spin. steht. Von *Phyllochirus* unterscheidet sich die neue Gattung *Leptolobus* dadurch, dass die beiden Kopflamellen schräg aufgerichtet und ganz abgeplattet sind, einen freien, scharfen Rand zeigen und mit einander eine Rinne bilden, die hinten breiter ist als vorn. Die Augen treten weit hervor und scheinen fast gestielt; der Bauchdorn ist kurz. Eine Art: *L. Murrayi* von Old-Calabar. Abbildung derselben auf Taf. 7.

Eine Anzahl neuer ausländischer Arten machte Stal (a. a. O. p. 181 ff.) bekannt: *Callidea coelestis* von Madras, *Pachycoris scurrilis* aus Mexiko, *Brachyplatys Cingalensis* von Taprobana, *Coptosoma nigropunctatum* aus Sierra Leona, *Paramecocoris binotatus* ebendaher, *gastricus* aus Ostindien, *Aedrus circumflexus* unbek. Vaterl., *Macropygium flavopustulatum* und *Antiteuchus luctuosus* ebenso, *Pentatoma principalis* aus Mexiko, *Halys* aus China, *Strachia sculpticollis* aus Sierra Leona, *Eurysaspis Signoretii* vom Senegal, *Edessa albidicornis* und *capreola* aus Brasilien, *bos* aus Honduras, *Aceratodes flavovirens*, *albomarginatus* und *flavomarginatus* von Minas Geraës.

Derselbe gab (ebenda p. 389) eine nochmalige Beschreibung von *Cimex Stockerus* Linn., der auf Java, Malacca und im südlichen China einheimisch ist, und stelle seine sehr verwickelte Synonymie fest. Die Art ist unter folgenden Namen beschrieben worden: Von Guérin als *Scutellera dilaticollis*, von Hahn als *Chrysocoris Stollii*, von Germar als *Callidea abdominalis*, von Amyot und Serville als *Galostha Stockerus* und von Dallas als *Callidea dilaticollis*.

**Coreodes.** Neue Arten vom Kaffernlande, von Stal (a. a. O.) beschrieben, sind: *Elasmogaster brunnescens*, *Mictis castanicornis*, *castra*, *vidua*, *tomentovirgata*, *griseosericans*, *grallatoria*, *lugubrina*, *natalensis* und *amicta* mit innen erweiterten Hinterschienen und unbewaffnetem Thorax, *furva*, *Bohemani* und *validipes* mit beiderseits eckig erweitertem Thorax, *foliacipes* mit beiderseits erweiterten Hinterschienen; *Physomerus lugens* und *granosus*, *Petalocnemis pachycerus*, *Paryphes hilarus*, *Philonus nigrovittatus* und *Natalensis*, *Serinetha moesta*, *Hypselopus annulicornis* und *linearis*, *Alydus crassifemur* und *flavovittatus*, *Enthetus leucostictus*, *leucopocilus* und *sordidus*, *Neides malacaius*, *Hydara gracilicornis*, *Gonocerus lituripennis* und *caffer*, *Clavigralla muricata*, *Natalensis*, *tomenticollis* und *pilosicollis*, *Corizus pilosicollis*, *Natalensis*, *puncticornis* und *nigromaculatus* und *Acanthocoris denticulatus*.

Derselbe charakterisirte (ebenda p. 183 ff.) folgende neue Arten verschiedener Länder: *Spartocera costicollis*, *Crinocerus rubro-or-natus* und *lugens* aus Brasilien, *subtomentosus* unbek. Vaterl., *Metapodius luctuosus* aus Mexiko, *bicoloripes* aus Columbien, *Paryphes luni-*

*collis* aus Brasilien, *caesareus* unbek. Vaterl., *amabilis* von Minas Geraës, *Diactor cincticollis* unbek. Vaterl., *Anisoscelis vexillatus* aus Columbien, *Microbasis* (?) *rufiventris* von Sierra Leona, *Hypselonotus lineaticollis* von Minas Geraës, *Serinetha Sinae* aus China, *Discogaster Drowsenii* und *Clavigralla pulchra* aus Brasilien.

**Lygaeodes.** Neue Arten von Stal (ebenda p. 186) sind: *Physopelta bimaculata* von Java, *Largus marginicollis* aus Brasilien und *morio* aus Columbien.

Von demselben (ebenda) aus dem Kaffernlande: *Lygaeus fecialis*, *lenniscatus*, *delicatulus* und *villosus*, *Rhyparochromus turgidifemur*, *nigromaculatus* und *caffer* mit trapezoidalem Thorax, dessen Vorderrand breiter als der Kopf ist, *marginipennis*, *umbrifer*, *patruelis*, *nigropictus*, *curvipes*, *crassifemur*, *apicatus*, *paganus* und *Natalensis* mit schmalem oder ebenso breitem Vorderrande des Thorax wie der Kopf; *Atractophora fusifemur*, *Oxycaraenus Fieberi* und *albidipennis*, *Micropus fusconervosus*, *brevicornis*, *ochripes* und *linearis*, *Geocoris amabilis*, *Odontopus nigrocruciatus*, *Pyrrhocoris nigriceps* und *pectoralis*, *Dermatinus limbifer* und *tartareus*, *Dysdercus nigrofasciatus*.

Derselbe wies (ebenda p. 390) nach, dass Thunberg unter den vier Varietäten seines *Cimex Augur* vier verschiedene Arten beschrieben habe; die var.  $\alpha$  ist = *Lygaeus* (*Odontopus*) *Coquebertii* Fab., die var.  $\beta$  ist der eigentliche *Dysdercus Augur* Thunb., die var.  $\gamma$  und  $\delta$  beschreibt Stal als neue Arten unter dem Namen *Dysd. Thunbergi* und *thoracicus*.

Haliday (Natural history review VI. p. 61) gab eine Abbildung und eine ausführliche Beschreibung von *Cryptostemma aliena* Herr.-Sch.; den schon vergebenen Gattungsnamen ändert er in *Dipso-coris* um. — Herrich-Schäffer und Meyer haben beide die Ocellen bei der Gattung übersehen und letzterer bringt sie deshalb mit Zweifel zu den Capsinen; Haliday glaubt, dass sie zu den Lygaeoden gehöre und am meisten mit den Anthocorinen verwandt sei.

**Capsini.** Für die Artenkenntniss dieser Familie in Betreff der einheimischen Species ist die von Kirschbaum (a. a. O.) unternommene und mit grossem Fleisse ausgeführte Bearbeitung der in der Gegend von Wiesbaden vorkommenden Capsinen von Wichtigkeit. Der Verf. beginnt seine Arbeit mit einer Aufzählung der in der genannten Lokalität vorkommenden Species, deren Zahl sich im Ganzen auf 154 beläuft; davon kommen 7 auf die Gattung *Miris*, 8 auf *Lopus*, 7 auf *Phytocoris*, 1 auf *Myrmecoris* und 131 auf *Capsus*. Bei jeder Art sind Bemerkungen über das Vorkommen, Häufigkeit, Futterpflanzen, Zeit des Erscheinens u. s. w. beigefügt. Hierauf folgt eine Schilderung der Familie im Allgemeinen, welche auf alle einzelnen Körpertheile näher eingeht und bei diesen zugleich die systematische Bedeutung ihrer Verschiedenheiten hervorhebt. Den bei wei-

tem grössten Theil der Arbeit nimmt eine sehr ausführliche und sorgsam angefertigte analytische Tabelle der Gattungen und Arten ein. Was die ersteren betrifft, so nimmt der Verf. nur die oben genannten fünf an, wiewohl er zugiebt, dass eigentlich nur *Miris* und *Phytocoris* genügend abgeschlossen, dagegen *Lopus* und *Capsus* viele heterogene Elemente enthalten, deren Sonderung jedoch grosse Schwierigkeiten mit sich bringt. Zur leichteren Uebersicht und Bestimmung der sehr zahlreichen *Capsus*-Arten werden innerhalb dieser Gattung fünf Abtheilungen gebildet, denen auch eigene Namen beigelegt sind. Bei der ersten Abtheilung, welcher schon von Hahn (obwohl nicht in derselben Ausdehnung) der Name *Cyllecoris* gegeben worden ist, erscheint der Vorderrücken lang und ist entweder durch eine deutliche Querfurche getheilt oder mit zwei Höckern versehen; er ist vorn ohne ringförmigen Wulst. Bei den übrigen vier Abtheilungen ist der Vorderrücken ohne Querfurche und ohne Wülste; mit schmalem, ringförmigen Wulst am Vorderrande ist er bei *Deraeocoris* Kirschbaum (mit zwei Zellen in der Membran) und bei *Monalocoris* Dahlbom (mit einer Zelle); ohne diesen Wulst bei *Leptomerocoris* und *Eurymerocoris* Kirschbaum, erstere mit wenig verdickten und kaum breitgedrückten, letztere mit besonders beim Weibchen sehr verdickten und breitgedrückten Hinterschenkeln. In die analytischen Tabellen zur Bestimmung der Arten sind ausser den bekannten auch eine Anzahl neuer Species aufgenommen, die jedoch am Schlusse der Arbeit noch ausserdem einer ausführlichen Beschreibung unterworfen werden; dieselben sind: *Lopus nasutus*, *Phytocoris dimidiatus*, *pini* und *minor*, *Capsus (Cyllecoris) quadriguttatus*, (*Deraeocoris*) *medius* und *lucidus*, (*Leptomerocoris*) *confusus*, *cinnamopterus*, *fuscescens*, *striola*, *viridiner-vis*, *striicornis*, *diaphanus*, *flavinervis* und *leptocerus*, (*Eurymerocoris*) *sordidus*, *ochroleucus*, *concolor*, *chloropterus*, *oculatus*, *sulcicornis*, *obscurus*, *quercus*, *simillinus*, *betulae*, *diminutus*, *albicinctus*, *salicis*, *fulvipennis* und *atropurpureus*. Ueber mehreren der bereits bekannten Arter werden am Schlusse der Tabelle noch nähere Bemerkungen, die Synonymie betreffend, gegeben und die ganze Arbeit mit einem alphabetischen Register beschlossen.

Neue Arten von Stal aus dem Kaffernlande (a. a. O.) sind: *Sphinctothorax leucophaeus*, *Phytocoris hottentottus*, *Capsus straminicolor*, *obscuricornis*, *incomparabilis*, *ostentans* und *histricus*. — Aus anderen Ländern (ebenda p. 186 f.): *Resthenia dimidiatorufa* aus Brasilien, *Capsus vitripennis* und *sobrinus* von Java, *maculiceps* und *nitens* aus Südfrankreich, *thoracatus* von Java, *Miris Hedenborgi* von Rhodus.

**Membranacei.** *Tropidocheila morio* Stal ist eine neue Art aus Brasilien (a. a. O. p. 187), *Zosmenus dilutus*, *Phyllontocheila Wahlbergii* und *alaticollis*, *Tropidochela ornatella*, *Physatocheila Natalensis*,

*Elasmognathus Fieberi*, *Brachyrrhynchus caffer* und *Acanthia villosa* desselben neue Arten aus dem Kaffernlande (ebenda).

**Reduviini.** Stal stellte (a. a. O. p. 187 ff.) eine neue Gattung *Haematochares* auf; der Kopf ist länglich mit ziemlich kurzem Halse, die Fühler kürzer als der Körper, gleich dick, fünfgliedrig, das erste Glied sehr kurz, die Spitze des Kopfes nicht überragend, das zweite von Kopflänge, das dritte mehr als um die Hälfte kürzer als das zweite, das vierte mehr als dreimal so lang als das dritte; der Thorax vorn um die Hälfte schmäler als hinten, unbewehrt, in der Mitte leicht zusammengeschnürt, die Hinterwinkel gerundet; das Schildchen unbewehrt, die Vorderschenkel etwas dicker als die übrigen, die Tarsen dünn. Eine Art: *H. obscuripennis* von Sierra Leona. — Ausserdem beschrieb derselbe folgende neue Arten: *Rasahus flavipes* aus Brasilien, *Pirates atrox* von Java, *Acanthaspis flavipes* von Tranquebar, *bimaculata* von Java, *ornata* aus Ostindien (?), *ochropus* Minas Geraës, *crudelis* von Sierra Leona, *Reduvius pallidus* aus Süd-Russland, *thoracicus* von Rhodus, *dorsalis* aus Nubien, *annulatus* und *Physorrhynchus crudelis* von Sierra Leona, *lanius* von Java, *Apiomerus lanius* von Minas Geraës, *flavipennis* aus Columbien, *Pristesanchus Afzelii* von Sierra Leona, *Harpactor armipes* von Taprobana, *Hedenborgi* von Rhodus, *Euagoras trimaculicollis* und *nigricornis* aus Brasilien, *trux* von Sierra Leona, *Isocondylus fuscipes* aus Mexiko, *Zelus alboannulatus* aus Columbien.

Eine fernere neue Gattung desselben, auf eine neue Art vom Kaffernlande gegründet, ist *Oncylocotus* Stal (a. a. O.); der Kopf ist vor den Augen kegelförmig hervorgezogen, in der Nähe derselben blasig aufgetrieben; die Augen selbst gross, hervorragend; die Fühler kaum länger als Kopf und Thorax zusammengenommen, dick, das erste Glied sehr klein, die Spitze des Kopfes nicht überragend, die übrigen unter sich gleich lang; der Rüssel um ein Dritttheil kürzer als der Kopf; der Thorax vorn schmäler, nahe der Mitte zusammengeschnürt; die Deckflügel von Hinterleibslänge, ohne Membran; die Beine mittelmässig, die Vorderschenkel verdickt, die Vorderschienen gegen die Spitze allmählig erweitert, an der Spitze abgestutzt, die Vordertarsen dicker und kürzer als die hinteren. Eine Art: *O. nasutus*. — Fernere neue Arten vom Kaffernlande sind: *Pirates ochripes*, *trifenestratus*, *maurus*, *rubricosus*, *Metastemma perpulchra*, *puerilis*, *Glymmatophora submetallica*, *morio* und *rubripes*, *Nabis caffra*, *Acanthaspis bicolorata*, *rubricosa*, *ochracea*, *obscura*, *coenosa* und *quadrisignata*, *Reduvius nigrofuscus*, *suscofemoratus*, *flavoannulatus*, *Opinus ochripes*, *Phonergates bicoloripes*, *Clopophora basilica*, *limbiventris*, *Physorrhynchus bigemmis*, *patricius* und *Natalensis*, *Cleptria cinctiventris* und *marginipennis*, *Pantoleistes princeps*, *Harpactor cinnabarinus*, *miniatus*, *sobrinus*, *scenicus*, *nigripes*, *sedulus*, *tibialis*, *rapax*, *gracilis*, *latro*, *patruelis*, *pu-*

*berulus*, *dimidiatus*, *caffer*, *Natalensis*, *venans*, *fasciventris*, *venustus*, *tristis*, *carbonarius*, *pullus*, *ochripes*, *albopunctatus* und *nanus*, *Harpagocoris nigronitens*, *Phonoctonus nigrofasciatus*, *Arilus pilipes* und *atrox*, *Sphagiastes horrificus*, *Laphyctes pallidus*, *Zaica Wahlbergii*, *Oncocephalus annulipes*, *cancellatus* und *sordidus*, *Stenopoda coffra* und *capensis*, *Tribelocephala boschjesmana*, *Rhaphidosoma ambulator*, *carinatum*, *circumvagans*, *Lopodytes grassator*, *Emesa Wahlbergii* und *gracilis*.

Remarks on two species of American Cimex, by J. Le Conte (Proceed. of the acad. of natur. scienc. of Philadelphia VII. p. 404) enthalten die Beschreibung zweier neuen Arten: *Reduvius pungens*, dem Europäischen R. *personatus* sehr ähnlich, und *Conorrhinus sanguisuga*, beide aus Georgien.

**Ploteres.** *Hydrometra ambulator*, *Tenagobonus albobittatus* und *Velia albidotincta* Stal (a. a. O.) sind neue Arten vom Kaffernlande, *Ptilomera Cingalensis* desselben eine neue Art von Taprobana.

**Galgulini.** *Mononyx limigenus* (?) und *Pelegonus caffer* Stal sind neue Arten vom Kaffernlande (a. a. O.).

**Nepini.** Mémoire sur une nouvelle espèce de Belostoma (B. algeriense) et réflexions sur ce genre d'Hémiptères aquatiques, par M. Léon Dufour. (Mémoires de la société royale des sciences de Liège, Tome X. p. 186—198. Pl. 1.) Was zunächst die Art betrifft, welche der Verf. hier unter dem Namen *Belostoma algeriense* beschreibt und abbildet, und die sich von den übrigen Arten der Gattung auffällig durch doppelte Klauen an den Vordertarsen unterscheidet, so ist dieselbe nicht neu, sondern schon von Spinola in seiner *Tavola sinottica degli insecti etc.* (1850) unter dem Namen *Hydrocyrius Colombiae* und kürzlich auch von Stal als *Ilyotrepes herculeus* beschrieben worden. Das Insekt, welches wegen seiner bedeutenden Grösse und seiner scharf ausgeprägten Charaktere nicht leicht zu verkennen ist, hat gerade wie die Belostomen eine kosmopolitische Verbreitung, indem Spinola es aus Columbien, Stal aus Süd-Afrika, das hiesige Museum vom Senegal erhielt; und sowohl dieses Moment als die ungewöhliche Aehnlichkeit mit *Belostomum* könnte zu der Vermuthung Anlass geben, dass die zwischen beiden bestehenden Unterschiede nur sexueller Natur sind. — Was den weiteren Inhalt der Dufour'schen Abhandlung betrifft, so giebt der Verf. eine ins Einzelne gehende Darstellung des Belostomen-Körpers und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Unterschiede, die zwischen seinem *B. algeriense* und *B. indicum* Am. Serv. existiren. Solche finden sich u. a. auch in der Fühlerbildung; bei beiden Arten senden das zweite und dritte Fühlerglied einen langen, sichelförmig gekrümmten Ast aus; das vierte ist bei *B. algeriense* länglich, ebenfalls sichelförmig, aber ungetheilt, bei *B. indicum* dagegen an der Spitze gespalten und nahe der Basis ebenfalls mit einem gebogenen Aste versehen. Hiernit im

Zusammenhänge scheint die verschiedene Form der Fühlergrube zu stehen; sie ragt in beiden Fällen von unten her tief in das Innere des Auges hinein, ist aber bei *B. algeriense* trichterförmig, bei *B. indicum* kuglig. — Ein recht auffallender Unterschied zwischen *B. algeriense* und *indicum* soll nach Dufour ferner darin bestehen, dass sich bei ersterem an der Bauchfläche des Abdomens jederseits fünf Stigmata finden, welche bei letzterem fehlen. (Diese Angabe ist unrichtig: die Stigmata sind auch bei *B. indicum* vorhanden, aber freilich mehr verborgen als bei *B. algeriense*; sie liegen weiter nach aussen gerückt, unmittelbar unter dem Rande der mittleren Bauchplatten, da wo diese an den behaarten Seitenstreif anstossen.) Sowohl die Form dieser Stigmata als die Struktur der beiden Endlamellen des Abdomen, welche hier keine Beziehung zur Respiration zu haben scheinen, unterwirft der Verf. einer ausführlichen Beschreibung. — Auf der beigefügten Tafel ist eine Abbildung des genannten Insekts so wie mehrerer einzelner Theile desselben gegeben.

Stal beschrieb (a. a. O.) als neue Arten vom Kaffernlande: *Naucoris limicola*, *Diplonychus coenosus* und *Ilyotrephes herculeus*; letztere Art ist, wie schon oben erwähnt, mit *Hydrocyrius Colombiae* Spinola identisch. — Ferner: *Zaitha lutaria* unbekanntes Vaterlands.

**Notonectici.** Neue Arten von Stal aus dem Kaffernlande sind: *Anisops Natalensis*, *perpulcher*, *apicalis*, *Notonecta sobria* und *Ploa pullula*; eine neue Art aus Neu-Holland ist: *Notonecta australis*.

**Stridulantia.** Bei der grossen Veränderlichkeit sowohl in Farbe als Zeichnung, welcher die einzelnen Cicaden-Arten unterworfen sind, war es ein dankenswerthes Unternehmen von Hagen, die Europäischen Singcicaden einer kritischen Bearbeitung zu unterwerfen; dieselbe ist in ihrem ersten Theile in der Entom. Zeit. S. 340 ff. enthalten. Der Vergleich eines sehr beträchtlichen Materials, worunter zugleich zahlreiche typische Exemplare, die ausgedehnte Literaturkenntniss und die musterhafte Untersuchungsweise des Verf. bieten hinreichende Bürgschaft für die Vorzüglichkeit der Arbeit, welche den ihr zu Grunde liegenden Stoff nach allen Seiten hin in erschöpfender Weise behandelt. Bei der Unzuverlässigkeit der Farbe und Zeichnung zur sicheren Unterscheidung der Arten hat der Verf. es sich angelegen sein lassen, sein Augenmerk auf das Auffinden von Form-Unterschieden zu richten und es ist ihm gelungen, solche im Geäder der Oberflügel, in der Form des Prothorax-Randes, in der Form und Grösse der Stimmdeckel beim Männchen, in den letzten Bauchsegmenten des Männchens, endlich in der Form und Stellung der männlichen Geschlechtsorgane festzustellen. In Betreff des Flügelgeäders, so ist es besonders die Basalzelle der Oberflügel, welche leicht fassliche Unterschiede darbietet und zur Abtrennung von Gruppen vortheilhaft angewendet werden kann. Sie ist bald oblong (C.

tibialis, haematodes), bald kaum länger als breit (*C. orni*), bald fast quadratisch (*C. plebeja*). Hiernach und zugleich mit Berücksichtigung des Ursprungs der beiden Sektoren stellt der Verf. fünf Gruppen unter den Europäischen Singcicaden auf. Die übrigen Merkmale sind besonders zur Sonderung und Feststellung der einzelnen Arten von Belang, deren Synonymie, geographische Verbreitung, Lebensweise u. s. w. vom Verf. ausführlich behandelt werden. In dem bis jetzt vorliegenden Theil der Arbeit sind von Arten nur *C. haematodes* Scop., *tomentosa* Oliv. und *plebeja* Scop. abgehandelt; über die Fortsetzung, die im folgenden Jahrgange der Entom. Zeit. enthalten ist, wird der nächste Bericht melden.

Von Stal (a. a. O. p. 89 ff.) wurden folgende neue Arten vom Kaffernlande beschrieben: *Platypleura Wahlbergii*, *Oxypleura sobrina* und *patruelis*, *Cicada Cereris*, *fusconervosa*, *pulchella*, *abdominalis*, *nigricans*, *luctuosa*, *longula* und *elongata*.

Desor, Sur l'apparition régulière des cigales en Amérique (Bulletin de la soc. des scienc. natur. de Neufchatel III. p. 68). Der Verf. bestätigt in dieser kleinen Notiz abermals die Angabe Linnés, wonach die Nord-Amerikanische Cicada septemdecim immer nur in Zeiträumen von 17 zu 17 Jahren erscheint. Diese Periode soll so genau eingehalten werden, dass alle Zeitungen das Auftreten der Cicade schon im Voraus verkündigen. Dennoch erscheinen sie in demselben Jahre nicht an allen Orten, denn im J. 1845 traten sie im Nord-Osten des Staates New-York, 1849 im Norden desselben, 1850 in New-Yersey und im Nord-Osten Pensylvanien's, 1851 in Mittel- und Süd-Pensylvanien, Maryland, Georgien und Virginien auf. — Dieser Wechsel der Lokalität mag wohl bei fortgesetzten Beobachtungen näheren Aufschluss über das periodenweise Erscheinen der genannten Art geben, denn mit Desor anzunehmen, die Larve lebe 17 Jahre lang, wäre wohl mehr als gewagt.

**Fulgorellae.** Mehrere neue südfranzösische Arten wurden von Mulsant und Rey (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 197 ff.) beschrieben; zwei derselben bilden neue Gattungen: 1) *Conosimus* n. g. zur Gruppe *Issides* Am. Serv. gehörig; „Körper länglich eiförmig, Scheitel leicht quer, vorn stumpf eckig, Stirn länglich, dreikielig, Augen gerundet, nicht ausgerandet, Ocellen nicht sichtbar, Deckflügel an den Seiten leicht bucklig, Hinterflügel fehlen, Beine kurz, fein stachlig.“ Art: *C. caelatus* von Hyères. — 2) *Peltonotus* n. g. aus derselben Gruppe; „Körper dick, fast cylindrisch, Scheitel quer, vorn abgestutzt, Stirn breit, dreikielig, Augen quer eiförmig, Ocellen nicht sichtbar, Prothorax vorn schildförmig erweitert, Schildchen sehr gross, von der Breite des Thorax, Deckflügel abgekürzt, dreikielig, fast gleich breit, Hinterflügel fehlen, Beine kurz, fein stachlig.“ Art: *P. raniformis* aus den Basses-Alpes. — Die neuen

Arten sind: *Dictyophora multireticulata* von Lyon, *Delphax tuberipennis* von Nîmes, *Hysteropterum maculifrons* aus der Provence, *Tettigometra sulphurea* von Nîmes und *impressifrons* von Languedoc.

Von Stal wurden (a. a. O.) folgende neue Arten aus dem Kaffernlande beschrieben: *Hypselometopum sumptuosum*, *Simotettix Wahlbergii*, *Pseudophana vinula*, *caffra*, *apicemaculata*, *Natalensis*, *casta*, *Cereris*, *Strongyglodemas circularis*, *Cixius setinervis*, *albipennis* und *variegatus* mit dreiriefigem Thorax, *hottentottus*, *Natalensis*, *caffra*, *fasciolatus*, *fuscipennis*, *moestus* mit fünfriefigem Thorax, *Embolophora monoceros*, *Delphax vitticollis* und *lugens*, *Rhinotettix fuscipennis*, *Amblycotis laticeps*, *Hapalomelus flavipes*, *Tropidocephala flaviceps*, *Derbe Wahlbergii*, *natalicola* und *lanius*, *Issus compressus*, *Colobesthes Walkeri*, *bellulus*, *Acrometopon costatipenne*, *Phalaenomorpha mira*, *Ricania zonata*, *lugens*, *Cytingocephala marginelineata* und *Tettigometra patruelis*.

Ferner von demselben (a. a. O.) aus verschiedenen Ländern: *Aphana resima* aus Ostindien, *Poecocera semipellucida*, *rubriceps* und *sepulchralis* aus Brasilien, *Poeciloptera sobrina* von Sierra Leona, *argiolus* unbek. Vaterl., *Derbe albicans* aus Brasilien; *furcatorittata* von Java, *Hemisphaerius Schaumi* von Taprobana, und *Eurybrachys rufiventris* aus Neu-Holland.

Signoret characterisirte (Bulletin de la soc. entomol. III. p. V) eine neue Art der Gattung Phrictus aus Venezuela unter dem Namen *Phr. ocellatus*, dem *Phr. diadema* Linn. ähnlich, aber durch abweichende Dornen des Kopffortsatzes unterschieden; ferner *Lystra hypoleuca* n. sp. ebenfalls aus Venezuela, mit *L. auricoma* Burm. nahe verwandt.

Murchison wies (Proceedings of the Linnean society 1855. p. 379 ff.) in einem Aufsätze: „Notes on the white secretion of the *Flata limbata* and on its relation to the Insect-White-Wax of China“ nach, dass die im Handel unter dem Namen „Weisses China-Wachs“ verbreitete Substanz wirklich das Produkt von *Flata limbata* sei und nicht, wie Hanbury behauptet, von *Coccus Pala* und *sinensis* Westw. erzeugt werde. Die Häufigkeit der *Flata* in China, so wie die Uebereinstimmung der mikroskopischen Struktur der wachsartigen Anhänge des Körpers mit dem China-Wachse stellt dies ausser Zweifel.

**Membracina.** Neue Arten von Stal (a. a. O.) sind: *Centrotus validicornis*, *bilineatus*, *spinicornis* und *quadripunctatus* aus dem Kaffernlande.

**Cicadellina.** Signoret hat seine schön ausgestattete „Revue iconographique des Tettigonides“ in den Annales de la soc. entom. de France T. III. mit vier neuen Fortsetzungen (p. 49—60, 225—240, 507—528 und 765—832) nunmehr beendigt. Es sind darin die vier letzten vom Verf. angenommenen Gruppen der Gattung abgehandelt,

nämlich die zweite Gruppe mit 47, die dritte mit 9, die vierte mit 5 und die fünfte mit 9 Arten. In einem Nachtrage beschreibt der Verf. ausserdem 50 neue Arten, welche ihm nach Beginn seiner Arbeit aus verschiedenen Sammlungen zugekommen und von denen die meisten dem hiesigen Museum entlehnt sind; 17 Arten früherer Autoren, die ihm aus eigener Anschauung nicht bekannt sind, werden schliesslich noch namhaft gemacht, so dass sich die Zahl der bis jetzt bekannten Tettigonia-Arten im Ganzen auf 396 stellt. Es wäre nicht ohne Interesse gewesen, die geographische Vertheilung der Arten auseinanderzusetzen, um zu zeigen, wie unendlich reich Süd-Amerika gegen alle übrigen Länder damit versehen ist. — Die in dem vorliegenden Theile der Arbeit enthaltenen Arten sind wie früher sämmtlich auf 5 sorgsam ausgeführten Tafeln dargestellt. Ein sich über alle Arten der Gattung erstreckendes Namens-Register erleichtert das Auffinden derselben in den verschiedenen Bänden der Annales, indem es zugleich auch auf die dazugehörigen Abbildungen verweist.

Von Mulsant und Rey wurden (Annales de la soc. Linnéenne de Lyon II. p. 213 ff.) neben mehreren neuen südfranzösischen Arten auch drei neue Gattungen dieser Familie charakterisirt: 1) *Chiasmus* n. g. „Körper länglich, Scheitel dreieckig, Stirn länglich, fast gleich breit, Augen gross, quer, Ocellen deutlich, Prothorax kurz, quer, Schildchen dreieckig, Deckflügel an der Spitze ausgebuchtet, sich kreuzend, Beine verlängert, gedorn.“ Art: *Ch. translucidus* von Marseille. — 2) *Stegelytra* n. g. „Körper dick, hinten zusammengedrückt, Kopf stumpf dreieckig, Scheitel ausgehöhlt, Stirn verlängert, fast gleichbreit, Augen gross, hinten über die Scheibe des Thorax verlängert, Ocellen deutlich, nach vorn gerückt, Prothorax kurz, quer, Schildchen gross, dreieckig, Deckflügel nach hinten ansteigend mit erhabener Naht, Beine verlängert, stachlig.“ Art: *St. alticeps* aus der Provence. — 3) *Proceps* n. g. „Körper verlängert, fast linear, Kopf verlängert, sehr spitz dreieckig, Stirn verlängert, an der Spitze leicht verschmälert, Augen gross, fast eiförmig, quer, Prothorax kurz, quer, Schildchen dreieckig, Deckflügel verlängert, hinten sich ein wenig kreuzend und nach aussen umgeschlagen, Beine verlängert, stachlig.“ Art: *Pr. acicularis* von Hyères. (Die charakteristischen Formen des Kopfes dieser Gattungen sind auf einer beifolgenden Tafel abgebildet.) — Die neuen Arten sind: *Ptyelus notatus* aus der Provence, *Bythoscopus ustulatus* von Lyon, *ocularis* von Hyères, *sinuatus* von Marseille, *Jassus cyclops* aus der Provence, *haematoceps* (!!) von Hyères, *didymus* von Bresse, *Athysanus quadrinotatus* von Beaujolais, *Deltocephalus medius* von Lyon, *luteus* aus den Basses Alpes, *Typhlocyba lunaris*, *bisignata* und *rorida* von Hyères, *stigmatipennis*, *nivea* und *punctulum* von Avignon.

Stal beschrieb (a. a. O.) als neue Arten: *Monecphora posti-*

## 298 Gerstaecker: Bericht üb. d. Leistungen in d. Entomologie

*cata* aus Brasilien, *Tettigonia rubrotaeniata* aus Honduras, *cinctovittata*, *Dreusenii* und *sempustulata* von Minas Geraës, *suturella* von Manila und *Thamnotettix malaya* von Malacca.

Ferner aus dem Kaffernlande: *Rhinaulax lugens*, *Monecphora fascicollis*, *rubida*, *postica*, *funebriis*, *rubella* und *vidua*, *Aphrophora africana*, *Ptyelus Linnei*, *Fabricii*, *hottentottus*, *hyalinipennis*, *actuosus*, *Natalensis*, *umbrosus*, *laticusculus*, *prolixus*, *peragrans*, *Tettigonia Signoretii* und *actiosa*, *Bohemia* (neu eingeführter Name für den schon vergebenen *Euryprosopum* Stal), *sobrina* und *patruelis*, *Penthimia vinula* und *bella*, *Acocephalus punctiger*, *vitticollis*, *misellus*, *blennus*, *funebriis*, *viduus*, *Selenocephalus decurtatus*, *Coelidia lineoligera*, *fuscovaria*, *Platymetopus rubrolineatus*, *Deltocephalus flavovirescens*, *Jassus rorulenlus*, *amoenus* und *dilectus*, *Athysanus severus* und *capicola*, *Bythoscopus olivacecens* und *binaculicollis*.

**Psyllodes.** Mink machte (Entomol. Zeit. p. 370) eine zweite Europäische Art der Gattung *Livia* aus der Umgegend Crefeld's unter dem Namen *Livia Crefeldensis* bekannt; sie weicht von *L. juncorum* auffallend in der Fühlerbildung ab. Die beiden ersten Fühlerglieder sind nämlich nur wenig untereinander verschieden und das zweite nur ein Dritttheil so lang als die acht folgenden zusammen genommen. Die Art ist häufig an nassen Orten im Grase.

Heeger beschrieb (Sitzungsberichte d. Akad. d. Wissensch. zu Wien XVIII. p. 43 ff.) die Naturgeschichte einer neuen Art: *Psylla succincta*, welche nebst ihren Entwicklungsstadien auf Taf. 4 abgebildet ist; sie lebt auf *Ruta graveolens*.

**Aphidina.** Von C. L. Koch's „die Pflanzenläuse, Aphiden, getreu nach dem Leben abgebildet und beschrieben“ sind in diesem Jahre drei neue Hefte (5. bis 7.) erschienen. In diesen werden die Arten der Gattung *Aphis*, im Ganzen 72, zu Ende geführt und ausserdem folgende Gattungen abgehandelt: *Siphonophora* Herr. - Sch. mit 36 Arten, *Drepanosiphum* mit 4 Arten, *Callipterus* mit 11 Arten, *Dryobius* mit 2 Arten und *Lachnus* mit 3 Arten. Wie in den früheren Lieferungen sind sämtliche beschriebene Arten recht naturgetreu abgebildet.

**Coccina.** Heeger erläuterte (Sitzungsberichte der Akad. d. Wissensch. zu Wien XVIII. p. 33 ff.) die Naturgeschichte und die ersten Stände von *Aleurodes immaculata* Steph., oder wenigstens von einer Art, die er für diese zu halten geneigt ist, da sie auf *Hedera helix* lebt. Sie ist mit *Aleurodes chelidonii* Latr. nahe verwandt, unterscheidet sich aber im vollkommenen Insekt durch den Mangel der grauen Makeln auf den Flügeln und im Larvenzustand durch zahlreiche kurze Dornen sowohl am Seitenrande als auf dem Rücken. Die verschiedenen Entwicklungsstadien sind auf einer beifolgenden Tafel abgebildet.

## 2. Myriapoden.

Ueber die Geschlechtsorgane und die Entwicklung der Myriapoden hat M. Fabre in einer Abhandlung: „Recherches sur l'anatomie des organes reproducteurs et sur le développement des Myriapodes“ (Annales des sciences naturelles, T. III. p. 257—316) werthvolle neue Untersuchungen angestellt und dadurch die früheren von Treviranus, Stein, Gervais u. s. w. gemachten Beobachtungen zum Theil bestätigt und in mehrfacher Hinsicht erweitert.

In Betreff der weiblichen Geschlechtsorgane der Chilognathen bestätigt der Verf. das Vorhandensein zweier Ovarien, wie sie von Stein, Treviranus u. a. gefunden worden sind; dass Newport und v. Siebold nur ein einziges gefunden haben, rührt daher, dass sie den allerdings nur einfach vorhandenen Sack (Sac ovarique des Verf.), in welchem die beiden Ovarien eingeschlossen sind, für letztere selbst angesprochen haben. Dass in der That zwei von einander getrennte Ovarien existiren, lässt sich sehr deutlich bei Craspedosoma nachweisen, wo jedes in einen einzelnen Sack eingeschlossen ist. Receptacula seminis sind dem Verf. bei Craspedosoma zu zweien, bei Polyxenus zu einem aufgestossen; sie fehlen dagegen bei Glomeris, Julus, Polydesmus; die beiden kleinen Drüsen, welche Stein bei Julus als solche ansieht, haben nach F. eine andere Bedeutung. Die äussere Genitalöffnung, welche bei allen Chilognathen zwischen dem zweiten und dritten Körperringe liegt, zeigt zwei Modifikationen; bei Glomeris und Polyxenus liegen die Vulvae frei und haben die Form einer Warze, die dicht hinter der Wurzel des zweiten Fusspaares liegt; bei Polydesmus, Julus und Craspedosoma liegen sie in einer Grube (Fossette génitale) versteckt, so dass sie bei Zusammenziehung des Thieres ganz und gar zurücktreten, indem dann die beiden Lippen der Grube hermetisch aneinanderschliessen. Im Grunde dieser Grube zeigen sich zwei gelbliche Körper von abgestutzt konischer Form, die das Thier aus- und einziehen kann; in ihrem Innern verläuft ein Gefäss, das bei Polydesmus die Form eines dünnen, geschlängelten Canals, bei Julus die einer Ampulle hat; die Bedeutung dieses Gefässes ist dem Verf. unbekannt. — Die männlichen Chilognathen haben stets nur einen einzelnen sehr langgestreckten Hoden, der beiderseits mit gestielten Bläschen besetzt ist; so ist es bei Glomeris, wo von Stein irrthümlicher Weise zwei angegeben werden; bei Polydesmus und Julus besteht er aus zwei seitlichen Strängen, die durch kurze quere Canälchen verbunden werden, so dass gleichsam das Bild einer Leiter hervorgerufen wird. Besonders zu erwähnen ist auch, dass der Verf. bei Craspedosoma sehr bewegliche, capil-

läre Spermatozoën beobachtet hat, während bei den übrigen Gattungen bisher nur kurze, spindelförmige und bewegungslose gefunden worden sind. Sehr interessant sind die Beobachtungen, welche der Verf. über den Coitus bei *Julus* und *Polydesmus* angestellt hat; es war nämlich eine bisher unerklärte Erscheinung, dass die Ausführungskanäle der Hoden in den zweiten Leibesring münden, während die männlichen Copulationsorgane am siebenten hervortreten. Das Männchen nähert nun, bevor es das Weibchen besteigt, durch Windungen des Körpers sein siebentes Körpersegment dem zweiten und nimmt mit den Copulationsorganen einen Tropfen Samenflüssigkeit, der aus den Oeffnungen des letzteren hervortritt, auf; sodann vollzieht es den Coitus, indem es die Ruthen des siebenten Segmentes in die weiblichen Vulvae (am zweiten Segmente gelegen) einsenkt. Die Dauer des Coitus beträgt eine Viertelstunde und zwar wird er sowohl von Männchen als Weibchen zu wiederholten Malen mit anderen Individuen vollzogen. — Das Wachsthum und die allmählichen Formveränderungen von *Julus*, *Polydesmus*, *Polyxenus* und *Glomeris*, wie sie nach den verschiedenen Häutungen auftreten, hat der Verf. ebenfalls durch fleissige Beobachtungen verfolgt und die bisher noch bestehenden Lücken in der Kenntniss dieser Verhältnisse vollständig ausgefüllt; die Einzelheiten hier anzuführen verbietet der Raum und müssen wir deshalb den Leser auf die vom Verf. recht übersichtlich in einer Tabelle zusammengestellte Zunahme der Beine und Körpersegmente verweisen.

Bei den Chilopoden ist im Gegensatze zu den Chilognathen das Ovarium einfach, übrigens ebenfalls in einen Sack eingeschlossen; die Beobachtung Dufour's, dass bei *Lithobius* dieser „*Sac ovarique*“ innen durch eine Scheidewand getrennt sei und dadurch auch eine Trennung in zwei seitliche Ovarien stattfinde, hat der Verf. nicht bestätigt gefunden. Der Ovariensack endigt hinten bei *Lithobius* und *Scutigera* in zwei Oviducte, die das Rectum einschliessen, bei *Scolopendra*, *Cryptops* und *Geophilus* dagegen in einen einzigen. Ueberall finden sich zwei Receptacula seminis, aber nach den Gattungen von verschiedener Form: nämlich keulenförmig und mit hakig gekrümmtem Ende bei *Scolopendra*, birnförmig bei *Cryptops*, oval oder sphärisch bei *Geophilus*. Von accessorischen Drüsen, die in den unteren Theil des Ovidukts einmünden, sind bei *Lithobius* und *Scutigera* zwei Paare, bei den übrigen Chilopoden nur ein Paar vorhanden. Dass sie nicht, wie Straus-Dürkheim behauptet, mit der Urinsekretion zusammenhängen, geht daraus hervor, dass sich bei der Probe auf Murexid, die der Verf. wiederholt angestellt hat, niemals eine rothe Färbung zu erkennen gab. F. glaubt, dass sie dazu dienen, um durch ihre Absonderung die Eier zu schützen und aneinanderzuhalten und besonders um den Zufluss des männlichen Samens

zu befördern. (Weshalb finden sie sich dann aber auch beim Männchen?) Ihre Form ist in der Regel länglich und aus vielen Läppchen zusammengesetzt, sehr eigenthümlich bei Cryptops, wo sie zwei lange feine Gefässe bilden, die an ihrer Innenseite eine grössere Anzahl kleiner runder Bläschen, durch ziemlich grosse Zwischenräume getrennt, tragen. — Die ausführliche Darstellung, welche der Verf. von dem Geschlechtsapparate der männlichen Chilopoden giebt, enthält viele interessante Einzelheiten, weicht aber im Ganzen nicht wesentlich von den Beobachtungen der früheren Autoren ab; von Interesse ist das Vorkommen sehr voluminöser Spermatophoren (3 mill. bei Scolopendra, 1 mill. bei Geophilus) und die nach den Gattungen verschiedenartigen Aufrollungen der noch unentwickelten Spermatozoën, welche aus den beigegebenen Abbildungen am Besten zu ersehen sind. In Bezug auf die Befruchtung der Chilopoden, die bisher ganz im Dunkeln lag, ist die folgende Beobachtung des Verf. bemerkenswerth: er fand im September, zu welcher Zeit überhaupt die Begattung sämtlicher Myriapoden stattzufinden scheint, in einem Behältniss, worin er zahlreiche Geophilus-Individuen beider Geschlechter bewahrte, feine Netze in der Art von Spinnweben und in der Mitte jedes dieser Netze ein weisses Kügelchen; die mikroskopische Untersuchung wies dasselbe als ein Samentröpfchen mit zahlreichen Spermatozoën nach. Da allen männlichen Chilopoden die Copulationsorgane fehlen, scheint die Befruchtung des Weibchens nur durch Aufnahme dieser Samenkügelchen zu erfolgen. Den Schluss dieses zweiten Theils bilden wieder die Beobachtungen des Verf. über das Wachstum der Chilopoden. — Die Arbeit ist mit 4 Tafeln ausgestattet, welche eine Darstellung des Genitalapparates der verschiedenen Gattungen enthalten.

Peters hat die von ihm in Mossambique aufgefundenen Myriapoden in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften 1855. p. 75—83 durch ausführliche Beschreibungen bekannt gemacht; unter den 14 aufgezählten Arten hat sich nur eine (*Heterostoma trigonopoda* Leach) als bereits bekannt ergeben, alle übrigen sind neu.

Aus der Familie der Chilognatha: *Spirostreptus gigas*, *semilunaris*, *flavifilis*, *styliifer*, *ornatus*, *dimidiatus*, *Spirobolus crassicollis*, *luctuosus*, *Polydesmus mossambicus* und *Strongylosoma aculeatum*.

Aus der Familie der Chilopoda: *Scolopendra mossambica*, *Ptychotrema* (neu aufgestellter Gattungsname für *Branchiostoma* Newp.) *afrum* und *Geophilus bilineatus*.

Einige neue Arten aus der Umgegend von Avignon hat auch Fabre in seinem oben erwähnten Aufsatze (*Annales des sciences naturelles* T. III. p. 260 und 288) anhangsweise beschrieben.

Es sind folgende: *Julus aterrimus*, 40—50 mill. lang, mit 47—52 Körperringen, *Geophilus ilicis* (Männchen 80 mill., mit 96 Fusspaaren, Weibchen 70 mill., mit 72 Fusspaaren) und *Geophilus convolvens* (Männchen 62 mill., mit 66 bis 68 Fusspaaren, Weibchen 70 mill., mit 75—86 Fusspaaren).

### 3. Crustaceen.

On the homologies of the carapace and on the structure and function of the antennae in Crustacea. By C. Spence Bate. (Annals and magaz. of natural history XVI. p. 36 ff.) — Der Verf. bezieht sich in seinen Beobachtungen über den Cephalothorax und die Funktion der Fühler bei den Crustaceen stets auf Milne Edwards, ohne die nach ihm erschienenen Arbeiten, z. B. die von Leuckart über die Gehörorgane angestellten Beobachtungen, zu kennen und zu berücksichtigen. Daher kommt es, dass seine Bemerkungen, die an und für sich ganz richtig und das Ergebniss recht sorgfältiger Untersuchungen sind, nichts wesentlich Neues enthalten. Er weist z. B. nach, dass die sogenannte Sutura cervicalis stets die Gränze zwischen dem dritten und vierten Körperringe bildet, d. h. das untere Antennen-Segment von dem Mandibularsegment trennt, und dass sie bei den Macrouren auf der Oberfläche, bei den Brachyuren dagegen auf der Unterseite des Cephalothorax liege. Dass die inneren Fühler dem Gehöre, die äusseren dem Geruche dienen, weist er hauptsächlich aus Wahrscheinlichkeitsgründen nach; in den ersteren will er ein Analogon der Cochlea bei den höheren Thieren gefunden haben, welches jedoch aus harter, kalkartiger Substanz besteht; das von Leuckart beobachtete häutige Bläschen scheint ihm nicht aufgestossen zu sein. — Die vom Verf. besprochenen Verhältnisse sind auf Taf. 1 und 2 durch eine Reihe von Abbildungen versinnlicht worden.

Dana hat die Resultate seiner Untersuchungen über die geographische Verbreitung der Crustaceen, welche in der United States exploring expedition ausführlich dargelegt sind, auszugsweise in Silliman's American Journal of science and arts, Vol. XIX. p. 6 und Vol. XX. p. 168 und 349 ff. mitzutheilen fortgeföhren. Da Ref. im letzten Jahresberichte nur einige Notizen über die Verbreitung der Decapoden wieder-

geben konnte, mögen hier auch die niedrigeren Ordnungen, welche in den vorliegenden Abschnitten behandelt sind, eine kurze Berücksichtigung finden, zumal das ausführliche Werk wegen seiner Kostspieligkeit und Seltenheit wohl Wenigen zugänglich sein möchte. — Der Verf. verbreitet sich (a. a. O. Vol. XIX) zunächst über die von ihm angenommenen Abtheilungen der Tetracapoda und Entomostraca, d. h. über alle Krebse, die nicht Podophthalmen sind, und betrachtet ihre Vertheilung nach der geographischen Breite. Sodann (a. a. O. Vol. XX) stellt er die Anzahl der Arten, wie sie sich auf drei von ihm angenommene Verbreitungsbezirke vertheilen, zusammen; diese Bezirke sind: 1) die Küsten und Meere Amerika's; 2) die Küsten Europa's und West-Afrika's von Grönland bis zum Cap Horn; und 3) die Küsten des Indischen und stillen Oceans (mit Ausnahme der Küste Amerika's). Endlich wird noch ein Vergleich der Crustaceen-Fauna verschiedener Lokalitäten angestellt und diejenigen Arten, welche an mehreren Orten zugleich vorkommen, aufgezählt, hieran auch zugleich die Diskussion der Frage über Wanderung oder gleichzeitige Entstehung an mehreren Punkten der Erdoberfläche geschlossen.

Die Vertheilung der Isopoden und Amphipoden nach der geographischen Breite steht im geraden Gegensatze zu derjenigen der Decapoden; war bei letzteren ein Zunehmen der Arten gegen den Aequator in starkem Grade bemerkbar, so zeigen sich die Hedriophthalmen in weit grösserer Anzahl ausserhalb der Tropenzonen. Nimmt man auch an, dass die nördlichen Meere auf diese meist kleineren Thiere bei weitem sorgfältiger untersucht sind, so ist das Verhältniss von 521 aussertropischen zu 146 tropischen Arten doch schon ein sehr schlagendes für den Reichthum der kälteren Zonen. Bemerkenswerth ist auch die Armuth an eigenthümlichen Gattungen in den Tropen, indem z. B. von 49 Isopoden-Gattungen nur 19 den letzteren und sogar nur 4 ihnen ausschliesslich zukommen; ebenso enthalten von 50 Gammariden-Gattungen nur 17 zugleich tropische Arten und 9 derselben sind den Tropengegenden ausschliesslich eigen. Unter den Isopoden sind die Idotaeiden die entschiedensten Kaltwasser-Bewohner, denn sie sind achtmal so stark in den aussertropischen Gegenden vertreten; die Oniscoden dagegen nur siebenmal, die Cymothoaden sogar nur etwas mehr als doppelt so stark. Die Sphaeromier sind fast durchweg auf das kalte Wasser, die Hyperiden dagegen zumeist auf die Tropen beschränkt. Zugleich ist es für Isopoden und Amphipoden

bezeichnend, dass die grössten Arten nicht in den Tropen, sondern mehr im Norden vorkommen und dass hier zugleich die Individuen-Anzahl in der Regel eine viel beträchtlichere ist. Die Behauptung des Verf., dass für den Norden eine stachlige Oberfläche der Körperbedeckung sowohl bei den Amphipoden als auch bei den Podophthalmen charakteristisch sei, muss Ref. bestreiten; die Palinuren, welche unter den Macrouren die stachligsten sind, zeigen sich gerade als recht eigentliche Tropenbewohner und unter den Oxyrrhynchen sind wohl ebenso viel, wenn nicht mehr recht stachlige Gattungen den Aequatorialgegenden eigen. — In Betreff der Entomostraceen lassen sich bis jetzt noch so gut wie gar keine genügenden Ansichten über ihre Verbreitung gewinnen, da ihr Vorkommen noch zu wenig erforscht ist; bei den Cyclopiden, welche Dana besonders stark bereichert hat, stellt sich ein entschiedenes Ueberwiegen der Arten in der gemässigten Zone heraus; es sind nämlich bis jetzt fast doppelt so viel aussertropische Arten bekannt geworden. — Die Zusammenstellungen, welche der Verf. nach den drei oben erwähnten Verbreitungsbezirken gemacht hat, verlieren dadurch wesentlich an Interesse, dass diese Bezirke, welche allein nach der geographischen Länge festgestellt sind, jedes inneren Zusammenhanges entbehren; wenn es auch für die Meerbewohner im Ganzen schwerer hält, abgegränzte Faunengebiete aufzustellen als dies bei den Landthieren der Fall ist, so hätte doch die Annahme umschränkter Bezirke jedenfalls eine klarere Einsicht in die hier zu berücksichtigenden Verhältnisse verschafft. In demselben Masse wie die Crustaceen-Fauna Ost- und Süd-Afrikas eine deutliche Uebereinstimmung mit der des südlichen Asiens zeigt, findet sich eine ebenso grosse Gleichförmigkeit zwischen den Arten der einander zugewendeten Küsten Nord-Asiens und Nord-Amerika's und ferner zwischen denen der Inselgruppen des stillen Oceans mit den Küsten Süd-Amerika's; und gerade diese Bezirke sind es, welche der Verf. künstlich getrennt hat.

Catalogue of Crustacea in the collection of the British Museum. Part. I. Leucosiadae, by Thomas Bell. London 1855. — Dieses 24 Seiten starke Heftchen ist nur ein kurzer Auszug aus einer grösseren Arbeit desselben Verfassers, welche in den Transactions of the Linnean society, Vol. XXI. p. 277—314, mit Taf. 30—34, erschienen ist und eine vollständige Monographie der Gruppe der Leucosien liefert. Während in letzterer, die an ihrem Orte eine nähere Besprechung erfahren wird, eine vollständige Beschreibung der einzelnen Arten gegeben wird, enthält der Catalog des British Museums nur eine Aufzählung derselben mit Hinzufügung von

lateinischen Diagnosen und der betreffenden Literatur; die im Museum enthaltenen Arten sind, wie gewöhnlich, eigens bezeichnet. (Ausserdem finden sich die Diagnosen sämtlicher Arten auch in den Proceed. of the Linnean society 1855. p. 429 ff. und in den Annals of natural history 1856 abgedruckt.)

Die Crustaceen-Fauna der nördlichen Küsten Europa's wurde durch Liljeborg und Lindström theils mit einer Anzahl neu entdeckter Formen bereichert, theils durch genauere Feststellung schon anderwärts bekannt gemachter Arten näher erörtert. Der erstere hat (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. 1855. p. 117—138. „Om Hafs-Crustaceer vid Kullaberg i Skåne“) seine schon im Jahre 1852 veröffentlichte Crustaceen-Fauna von Kullaberg in Schweden durch einen reichhaltigen Nachtrag vervollständigt, in welchem besonders die Cumaceen unter den Decapoden, ferner die Amphipoden, Isopoden und Parasiten Bereicherungen an neuen Arten erhalten haben. — Letzterer hat (ebenda p. 49 ff.) in einem „Bidrag till kännedomen om Östersjöns invertebrat-fauna“ eine Reihe von Crustaceen aufgezählt, die an der Schwedischen Küste der Ostsee von ihm beobachtet wurden, und unter denen sich auch einige neue Amphipoden, die ausführlich beschrieben werden, vorfanden; für einige schon bekannte Arten sind ausserdem synonymische Bemerkungen und Berichtigungen beigebracht.

Zur näheren Kenntniss einiger an den Englischen Küsten beobachteten Crustaceen lieferte Gosse in seinen „Notes on some new or little known marine animals“ (Annals and magazine of natural history XVI. p. 30 und 307 ff.) einige Beiträge. In denselben wird u. a. auch eine neue Art der Gattung *Cyamus* beschrieben.

A Collection of Documents on Spitzbergen and Greenland (London 1855) enthält in einem Anhange auch die bis jetzt in Spitzbergen und Groenland beobachteten Thiere und unter diesen auch die Crustaceen von A. White aufgezählt. Die Zahl der letzteren beläuft sich im Ganzen auf 36 Arten, nämlich: 1 *Lithodes*, 1 *Crangon*, 1 *Sabinea*, 8 *Hippolyte*, 4 *Calanus*, 1 *Cetochilus*, 1 *Talitrus*, 1 *Anonyx*, 1 *Lysianassa*,

1 *Acanthonotus*, 5 *Gammarus*, 1 *Leucothoë*, 1 *Metoecus*, 1 *Caprella*, 1 *Cyamus*, 1 *Arcturus*, 1 *Tauais*, 1 *Lernaeopoda*, 1 *Lernaea*, 2 *Nymphon* und 1 *Balanus*.

Contributions towards a knowledge of the Marine Invertebrate Fauna of the coasts of Rhode Island and New-Jersey, by J. Leidy, (Journal of the academy of natural sciences of Philadelphia III. Pt. 2. p. 135—152) enthalten unter anderen auch eine Aufzählung der an den bezeichneten Lokalitäten aufgefundenen Crustaceen, unter denen eine Art als neu beschrieben wird.

Eine Anzahl Crustaceen aus den Ordnungen der Amphipoden, Laemodipoden und Isopoden wurde von J. Stimpson in den Proceedings of the academy of natur. scienc. of Philadelphia VII. p. 375 ff. und 385 ff. durch kurze Beschreibungen bekannt gemacht. — „Descriptions of some of the new marine Invertebrata from the Chinese and Japanese Seas“ und „Descriptions of some new marine Invertebrata.“ Die im letzteren Aufsätze bekannt gemachten Arten stammen meist vom Cap und von Australien.

Schmarda, zur Naturgeschichte Aegyptens, (Denkschriften der Kais. Akad. d. Wissensch. zu Wien VII. 2. p. 1—28) theilt die Resultate seiner Untersuchungen über die mikroskopische Thierwelt Aegyptens mit und giebt auch eine Uebersicht der daselbst beobachteten niederen Crustaceenformen. Ausser einigen neuen hier beschriebenen Daphnoiden sind *Cyclops vulgaris*, *Cypris fusca* und *pubera* und in den Natron-Seen nahe der Libyschen Wüste *Artemia salina* in Menge beobachtet worden.

J. Lubbock, On the Freshwater Entomostraca of South America (Transactions of the entomological society III. p. 232 ff. Taf. 15). — Der Verf. giebt eine Uebersicht über die bis jetzt aus Süd-Amerika bekannt gewordenen Entomostraceen, deren Zahl sich mit Einschluss einiger neuen, die hier beschrieben werden, im Ganzen auf 14 Arten stellt.

Nach demselben (ebenda) sind in den Proceedings of the Royal society of Van Diemensland, January 1853, einer in den hiesigen Bibliotheken nicht vorhandenen Zeitschrift, von King mehrere Australische Süßwasser-Entomostraceen

beschrieben worden, nämlich: 4 Alona, 2 Eurycercus, 2 Chydorus, 2 Dunhevedra n. g., 1 Macrothrix, 2 Moina und 4 Daphnia.

Dareste stellte in einer Abhandlung „Mémoire sur les animalcules et autres corps organisés, qui donnent à la mer un couleur rouge“ (Annales des sciences naturelles T. III. p. 179 ff.) alle Beobachtungen, welche die das Meer roth färbenden Crustaceen-Gattungen Grimothea und Cetochilus betreffen, in einer historischen Uebersicht zusammen.

### Decapoda.

**Brachyura.** Catometopa. — Le Conte beschrieb eine neue Art: *Gelasimus minax* von der Küste von New-Jersey und gab zugleich eine ausführliche Charakteristik von *Gelasimus pugilator* Bosc., einer in Nord-Amerika häufigen Art. (Proceedings of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 402.)

Oxystomata. — Horae carcinologicae, or Notices of Crustacea. I. A monograph of the Leucosiadae, with observations on the relations, structure, habits and distribution of the family; a revision of the generic characters and descriptions of new genera and species. By Thomas Bell. (Transactions of the Linnean society Vol. XXI. p. 277—314, mit Taf. 30—34.) Es ist diese schön ausgestattete Arbeit abermals ein Beweis von dem ausserordentlichen Reichthume der Englischen Sammlungen, weniger vielleicht von einer gründlichen Kritik ihrer Bearbeiter. Wenn der Verf. in der Einleitung, wo er über die nächsten Verwandtschaften der Leucosien handelt, ihre engeren Beziehungen zu den Matutoiden de Haan's leugnet und dagegen Aehnlichkeiten mit Pinnotheres findet, so heisst das, nur nach dem äusseren Ansehen urtheilen und nicht nach Untersuchungen; eine Uebereinstimmung in der Mundbildung zwischen Pinnotheres und den Leucosien, welche Bell u. a. hervorhebt, existirt nicht im Entferntesten, vielmehr wird die Gattung gerade durch dieses Merkmal auf das Entschiedenste den Grapsoiden beigesellt; ebenso verhält es sich mit der Bildung der Stirn, der Augen u. s. w. — Was den speciellen Theil der Arbeit betrifft, so ist das von den früheren Autoren bearbeitete Material sorgsam und vollständig zusammengetragen und benutzt worden, die sehr zahlreichen neuen Formen durch gute Abbildungen und ausführliche Beschreibungen kenntlich gemacht. Ob die Unterscheidungsmerkmale, welche der Verf. zur Feststellung seiner Arten anführt, überall stichhaltig sein werden, scheint dem Ref. sehr zweifelhaft; wenigstens sind sie zuweilen, wie z. B. bei *Leucosia pallida*, *obscura*, *marmorea*, *punctata*, *affinis* so schwach, dass sie weder aus den Abbildungen

noch aus den Beschreibungen deutlich zu erkennen sind; ohne Frage werden diese Arten sich als Altersverschiedenheiten oder geringe Abweichungen von der bekannten *L. craniolaris* herausstellen. Gleiche Bewandniss wird es auch mit mehreren Arten der Gattung *Myra* haben; die *Myra carinata* des Verf. ist mit dem *Cancer punctatus* Herbst identisch, wovon das Original-Exemplar sich in der hiesigen Königl. Sammlung befindet; und diese wird sich andererseits wieder nicht gut von *Myra fugax* als Art abtrennen lassen. Sehr geringfügige Formunterschiede scheinen bei allen diesen Gattungen nicht von spezifischer Bedeutung zu sein und der Verf. hätte darauf um so weniger Gewicht legen sollen, als er z. B. in der Gattung *Ixa* zwei viel verschiedenere Arten, *I. cylindrica* und *megaspis* als Varietäten betrachtet, indem er Uebergänge von der einen Form zur anderen beobachtet hat. Uebrigens bringt die Arbeit des Verf., von diesen gewiss nicht haltbaren Arten abgesehen, dennoch viele neue und zwar zum Theil sehr ausgezeichnete Formen zu unserer Kenntniss, so dass auf einige auch besondere Gattungen errichtet worden sind; nämlich:

- 1) *Leucosilia* n. g. auf *Guaia Jurinei* Saussure gegründet, von kugliger Form, Stirn mit zwei divergirenden Zähnen, Regio intestinalis mit einem Zahne, Augenhöhlen mit drei Spalten, Scheeren ziemlich stark und nur von mittlerer Länge.
- 2) *Myrodes* n. g. von ovalem Umrisse, mit ausgerandeter Stirn und drei Zähnen am Hinterrande der Schale; Augenhöhlen mit drei kurzen Spalten, Scheeren mit breitem Carpus und langen, gebogenen, innen stark gezähnten Zangen. Eine Art: *M. eudactylus* von den Philippinen.
- 3) *Phlyxia* n. g. Schale rhomboidal, hinten mit drei Höckern; Augenhöhle oben ausgerandet, mit zwei Spalten, die Fühlergruben mit ihnen communicirend; das zweite Fühlerpaar verlängert; Hinterleib in beiden Geschlechtern vom 3ten bis 6ten Segmente verwachsen. Drei Arten von Neu-Holland und Neu-Seeland.
- 4) *Lithadia* n. g. von rhomboidaler Form, die einzelnen Regionen bucklig erhaben, die Stirn zweitheilig, aufgebogen; Augenhöhlen oben und aussen offen, Fühlergruben schief; Scheerenfüsse kräftig mit höckrigen Armen und gekieltem Carpus; beim Männchen ist der 3te bis 5te Hinterleibsring verwachsen. Eine Art: *L. Cummingii* aus Central-Amerika.
- 5) *Nursilia* n. g. von ähnlicher Form wie *Nursia*, doch weniger seitlich erweitert; die Augenhöhlen zweispaltig, aussen offen, die Fühlergruben schief; Scheerenfüsse schlank mit geschwellenem Carpus und langen, feinen Zangen. Eine Art: *N. dentata* aus dem Indischen Ocean.

**Notopoda.** White gab eine vorläufige kurze Charakteristik einer neuen Californischen Art der Gattung *Lithodes*, für die er den Namen *Lithodes (Petalocerus) Bellianus* vorschlägt. (Proceedings of the Linnean society 1854. Annals and magaz. of nat. hist. XV. p. 307.)

**Pagurini.** Liljeborg (Öfvers. af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 56) stellte eine neue Art *Pagurus chiroacanthus* nach einem 8 mill. langem Individuum auf; ohne Frage wird sich dieselbe als Jugendzustand einer schon bekannten Art ergeben.

**Loricata.** Guérin machte unter dem Namen *Pseudibacus Veranyi* eine ausgezeichnete neue Form dieser Familie in der Revue et Magas. de Zoologie VII. p. 137 ff. Taf. 5 bekannt. Sie stammt von der Küste Nizza's und unterscheidet sich von *Ibacus* hauptsächlich dadurch, dass der Cephalothorax seitlich hinter den Augen nicht jenen tiefen Einschnitt zeigt, der diese Gattung so auffallend charakterisirt; überhaupt ist der Cephalothorax äusserst breit und kurz, fast halbkreisförmig, das Postabdomen dagegen im Verhältnisse sehr schmal. Die Lage der Augen stimmt mit der bei *Ibacus* überein; sie liegen nämlich fast in gleicher Entfernung vom Seitenrande und der Mittellinie. Die inneren Fühler sind etwas kürzer als die äusseren, welche wie gewöhnlich lamellenartig ausgebreitet und vorn zugespitzt sind.

**Astacini.** Descriptions of new species of *Astacus* from Georgia, by J. Le Conte. (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 400—402.) — Es werden hier acht neue Arten, sämmtlich aus Georgien stammend, unter den Namen: *A. troglodytes*, *spiculifer*, *fossarum*, *maniculatus*, *penicillatus*, *angustatus*, *latimanus* und *advena* beschrieben und zugleich eine nochmalige Charakteristik des *A. Blandingii* Harl. gegeben. -- Sollten diese so wie die von Girard neuerlich beschriebenen Arten wirklich specifisch unterschieden sein, so böte Nord-Amerika einen ganz aussergewöhnlichen Reichthum in dieser Gattung dar; Ref. hat sich seinerseits noch nicht einmal von der Artverschiedenheit der wenigen von Erichson aufgestellten Arten überzeugen können. — Für die Unterscheidung der hier beschriebenen Astaci benutzt Le Conte die Formverschiedenheiten des Schnabels und der Scheeren, so wie die Grösse der Areola suturalis; auf das letztere Merkmal legt er besonders Gewicht, da es bei den Exemplaren einer und derselben Lokalität stets constant ist. Den Gattungsnamen *Cambarus* verwirft der Verf., indem er die Unterschiede, die Erichson zur Abtrennung von *Astacus* hervorgehoben hat, für unwesentlich hält.

**Carides.** Lindsström (Öfvers. af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 56) glaubt den *Palaemon rectirostris* Zadd. und *P. Leachii* Bell für den wahren *Pal. squilla* Linn. halten zu müssen.

Warrington hat den *Palaemon serratus* längere Zeit in einem Aquarium lebend beobachtet und theilt über seine Lebensweise, die Art zu fressen und zu schwimmen, seine Häutungen u. s. w. interessante Notizen mit. („Observations on the natural history and habits of the Common Prawn, *Palaemon serratus*, by R. Warrington.“ *Annals and magaz. of nat. hist.* XV. p. 247 ff.)

**Cumacea.** Von Liljeborg (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 118 ff.) wurden *Cuma tumida*, *ampullacea*, *rubicunda* und *Leucon nasicoides* als neue Arten von der Schwedischen Küste beschrieben; ausserdem werden auch *Cuma lucifera* Kroyer und *Leucon nasica* Kroyer nochmals charakterisirt.

## Amphipoda.

**Gammarina.** Liljeborg trennte (Öfvers. af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 135) eine von ihm früher fraglich als *Ampelisca Eschrichti* Kroyer beschriebene Art von dieser Gattung ab und errichtete für dieselbe eine eigene unter dem Namen *Haploops*; sie unterscheidet sich von jener durch nur zwei, sehr kleine einfache Augen (bei *Ampelisca* finden sich deren vier), ferner durch die Einfügung der unteren Antennen, welche den oberen nicht so genähert sind wie dort, durch die Bildung des dritten und vierten Fusspaares, deren drittletztes und vorletztes Glied verschmolzen sind und zusammen mit dem Wurzelgliede gleichsam einen beweglichen Finger bilden. Am siebenten Fusspaare ist ausserdem das erste Glied klein, länglich, fast rechtwinklig, das fünfte äusserst klein, fast rudimentär. Von den beiden dieser Gattung angehörigen Arten ist die erste *H. tubicola* früher vom Verf. irrthümlicher Weise als *Ampelisca Eschrichti*, die zweite *H. carinata* als das Männchen der vorigen angesehen worden. — Die Charaktere der nahe verwandten Gattung *Ampelisca* und der von ihm früher beschriebenen Art *A. macrocephala* legt der Verf. des Vergleiches halber noch einmal ausführlich dar. Ebenso giebt er eine nochmalige Beschreibung seines *Gammarus longipes*, wogegen er den früher von ihm beschriebenen *G. maculatus*, der sich als synonym mit *G. obtusatus* Montagu herausgestellt hat, einzieht. Als neue Arten werden aufgestellt: *Ampelisca laevigata*, *tenuicornis*, *Gammarus erythrophthalmus*, *macronyx* und von schon bekannten, die sich in Gesellschaft der vorigen bei Kullaberg finden, *Leucothoë articulosa* Montagu, *Ischyroceras minutus* Liljeb., *Erichthonius difformis* Edw. (= *Podocerus Leachii* Kroyer) und *Laphystius sturionis* Kroyer einer nochmaligen ausführlichen Beschreibung unterworfen.

Eine ebenfalls an der Schwedischen Küste aufgefundene neue Gattung *Bathyporeia* charakterisirte Lindström (ebenda p. 59). Sie zeichnet sich durch die Bildung der oberen Antennen aus, deren erstes Glied gross, angeschwollen, nach unten schräg abgestutzt ist und an dessen unterer Seite die beiden folgenden kleinen Glieder des Schaftes eingelenkt sind; der Geissel-Anhang ist sehr klein. Der Schaft der unteren Antennen ist dünn und fast doppelt so lang als der des ersten Paares. Das erste Fusspaar ist schwach entwickelt, sehr kurz und mit starkem Nagelgliede versehen, das zweite doppelt so

lang und ohne Nagelglied, die beiden folgenden fast gleich, mit langem krummen Endgliede und rudimentärem Nagel; am fünften endlich ist der Schenkel gross, schildförmig, das dritte Glied lamellenartig, das fünfte ohne Nagel. Das sechste Abdominal-Fusspaar hat eine ganz kurze, blattartige innere und eine stark entwickelte äussere Endlamelle, deren erstes Glied lang und ziemlich breit, das zweite schmal und griffelförmig ist; beide sind an der Innenseite mit langen gefiederten Borsten besetzt. — Eine Art: *B. pilosa*. Als zweite Art der Gattung *Pontoporeia* Kroyer wird ferner *P. affinis* beschrieben; sie unterscheidet sich von *P. femorata* hauptsächlich durch den Mangel der Borsten am fünften Hinterleibssegmente. — Die charakteristischen Merkmale der beiden beschriebenen Arten sind auf Taf. 2 abgebildet.

Von Stimpson (Proceed. of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia VII. p. 375 ff.) wurden folgende neue Arten beschrieben: *Phoxus geniculatus* und *obtusus* von Japan, *Dercythoë* (?) *productus* (!) von Tanegasima, *Amphithoë fligera* von Loo Choo, *Gammarus flabellifer* und *tenuicornis* ebendaher, *Leucothoë stylifera* von Japan, *Allorchestes rubricornis* und *penicillata* von Ousima, *japonica* von Japan, *Orchestia pollicifera* von Loo Choo, *Corophium contractum* von Japan. — Ferner (ebenda p. 394): *Iphimedia obesa*, *Oedicerus fossor* und *Gammarus rubromaculatus* von Australien, *Leucothoë affinis* und *Anonyx variegatus* vom Cap.

Schiödte wies (Kongel. Danske Videnskab. Selsk. Förhandl. 1855. p. 349 ff.) nach, dass die in England aufgefundenene Art der Gattung *Niphargus* mit dem aus der Adelsberger Höhle stammenden *Niph. stygius* nicht identisch sei, sondern eine eigene Art bilde. Der Verf. nennt sie *Niphargus aquilex* und bildet sie neben der anderen in vergrössertem Massstabe ab; sie ist nur 3 bis 4 Linien lang und unterscheidet sich von *N. stygius* durch gekielten Rücken, schmalere Epimeren aller Cephalothoraxringe und gleiche Breite des Sten bis 10ten Körperringes.

Von Bartels wurde (Verhandl. d. naturhist. Vereins der Preussischen Rheinlande und Westphalens XII. p. 113) ein Fall mitgeteilt, wo eine grössere Anzahl von *Gammarus pulex* (16 Stück!), nachdem sie längere Zeit in dem Magen eines Bauernmädchen gelebt und durch ihre Bewegungen heftige Zufälle erregt hatten, vermittelt eines kräftigen Purgirmittels durch den Darm entleert wurden. Da die Grösse der entleerten Thiere sehr verschieden war, nämlich zwischen 2 und 9 Linien variirte, so glaubt B. eine Vermehrung derselben innerhalb des Magens annehmen zu dürfen. — Troschel zweifelt in einer Nachschrift zu jener Erzählung an der Richtigkeit der Beobachtung und glaubt, dass derselben eine Täuschung zu Grunde liege, welche Annahme jedenfalls viel für sich hat.

**Caprellina.** Als neue Arten wurden von Stimpson (Proceed. of the acad. of Philadelphia VII. p. 383 und 393) beschrieben: *Caprella luctator* von Tanegasima, *gracilis* von Japan und *solitaria* vom Cap.

**Cyamidae.** Gosse beschrieb (Annals and magaz. of nat. hist. XVI. p. 30) *Cyamus Thompsoni* als neue Art aus der Weymouth-Bay in England; sie ist durch sehr kurze Fühler und die Bildung des vordersten Fusspaares ausgezeichnet, welches in demselben Masse wie die übrigen entwickelt und mit ihm ganz gleich gestaltet ist. Die Körperringe sind sehr schmal, die Appendices der beiden mittelsten sehr klein und einfach, das vorletzte Glied aller Füße stark erweitert und die Endklaue sehr dick und stark gekrümmt. — Nach diesen Verschiedenheiten dürfte die Art wohl sogar generisch von *Cyamus* zu trennen sein.

### Isopoda.

**Idothaeidae.** Neue Arten von Stimpson (Proceed. of the acad. of Philadelphia VII. p. 393) beschrieben sind: *Anthura polita* von den Vereinigten Staaten, *punctata*, *catenula* und *laevigata* vom Cap.

**Pranizidae.** Hesse hat nach einer Mittheilung in den Sitzungen der Pariser Akademie der Wissenschaften (Comptes rendus T. XLI. p. 970 und Guérin's Rev. et Magas. de Zoologie VII. p. 534) durch Untersuchungen festgestellt, dass *Praniza* nur ein Jugendzustand von *Anceus* ist. Nähere Angaben über den Gegenstand sind bis jetzt nicht gemacht.

Liljeborg gab (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 132) eine nochmalige Beschreibung von *Praniza coeruleata* Montagu und charakterisirte als fragliche neue Art: *Anceus oxyuraeus* (ob gleich *Cancer maxillaris* Montagu?). Bestätigt sich die Erfahrung von Hesse über das Zusammenfallen beider Gattungen, so möchte auch wohl der hier beschriebene *Anceus* der Jugendzustand von *Praniza coeruleata* sein.

**Bopyrini.** *Cepon distortus* Leidy wurde als neue Art von der Küste Nord-Amerikas und als ein Bewohner der Kiemenhöhle von *Gelasimus pugilator* im Journal of the acad. of nat. scienc. of Philadelphia III. 2. p. 152 beschrieben und auf Taf. 11. fig. 26 abgebildet.

### Branchiopoda.

**Cladocera.** Zaddach machte (dieses Archiv XXI. p. 159 ff. Taf. 8—9) eine sehr interessante neue Gattung dieser Familie unter dem Namen *Holopedium gibberum* bekannt, welche sich von den übrigen Daphnoiden auffallend durch die Form der Ruder-Antennen unterscheidet, die hier nicht zweiarstig, sondern ungetheilt sind und aus vier gegen die Spitze hin allmählig verschmälerten Gliedern beste-

hen. Die drei ersten Glieder sind fast gleich lang, das letzte um ein Dritttheil kürzer; dasselbe trägt an seiner Spitze drei lange gefiederte Borsten. Von sehr eigenthümlicher Form ist die Schale des Thieres; sie ist auf der Rückenseite sehr hoch bucklig gewölbt, und daher beträchtlich breiter als lang; es kommt diese Ausdehnung in der Breite fast ausschliesslich der Eier-Bruthöhle zu gut, welche einen sehr bedeutenden Umfang hat und von den 7 bis 8 darin befindlichen Eiern bei weitem nicht ausgefüllt wird. Die Kiemenfüsse sind wesentlich lang gestreckt und in der Form denen gewisser Phyllopoden nicht unähnlich. — Sowohl die äussere als innere Organisation des etwa  $\frac{1}{2}$  Linie langen, bei Königsberg in stehendem Wasser aufgefundenen Thierchens wurde von Z. einer sorgsamten Darstellung unterworfen, welche auch manche für die Anatomie der ganzen Familie wichtige Details enthält.

Einige neue Arten aus Aegypten wurden von Schmarda (Denkschriften der Akad. der Wissensch. zu Wien VII. 2. p. 1—28) beschrieben und abgebildet: *Daphnia echinata*, *acutirostris* und *Lynceus macrohynchus*.

Ausserdem wurde *Daphnia brasiliensis* von Lubbock (Transact. of the entomol. soc. III. p. 232 ff.) als neue Art aus Brasilien beschrieben.

**Phyllopoda.** Notes on palaeozoic bivalved Entomostraca, by T. R. Jones. 1. Some species of Beyrichia from the Upper Silurian Limestones of Scandinavia (Annals and magaz. of nat. hist. XVI. p. 81 ff.). 2. Some British and foreign species of Beyrichia (ebenda p. 163 ff.). — Der Verf., welcher nach M'Coy's Vorgang die Beyrichien als Phyllopoden und zwar muthmasslich als zur Familie der Limnadien gehörig betrachtet, theilt dieselben nach der Beschaffenheit ihrer Schalen-Oberfläche in drei Gruppen: Simplices, Corrugatae und Jugosae. In der ersten Abhandlung über Skandinavische Arten werden beschrieben: a) Jugosae: 1) *B. Buchiana* n. sp., 2) *B. tuberculata* Klöden mit 2 Varietäten *B. nuda* und *antiquata*. 3) *B. Dalmanniana* n. sp. 4) *B. Maccoyiana* n. sp. 5) *B. Salteriana* n. sp. — b) Corrugatae: 6) *B. Wilckensiana* n. sp. mit einer var. *plicata*. 7) *B. siliqua* n. sp. — c) Simplices: 8) *B. mundula* n. sp. — Im zweiten Theil der Arbeit, welcher die Britischen und einige fremde Arten behandelt, sind enthalten: a) Jugosae: 1) *B. complicata* Salter mit einer var. *decorata*. 2) *B. Klödenii* M'Coy mit zwei Varietäten: *B. antiquata* und *torosa*. 3) *B. lata* Vanuxem. 4) *B. Bussacensis* Jones. — 6) Corrugatae: 5) *B. Ribeiriana* n. sp. 6) *B. affinis* n. sp. 7) *B. Barrandiana* n. sp. — c) Simplices: 8) *B. strangulata* Salter mit drei Varietäten. 9) *B. bicornis* n. sp. 10) *B. seminulum* n. sp. 11) *B. simplex* Jones und 12) *B. mundula* Jones. — Alle neue sowohl als schon bekannte Arten sind auf Taf. 5 und 6 abgebildet.

## Lophyropoda.

**Ostracoda.** Beitrag zur Kenntniss der Ostracoden, von Dr. Seb. Fischer. (Abhandlungen der math.-phys. Klasse der Bayerischen Acad. d. Wissensch. VII. 3. p. 637—666, mit 2 Tafeln.) — Der Verf. macht zuvörderst einige anatomische Bemerkungen über die Familie, z. Th. mit besonderem Bezug auf die von Zenker angestellten Untersuchungen und theilt die Beobachtung mit, dass bei *Cypris fusca* sieben Generationen ohne Zuthun von Männchen stattfanden, ebenso dass *Cypris fusca* mit Männchen der *Cypris punctata* in Begattung getroffen wurden. Von neuen Arten wurden beschrieben: *Cypris socialis* von Palermo, *declivis* aus Aegypten, *hystrix* von beiden Lokalitäten zugleich (ob Jugendzustand der *C. biplicata* Koch?), *prasina* von Palermo, *Madeirensis* von Madera, *exserta* von Palermo und Alexandria, *Palermitana*, *nitens*, *triangularis* und *rivularis* von Palermo, *exsculpta* und *Mareotica* von Alexandria, *aspera* von Madera. — Eine neue Gattung aus der Cytheriden-Gruppe wird *Paradoxostoma* genannt, weil bei ihr die Mundtheile zu einem konischen Körper verschmolzen sind, der in der Mitte einen röhrenförmigen Canal enthält, an dessen unterer Oeffnung sich ein Kranz von Börstchen befindet; Antennen, Füsse und sonstige Bildung wie bei Cythere, nur ein einfaches Auge. Art: *P. dispar*, 0,30<sup>mm</sup> lang von Madera, zwischen Seepflanzen auf Klippen, die vom Wasser gespült werden, aufgefunden. — Fernere neue Arten sind: *Cythere maculata* und *lucida* ebenfalls vom Gestade Madera's, und *Asterope groenlandica*. Die neuen Arten sind nebst den dazu gehörigen Details auf zwei Tafeln abgebildet; auch über einige schon früher beschriebene werden noch nähere Mittheilungen gemacht.

Baird beschrieb (Proceedings of the zoological society of London XXII. p. 6) als neue Art: *Cypris triangularis* aus Kordofan. Die Diagnose ist nach einem eingetrockneten Exemplare gemacht und zur Erkennung der Art nicht genügend; der Name dieser oder der gleichnamigen Fischer'schen Art würde zu ändern sein, falls sie nicht als eins zusammenfallen.

*Cypris australis* und *brasiliensis* sind ferner zwei von Lubbock (Transact. of the entomol. soc. III. p. 232 ff.) beschriebene neue Arten aus Brasilien.

Zur Kenntniss der fossilen Ostracoden hat Reuss wieder Beiträge geliefert. In seinen „Beiträgen zur Charakteristik der Tertiärschichten des nördlichen und mittleren Deutschlands“ (Sitzungsberichte der Wiener Akad. d. Wissensch. XVIII. p. 197 ff.) giebt er Beschreibungen von folgenden neuen Arten: *Bairdia subfalcatata*, *seminotata*, *Hagenowi*, *Cytheridea heterostigma*, *Cythere modiolaris*, *tenuimargo*,

*gibberula*, *obliquata*, *lyrata*, *Jugleri*, *brevicula*, *confluens* und *monoceros* auf Taf. 9 und 10 abgebildet.

**Copepoda.** Eine neue Art der Gattung *Pontia* wurde von Ouchakoff unter dem Namen *Pontia Wacariniensis* („Pontie de Wacarino“) im Bulletin de la soc. des naturalistes de Moscou 1855. No. 3. p. 245 ff. beschrieben. Sie ist besonders durch ihr abweichendes Vorkommen im süßen Wasser bemerkenswerth, indem sie in kleinen Tümpeln bei Wacarino (Distrikt Wessiegonsk) gefunden wurde.

*Diaptomus Brasiliensis* wurde als neue Art von Lubbock (Transact. of the entomol. soc. III. p. 232 ff.) beschrieben und abgebildet.

## Siphonostomata.

**Pandarini.** Von van Beneden erschien (Bullet. de l'acad. roy. des sciences de Belgique XXII. 2. p. 523 ff.) eine ausführliche Beschreibung und vergrößerte Abbildung von *Cecrops Latreillei* Leach, welche Art von ihm an den Kiemen des *Orthagoriscus mola* in beiden Geschlechtern gefunden worden ist. Der Verf. vermuthet, dass die von den „Autoren“ unter diesem Namen beschriebene Art von der seinigen verschieden sei, weil dieselben den *Thynnus* als Wohnthier angeben. Dies ist jedoch nur bei Milne Edwards der Fall, während z. B. Nordmann (Mikrographische Beiträge) den *Cecrops* ebenfalls auf *Orthagoriscus* fand; auch stimmt die von van Beneden gegebene Abbildung so genau mit der Latreille'schen überein, dass an eine Verschiedenheit der Art nicht zu denken ist.

**Lernaeadae.** Die im vorigen Jahresberichte erwähnte interessante Entdeckung von O. Schmidt, dass *Peltogaster* durch seinen Jugendzustand sich als unzweifelhafter Schmarotzerkrebs erweist, ist in diesem Jahre auch von Lindström (Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 361) unabhängig von jener ersten Beobachtung gemacht worden. Auf Taf. 13 sind die Larven dargestellt ganz wie sie O. Schmidt beschrieben hat; von den drei Fusspaaren ist das erste einfach, die beiden hinteren gabelförmig gespalten, alle drei mit langen Ruderborsten besetzt.

Denselben Gegenstand betreffen auch J. Steenstrup's „Bemerkungen über die Gattungen *Pachybdella* Dies. und *Peltogaster* Rathke, zweier auf dem Hinterleibe von Krabben und Krebsen schmarotzenden Thierformen.“ (Översigt over det Kongl. Danske Videnskab. Selskaps Forhandl. f. 1854, und übersetzt von Creplin in diesem Archiv XXI. p. 15 ff.) Der Verf. weist darin nach, dass die Gattung *Peltogaster* Rathke (= *Pachybdella* Diesing) schon von Cavolini i. J. 1787 unter dem Hinterleibe von Krabben gefunden und deutlich beschrieben und abgebildet worden sei, und dass ihm sogar der Ju-

gendzustand in Form eines deutlichen Krebsthieres bekannt gewesen sei. — Die Beziehung, welche Steenstrup zwischen Liriope Rathke und Peltogaster vermuthet, nämlich dass erstere ein Entwicklungsstadium des letzteren sei, und dass deshalb auch Peltogaster den Isopoden beizuzählen sei, wird nach Kenntnissnahme der Schmidt'schen Entdeckung (ebenda p. 62) wieder aufgegeben; das Verhältniss von Liriope zu seinem Wohnthiere bleibt demnach bis jetzt unaufgeklärt.

#### 4. Arachniden.

##### Araneidea.

Léon Dufour beschrieb (Annales de la soc. entomol. III. p. 1 ff.) *Epeira thomisoides* und *Theridion ardesiacum* als neue Arten aus Frankreich; beide sind auf Taf. 5 abgebildet. Zugleich bezeichnet Duf. die Annahme Walkenaërs, dass die beiden Geschlechter des von ihm beschriebenen *Theridion dispar* zwei verschiedenen Arten angehören sollen, nämlich das Männchen zu *Th. Paykullianum* Walk. und das Weibchen zu *Th. triste* Walk., als unrichtig; beide seien unzweifelhaft die Geschlechter einer und derselben Art.

*Mygale luctuosa* Lucas (ebenda p. 15) ist eine neue Art aus Spanien, zur Walkenaër'schen Abtheilung der *Digitigrades inermes* gehörig und mit *Myg. Calpeiana* nahe verwandt, Abbildung auf Taf. 5.

Descriptions of two nearly discovered species of Araneidea, by J. Blackwall (Annals and magaz. of nat. hist. XVI. p. 120). Die beiden hier beschriebenen Arten sind: *Ciniflo humilis* und *Neriëne affinis*, beide aus England.

Ebenda p. 329 wurde *Sallicus Blackwalli* als neue Englische Art von Clark beschrieben.

F. Walker, List of Spiders found at Piercefield near Chepstow (Zoologist p. 4561). — Eine Aufzählung der an der genannten Lokalität beobachteten Araneiden, deren Zahl sich auf 57 beläuft.

##### Phalangita.

Monograph on the British Species of Phalangiidae or Harvestmen. By R. H. Meade. (Annals and magaz. of nat. hist. XV. p. 393 ff. Pl. 10—11.) Der Verf. liefert hiermit eine recht gründlich gearbeitete Aufzählung und Beschreibung der in England vorkommenden Phalangier, deren Zahl sich nach ihm auf 15 stellt. Die von Koch gegründeten Gattungen, die wohl besser als Gruppen zu betrachten sind, sind vom Verf. angenommen worden, zum Theil aber dafür ältere Namen wieder eingeführt. Die vom Verf. neu aufgestellte Gattung *Megabunus* (auf *Phalangium cornigerum* Hermann basirt) ist wohl

durch die geringe Abweichung in der Bildung der Palpen kaum gerechtfertigt und bliebe, wenn sie einmal bestehen soll, wohl besser auf die zweite Art des Verf. *M. insignis* beschränkt, welche wenigstens durch die abweichende Form des Cephalothorax und des Augenhöckers eine habituelle Verschiedenheit darbietet. — Die als in England vorkommend beschriebenen Arten sind: 1) *Phalangium cornutum* Linn., *urnigerum* Herm., *parietinum* de Geer, *canescens* Koch und *minutum* n. sp. 2) *Megabunus corniger* Herm., und *insignis* n. sp. 3) *Opilio hystrix* Latr., *ephippiatus* Koch, *agrestis* n. sp. und *terricola* Koch. 4) *Leiobunus rotundus* Latr. 5) *Nemastoma bimaculatum* Fabr. und *chrysomelas* Herm. 6) *Homalenotus 4dentatus* Fabr. — Die beifolgenden Tafeln geben charakteristische Darstellungen der Körperzeichnungen, der Augenhöcker, Taster und Beine.

### Pseudoscorpiones.

Die Kenntniss dieser Ordnung sowohl in Bezug auf Anatomie als Systematik hat A. Menge durch eine vortreffliche Arbeit, betitelt: „Ueber die Scheerenspinnen, Chernetidae“ (Neueste Schriften der naturforschenden Gesellschaft in Danzig, fünften Bandes zweites Heft, Danzig 1855. 42 pag. mit 5 Tafeln) in Aufschwung gebracht. Der Verf. giebt darin zunächst eine sorgfältige Schilderung des ganzen äusseren und inneren Baues dieser Thiere, theilt Beobachtungen über ihre Lebensweise mit und beschreibt zuletzt die einzelnen Gattungen und Arten der Danziger Gegend. Ein genaues Studium der lebenden Scheerenspinnen und ein Vergleich derselben mit den in Bernstein eingeschlossenen hat auch hier das Resultat geliefert, dass letztere durchweg von den jetzt lebenden specifisch verschieden, wenngleich denselben oft nahe verwandt sind. Um bei der Aufzählung und Beschreibung der einzelnen Arten die dem Bernstein angehörigen leicht kenntlich zu machen, hat der Verf. sie durch ein † bezeichnet (das übrigens bei mehreren fehlt). Auf den fünf beigegeführten Tafeln sind sämmtliche beschriebene Arten stark vergrössert abgebildet und die anatomischen Verhältnisse durch zahlreiche Abbildungen erläutert.

Die innere Anatomie der Pseudoscorpionen, für die der Familienname Chernetidae vorgeschlagen wird, betreffend, so ist das Nervensystem der Beobachtung des Verf. entgangen, die Anordnung der Muskeln dagegen wird in den Hauptsachen geschildert und dargestellt;

sie ist derjenigen bei den eigentlichen Spinnen sehr ähnlich. Besonders ergiebig sind die Untersuchungen des Verf. über das Verdauungssystem; der Mund ist zum Saugen eingerichtet und es fehlen die Kiefer und die Oberlippe; unten wird er durch eine viereckige Unterlippe geschlossen, von deren Mitte sich eine längliche, vorn spitz zulaufende Platte erhebt, die als Zunge bezeichnet wird. Der Schlund ist durch einen rinnenförmigen, hornigen Canal unterstützt; der Magen hat jederseits zwei weiche, weissliche Seitenlappen, welche wie die beiden zur Seite des Darmes liegenden Leberlappen aus Zellen und Fettkügelchen bestehen (und daher wohl richtiger als absondernde Drüsen anzusehen sind). Der Darm bildet in seinem mittleren Theile eine Schlinge und erweitert sich vor dem After sackartig; Einmündungen von Harngefässen wurden nicht beobachtet. — Bei allen Arten kommen Spinndrüsen vor; sie liegen am Anfange des Hinterleibes unterhalb der Geschlechtsöffnungen und ihre Ausführungs-Canäle münden über oder unter den äusseren Geschlechtsöffnungen. — Ein Herz wurde nicht mit Bestimmtheit ermittelt, die schon von Audouin und v. Siebold nachgewiesenen Luftröhren werden näher beschrieben; ebenso die Fortpflanzungswerkzeuge, deren Ausführungsgänge in beiden Geschlechtern mit zwei Oeffnungen am zweiten Hinterleibsringe ausmünden.

Die von Menge beschriebenen Arten fallen nach ihm fünf Gattungen zu, von denen zwei hier zuerst aufgestellt, die übrigen näher begränzt werden. Es sind folgende: 1) *Chthonius* Koch mit vier Augen, länglich viereckigem Kopfbrustschild, Fortsätzen an den Brustplatten der Taster hinter der Unterlippe und Scheeren von der Länge des Kopfbrusttheiles. (Eine lebende und eine Art im Bernstein.) 2) *Obisium* Illig. Ebenfalls vier Augen, Kopfbrustschild länglich viereckig, elf Hinterleibsringe, Fortsätze an den Bruststücken der Taster neben der Unterlippe, Scheeren kürzer als der Kopfbrusttheil. (Eine lebende und eine Bernstein-Art.) 3) *Chelifer* Latr. Zwei Augen, Kopfbrustschild dreieckig, vorn parabolisch abgerundet, Füsse meistens mit deutlichen Schenkelringen. (Zwei lebende und vier Bernstein-Arten.) 4) *Cheiridium* Menge. Zwei sehr kleine, verborgene Augen, Kopfbrustschild dreieckig, vorn mit abgestumpfter Spitze, zehn Hinterleibsringe, Hüften und Oberschenkel der beiden letzten Fusspaare kaum merklich verdickt, Bedeckung krustenartig. (Typus ist *Chelifer muscorum* Leach, ausserdem eine Art im Bernstein.) 5) *Chernes* Menge. Augen fehlen, Kopfbrustschild dreieckig, vorn parabolisch abgerundet, Füsse mit deutlichen Schenkelringen. (Von lebenden Arten gehört dazu *Scorpio cimicoides* Fabr., eine zweite vom Verf. als *Ch. oblongus* beschriebene und endlich noch eine im Bernstein befindliche Art.)

## Acarina.

Eine klassische Arbeit über diese Ordnung hat Nicolet im VII. Bande der Archives du Muséum d'histoire naturelle p. 381—482 unter dem Titel: „Histoire naturelle des Acariens, qui se trouvent aux environs de Paris“ begonnen. Der bis jetzt vorliegende Theil des Werkes, welcher die erste Familie der „Acariens terrestres ou aériens,“ nämlich die Oribatiden behandelt, bringt durch eine Fülle wichtiger Beobachtungen eine so grosse Umgestaltung der bisher herrschenden Ansichten über ihre Systematik zu Wege, dass unsere Kenntniss dadurch gleichsam in ein ganz neues Stadium tritt. Nicht allein die gesammte äussere und innere Organisation dieser Thiere hat der Verf. einer sorgfältigen Prüfung und Darstellung unterworfen, sondern auch die Entwicklung der einzelnen Arten, deren verschiedene Altersstufen u. a. von Koch nicht nur als besondere Species betrachtet, sondern selbst verschiedenen Gattungen und Familien untergeordnet worden sind, auf das Genaueste verfolgt. Die Arbeit ist von zu hohem wissenschaftlichen Interesse, um nicht hier näher auch in ihren speciellen Theilen durchgegangen zu werden.

Die Familie der Oribatiden, wie sie der Verf. hier feststellt, entspricht in ihrem Umfange der Latreille'schen Gattung Oribata und dem grössten Theile von Hermann's Gattung Notaspis. Sie zeichnet sich vor den übrigen Acarinen-Familien durch die harte, hornige Körperbedeckung und ausserdem sehr wesentlich durch das Vorhandensein zweier napfartiger Respirationsöffnungen an der Basis der Oberseite des Cephalothorax, welche einem langen borstenartigen Organe seinen Ursprung geben, aus. An dieser Eigenthümlichkeit lassen sich auch die oft ganz heterogen gebildeten Jugendzustände aller Oribatiden als solche erkennen. Die Entwicklung der Embryonen beginnt schon im Mutterleibe und ist beim Ablegen des Eies bereits so weit vorgeschritten, dass das Ausschlüpfen bald nachher erfolgt; das junge Thier zeigt, wenn es das Ei verlassen hat, stets nur drei Fusspaare, indem nämlich das zweite der Reihenfolge nach in dieser Periode noch fehlt; allein die Gattung Hoplophorus Koch, eine auch in anderen Beziehungen abweichende Form, macht hiervon eine Ausnahme und schlüpft sogleich mit 4 Fusspaaren aus. Das noch fehlende 2te Fusspaar erscheint erst nach der ersten Häutung, nach welcher sich so wie nach jeder folgenden überhaupt die ganze Körperform wesentlich ändert, bis das Thier seine bleibende Gestalt

mit der Geschlechtsreife erhält. Es finden jedoch hier zwei Modifikationen statt; bei der einen Abtheilung der Oribatiden, welche sich im erwachsenen Zustande durch seitliche lamellöse Fortsätze des Cephalothorax auszeichnet, sind die Larven bis zur letzten Häutung von ganz heterogener Körperform; bei der zweiten hingegen, wo jene Anhänge fehlen, sind sie dem erwachsenen Thiere schon von Jugend an mehr oder weniger ähnlich und nähern sich ihm bei jeder folgenden Häutung immer mehr. Zu diesem Resultate hat der Verf. natürlich nur durch genaue Verfolgung der allmählichen Entwicklung einer Reihe von Arten gelangen können und hat auf diese Weise folgende von Koch aufgestellte Gattungen und Arten als Jugendzustände anderer nachgewiesen: *Nothrus doliaris*, *Murcia acaroides* und *trimaculata* Koch sind Larvenzustände von *Oribates*, *Celaeno spinosa* K. von *Pelops acromios*, *Celaeno plicata* K. ebenfalls von *Pelops spec.*, *Hypochothionius rufulus* K. von *Leiosoma ovata*, *Hypochothionius pallidulus* K. ebenfalls von *Leiosoma spec.*, *Damaeus torvus* K. von *D. geniculatus*, *Nothrus palliatus* und *bistriatus* K. von *N. palustris*, *N. furcatus* und *segnis* K. von *N. bicarinatus*, *N. runcinatus* und *sinuatus* K. von *N. horridus*. Alle diese Larvenzustände lassen sich abgesehen von der geringen Grösse durch hellere Färbung und wenig resistente Körperbedeckung erkennen; die meisten zeichnen sich ausserdem durch tief quergefurchte Oberfläche aus und alle sind bis zur letzten Häutung monodactyl, abgesehen davon, ob sie im erwachsenen Zustande eine oder drei Klauen am letzten Tarsenglied führen. — Nachdem der Verf. so die Embryologie der Oribatiden abgehandelt und die ihm bekannt gewordenen Jugendzustände sorgfältig beschrieben hat, geht er in einem folgenden Abschnitte zur anatomischen Beschreibung des ausgebildeten Individuum über. Beim Eingehen auf die einzelnen Theile des Hautskelets hebt er besonders diejenigen Eigenthümlichkeiten hervor, welche den passendsten Anhalt zu einer natürlichen Systematik der Familie liefern; als solche werden u. a. die seitlichen lamellösen Fortsätze des Cephalothorax, welche die eine der beiden Hauptabtheilungen unter den Oribatiden charakterisiren, ferner die Form der in den beiden Respirationsöffnungen sitzenden Borsten, in Gleichem auch die der beiden Borsten, welche an der Basis des Cephalothorax zwischen jenen Oeffnungen entspringen, (vom Verf. als „poils interstigmataires“ bezeichnet) hervorgehoben. Von sekundärer Wichtigkeit in Bezug auf die Systematik ist dem Verf. die Bewaffnung der Tarsen mit 1 oder 3 Klauen; als rein spezifische Merkmale dagegen betrachtet er die Bekleidung, z. B. des Hinterleibs mit Borsten oder andern Hautfortsätzen, welche von Koch unrichtiger Weise als genereller Charakter angesprochen worden ist. Von deutlich ausgeprägten Sinnesorganen ist dem Verf. nichts aufgestossen; in den beiden „poils interstigmataires“ glaubt er Tastorgane zu erkennen, da

bei Berührung derselben mit einer Nadel das Thier sich zusammenkauerte. Eine Spur von Augen ist nicht vorhanden; dass dieses Organ nicht in den beiden napfartigen Oeffnungen an der Basis des Cephalothorax zu suchen ist, wie es von früheren Autoren geschehen, zeigt die anatomische Untersuchung; es mündet nämlich ihre innere Oeffnung in einen Luftsack und in 4 dünne Tracheenstämme, welche die ganze entsprechende Körperhälfte mit Luft versehen. Ausser diesem Respirationssystem ist dem Verf. von inneren Organen nur der Tractus intestinalis und der Genitalapparat näher bekannt geworden. Der erstere besteht aus einer Speiseröhre, die sich nach unten in einen mit Längs- und Querfalten versehenen Kropf erweitert, aus einem meist stark entwickelten Chylusmagen, der sich von der Speiseröhre durch eine ringartige Einschnürung deutlich absetzt, aus einem kurzen und ziemlich dünnen Intestinum und einem Rectum, das fast die Länge des Magens hat; der ganze Tractus geht in ziemlich gerader Richtung vom Munde zum After. Von besonderem Interesse ist es auch, dass der Verf. in der Leibeshöhle der Oribatiden oft Gregarinen angetroffen hat; es fanden sich zwei Arten, von denen die eine als Gregarina oribatarum beschrieben und abgebildet wird; ausserdem wurde im Magen eine kleine Art der Gattung Angiostoma aufgefunden, welche der Verf. als *A. annulata* abbildet.

Die Systematik der Oribatiden betreffend, so nimmt Nicolet, wie schon oben erwähnt, zwei Hauptabtheilungen an. Bei der ersten finden sich lamellöse Anhänge auf der Oberfläche oder an den Seiten des Cephalothorax. Die ihr angehörenden Gattungen zerfallen wieder in solche, wo der Hinterleib flügelartige, bewegliche Ausbreitungen hat (*Pelops* Koch und *Oribata* Latr.) und in solche, wo diese Ausbreitungen fehlen (*Leiosoma* n. g., *Cepheus* Koch und *Notaspis* Herm.). — Die neue Gattung *Leiosoma* (schon mehrfach vergebener Name!) unterscheidet sich von den beiden folgenden dadurch, dass die drei Klauen der Tarsen nicht gleich lang sind, sondern dass wie bei *Pelops* und *Oribata* die mittlere Klaue grösser als die seitlichen erscheint. — Die zweite Hauptabtheilung, welche der Dornen oder lamellosen Anhänge des Cephalothorax entbehrt, umfasst Gattungen mit tridactylen und monodactylen Tarsen; erstere sind: *Eremaeus* Koch und *Nothrus* Koch, letztere: *Damaeus* Koch, *Tegeocranus* n. g., *Hermannia* n. g. und *Hoplophora* Koch. Die Gattung *Tegeocranus* unterscheidet sich von *Damaeus* durch die Beine, welche kürzer sind als der Körper, *Hermannia* von *Hoplophora* dadurch, dass der Cephalothorax mit dem Abdomen verschmolzen und unbeweglich ist. — Die Zahl der bei Paris bis jetzt aufgefundenen Oribatiden beläuft sich auf 56, die sich folgendermassen auf die einzelnen Gattungen vertheilen: *Pelops* 5, *Oribates* 15, *Leiosoma* 6, *Cepheus* 3, *Notaspis* 3, *Eremaeus* 3, *Nothrus* 6, *Damaeus* 5, *Tegeocranus* 3, *Hermannia* 3 und

Hoplophora 3; eine beträchtliche Anzahl derselben sind hier zum ersten Male beschrieben. — Sämmtliche Arten sind auf zehn die Abhandlung begleitenden Tafeln in stark vergrössertem Massstabe abgebildet; dieselben enthalten zugleich Darstellungen der anatomischen Verhältnisse, aller dem Verf. bekannt gewordenen Jugendzustände, der embryonalen Entwicklung derselben und zahlreicher für die Systematik wichtiger Details; alle Abbildungen sind von vorzüglicher Schönheit. — Möge diese in ächt wissenschaftlichem Sinne ausgeführte Arbeit zur Erweiterung unserer Kenntnisse über diese eben so interessanten als schwierig zu beobachtenden Thiere bald mit einem zweiten Theile fortgesetzt werden!

**Hydrachnidae.** Gosse machte „Notes on some new or little-known marine animals,“ Annals of natural history XVI. p. 27 ff.) eine neue Acarinen-Gattung *Halacarus* bekannt, welche er irrtümlicher Weise der Familie der Oribatiden zurechnet, wie sich dies schon aus ihrer Lebensweise im Meere, ausserdem aber aus ihrer ganzen Organisation ergibt. Von den vier Fusspaaren stehen zwei am vorderen und zwei am hinteren Ende des Leibes, und alle sind am Tarsus mit zwei einfachen, gekrümmten Klauen versehen. Durch das klauenartige Endglied der Palpen würde sich die Gattung der Familie der Hydrarachnen beigesellen, für welche Stellung zugleich ihr Aufenthalt im Wasser spräche; freilich weicht sie in anderer Hinsicht auch wieder wesentlich ab. Der Rüssel, welcher kopffähnlich abgesetzt ist, erscheint fein zugespitzt und umschliesst zwei dünne, fadenförmige Mandibeln; die Augen sind zu zweien vorhanden, seitlich gelegen. — Die beiden vom Verf. beschriebenen und auf Taf. III abgebildeten Arten: *H. rhodostigma*  $\frac{1}{72}$ “ und *ctenopus*  $\frac{1}{32}$ “ lang, scheinen mehr als specifisch verschieden zu sein, und könnten nach den Abweichungen, welche sie in der Form des letzten Palpengliedes, der Beine und der Tarsenklauen darbieten, füglich generisch getrennt werden. Uebrigens hat der Verf. die hierauf bezügliche Litteratur wenig durchgearbeitet und es scheint daher die Neuheit der beschriebenen Formen keineswegs verbürgt. — Als neue Art wird von ihm ausserdem *Pachygnathus notops*  $\frac{1}{87}$ “ lang (ebenda p. 306. Taf. 8) beschrieben und abgebildet.

R. M. Bruzelius, Beskrifning öfver Hydrachnider som förekomma inom Skåne. Lund 1854. — Diese Arbeit ist dem Ref. nicht weiter bekannt geworden als durch Anzeige ihres Titels in der Öfversigt af Kongl. Vetensk. Akad. Förhandl. p. 174.

**Sarcoptides.** Eine mit vorzüglichen Abbildungen ausgestattete Abhandlung über die Anatomie, Physiologie und Entwicklungsgeschichte der Krätzmilbe lieferte Bourguignon in den Mémoires présentés par divers savans à l'académie des sciences de l'In-

stitut impérial de France, Sciences math. et phys. Tome XII. p. 1—168, unter dem Titel: „Traité entomologique et pathologique de la gale de l'homme.“

### **Pycnogonidae.**

Krohn, Ueber das Herz und den Blutlauf in den Pycnogoniden (dieses Archiv XXI. p. 6 ff.). — Der Verf. bestätigt das Vorhandensein eines deutlichen Herzens, welches von Zenker zuerst bei Nymphen nachgewiesen wurde, auch an einer Phoxichilus-Art. Es ist durch zwei Paare seitlicher tiefer Einbuchtungen in drei Kammern getheilt, welche von vorn nach hinten an Grösse abnehmen. Auf dem Grunde jeder Einbuchtung findet sich eine für den Durchtritt des rückkehrenden Blutes bestimmte Oeffnung, so dass also vier solcher Mündungen bestehen. Die vordere Kammer erweitert sich vor dem Augenhügel bedeutend und steht wahrscheinlich mit der Leibeshöhle in Verbindung.

Von Gosse wurde (Annals and magaz. of nat. hist. XVI. p. 30) *Phoxichilidium olivaceum* als neue Art aus der Weymouth-Bay in England beschrieben.

---